März 1983

DM 6,- E 5085 E

Audio 3

Das Magazin für HiFi, Musik und Video



Vergleichstest: 6 Cassettenrecorder um 500 Mark

Was bringt Dolby C in der Mittelklasse?

Gianna Nannini:

Interview mit Italiens frechster Rock-Sängerin

Stefan Waggershausen:

„Hallo Engel" geht auf Tournee



Vergleichstest: 5 MC-Tonabnehmer um 350 Mark

Warum sie besser als Magnetsysteme klingen



Das bietet nur AUDIO:

13 Digital-Plattenspieler im großen Vergleichstest



Digital-Platte in Originalgröße

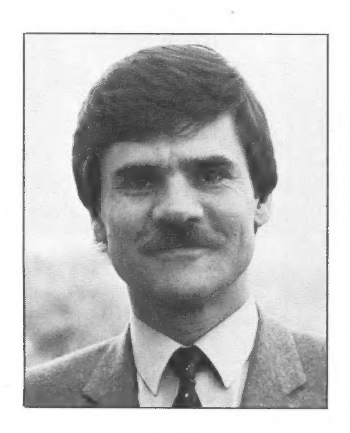
Außerdem:

- 60 Digitalplatten kritisch gehört und besprochen
- Marktübersicht: Diese CD-Platten können Sie im Frühjahr kaufen
- Der richtige Umgang mit der CD-Technik

Österreich öS 48,– (inkl. MwSt.), Schweiz sfr 6,20 Printed in Germany


Road Test
CALABRIA '83
Peter
Stuyvesant
RICH CHOICE TOBACCOS
TOP INTERNATIONAL QUALITY
Rich Choice Tobaccos.
Mehr Geschmack.
Taten.
Die Welt der
Peter Stuyvesant.

Wirbel um CD



Selten gab es in der Redaktion so viel Wirbel wie in den vergangenen Wochen; ging es doch immerhin um die Premiere des Jahrzehnts: um einen Vergleichstest möglichst aller CD-Plattenspieler, die ab März in den Regalen der Händler stehen sollen. Hans-Günther Beer, der den gesamten Test und die Titelstory betreute, brachte es mit 1264,03 Mark auf die höchste monatliche Telefonrechnung eines AUDIO-Redakteurs — er telefonierte unermüdlich, organisierte ständig neue Termine, um sie zwei Stunden später umzustoßen und andere einzurichten; er schickte den einen Kollegen nach Pforzheim zu ITT und jagte den anderen in ein Fotostudio nach Waiblingen, um den Lichtbildnern ihr CD-Modell, einen Dual, sozusagen unter der Lampe wegzureißen und nach Stuttgart zu entführen. Horst Niggemeier flitzte auf die Nachricht hin, die Züricher Firma Divox habe einen Denon-Player und sei bereit, ihn zum Test herzugeben, augenblicklich in die Schweiz und versprach, am Abend pünktlich zum Fototermin zurück zu sein. (Auch am nächsten Tag schlug er sich übrigens noch mit den Zollbeamten herum, die ihn aufgrund seiner Beteuerung, es handele sich um einen wenn auch neuartigen Plattenspieler, zunächst festgehalten hatten und anschließend mehrere Zoll- sowie eine „Nämlichkeitserklärung“ zur Feststellung der richtigen „Bezollung“ verfertigen mußten, was weitere Stunden beanspruchte . . .). Die Sony-Meßplatten und der Technics-Player wurde derweil per Kurier direkt aus Japan eingeflogen, begleitet von regelrechten Bodyguards, welche die noch sehr kostbaren Einzelstücke hüten sollten. Im Meßlabor schwitzte Peter Bengel, als Diplom-Ingenieur nicht gerade um Know-how verlegen, über den neuen Anforderungen, die ein Digitalplattenspieler an die üblichen Meßnormen stellt; es gab viele Hörtermine, viele Diskussionen, viele Nachtsitzungen, viele Besucher in der Redaktion (die Firmen und ihre Pressesprecher scheuten weder Kosten noch Mühen, um ihre CD-Spieler noch rechtzeitig zum Test zu schicken oder abzuliefern — herzlichen Dank im Nachhinein). Nach immerhin dreiwöchiger Vorbereitungs- und vier Wochen eigentlicher Bearbeitungszeit einschließlich aller Messungen, Fototermine, Hörsitzungen in vielen unterschiedlichen Räumen war der Vergleichstest schließlich geschafft. Er beginnt auf Seite 6 und umfaßt immerhin 13 CD-Modelle, was Ihnen sonst keine Zeitschrift bietet; außerdem finden Sie Besprechungen von 60 CD-Platten, die ebenfalls zum Teil direkt aus Japan kamen, um den Redaktionsschluß nicht zu verpassen. Ob sich der ganze Wirbel gelohnt hat, können allein Sie entscheiden — wir hoffen es.

Herzlich Ihr

IN DIESEM HEFT

Großer Sonderteil

Alles, was Sie über die CD-Technik, die Abspielgeräte, den Umgang mit dem neuen Medium und die CDs wissen müssen, sagt ihnen AUDIO.

Das gab's noch nie: 13 CD-Player traten bei AUDIO zu einem ebenso spannenden wie exklusiven Vergleichstest an; er beginnt auf Seite 6. Die Musikredaktion machte Überstunden: Aus dem CD-Startprogramm wählte AUDIO die wichtigsten 60 Scheiben aus und sagt, welche man haben muß, welche man haben sollte und welche man vergessen kann.
Seite 22 und 142



Gratwanderung

Zwischen Avantgarde und Hardrock wandelte John Cale erfolglos. Jetzt will er den Durchbruch schaffen. Seite 116.



Abrechnung

Der finnische Professor Matti Otala stellte im AUDIO-Interview einige hörpsychologische Theorien auf den Kopf. Seite 46

STÄNDIGE RUBRIKEN

TEST

TECHNIK

RATGEBER

SERVICE

INTERN

Sammelfieber

Er nennt sich gerne Rübezahl von Rüdesheim und hat eine exquisite Sammlung mechanischer Musikinstrumente. AUDIO hat ihn besucht. Seite 104.

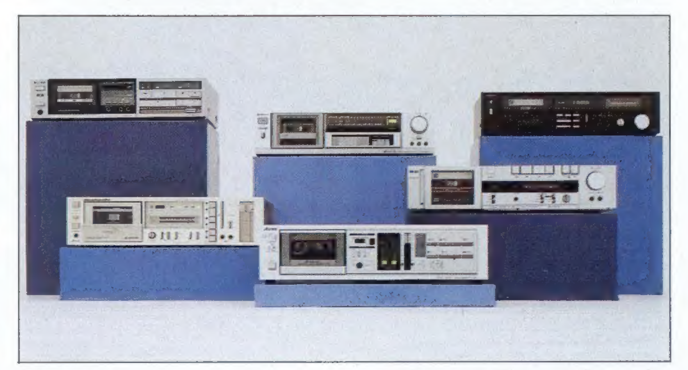




AUDIO-Service

Für Rundfunkfans entwickelte Gerhard Theimer ein Computerprogramm, mit dem sich die UKW-Stationen aufspüren lassen, die man am besten empfangen kann. Seite 38.





Test: MC-Systeme

Moving-Coil-Abtaster gelten als besonders dynamisch und verfärbungsfrei. Ob das Urteil auch für relativ preisgünstige Modelle gilt, klärt ein Test. Seite 50.

Test: Cassettenrecorder

Sechs japanische Recorder der Mittelklasse, alle mit dem Rauschkiller Dolby C ausgestattet, traten zum Vergleich an. Kann HiFi so billig sein? Seite 30.

MAGAZIN

AUDIO-Interview

Musik-Magazin

MUSIK-SERVICE

Schallplatten

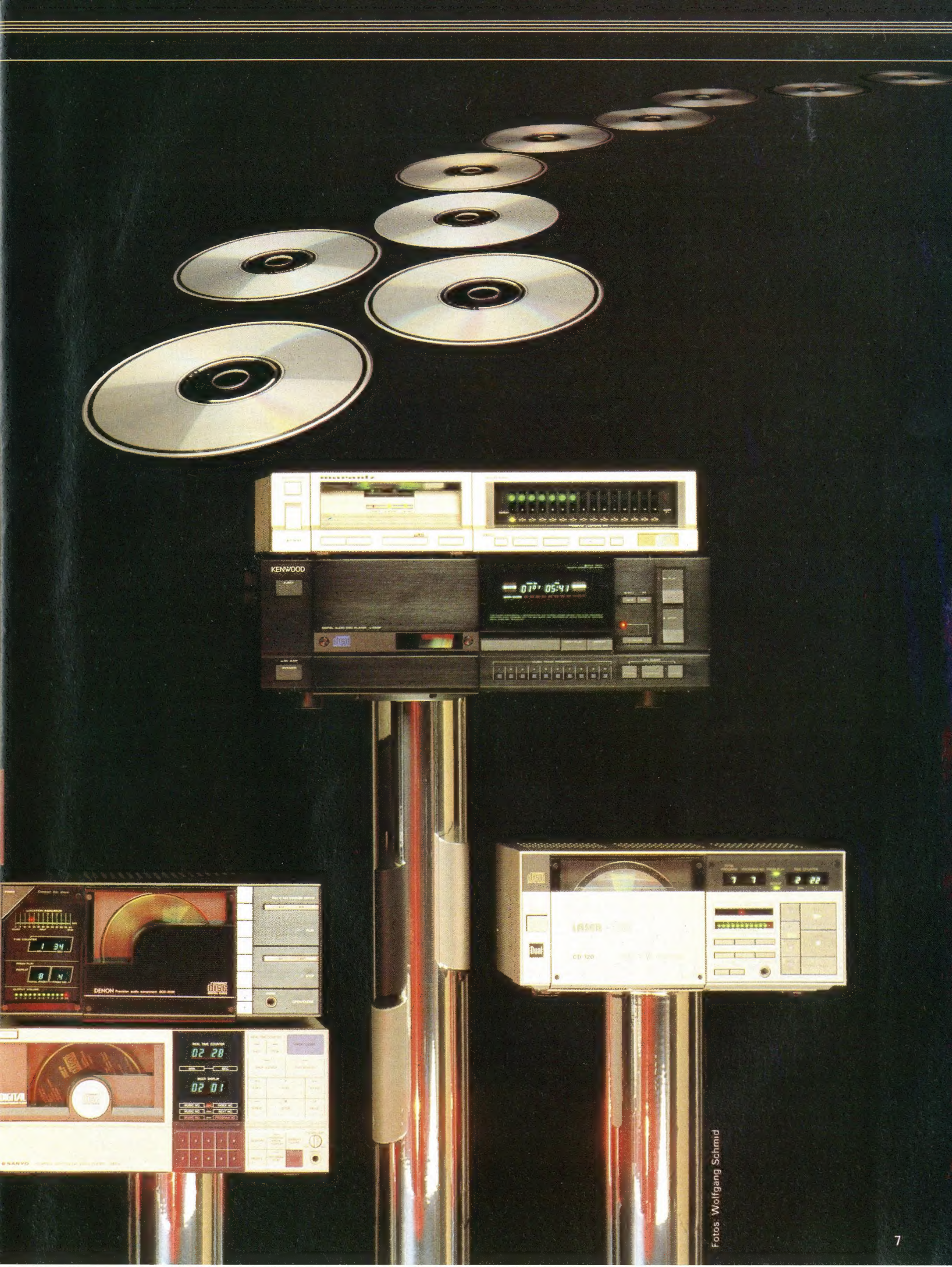
Das Warten hat sich gelohnt. Wer jetzt noch zirka 2000 Mark übrig hat, sollte sie nicht ausgeben, bevor er diesen Test gelesen hat.

Lichtjahre

Von Hans-Günther Beer

Die Chronik der CD-Technik liest sich schon heute spannend wie ein Kriminalroman. Anfang der 70er Jahre: Philips startet die Compact-Disc-Entwicklung. Ende der 70er Jahre: Sony kooperiert mit Philips, beide Konzerne stellen erste funktionsfähige CD-Player vor. 1979: Ein internationaler Wettlauf auf CD-Lizenzen beginnt. hifivideo-Messe 1982 in Düsseldorf: Alle namhaften HiFi-Unternehmen präsentieren CD-Player. Oktober 1982: Offizieller CD-Start in Japan, die Nachfrage nach Platten und Playern übertrifft auch optimistischste Erwartungen.





Fotos: Wolfgang Schmid

Dezember 1982: Die US-Schallplattenkonzerne CBS und RCA treten dem CD-Software-Club bei, Polygram in Hannover und CBS/Sony in Japan erhöhen die Produktionskapazitäten für Compact Discs. März 1983: Offizieller CD-Start in Deutschland, HiFi-Händler tragen CD-Interessenten schon vorher in Wartelisten ein.

Es ist also soweit: Auch in der Bundesrepublik Deutschland können sich HiFi-Fans jetzt den Traum von der neuen Klangdimension erfüllen; die Geräte stehen bei den Händlern. Um nun bei der Auswahl des richtigen CD-Players zu helfen, versammelte AUDIO 13 verschiedene Modelle zu einem ersten großen Vergleichstest, stellte die verschiedenen Ausstattungen und Bedienungsmöglichkeiten gegenüber, führte einen groß angelegten Hörvergleich durch und überprüfte die Modelle auch zum ersten Mal mit Hilfe spezieller CD-Meßplatten im Computer-Labor von AUDIO.

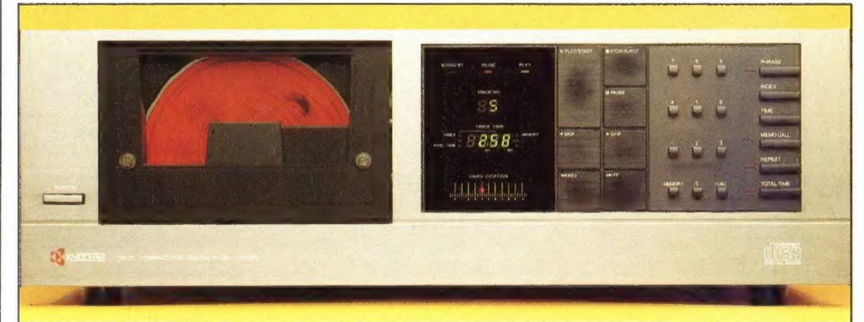
Der Traum von der neuen Klangdimension wird Wirklichkeit

Noch nie jedoch, seit Bestehen von AUDIO, plante die Redaktion einen Vergleichstest, bei dem es derart große Schwierigkeiten mit der Gerätebeschaffung gab: Unzählige Telefonate, Fernschreiben und kurzfristige Reisen waren nötig, um die 13 Player zu ergattern. Mehr verschiedene CD-Player an einem Ort konnte man wohl nur auf der hifivideo-Messe '82 in Düsseldorf bestaunen.

Bei genauerer Betrachtung kann man die 13 Testmodelle



Groß und gewichtig präsentiert sich der Aurex/Toshiba-Player XR-Z90. Er bietet eine recht komfortable Ausstattung, die jedoch von einigen seiner Konkurrenten übertroffen wird.



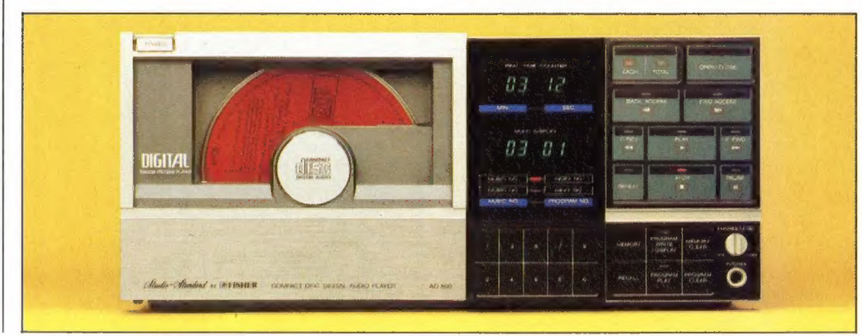
Der Cybernet/Kyocera DA-01 gehört zu den Feature-Geräten dieses Vergleichs. Freilich ist ein genaues Studium der Bedienungsanleitung nötig, bis man alle Tricks beherrscht.



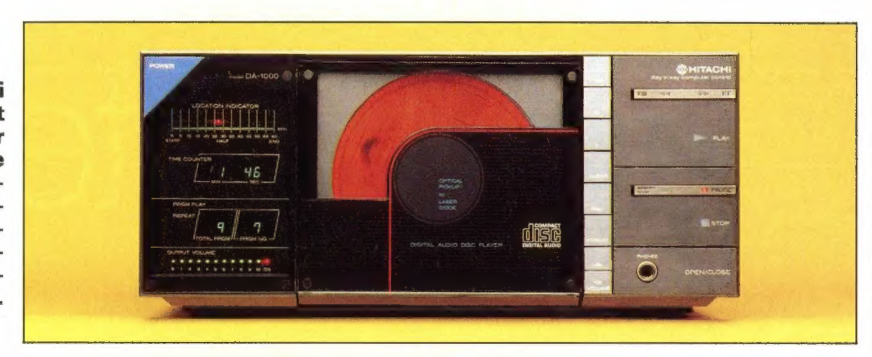
Lediglich in der Farbgebung unterscheidet sich der Denon-Player DCD 2000 vom baugleichen Hitachi DA-1000. Kopfhörer- und Line-Ausgang sind per Tastendruck regelbar.



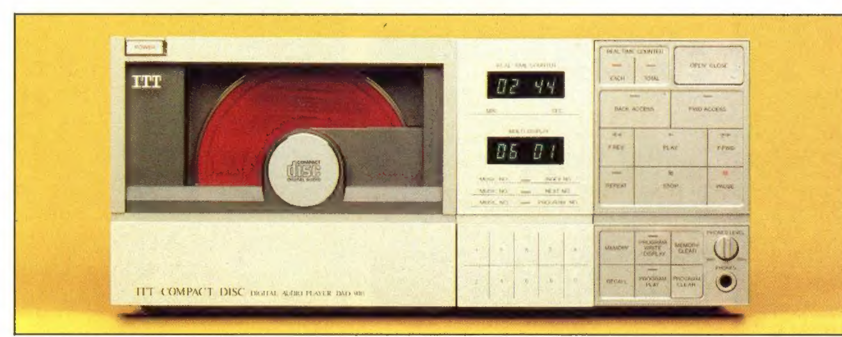
Gegenüber dem Hitachi bietet der Dual CD 120 für europäische Augen ein gefälligeres Design und außerdem wurden seine Bedienungselemente logischer angeordnet.



Statt herkömmlicher Tasten verfügt der Fisher AD 800 über spezielle Folienschalter. Sehr informativ ist die umfangreiche Digitalanzeige.



Der Hitachi DA-1000 bietet einerseits sehr komfortable Ausstattungsdetails, ist andererseits allerdings recht umständlich zu bedienen.



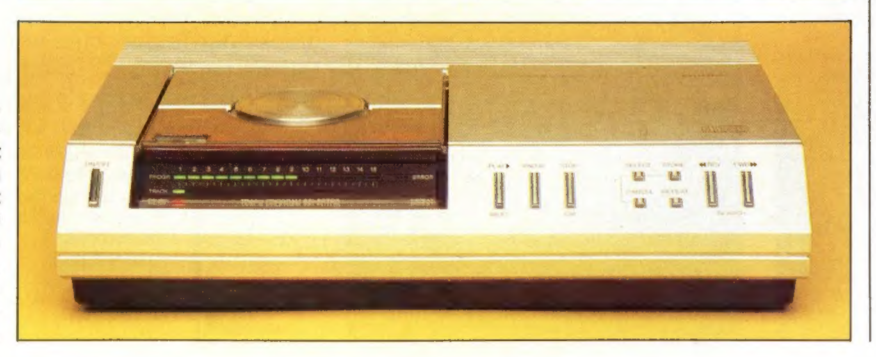
Auch der ITT DAD 9015 besitzt, da baugleich mit dem Fisher-Player, komfortable Bedienungs-Features und informiert umfassend über das Geschehen auf der CD.



Ähnlich wie der Aurex-Player ist auch der Kenwood-Spieler L-03 DP ausgestattet. Das sehr solide wirkende Gerät glänzt durch schnelle Zugriffszeiten auf die CD-Titel.



Schon äußerlich unterscheidet sich der Marantz CD-73 von seinen Konkurrenten. Der flach gebaute Player ist in seiner Bedienung etwas gewöhnungsbedürftig.



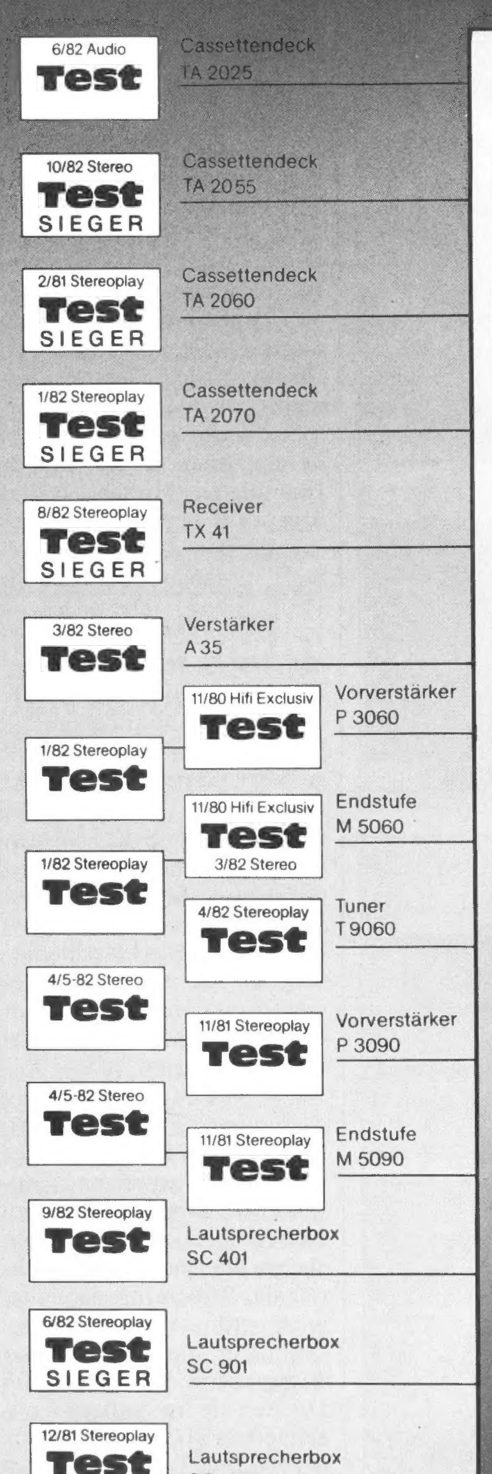
Für Musikfans, die ohne technischen Ballast auskommen möchten, bietet der Philips CD 100 ideale Voraussetzungen. Er ist kinderleicht zu bedienen.

- Aurex/Toshiba XR-Z90
- Cybernet/Kyocera DA-01
- Denon DCD 2000
- Dual CD 120
- Fisher AD 800
- Hitachi DA-1000
- ITT DAD 9015
- Kenwood L-03DP
- Marantz CD-73
- Philips CD 100
- Sanyo DAD 8
- Sony CDP-101 und
- Technics SL-P10

allerdings auf acht Grundmodelle reduzieren — einige Modelle sind nämlich weitgehend baugleich. So stammen beispielsweise die CD-Player von Fisher und ITT vom japanischen Sanyo-Konzern und sind technisch identisch mit dem Sanyo DAD 8. Unterschiede gibt es lediglich bei der optischen Gestaltung der Frontplatte. Hitachi fertigt dagegen zudem die CD-Player für Nippon Columbia (Denon) in Japan und Dual in Deutschland. Der Denon-Player DCD 2000 gleicht deshalb bis auf winzige Kleinigkeiten dem Hitachi DA-1000 wie ein Ei dem anderen. Die Dual-Mannen freilich legten großen Wert auf europäisches Design — nicht jeder mag eine Käse-Ecke als Netzschalter, wie beim Hitachi — und lassen ihren CD 120 in Japan im typischen Dual-Styling fertigen. Technisch allerdings und auch bei den Bedienungsfunktionen besteht zum Hitachi-Player kein Unterschied.

Zumindest als zweieiige Zwillinge stellen sich die Player von Aurex/Toshiba und Kenwood vor. Zwar sind ihre Gehäuseproportionen gleich, ebenso die Anzahl und Funktion der Bedienungselemente, doch ordneten die Aurex-Techniker die Schalter und Tasten beim Kenwood L-03 DP, den sie im Auftrag fertigen, etwas anders an. Außerdem soll, so Tatsuo Nishimura, Product-Manager bei Ken-

19 mal unter den Besten





ONKYO®

...oder Zufallstreffer ausgeschlossen. Denn 14 ganz unterschiedliche Stereokomponenten, vom preiswerten Receiver TX-41 über eine Reihe von Spitzenboxen und Cassettenrecordern bis zur exklusiven PRIVATE EDITION-Endstufe M5090, sind ein repräsentativer Querschnitt durch das gesamte ONKYO-Geräteprogramm und bürgen für den hohen Qualitätsanspruch unserer Produkte.

Dieses komplette Angebot von Spitzenkomponenten in allen Geräteklassen mit dem Prädikat »Testsieger« oder »sehr gut« finden Sie nur bei ONKYO. Die HiFi-Fachpresse beurteilte diese Stereobausteine nach ausführlichen Vergleichstests jedoch nicht nur 19 mal mit »sehr gut«, sondern stets auch als überdurchschnittlich preiswert. Zitat: stereoplay 8/82: »Der Onkyo (TX-41) schont den Geldbeutel«. Im großen STEREO-Cassettenrekorder-Vergleichstest Heft 10/82 erhielt das ONKYO-Deck TA-2055 die besten Noten, obwohl es fast die Hälfte als sein teuerster Konkurrent kostet.

Lassen Sie sich bei Ihrem ONKYO-Vertragshändler Ihre Anlage aus einer Hand zusammenstellen, einheitlich im Design, in elegantem Schwarz oder frischem Silber-Finish.

Ausführliche Unterlagen, Sonderdrucke der Testberichte und den Händlernachweis schicken wir Ihnen gern auf Anforderung zu.



ONKYO GmbH Electronics
Industriestraße 18
8034 Germering
Österreich: Jonco GmbH
Hanuschplatz 1
5020 Salzburg
Schweiz:
Sontel Electronic AG
Reinacherstraße 261
4002 Basel

wood Europa, der L-03DP einen anderen Laser besitzen. Doch es gibt noch weitere Unterschiede: Ähnlich wie in anderen Bereichen der High Fidelity, beispielsweise bei den Tonabnehmer-Herstellern, die MM- und MC-Systeme produzieren, spaltet sich auch die Gilde der CD-Player-Hersteller in zwei Lager. Alle japanischen CD-Unternehmen bauen ihre Player mit 16-bit-Digital-Analog-Wandler (D/A-Wandler) auf. Diese Wandler setzen die von den CDs per Laser abgelesenen, digitalen Ja-Nein-Impulse in analoge Musiksignale um und benutzen dazu zur Lautstärke-Abstufung 16-bit-Ausdrücke (siehe Kasten „Die CD-Technik im Detail" auf Seite 17 und AUDIO 11/1982). Der europäische CD-Erfinder Philips dagegen und natürlich auch die Philips-Tochter Marantz bieten ihre CD-Player mit 14-bit-D/A-Wandlern und einer Oversampling-Schaltung an. Diese Wandler arbeiten eigentlich genauso wie ihre 16-bit-Kollegen. Doch durch den sogenannten Oversampling-Trick (Vervierfachung der



Als Stammvater der Fisher- und ITT-Player unterscheidet sich der Sanyo DAD 8 nur optisch von diesen Modellen. Ausstattung und Komfort sind gleich.

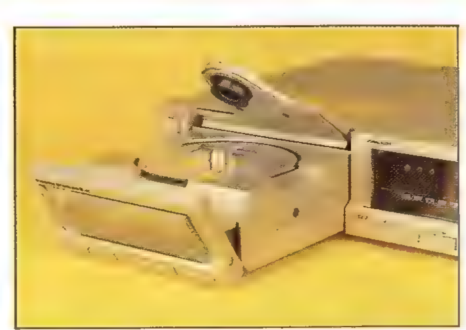


Blitzschnell findet der Sony-Player CDP-101 auf Wunsch den nächsten Titel. Als einziger Testteilnehmer ist das kompakte Gerät infrarotferngesteuert.



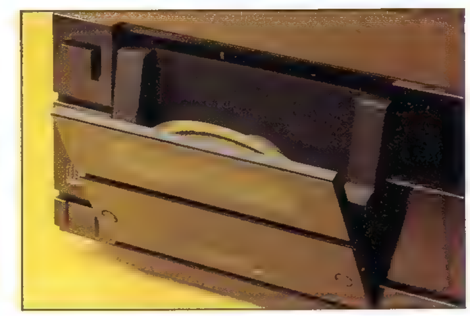
Einen umfassenden Überblick auf die Titel-Verteilung einer CD vermittelt die Flüssigkristallanzeige des Komfort-Players Technics SL-P10.







Als Toplader wurde der Philips-Player CD 100 konzipiert (oben). Die bequemste Ladetechnik für die CD bieten die beiden Schubladen-Player Marantz CD-73 und Sony CDP-101 an (links daneben). Die Mehrzahl der Player kommen als Senkrecht-Spieler auf den Markt, hier Aurex/Toshiba XR-Z90 und Hitachi DA-1000 (rechts).





Abtastfrequenz 44,1 Kilohertz) formen sie die Analogsignale deutlich feiner abgestuft aus den Digitalsignalen. Außerdem kann beim Oversampling-Verfahren das obligatorische Tiefpaßfilter, das unerwünschte Höhensignale oberhalb von 20 000 Hertz aus der Musik herausfiltert, wesentlich einfacher ausfallen. Dies sichert eine bessere Phasenkorrektur der umgewandelten Signale. Ob sich diese konstruktiven Unterschiede tatsächlich in hörbaren Klangunterschieden niederschlagen, konnte nur der Hörtest zeigen.

Der grundsätzliche Vorteil der CDs gegenüber der herkömmlichen Analogplatte ist,

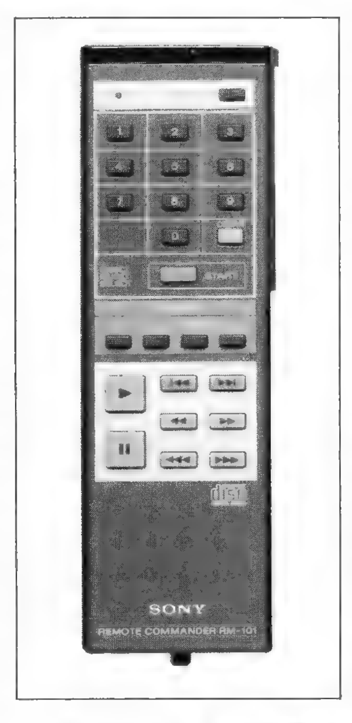
CD-Besitzer müssen völlig umdenken

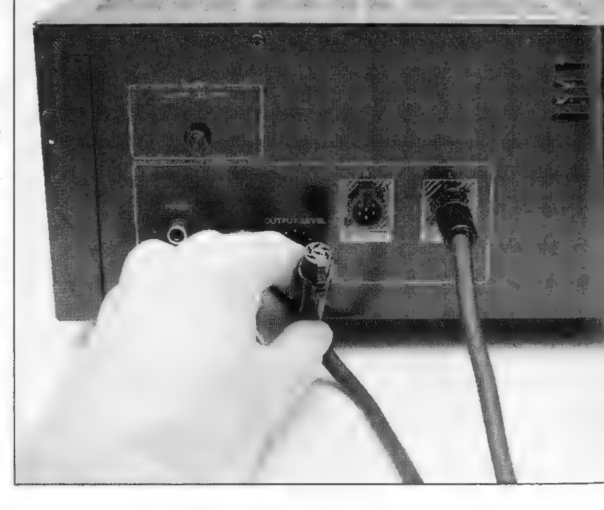
wie schon der Hörtest in AUDIO 11/1982 bewies, nicht mehr wegzudiskutieren. Allerdings bestehen auch grundsätzliche Bedienungs-Unterschiede bei den CD-Playern gegenüber den Analog-Plattenspielern: Nachdem die CD im Innern eines Players verschwunden ist, entzieht sie sich jedem weiteren manuellen Zugriff. Und dies erfordert ein völliges Umdenken bei der Bedienung eines CD-Players. Die Grundfunktion „Play", „Stop" und „Pause" entsprechen in ihrer Wirkung denen von Cassettenrecordern und sind bei jedem der 13 CD-Player identisch. Dennoch existieren erhebliche Bedienungs- und Komfort-Unterschiede zwischen den 13 Modellen.

So etwa beim Einlegen der CD: Bei zehn der 13 Player rotiert die Scheibe senkrecht stehend, bei den übrigen (Marantz, Philips und Sony) liegt sie dagegen waagerecht. Die zehn Senkrechten besitzen Klappen, die sich wie bei Cassettenrecordern auf Knopfdruck nach vorne öffnen. Beim Aurex, Cybernet und Kenwood legt man dann die CD ein und schließt die Klappe manuell — Probleme treten dabei nicht auf. Die übrigen sieben Senkrechtspieler ziehen die CD nach dem Einlegen automatisch oder auf Knopfdruck ein. Doch Vorsicht ist hier bei den Modellen Denon, Dual, Hitachi und Technics geboten. Grund: Die CD kann man versehentlich auch hinter den eigentlichen Aufnahmeschlitz einlegen. Was dann beim Schließen der Klappe mit der CD und dem Laserabtaster geschieht, kann man sich vorstellen. Die AUDIO-Redakteure haben es auf jeden Fall nicht ausprobiert, dafür waren die ersten Testmodelle und auch die CDs zu kostbar.

Dieser Fauxpas kann Eignern der drei Horizontal-Player nicht passieren. Beim Marantz und beim Sony fährt nach Tastendruck ein Schlitten heraus, darauf plaziert man die CD, und nach erneutem Tastendruck verschwindet der Schlitten mit seiner kostbaren Fracht im Geräteinnern. Der Sony versteckt die CD völlig vor den Augen seines Besitzers, der Marantz gestattet durch ein Fenster in der Front und ein weiteres auf der Oberseite den Blick auf die rotierende Scheibe. Um das Besondere der neuen, buntschillernden CD noch deutlicher hervorzuheben, ordneten die Marantz-Entwickler im Innern des CD-73 sechs grüne Leuchtdioden an, die einen magisch-grünen Schein auf die Scheibe werfen.

Auf solche Gags verzichtet der Systempartner Philips völlig bei seinem Modell





Bequeme Bedienung vom Sessel aus bietet die Infrarot-Fernsteuerung des Sony (oben). Mit Sigma-Drive-Buchsen ist der Kenwood-Player ausgestattet. Kabeleinflüsse auf den Klang sollen dadurch vermieden werden (rechts).

CD 100. Als „Einfachspieler für Fans, die sich nicht mit bedienungstechnischem Ballast abgeben wollen" konzipiert, fällt beim Philips-Player eine erfrischende, unkomplizierte Ausstattung auf. Im Gegensatz zu seiner Konkurrenz präsentiert sich der CD 100 als Toplader. Eine quadratische Klappe auf der Oberseite öffnet sich, nachdem man sie etwas heruntergedrückt hat, und gibt das Fach zum Einlegen der CD frei.

Liegt die Scheibe in ihrem Fach, genügt das Zuklappen des Deckels, und der Player ist startklar. Ein Druck auf die Play-Taste startet den Spieler, und der interne Rechenspeicher beginnt zuerst, die vom Laser ausgelesenen Daten über Titelzahl und Spieldauer zu speichern, dann ertönt die Musik. Die gleiche Prozedur erfordern die Player von Marantz sowie die Sanyo-Modellreihe.

Die nötigen Vorabinformationen besorgen sich die Konkurrenzmodelle dagegen automatisch: Kaum ist die Scheibe eingelegt, beginnt sie zu rotieren und den Speicher mit den nötigen Informationen zu versorgen. Dadurch ergeben sich unterschiedliche Bedienungsmöglichkeiten.

Die einfachste ist ebenfalls der Druck auf die „Play"-Taste, worauf der Player mit dem Abspielen der Platte beginnt. Über diese Standard-Funktion hinaus stehen allerdings je nach Player mehr oder weniger unterschiedliche Spezialfunktionen zur Verfügung. Spätestens jetzt wird wohl jeder spielfreudige HiFi-Fan aufhorchen — zu Recht.

Der Marantz und der Philips

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 16.

Steckbrief der Testteilnehmer

Modell	Aurex/ Toshiba XR-Z[illegible]	Cybernet/ [illegible] DA-01	Denon [illegible]	Dual [illegible]	Fisher [illegible]	Hitachi DA-1000	ITT [illegible]	Kenwood [illegible]	Marantz [illegible]	Philips [illegible]	Sanyo [illegible]	Sony [illegible]	[illegible]
Liefertermin	sofort	April '83	sofort	April '83	April '83	sofort	April '83	sofort	sofort	sofort	sofort	sofort	sofort
Abmessungen B × H × T (mm)	440 × 143 × 348	434 × 146 × 322	319 × 145 × 235	319 × 145 × 235	334 × 150 × 273	319 × 145 × 235	334 × 150 × 273	440 × 143 × 348	419 × 87 × 345	320 × 80 × 264	334 × 150 × 273	355 × 116 × 324	430 × 145 × 315
Vertikal-Player	●	●	●	●	●	●	●	●	–	–	●	–	●
Horizontal-Player	–	–	–	–	–	–	–	–	Schublade	Top-Lader	–	Schublade	–
Plattenannahme													
Automatisch	–	–	●	●	●	●	●	–	●	–	●	●	●
Manuell	●	●	–	–	–	–	–	●	–	●	–	–	–
Betriebsarten													
Schneller Vorlauf	1fach	1fach	1fach**	1fach**	2fach	1fach**	2fach	1fach	1fach	1fach	2fach	2fach***	2fach
Schneller Rücklauf	1fach	1fach	1fach**	1fach**	2fach	1fach**	2fach	1fach	1fach	1fach	2fach	2fach***	2fach
Nächster Titel (vorw.)	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Nächster Titel (rückw.)	–	●	–	–	●	–	●	–	–	–	●	●	●
Titel-Programmierung	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	–	●
Spielzeit-Programmierung	–	●	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	●
Phrase	–	●	–	–	–	–	–	–	–	–	–	●	–
Wiederholautomatik	–	Programm	Programm	Programm	Programm	Programm	Programm	–	Programm	Programm	Programm	Titel	Programm
Wiederholautom. Platte	●	–	–	–	●	–	●	●	●	●	●	●	●
Direkte Titelwahl	●	●	–	–	–	–	–	●	●	●	–	über Fern- steuerung	●
Pause	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Anzeigen													
Spielzeit laufender Titel	●	●	●	●	●	●	●	●	–	–	●	●	●
Spielzeit gesamt	–		●	●		●		–	–	–		–	●
Anzahl der Plattentitel	–	–	●	●	–	●	–	–	max. 15	max. 15	–	–	●
Programm-Recall	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	–	●
Gesamtspielzeit aller programmierten Titel	–	–	●	●	–	●	–	–	–	–	–	–	–
Nummer des nächsten programmierten Titels	–	–	–	–	●	–	●	–	–	–	●	–	–
Index	●	●	–	–	●	–	●	●	–	–	●	–	–
Laser-Position	–	●	●	●	–	●	–	–	–	–	–	–	●
Count-Down	–	●	–	–	●	–	●	–	–	–	●	●	–
Mitlaufende Zeit bei Vor- und Rücklauf	●	–	●	●	●	●	●	●	–	–	●	●	●
Sonstiges													
Timer-Betrieb	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	●	–
Fernsteuerung	–	–	–	–	–	–	–	–	●	–	–	●	–
Regelbarer Ausgang	●	●	●	●	–	●	–	●	–	–	–	–	●
Kopfhöreranschluß	–	–	●	●	●	●	●	–	–	–	●	●	–
Preis in Mark*:	um 2400	um 2300	um 2000	um 2000	um 2000	um 2000	um 2000	um 2400	um 2200	um 2000	um 2000	um 2300	um 2400
Vertrieb	Toshiba Hammer Landstraße 117 4040 Neuss 1	Cybernet Electronics Otto-Hahn- Straße 16 6072 Drei- eich	Intersonic GmbH Wandalen- weg 20 2000 Ham- burg 1	Dual Leopold- straße 1 7742 St. Georgen	Fisher HiFi Truderin- ger Straße 13 8000 Mün- chen 22	Hitachi Runge- damm 2 2050 Ham- burg 80	ITT Östliche 132 7530 Pforz- heim	Kenwood Rudolf- Braas- Straße 20 6056 Heu- senstamm	Marantz Max- Planck- Straße 22 6072 Drei- eich 1	Philips Möncke- bergstraße 7 2000 Ham- burg 1	Sanyo Dornhof- straße 40 6078 Neu Isenburg	Sony GmbH Hugo- Eckener- Straße 20 5000 Köln	National Panasonic Winsberg- ring 15 2000 Ham- burg 54

* Unverbindliche Preisempfehlungen der Hersteller, Marktpreise können abweichen, ** intermittierend, *** mit Ton



Die Neue Mercedes-Klasse. 190/190E.
Mercedes-Spitzentechnik in kompakter Form.

BMZ 31002

Die Neue Mercedes-Klasse 190/190 E ist ein Automobil-Konzept ohne Vorbild. Es ist von Grund auf neu, nicht nur für Mercedes-Benz.

Mit dieser neuen, zusätzlichen Baureihe ist es gelungen, Mercedes-Funktion und Mercedes-Qualität erstmals in einem kompakten Fahrzeug zu konzentrieren.

Ohne jede Konzession, die Fahrer bisher oft eingehen mußten, die ein kompaktes, bewegliches, leistungsstarkes Automobil wünschten: Konzessionen bei Komfort und Sicherheit, Zuverlässigkeit und Wertbeständigkeit. Bisher gab es eben noch nicht den Mercedes unter den Kompakten.

Temperament auf Mercedes-Niveau.

Ohne jede Einschränkung von Sicherheit und Komfort konnte ein Luftwiderstandsbeiwert (c_w-Wert) von 0,33 erzielt werden – beispielhaft günstig für kompakte Serien-PKW.

Der c_w-Wert trägt zur Fahrdynamik der Neuen Mercedes-Klasse ebenso bei wie das Gewicht: Eine der Voraussetzungen dafür ist eine Stabil-Leichtbauweise mit neuen Konstruktionsmethoden unter Verwendung hochfester Materialien.

Zum c_w-Wert und zur Stabil-Leichtbauweise kommt die Kraft der Triebwerke: 66 kW/90 PS beim Mercedes 190 und 90 kW/122 PS beim 190 E – mit seinem neuen Einspritzsystem, das erstmals die Zuverlässigkeit der Mechanik mit den Vorzügen der Elektronik verbindet.

Stabil-Leichtbauweise, c_w-Wert und Motorisierung ermöglichen in ihrem Zusammenwirken dynamische Beschleunigungswerte:

Der Mercedes 190 beschleunigt von 0 auf 100 km/h in 13,2 Sekunden, der 190 E in 10,5 Sekunden.

Das Fahrwerk, das es noch nicht gab.

Mit der Entwicklung einer neuen Dämpferbein-Vorderachse und einer revolutionierenden Raumlenker-Hinterachse gelang die Übertragung der Fahrwerkseigenschaften größerer Mercedes-Limousinen auf die kompakte Neue Mercedes-Klasse. Ohne jeden Substanzverlust.

Das neue Fahrwerk mit seinem ungewöhnlich langen Radstand und die Kraft der Triebwerke erlauben eine dynamische, engagierte Fahrweise. Gleichzeitig ist für ein – angesichts der Stabil-Leichtbauweise – bisher unerreichtes Maß an Fahrkomfort und aktiver Sicherheit gesorgt.

Der Widerspruch zwischen Kompakt und Komfort ist ab sofort gelöst.

Der für kompakte Automobile extrem lange Radstand leistet einen entscheidenden Beitrag zur Größe des Innenraumes.

Der Sitz- und Raumkomfort der Neuen Mercedes-Klasse läßt jede Einschränkung vergessen, die bei herkömmlichen kompakten Automobilen nötig war.

Oft genug mußte als typisches Merkmal ihre Zweitürigkeit akzeptiert werden. Auch hier macht Mercedes-Benz keinen Kompromiß beim Komfort: Bei der Neuen Mercedes-Klasse sind Kompaktheit und Viertürigkeit kein Widerspruch.

Die Anzeigeelemente und Bedienungshebel sind vorbildlich ergonomisch. Auch von Heizung und Lüftung können Sie mit Recht Mercedes-Niveau erwarten.

Der Geräuschpegel des Innenraumes stellt eine leise Revolution für Automobile dieser Größe dar.

Die ganze Sicherheit eines Mercedes auf kompakten 4,42 m Länge.

Die aktive und passive Sicherheit der Neuen Mercedes-Klasse entspricht dem Mercedes-Standard. Durch neue konstruktive Lösungen wurde ein Crash-Verhalten des Karosserie-Vorbaues erreicht, das es für Serien-PKW noch nicht gab. Es bietet durch gezielte Deformation noch mehr Schutz für Fahrer und Insassen.

Die neuen Mercedes-Modelle sind auch in dieser Klasse die ersten – und auf absehbare Zeit die einzigen –, in die auf Wunsch die elektronisch gesteuerten Sicherheits-Systeme ABS (Anti-Blockier-System), Airbag und Gurtstrammer eingebaut werden können.

7,8 Liter bei 120 km/h – und alle Vorteile eines Mercedes.

Der Verbrauch des Mercedes 190 im Stadtzyklus beträgt 10,7 l (10,7 l), bei 90 km/h 6,5 l (5,8 l) und bei 120 km/h 8,4 l (7,8 l), der des Mercedes 190 E im Stadtzyklus 10,3 l (10,3 l), bei 90 km/h 6,4 l (5,8 l) und bei 120 km/h 8,3 l (7,8 l). (Alle Werte nach DIN 70030, in Klammern der Verbrauch mit dem auf Wunsch lieferbaren 5-Gang-Getriebe.)

Von Grund auf neu und ein echter Mercedes.

Zu den individuellen Vorzügen der Neuen Mercedes-Klasse kommen die klassischen Tugenden, die jeden Mercedes auszeichnen:

Die Sorgfalt in Entwicklung, Konstruktion, Fertigung und Kundendienst – bis ins kleinste Detail. Konsequenz daraus ist die legendäre Zuverlässigkeit und Wertbeständigkeit, die seit jeher den Unterschied zwischen einem Automobil und einem Mercedes ausmachen.

Die Neue Mercedes-Klasse ist mehr als ein neuer, aktueller Grund, jetzt Mercedes zu fahren.

Sie ist ein kompakter Beitrag für die Zukunft des Automobils.

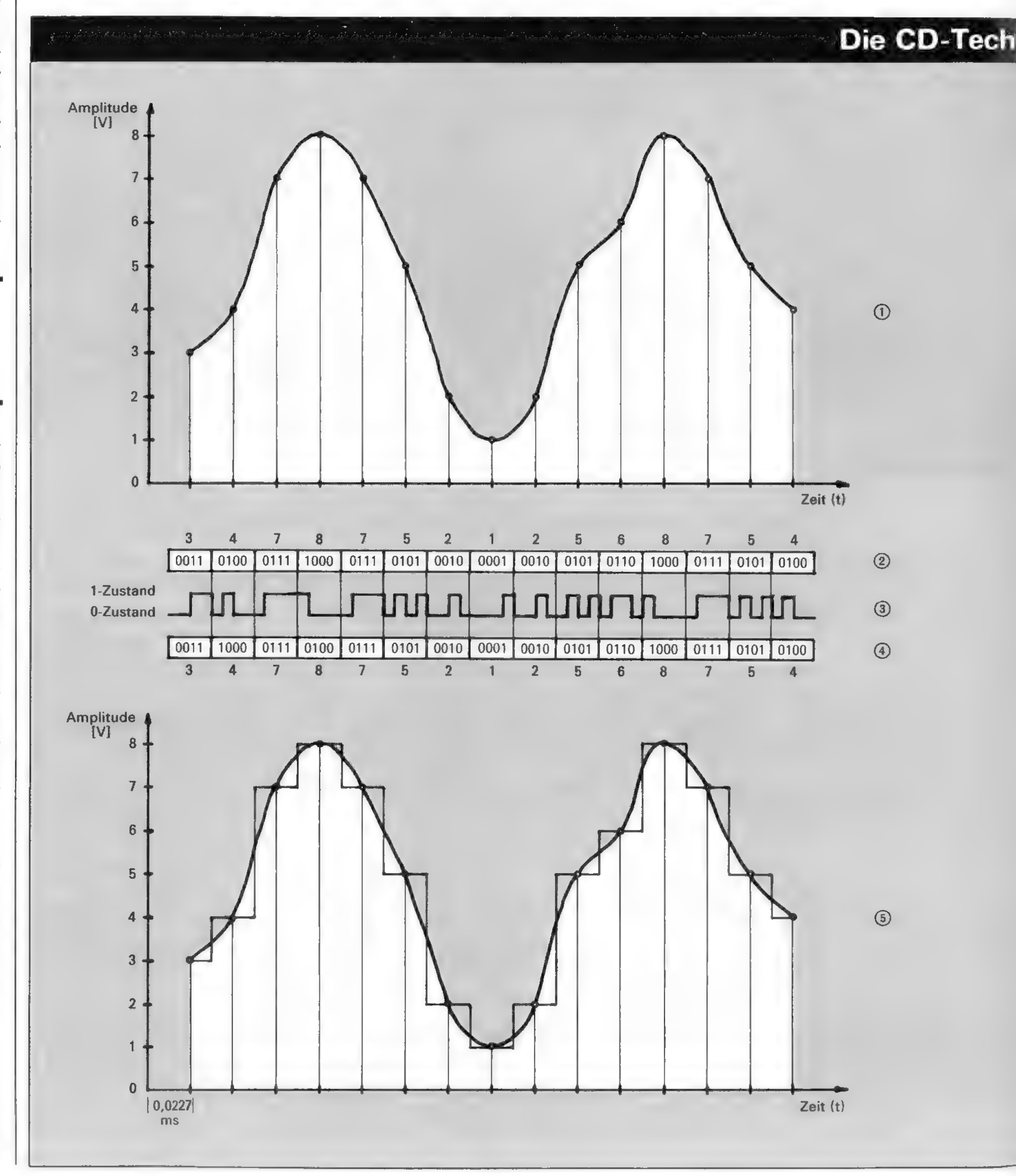


Mercedes-Benz.
Ihr guter Stern auf allen Straßen.

informieren ihre Eigner mittels Leuchtdioden über die Anzahl der auf der CD untergebrachten Titel. Der Hitachi und die baugleichen Modelle von Denon und Dual bieten die gleiche Information, allerdings komfortabler mit digitalen Ziffern auf der Frontplatte. Der Technics SL-P10 wiederum besitzt eine in Minuten geeichte Flüssigkristall-Skala, unter der kurze Striche erscheinen. Die Anzahl und Lage der Striche auf der Skala zeigt die Anzahl und Spieldauer der einzelnen Titel an — ein sehr komfortables Feature. Die übrigen Player verschweigen die Titel-Anzahl, die freilich ja auch auf dem Cover der CD-Platte zu finden ist.

Spielfreudige HiFi-Frans können aufhorchen

Möchte man nur ganz bestimmte Titel auf einer CD und die womöglich noch in beliebiger Reihenfolge abhören, kann man (Ausnahme Sony) alle Spieler entsprechend programmieren. Sehr leicht läßt sich das bei den Playern Aurex, Cybernet, Fisher, ITT, Kenwood, Sanyo und Technics bewerkstelligen; jeder der Player besitzt dafür eine numerische Tastatur von „0" bis „9", die man wie beim Taschenrechner nutzt. Umständlicher geben sich da schon der Hitachi sowie der Marantz und der Philips. Der Hitachi besitzt eine Zehner- und eine Einer-Taste, die der Programmierer beispielsweise für den Titel Nummer 15 insgesamt sechsmal betätigen muß. Beim Marantz und Philips bewirkt jeder Druck auf die Taste „Select" dagegen ein Weiterspringen einer blinkenden LED unter den anzeigenden Titel-LEDs; ein Druck auf die Taste „Store" speichert dann die gewünschte Titelnummer ab. Der Sony CDP-101 hat keinerlei Titelprogrammierung, ist dafür aber infrarot fernsteuerbar und erlaubt dort die direkte Titelanwahl. Einen solchen Direktzugriff ermöglichen auch die Player von Aurex, Cybernet, Kenwood, Marantz, Philips und Technics; die anderen sechs Player verzichten auf dieses Feature. Aber darin erschöpfen sich die Spielmöglichkeiten mit den Playern noch lange nicht: Angenommen, es läuft gerade der Titel Nummer drei an, man möchte aber sofort Titel vier genießen. Ein Druck auf die „Play"-, „Next Play"-, „Skip"- oder mit Pfeilen gekennzeichnete Taste, und schon ist der Befehl ausgeführt. In der umgekehrten Richtung, also von Titel Nummer drei auf Titel Nummer zwei, funktioniert diese Sache freilich nur bei den Playern Cybernet, Fisher, ITT, Sanyo, Sony und Technics. Ein Überspringen von Titeln in beiden Richtungen ermöglichen diese Player ebenfalls, den anderen Modellen fehlt diese in der Praxis



recht wichtige Einrichtung.

Eine Art schneller Vorlauf ist selbstverständlich bei allen Modellen vorgesehen; bei manchen läßt sich sogar die Geschwindigkeit, mit der sich der Abtastlaser bewegt, verdoppeln. Der Hitachi tanzt hierbei allerdings etwas aus der Reihe. Er führt sowohl das Vor- wie auch das Rücklaufen intermittierend aus — er überspringt jeweils rund 30 Sekunden Spielzeit. Diese Schnellfahrt erschwert es ein wenig, einen Titel zielgenau aufzustöbern.

Besonders trickreich arbeitet indes das Sony-Gerät: Hier ist, ähnlich wie bei Bandmaschinen oder Cassettenrecordern oft möglich, die Musik auch bei den Schnelldurchgängen hörbar. Wenngleich dieser „Cueing"-Effekt die Musik zu einem kaum verständlichen Gezwitscher macht, lassen sich doch damit bestimmte Stellen eines Titels erstaunlich leicht auffinden.

Nächster Unterschied zum Analogplattenspieler: Mit Ausnahme des Marantz und des Philips zeigen die Player die aktuelle Spielzeit des gerade abgehörten Musiktitels in Minuten und Sekunden an. Außerdem läuft die Anzeige bei Schnell-Betrieb mit. Lediglich die Cybernet-Techniker vergaßen wohl einfach dieses Mitlauf-Feature, die Anzeige springt. Statt dessen bietet der Cybernet die Möglichkeit, beliebige Anfangs- und Stoppzeiten zu programmieren, die der Player dann eisern abspielt, gleichgültig welche Titel er dabei wiedergibt. Auch die Technics-Mannen sahen eine solche, in der Praxis wohl aber nur selten benötigte Betriebsart vor.

Die Aufzählung der Ausstattungs- und Bedienungs-Features ließe sich nun noch beliebig lange fortsetzen. Denn eins ist sicher: Die Player-Entwickler durften sich

Die Bedienung ist so einfach wie beim Cassettenrecorder

einmal so richtig austoben. Was ihnen sonst noch alles eingefallen ist, steht im „Steckbrief der Testteilnehmer" auf Seite 13. Doch trotz des großen Angebots an Bedienungselementen kamen auch technisch weniger ambitionierte Redaktionsmitglieder auf Anhieb mit jedem der Player zurecht. Jeder fand auf Anhieb sein Lieblingsgerät: simpel zu bedienen, komfortabel oder informationsfreudig. Nach dem Hörtest änderte sich das Bild jedoch, denn wider alle Erwartungen gab es klanglich doch merkliche Unterschiede.

Um diese präzisieren zu können, bedurfte es freilich exquisiter Komponenten. Wieder einmal halfen die extrem

ik im Detail

Die CD-Technik unterscheidet sich von der herkömmlichen analogen Plattentechnik wie ein Space Shuttle von einer Silvesterrakete. Eine völlig neue Technologie, die mehr mit einem Computer als mit dem ehrwürdigen Grammophon gemein hat, bietet bislang — falls es die Aufnahme hergibt — nicht dagewesenen Klanggenuß.

Statt kontinuierlicher Kurvenzüge wie bei der Analogplatte, die der Tonabnehmer dort als geschwungene Rillen vorfindet, kennt die CD-Technik nur die Aneinanderreihung von zwei verschiedenen Signalen 1 und 0 (Fachausdruck: Bits), die allerdings den gleichen Informations-Inhalt besitzen wie die analogen Kurvenzüge. Vorteil: Diese beiden verschiedenen Digital-Signale sind eindeutig definiert und deshalb selbst unter ungünstigen Umständen problemlos wiederzufinden.

Da sich Musik freilich aus analogen Signalen zusammensetzt, muß sie zuerst einmal in die digitale Form gebracht werden. Wie das funktioniert verdeutlicht die Schemazeichnung auf der gegenüberliegenden Seite. Ein beliebiges Analogsignal (1) gelangt in den Analog-Digital-Wandler. Dort arbeitet eine Schaltung, die das Signal untersucht. Im Abstand von 0,0227 Millisekunden, entsprechend 44 100mal pro Sekunde (Samplingfrequenz) analysiert diese Schaltung den jeweils momentanen Amplitudenwert des Signals (im Beispiel bei einer 2940-Hertz-Schwingung 15 Werte: 3 Volt, 4 Volt, 7 Volt . . .). Der A/D-Wandler setzt nun diese Spannungswerte (2) nach einem simplen Code

(Binärcode) 1 Volt ≙ 0001
2 Volt ≙ 0010
3 Volt ≙ 0011
4 Volt ≙ 0100
5 Volt ≙ 0101
6 Volt ≙ 0110
7 Volt ≙ 0111
8 Volt ≙ 1000
usw.

in entsprechende Bit-Folgen um. In diesem Beispiel bilden vier Bit ein Bitwort.

Allerdings kann hier der Wandler nur Unterschiede von einem Volt erkennen. Diese Auflösung genügt jedoch für feinst nuancierte Musiksignale nicht. Deshalb benutzt die CD-Technik in Wirklichkeit 16-Bit-Wörter, die eine wesentlich feinere Abstufung ermöglichen. Während in dem Beispiel mit 4 Bit nur $2^4 = 16$ verschiedene Pegel möglich sind, kann ein A/D-Wandler in 16-Bit-Technik zwischen $2^{16} = 65\,536$ verschiedenen Amplitudenwerten unterscheiden und löst damit wesentlich feiner auf.

Aus dem ehemals analogen Signal entsteht auf diese Weise also eine digitale Signalkette, die ständig zwischen zwei Zuständen wechselt (3). In dieser Berg- und Tal-Form befinden sich die Digital-Signale auch auf der CD; sie heißen Pits. Diese wie bei der Analogplatte in Spiralform aneinandergereihten Pits tastet der im CD-Player integrierte Laserstrahl auf der rotierenden CD ab (siehe auch AUDIO 11/1982 „Digital gegen Analog"). Auf einer CD mit einer Stunde Spielzeit befinden sich rund 2,5 Milliarden Pits, die allein für die Musikinformation beider Stereokanäle zuständig sind.

Der Laser liefert nun an die nachgeschaltete Elektronik wieder eine Folge von 0-1-Signalen (4). Der Digital-Analog-Wandler, das Gegenstück zum Analog-Digital-Wandler, setzt jetzt wieder die Bits Wort für Wort in die entsprechenden Spannungswerte um. Der quarzstabilisierte Sampling-Generator sorgt mit seinem 0,0227-Millisekunden-Takt dafür, daß sich die Spannungswerte (3 Volt, 4 Volt, 7 Volt . . .) wieder richtig zusammenfügen und ein treppenförmiges, dem Ursprungssignal schon recht ähnliches Signal bilden (5).

Allerdings sind in der CD-Realität die Treppenstufen weitaus feiner, nämlich in Mikrovolt statt Voltsprüngen aneinandergereiht. Bevor dieses Signal den CD-Player in Richtung Verstärker verläßt, muß es noch eine letzte Station passieren. Dort verwandelt ein Spezialfilter die eckige Stufenfolge in eine geschwungene, mit dem Originalsignal identische Kurve.

analytischen Fähigkeiten des AUDIO-Referenz-Vorverstärkers Harman-Kardon Citation XXP (Test in Heft 2/83) und die Präzision der Aktivlautsprecher Backes & Müller BM 20 (Test in Heft 12/81), auch noch allerfeinste Differenzen aufzuspüren.

Das Programm der insgesamt mehr als 60 Compact Discs, die für den Hörtest zur Verfügung standen, existierte teilweise auch als entsprechende Analog-Version. Ein direkter Vergleich bot sich also geradezu an. Und hierbei zeigten sich die schwarzen Scheiben, trotz bester Abtastbedingungen durch das Moving-Coil-System EMT/van den Hul,

Und sie klingen doch nicht gleich

guten CDs eindeutig unterlegen. Es schien eine permanente, akustische Schmutzschicht auf den Platten zu kleben, die Details verschluckte, Dynamik-Unterschiede einebnete und über viele musikalische und interpretatorische Einzelheiten den Mantel des Vergessens deckte. Dies fiel den Hörern um so deutlicher auf, je länger sie zuvor CD-Musik genossen hatten.

Ein Beispiel: Brahms, 4 Balladen op. 10, am Klavier Arturo Benedetti Michelangeli (Analog-Best.-Nr. DG 2532 017, CD-Best.-Nr. 400 043-2). Der klangliche Charakter des 60 Jahre alten Instruments auf dem Michelangeli spielt, kam deutlich akzentuierter und feiner abgestuft bei der CD-Version. Weiter: Die typische Spielart des Pianisten, etwa Unterschiede in der Art, wie er die Tasten anschlägt, traten ebenfalls gegenüber der Analogplatte deutlich greifbarer bei der CD auf.

Ein Mitglied der Hörjury formulierte es so: „CD-Musik eignet sich nicht als Hintergrundmusik. Sie ist zu exakt und zu sehr Musik, als daß man sich von ihr ablenken lassen könnte." In der Tat gilt dies insbesondere für perfekt aufgezeichnete klassische Musik. Denn die CD-Technik deckt auch gnadenlos Aufnahmefehler der Musiker oder des Tonmeisters auf, anspruchsvolle Musikliebhaber werden also in Zukunft ihr Programm-Material noch sorgfältiger aussuchen müssen als bisher. Dies gilt natürlich auch für Pop-Musik auf CDs. Selbst solche Titel, die von analogen, also meist auch leicht rauschenden Tonbändern auf die CDs überspielt werden, profitieren von der neuen Technik eindeutig. Besonders gut demonstrieren dies die Dire-Straits-CDs „Communiqué" und „Love over Gold". Wer die Analog-Version der „Communiqué" kennt, wird beim Anhören der CD-Version seinen eigenen Ohren nicht mehr trauen. John Illsley's Baß und Mark Knopflers Leadgitarre erhielten eine Prägnanz und Offenheit, daß sich selbst eingefleischte Pop-Gegner beeindrucken lassen.



Gewußt wie. Nur so läßt sich die Plastik-Cassette für CDs problemlos öffnen. Frischgebackene CD-Besitzer sollten diese Technik ein wenig üben.



Mit einem kleinen Ruck zieht man die CD von ihrer Halterung ab. Informationen über die Titel der CD finden sich in dem kleinen, als Heft ausgebildeten Cover, das man herausziehen kann.

Freilich gewöhnt man sich überraschend schnell an den sehr hohen CD-Qualitätsstandard. Besonders für erfahrene Analoghörer ist die Art und Weise, wie die Musik aus einer absoluten Ruhe heraus straff und dynamisch sowie mit einzigartiger Selbstverständlichkeit erklingt, immer wieder verblüffend. Dennoch blieben den Mitgliedern der Hörjury feine klangliche Unterschiede zwischen den 13 Testmodellen nicht verborgen.

Warum auch sollten alle CD-Player gleich klingen? Schließlich hängt der Klang auch bei ihnen von sehr vielen konstruktiven Faktoren, wie beispielsweise der Wahl des D/A-Wandlers, der Filter oder des Verstärkerteils ab.

Allerdings, das sei vorausgeschickt, kann man diese Unterschiede nur als Klangnuancen bezeichnen, so wie sie beispielsweise zwischen Top-Verstärkern auftreten.

Nach einigen Hörsitzungen kristallisierte sich dann folgende Situation heraus. Die beiden europäischen CD-Player Marantz CD-73 und Philips CD 100 offenbarten im Vergleich zur Konkurrenz ein Klangbild, das ein wenig abgerundeter, stimmiger und auch selbstverständlicher erschien. Beispielsweise bei der CD „Brandenburgische Konzerte" (Best.-Nr. 400 076-2) bildeten die beiden Player den imaginären Aufnahmeraum zwischen den beiden BM-20-Lautsprechern in die Tiefe ausgedehnter ab. Die Instrumente standen räumlich exakter voneinander getrennt.

Die anderen CD-Player schoben die Tiefenstaffelung ein wenig zusammen, wo vorher vielleicht akustisch ein Raum von sechs Meter Tiefe vorhanden war, blieben nur noch drei Meter übrig. Auch klebten die Instrumente mehr aufeinander, wobei hier der Technics SL-P10, der Sanyo (nebst Fisher und ITT), der Aurex sowie der Sony in dieser Reihenfolge mehr oder weniger nahe beim Marantz und beim Philips lagen.

Die gleichen Eindrücke vermittelten auch die CDs „Boléro" von Ravel (Best.-Nr.

400 061-2), „Konzert für Orchester“ von Bartók (Best.-Nr. 400 052-2) und „Bilder einer Ausstellung“ von Mussorgsky (Best.-Nr. 400 051-2). Jedesmal konnten die Player von Marantz und Philips ein um Nuancen deutlicheres und natürlicheres Abbild des Orchesters vermitteln als ihre Kollegen.

Doch auch die Reproduktion von feinsten Höhen-Signalen gelang wiederum dem Marantz und Philips eine Spur natürlicher und klarer als den Konkurrenten. Besonders eindrucksvoll wurde dies bei der CD „Toto IV“ (Best.-Nr. CBS/Sony 35DP12) demonstriert. Bei dem Stück „Africa“ spielt eine sehr fein gezupfte Gitarre im Verein mit ebenso zart angeschlagenen Becken und Hi-Hats. Die Feinheit, die der Tonmeister bei der Aufnahme zweifellos einfangen konnte, kam am deutlichsten über den Philips und den Marantz, dicht gefolgt vom Technics und mit kleinem Abstand auch vom Sanyo. Die anderen Spieler schafften es nicht so eindeutig, die winzigen Klangnuancen derart klar herauszuarbeiten. Relativ hart klang der Hitachi DA-1000, der auch bei der Räumlichkeit am kompaktesten und flachsten von allen CD-Playern klang. Gröbere Klangdifferenzen ließen sich indes auch nach vielen Hördurchgängen nicht mit der nötigen Sicherheit reproduzierbar ausmachen.

Doch die CD-Player hatten auch noch andere Testdisziplinen zu bestehen. Zur Überprüfung der in jedem CD-Player eingebauten Fehlerkorrektur-Schaltung griff die AUDIO-Testmannschaft zu einer speziellen Meß-CD: Da durch Schmutzpartikel auf der CD der abtastende Laserstrahl für eine kürzere oder längere Zeit keine Informationen auslesen kann, muß eine spezielle Logik im D/A-Wandler die fehlenden Signale reproduzieren. Diese Fehler-Korrektur-Schaltung holt sich ihre Informationen aus benachbarten, noch ausgelesenen Regionen auf der CD. Die Digital-Signale sind nämlich nach einem speziellen Muster so auf der CD verteilt, daß die Logik Lücken nachträglich errechnen kann. Die von AUDIO präparierte Meß-CD erhielt einen keilförmigen Klebestreifen, der mit zunehmender Spielzeit eine immer größere Partie der CD verdeckte und so den Laser erblinden ließ. Je länger ein Player die Musik ungestört oder auch überhaupt wiedergeben konnte, um so besser arbeitet seine Fehlerkorrektur. Den Vogel schossen hierbei die Geräte von Aurex, Kenwood, Marantz und Philips ab. Erst nach einigen Minuten kamen kurze Aussetzer aus den Lautsprechern, und die Player hielten bis zum Ende der CD durch. Immerhin 40 von 60 Minuten Spielzeit schaffte der Technics. Die übrigen Player verabschiedeten sich nach zehn bis 20 Minuten, wobei sie zuvor schon erhebliche, störend hörbare Aussetzer produzierten.

Dieser Testdurchgang war zuvor schon eine extreme Tortur, blieb aber freilich nicht die letzte. Im computergesteuerten AUDIO-Meßlabor mußten die sieben grundsätzlich verschiedenen Geräte (Philips und Marantz sind ja technisch weitgehend identisch) die Testsignale spezieller Meß-CDs wiedergeben und ein umfangreiches Meßprogramm abspulen: Frequenzgang, Verzerrungen einmal in Abhängigkeit von der Frequenz und zum anderen in Abhängigkeit vom Signalpegel, ferner Intermodulations- und Differenzton-Verzerrungen, Übersprechen und schließlich Rechteckwiedergabe.

Mit konventionellem Meß-Equipment hätte ein Meßdurchgang pro Player mehrere Stunden verschlungen. Dank eines raffiniert ausgetüftelten Computerprogramms für den Hewlett & Packard-Rechner benötigte die Untersuchung eines Players jedoch nur eine halbe Stunde.

Die Frequenzgang- und Übersprech-Dämpfungskurven aller Player lagen so nahe beim theoretischen Ideal (0,2 Dezibel Pegelabweichung und 80 Dezibel Übersprechdämpfung), daß sich eine gerätespezifische Veröffentlichung erübrigt. Bei den beiden Verzerrungsmessungen traten dagegen schon größere Differenzen auf. Vor allem der Hitachi-Player liegt bei den Verzerrungen in Abhängigkeit von der Frequenz um eine Zehnerpotenz über dem Durchschnitt, wohlgemerkt aber bei einem Signalpegel, der Vollaussteuerung entspricht. Und dieser Pegel kommt in der Praxis selten vor. Abhängig vom Pegel nehmen bei allen Playern die Verzerrungen nach unten hin leicht zu, liegen aber immer noch jenseits von Gut und Böse.

Doch die sogenannte Samplingfrequenz von 44,1 Kilohertz bei den 16-bit-Playern wirft einige Probleme auf. Diese Taktfrequenz bestimmt quasi den Rhythmus, in dem der D/A-Wandler die analogen Kurvenzüge aus den Digitalsignalen zusammensetzt. 44,1 Kilohertz liegen aber lediglich 1 Oktave über 20 Kilohertz. Aus diesem Grunde sind auch die aufwendigen Filterschaltungen nötig, die natürlich Phasenprobleme aufweisen. Die Oversampling-Player von Philips und Marantz kennen dank der Vervierfachung der Samplingfrequenz (176,4 Kilohertz) dieses Problem weni-

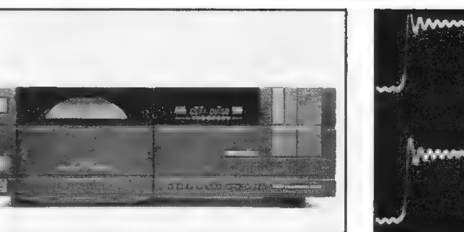
Der Anschluß an die HiFi-Anlage

Die häufigste Frage, die im Zusammenhang mit CD-Spielern auftaucht, lautet: Kann man die Vorteile der CD-Technik auch mit einer konventionellen HiFi-Anlage nutzen; braucht man neue Boxen oder einen neuen Verstärker? Die Antwort ist einfach: Ein CD-Player wertet jede Anlage auf; neue Boxen oder Verstärker sind nicht nötig, wenn die vorhandenen Geräte das Prädikat HiFi zu Recht tragen. Allerdings zeigt ein CD-Player eventuelle Schwächen eher und deutlicher auf.
Der Anschluß an den vorhandenen Verstärker macht keine Probleme: Da der CD-Spieler ein Hochpegel-Ausgangssignal liefert, genügt der Anschluß an einen Aux-Eingang. Denn im Gegensatz zu Analog-Plattenspielern entfallen sämtliche Anpassungs-Schwierigkeiten. Weder die Abschlußkapazität noch der Abschluß-Widerstand spielen eine Rolle. Darüber hinaus kann der Besitzer eines CD-Players folgende Punkte vergessen:

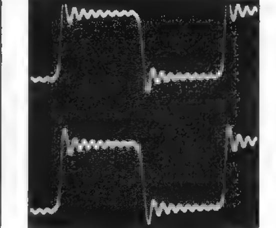
- Anpassung des Abtasters an den Tonarm (Compliance, dynamische Masse),
- Justage von Abtaster und Tonarm,
- Abnutzung von Nadel und Platte,
- Staub- und Schmutzempfindlichkeit der Platte,
- Reinigung von Platte und Abtaster,
- Rückkopplungswirkung des Lautsprechers auf die Platte (Mikrophonie) und
- Trittschall-Empfindlichkeit des Players.

Lediglich die Aufstellung verdient einige Beachtung. Grund: Da Compact-Disc-Player relativ viel Wärme produzieren, sollten sie nicht zwischen anderen Komponenten oder auf einem Verstärker stehen. Am besten bringt man sie von den anderen Bausteinen getrennt unter.

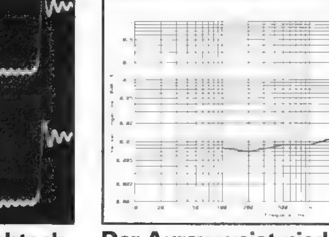
Die Meßdaten der CD-Player



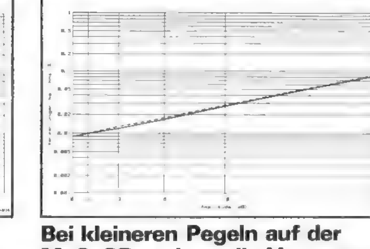
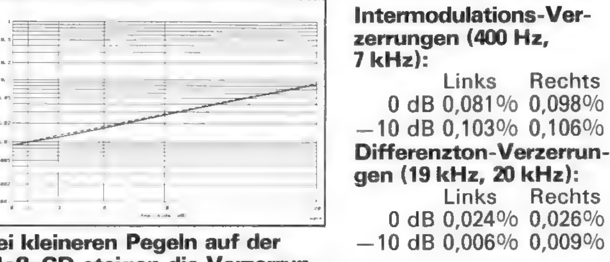
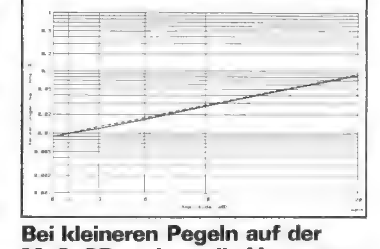
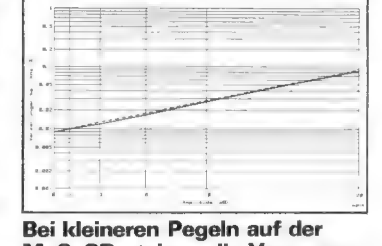
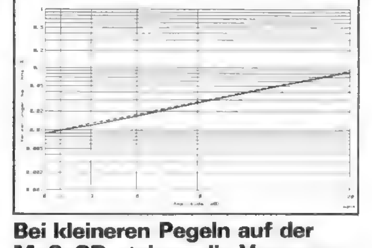
Aurex/Toshiba XR-Z90



Das 1-kHz-Rechteck des Aurex zeigt große Überschwinger.



Der Aurex weist niedrige Verzerrungen in Abhängigkeit von der Frequenz auf.

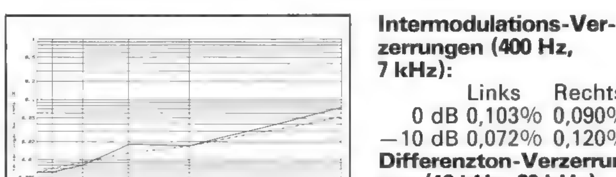
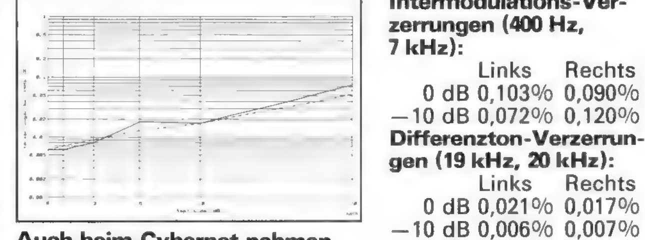
Bei kleineren Pegeln auf der Meß-CD steigen die Verzerrungen beim Aurex geringfügig an.

Intermodulations-Verzerrungen (400 Hz, 7 kHz):

	Links	Rechts
0 dB	0,081%	0,098%
–10 dB	0,103%	0,106%

Differenzton-Verzerrungen (19 kHz, 20 kHz):

	Links	Rechts
0 dB	0,024%	0,026%
–10 dB	0,006%	0,009%

Cybernet/Kyocera DA-01

Die Überschwinger beim Cybernet sind geringer.

Der Cybernet produziert die geringsten Verzerrungen von allen Testkandidaten.

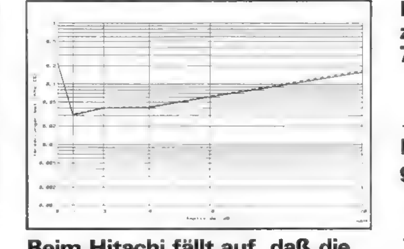
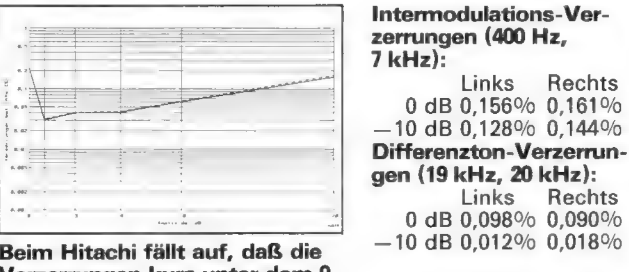
Auch beim Cybernet nehmen die Verzerrungen etwas zu, ihr Verlauf ist nicht so gleichmäßig.

Intermodulations-Verzerrungen (400 Hz, 7 kHz):

	Links	Rechts
0 dB	0,103%	0,090%
–10 dB	0,072%	0,120%

Differenzton-Verzerrungen (19 kHz, 20 kHz):

	Links	Rechts
0 dB	0,021%	0,017%
–10 dB	0,006%	0,007%

Hitachi DA-1000

Hier ähneln die Überschwinger denen des Aurex.

Der Hitachi produziert die höchsten Verzerrungen aller Testkandidaten.

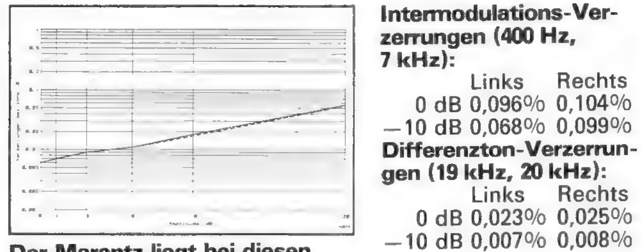
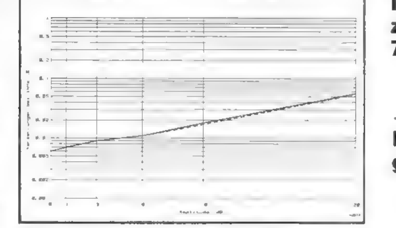
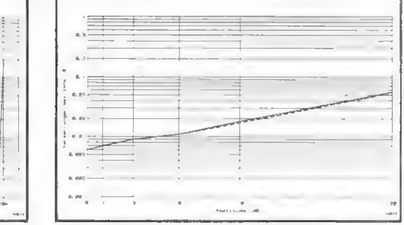
Beim Hitachi fällt auf, daß die Verzerrungen kurz unter dem 0-dB-Pegel rapide absinken.

Intermodulations-Verzerrungen (400 Hz, 7 kHz):

	Links	Rechts
0 dB	0,156%	0,161%
–10 dB	0,128%	0,144%

Differenzton-Verzerrungen (19 kHz, 20 kHz):

	Links	Rechts
0 dB	0,098%	0,090%
–10 dB	0,012%	0,018%

Marantz CD-73

Der Marantz bietet perfekte, symmetrische Rechtecke.

Bis auf den Anstieg bei 20 kHz bietet auch der Marantz vorbildlich geringe Verzerrungen.

Der Marantz liegt bei diesen Verzerrungen auf dem Niveau des Aurex.

Intermodulations-Verzerrungen (400 Hz, 7 kHz):

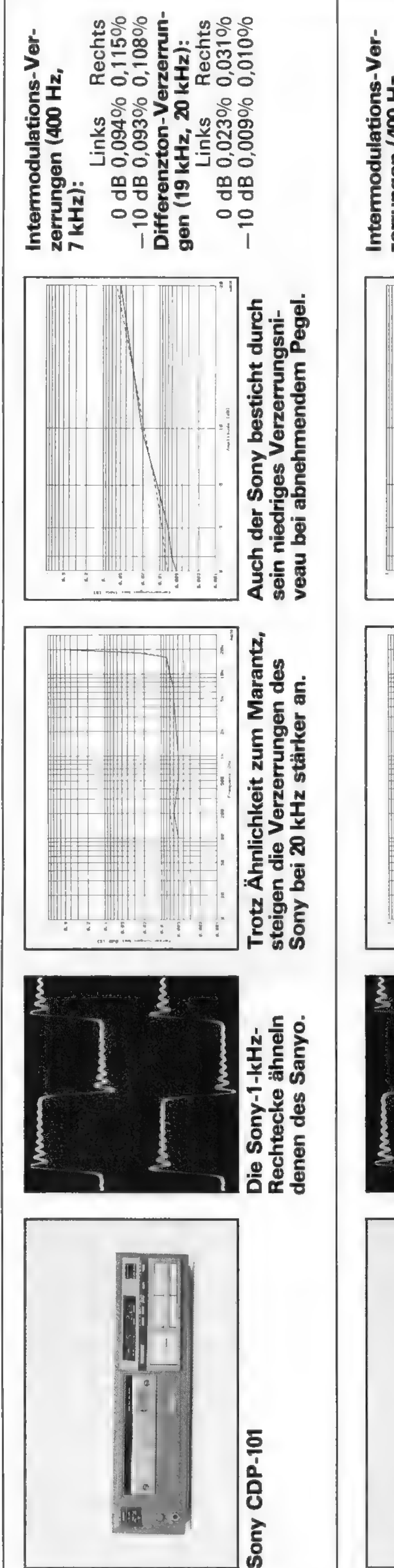
	Links	Rechts
0 dB	0,096%	0,104%
–10 dB	0,068%	0,099%

Differenzton-Verzerrungen (19 kHz, 20 kHz):

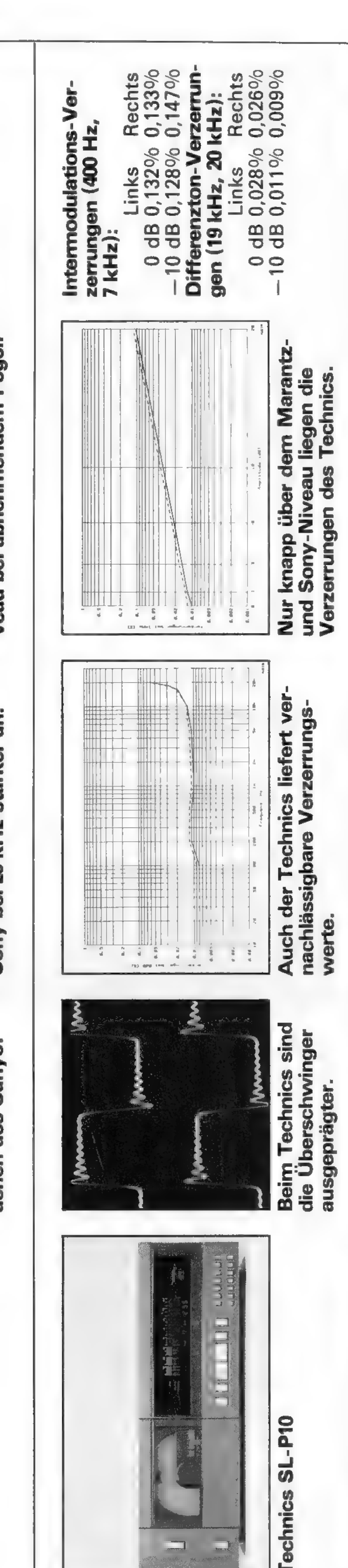
	Links	Rechts
0 dB	0,023%	0,025%
–10 dB	0,007%	0,008%

Sanyo DAD 8

Die Rechtecke des Sanyo ähneln denen des Hitachi.



Nur unbedeutend höher als beim Marantz liegen die Verzerrungen beim Sanyo.



Wie bei den meisten Playern liegen die Verzerrungen des Sanyo auf niedrigem Niveau.

Intermodulations-Verzerrungen (400 Hz, 7 kHz):

	Links	Rechts
0 dB	0,136%	0,124%
−10 dB	0,136%	0,144%

Differenzton-Verzerrungen (19 kHz, 20 kHz):

	Links	Rechts
0 dB	0,032%	0,032%
−10 dB	0,010%	0,011%

Sony CDP-101

Die Sony-1-kHz-Rechtecke ähneln denen des Sanyo.

Trotz Ähnlichkeit zum Marantz, steigen die Verzerrungen des Sony bei 20 kHz stärker an.

Auch der Sony besticht durch sein niedriges Verzerrungsniveau bei abnehmendem Pegel.

Intermodulations-Verzerrungen (400 Hz, 7 kHz):

	Links	Rechts
0 dB	0,094%	0,115%
−10 dB	0,093%	0,108%

Differenzton-Verzerrungen (19 kHz, 20 kHz):

	Links	Rechts
0 dB	0,023%	0,031%
−10 dB	0,009%	0,010%

Technics SL-P10

Beim Technics sind die Überschwinger ausgeprägter.

Auch der Technics liefert vernachlässigbare Verzerrungswerte.

Nur knapp über dem Marantz- und Sony-Niveau liegen die Verzerrungen des Technics.

Intermodulations-Verzerrungen (400 Hz, 7 kHz):

	Links	Rechts
0 dB	0,132%	0,133%
−10 dB	0,128%	0,147%

Differenzton-Verzerrungen (19 kHz, 20 kHz):

	Links	Rechts
0 dB	0,028%	0,026%
−10 dB	0,011%	0,009%

ger. Die einfacheren Filter sind deshalb auch weitgehend phasenstarr. Dies beweisen die Rechteckaufnahmen auf dieser Seite. Die wegen der Filter-Bandbreitenbegrenzung auf 20 Kilohertz obligatorischen Minihöcker auf den Rechtecken sind beim Philips und Marantz symmetrisch, bei allen übrigen Playern dagegen nicht. Dies könnte auch zumindest einer der Gründe für die exaktere Räumlichkeit der Wiedergabe beim Marantz und Philips sein.

Intermodulations- und Differenzton-Verzerrungen sind ein Maß dafür, inwieweit ein CD-Player verhindert, daß bei gleichzeitiger Wiedergabe verschiedener und benachbarter Frequenzen unerwünschte Zusatzfrequenzen entstehen. Ein zusätzlicher Hörtest mit Hilfe der beiden Differenztöne 19 Kilohertz und 20 Kilohertz (Mischfrequenz 1 Kilohertz) ergab folgendes Resultat: Kaum hörbar waren der entstehende 1-Kilohertz-Ton und seine Obertöne beim Cybernet und Marantz, sehr gering beim Aurex, Sony und Technics, gering beim Sanyo und schon deutlicher beim Hitachi. Diese Abstufung entspricht freilich nicht der bei den Meßwerten, womit wieder einmal klar ist: Messungen sagen relativ wenig aus, entscheidend ist der Höreindruck. Je weniger Differenz- und Mischtöne hörbar sind, um so sauberer klingt logischerweise ein Player. Auch dies kann die Ergebnisse des Hörtests untermauern.

Doch gibt es überhaupt einen schlechten CD-Player? Die Antwort muß entschieden nein lauten. Es ist noch zu früh, eine endgültige Entscheidung über die Qualitäten von CD-Playern zu fällen. Sicher ist nur, daß es sehr wohl klangliche Unterschiede gibt,

Ausgesuchte CD-

und das Oversampling-Verfahren hat nicht nur theoretische Vorteile.

Ganz klare Unterschiede existieren freilich bei der Ausstattung und Bedienung der einzelnen Player. Welchen Player man sich nun zulegen sollte, ist weitgehend eine Angelegenheit des persönlichen Geschmacks. Vor dem Kauf eines Players sollten sich die HiFi-Fans zuerst einmal mit der neuen Technik und den raffinierten Bedienungsfeatures vertraut machen. Wer eine wirklich einfache, unkomplizierte Bedienung wünscht, sollte sich besonders das Philipsgerät näher anschauen. Die Freaks dagegen haben die freie Wahl unter den übrigen Modellen, wobei besonders die Modelle von Cybernet, Sanyo nebst Fisher und ITT, Sony und Technics überzeugen konnten.

Doch, und das ist den HiFi-Fans ebenso klar, die Player brauchen Nahrung, in Form von möglichst vielen Compact Discs. Diese werden ab März in HiFi-Studios und ausgesuchten Schallplatten-Läden für Preise zwischen 32 und 43 Mark angeboten. Den Frühjahrs-Start-Katalog der CDs finden Sie ab Seite 24, und 250 im Frühjahr lieferbare Titel sind dort aufgelistet. Im Laufe des Jahres werden es einige hundert mehr sein. Außerdem hat AUDIO mehr als 60 verschiedene Compact Discs ausführlich abgehört, besprochen, und stellt sie auf den Seiten 22, 23 sowie ab Seite 142 vor.

Vorsicht ist allerdings geboten: Wer sich mit CD-Genüssen einläßt, wird davon genauso gefesselt wie von einem guten Krimi.

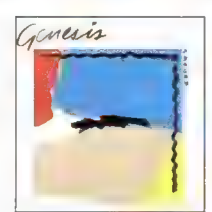
Die Marktübersichten der Compact Discs finden Sie auf den Seiten 24, 28 und 29.



Soft Cell
Non-Stop Erotic Cabaret
Phonogram Vertigo
800 061-2

Das wird die CD-Platte, weil sie 60 Minuten am Stück liefern kann, künftig unbarmherzig bloßlegen: Reicht die musikalische Potenz einer Gruppe für eine volle LP oder reicht sie nicht. Erstes Opfer: Soft Cell. Denn hier reicht sie eben hinten und vorne nicht. Zwei Hits („Tainted Love" und „Bedsitter") sind zu wenig, um achtmal Durchschnittsware mit durchzuziehen. Für „Bedsitter" aufgestaute Spannung löst sich erst nach dem Zwangsgenuß von rund 25 Minuten Soft Cell-Konfektion. Zu lang, zu viel: Die CD-Version ist hier fehl am Platze. *Erich Schaefer*

Interpretation:	**11**
Technik:	**13**
Sammelwert:	**10**
Information:	**13**



Genesis
Abacab
Phonogram Vertigo
800 044-2

„Abacab" nehmen Sie so schnell garantiert nicht mehr aus dem CD-Player. Dieses Album (zugleich letzte konventionelle Veröffentlichung des rocksymphonischen Trios aus England) gehört zur absoluten Spitze der neuen Plattengeneration. Titel wie „No Reply At All", „Man On The Corner" oder natürlich auch den Titelsong braucht man in CD-Qualität. Alles, was bisher war, ist dagegen kalter Kaffee. *Frank-Michael Goldmann*

Interpretation:	**20**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**20**
Information:	**2**



Roxy Music
Avalon
Polydor
800 032-2

Die zwei Pünktchen, die AUDIO-Mitarbeiter Klemens Fuchte im Herbst 1982 dem bisher jüngsten Roxy Music-Werk „Avalon" an der Maximal-Punktzahl vorenthalten hat, gibt es in der CD-Neuauflage als Bonus dazu. Denn diese Platte ist wie guter Wein: Die Zeit läßt beide reifen. „More Than This", „Take A Chance With Me" und „Avalon" sind erst jetzt so richtig schön abgelagert, daß der Kenner sie voll genießen kann. Das ist zeitlos schöne Rockmusik, ohne schrille und harte Untertöne. *Frank-Michael Goldmann*

Interpretation:	**20**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**20**
Information:	**15**



Igor Strawinsky
Le Sacre du Printemps
Detroit Symphony Orchestra
Decca
400 084-2

Bei vielen CD-Platten wird anscheinend und überflüssigerweise am Begleittext gespart. Das ist hier nicht der Fall. Dafür hatte wohl der Korrektor Urlaub, denn es wimmelt von Druckfehlern. Doch das ist eigentlich nebensächlich, wenn eine Aufnahme alle Instrumente eines Orchesters so klar und fein gestaffelt wiedergibt wie diese hier. Und gerade bei Strawinskys Frühlingsopfer hat es wohl die Partitur ja in sich. Auch Antal Dorati legt sich mächtig ins Zeug. *Bernd-Otto Forstmann*

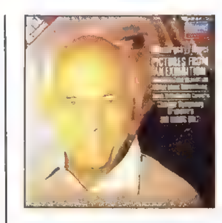
Interpretation:	**15**
Technik:	**19**
Sammelwert:	**20**
Information:	**15**



Rush
Moving Pictures
Phonogram Mercury
800 048-2

„Moving Pictures" ist die vorletzte LP des kanadischen Rock-Trios, die nunmehr als erstes Rush-Werk auf den CD-Trip geschickt wird. Sparte: Orchestraler Melodie-Rock, einen Tick härter und knackiger als bei den Kollegen von Genesis oder Supertramp, dafür ohne die spektakuläre Publikums-Breitenwirkung dieser beiden. So gehört schon eine Portion Mut dazu, dieses konzertante Rockerlebnis mit seinen langen Instrumentalpassagen erneut auf den Markt zu bringen. Deshalb heißt es: Zugreifen, auch wenn zu Hause noch kein Player steht. *Frank-Michael Goldmann*

Interpretation:	**17**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**18**
Information:	**20**



Modest Mussorgsky
Pictures From An Exhibition
Chicago Symphony Orchestra
London
400 051-2

Wenn Sie zu den wenigen Glücklichen gehören, die bereits einen CD-Spieler im Regal stehen haben, sollten Sie heute vor Ladenschluß bei Ihrem Fachhändler sein. Morgen ist diese Mini ausverkauft. *Frank-Michael Goldmann*

Interpretation:	**20**
Technik:	**19**
Sammelwert:	**20**
Information:	**12**

Platten für Kenner



Maurice Ravel Bolero Orchestre De Paris Deutsche Grammophon 400 061-2

Natürlich. Wer hätte wohl daran zweifeln können, daß Ravels Monotonie-Hit „Bolero" zu den CD-Werken der ersten Stunde gehören wird. Das Gelb-Etikett der Deutschen Grammophon in Hamburg war mit dem spanischen Klassiker am schnellsten. Wenn also schon wieder Bolero — in AUDIO 11/1982 stellte AUDIO-Redakteur Manfred Gillig gerade erst zwei neue, konventionelle Einspielungen vor — dann ist es zumindest ein Glück, daß die Barenboim-Version zu den gehobenen Interpretationen des Ohrwurms gehört.

Frank-Michael Goldmann

Interpretation:	**15**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**12**
Information:	**8**



Terry Herman Trio Blue Aranjuez Denon-PCM C38-7010

Klassisches im leichten Spitzennachtgewand: Das Terry Herman Trio pickt sich acht Ohrwürmer aus dem Fundus der alten Meister heraus, um sie jazzig und swingend zu modernisieren. Ludwig van Beethoven kommt dabei ebenso zu Ehren wie Frédéric Chopin oder Joaquin Rodrigo, dessen beliebtes „Aranjuez"-Thema sozusagen das Leitmotiv für die stimmungsvollen Trio-Exkursionen abgibt. Hermans flotter Dreier macht nicht nur musikalisch Laune auf ein spätes Mitternachtsstündchen.

Bernd-Otto Forstmann

Interpretation:	**18**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**20**
Information:	**2**



Camel The Snow Goose Deram 800 080-2

Von den ersten Sekunden an, wenn Naturgeräusche den „großen Sumpf" („The Great Marsh") signalisieren, bis zum Schluß, wo dieser Soundtrack aus der Tierwelt wiederkehrt, versteht die englische Softrock-Gruppe, mit vielseitiger Orchestrierung ein spannungsreiches musikalisches Hörspiel in 16 Bildern zu erzählen. Obwohl die Aufnahme schon 1975 entstand, verblüffen viele Details. Gelegentliches Rauschen dürfte eher an den reichlich verwendeten elektronischen Instrumenten als am Masterband liegen. *Ivo Sand*

Interpretation:	**18**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**20**
Information:	**5**



Joaquin Rodrigo Concierto De Aranjuez, Orchestre Symphonique De Montréal, London 400 054-2

1939 schrieb Joaquin Rodrigo sein Concierto De Aranjuez für die klassische Gitarre. Sein großes Problem war: Wie bringt man es fertig, daß man die Gitarre nicht nur hört, sondern daß sie das Orchester führen kann? Der Spanier zog sich glänzend aus der Zwickmühle: Denn während die Streicher pianissimo den harmonischen Background liefern, kommt die Gitarre im Verbund mit den Bläsern mal als Melodie- und mal als Begleitinstrument daher. Und Bonell ist zweifellos der richtige Mann an den Saiten, um Rodrigos Konzept das nötige Gewicht zu verleihen. *Klaus Metz*

Interpretation:	**16**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**16**
Information:	**8**



10 cc Greatest Hits 1972—1978 Phonogram Mercury 800 056-2

Best Of- und Greatest Hits-Kopplungen sind nach Ansicht der großen Plattenfirmen offensichtlich prädestiniert für eine CD-Zweitauswertung. In Wahrheit dürfte die Industrie damit schlecht beraten sein, wie das Beispiel dieser Platte deutlich macht. Alle zwölf Titel liegen bereits x-mal vor (Original-LP, Singles, konventionelles Rillengegenstück zu dieser CD). Echte Ohrwürmer wie „Wall Street Shuffle", „Rubber Bullets" und natürlich „Dreadlock Holiday" stehen hier — lediglich technisch verbessert — neben leicht gehobener Rock-Konfektion.

Frank-Michael Goldmann

Interpretation:	**17**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**10**
Information:	**9**



R. Strauss „Also sprach Zarathustra" Boston Symphony Orchestra, Leitung: Seiji Ozawa Philips 400 072-2

Schon bei den ersten Takten wird klar, was die Stunde geschlagen hat: Die bekannte Fanfare, bei der sich Kinogängern spätestens seit Stanley Kubricks Film „2001" die Nackenhaare kräuseln, steht mit Glanz und Gloria und all ihren Klangschattierungen im Raum. Richard Strauss' Tondichtung bietet für Freunde ausgeprägter Dynamikunterschiede wie für Liebhaber temperamentvoller Stimmungsmalerei ein gefundenes Fressen. Es mag spritzigere Interpretationen als diese geben — doch dafür läßt die Aufnahme nicht viel zu wünschen übrig. *Ivo Sand*

Interpretation:	**15**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**20**
Information:	**12**



W.A. Mozart Klavierkonzerte K. 450 & K. 467 A. Brendel, Academy of St. Martin-in-the-Fields Philips 400 018-2

Die Musik-Akademie des Neville Marriner geht mit Schwung und Präzision in die vollen; die emotionale Dichte und die Vielfalt der Stimmungen, die Mozart in seinen beiden Klavierkonzerten aus den Jahren 1784 und 1785 festhielt, kommen freilich erst durch den Solopart des Mannes am Klavier richtig zur Geltung. Alfred Brendel setzt kühle, grüblerische Akzente, wenn Überschwang droht, und er wird gefühlvoll, wenn's nötig ist.

Manfred Gillig

Interpretation:	**20**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**18**
Information:	**14**



W.A. Mozart Klavierkonzerte London Symphony Orchestra Deutsche Grammophon 400 068-2

AUDIO-Kritiker Gernot Wallner bescheinigte dieser Einspielung von Mozarts Klavierkonzerten Nr. 20 und Nr. 12 vor gut einem Vierteljahr (AUDIO 11/1982) Werktreue, Nüchternheit und Disziplin. Sammelwert: 18 Punkte. Logisch, daß es jetzt 20 heißen muß. Denn war die Serkin/Abbado-Einspielung im letzten November noch eine gute unter vielen, so stellt sie in der CD-Stunde Null ohne Frage das Nonplusultra dar. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst, auch bei den neuen Minis. An diesen Mozart-Klavierkonzerten wird sich künftig die CD-Konkurrenz messen lassen müssen. *Klaus Metz*

Interpretation:	**18**
Technik:	**14**
Sammelwert:	**20**
Information:	**13**

Marktübersicht Compact Discs Pop/Jazz

Interpret	Titel	Best.-Nr.*
Abba	The Visitors	Pol 800 011-2
	Greatest Hits Vol. 2	Pol 800 012-2
	Super Trouper	Pol 800 023-2
	The Singles	Pol** 2CD
Asia	Asia	CBS GEF 85577
Balavoine	Vendeur De Larmes	BAR 810 022-2
Barclay James Harvest	Turn Of The Tide	POL 800 013-2
	Berlin	POL 800 026-2
	Gone To Earth	POL 800 092-2
Bee Gees	Saturday Night Fever	POL 800 068-2 2CF
	Greatest Hits	POL 800 071-2 2CF
Pat Benatar	Get Nervous	CCD 1396
Stanley Black	Digital Magic	DC 800 089-2
Art Blakey	Night In Tunesia	PH 800 064-2
Blondie	Parallel Lines	CCD 1192
	Best Of Blondie	CCD 1371
Boomtown Rats	V Deep	PH 800 042-2
David Bowie	David Bowie	DC 800 087-2
Lindsay Buckingham	Law And Order	PH 800 045-2
BZN	Best Of BZN	PH 800 066-2
J. J. Cale	Grasshopper	PH 800 038-2
Camel	Snow Goose	DC 800 080-2
	The Single Factor	DC 800 081-2
Caravelli	Best Of Caravelli	CBS CD 85244
Eric Clapton	Just One Night	POL 800 093-2 2CD
Phil Collins	Face Value	CDV 2185
Culture Club	Kissing To Be Clever	CDV 2232
Miles Davis	Man With A Horn	CBS CD 84708
Paco de Lucia, Al di Meola, John McLaughlin	Friday Night In San Francisco	PH 800 047-2
Paco de Lucia	Solo Quiero Caminar	PH 810 009-2
Dire Straits	Dire Straits	PH 800 051-2
	Communiqué	PH 800 052-2
	Making Movies	PH 800 050-2
	Love Over Gold	PH 800 088-2
Dr. Hook	Players In The Dark	PH 800 054-2
Dutch Swing College B.	Digital Dixie	PH 800 065-2
Earth, Wind & Fire	Raise	CBS CD 85272
ELO	Discovery	CBS JETLP 500
Fitzgerald, Armstrong	Porgy And Bess	POL**
Four Tops	Tonight	PH 800 043-2
Peter Gabriel	Peter Gabriel	PH 800 091-2
Genesis	Abacab	PH 800 044-2
	And Then There Were 3	PH 800 059-2
Stan Getz, Joao Gilberto	Getz/Gilberto	POL**
Stan Getz, Charlie Byrd	Jazz Samba	POL**
Johnny Halliday	La Peur	PH 810 014-2
Billy Harper, Soran-Bushi	Trying to get ready	Dn C38-7007
Human League	Dare	CDV 2192
Julio Iglesias	Momentos	CBS CD 25002
Michael Jackson	Off The Wall	CBS EPC 83468
Jean Michel Jarre	Oxygéne	POL 800 015-2
	Magnetic Fields	POL 800 024-2
	Equinoxe	POL 800 025-2
Jethro Tull	Aqualung	CCD 1044
	Broadsword And The Beast	CCD 1380
Billy Joel	The Stranger	CBS CD 85959
	Nylon Curtain	CBS**
Elton John	Jump Up	PH 800 037-2
	21 At 33	PH 800 055-2
	The Fox	PH 800 063-2
	The Superior Sound of E. J.	DJM 810 062-2
Jon and Vangelis	The Friends Of Mr. Cairo	POL 800 021-2
	Short Stories	POL 800 027-2

Interpret	Titel	Best.-Nr.*
Bert Kaempfert	Spanish Eyes	POL 800 107-2
King Crimson	In The Court Of The Crimson King	POL 800 030-2
	Discipline	POL**
Kiss	Unmasked	PH 800 041-2
James Last	Tango	POL 800 016-2
	Classics	POL 800 017-2
	Romantic Dreams	POL 800 033-2
Peter Maffay	Revanche	Metronome**
Mantovani	Golden Hits	DC 800 085-2
John Mayall, Eric Clapton	Blues Breakers	DC 800 086-2
Milva	Immer mehr	POL**
Wes Montgomery	Movin' Wes	POL**
Paul Moriat	Magic	PH 810 012-2
Van Morrison	Beautiful Vision	PH 800 036-2
	Into The Music	PH 800 057-2
Nana Mouskouri	Songs For Liberty	PH 810 005-2
	Ballades	PH 810 =13-2
George Moustaki	Le météque And Others	**
Mike Oldfield	Tubular Bells	CDV 2002
Eri Ohno	Eri, My dear	Dn 38C38-7016
Orchestral Manœuvres	Architecture And Morality	CDID 12
Oscar Peterson Trio	We Get Requests	POL**
Quarterflash	Quarterflash	CBS GEF 85438
Eddie Rabbit	Step By Step	PH 800 046-2
Rainbow	Best Of Rainbow	POL 800 074-2
Renaud	Le Retour De Gérard Lamb.	**
Demis Roussous	Demis	PH 800 040-2
Roxy Music	Flesh And Blood	POL 800 019-2
	Manifesto	POL 800 031-2
	Avalon	POL 800 032-2
Rush	Moving Pictures	PH 800 048-2
Saga	In Transit	POL 800 100-2
Santana	Shango	CBS CD 85914
Leo Sayer	The Very Best Of Leo S.	CCD 1222
	World Radio	CCD 1345
A. Shepp, D. Brand	Duet	Dn C38-7008
Simon & Garfunkel	Collection	CBS CD 24005
Jimmy Smith	The Cat	POL**
Soft Cell	Non-Stop Erotic Cabaret	PH 800 061-2
Soundtrack	Fame	POL 800 034-2
	Star Wars	POL 800 036-2
Spandau Ballet	Journey To Glory	CCD 1331
Bruce Springsteen	Born To Run	CBS CD 80959
Status Quo	1+9+8+2	PH 800 035-2
	Never Too Late	PH 800 053-2
	12 Gold Bars	PH 800 062-2
Barbra Streisand	Guilty	CBS CD 86122
10CC	Ten Out Of 10	PH 800 039-2
	Greatest Hits	PH 800 056-2
Thin Lizzy	Lizzy Killers	PH 800 060-2
Terry Herman Trio	Blue Aranjuez	Dn C38-7010
Toto	Toto IV	CBS CD 85529
Ultravox	Quartet	CCD 1394
	Vienna	CCD 1296
Vangelis	Chariots Of Fire	POL 800 020-2
Visage	Visage	POL 800 023-2
	The Anvil	POL 800 022-2
Kazumi Watanabe	Lonesome Cat	Dn 38C38-7017
Weather Report	Night Passage	CBS CD 84597
Who	Tommy	POL 800 077-2
	It's Hard	POL 800 106-2
Georghe Zamfir	Music By Candlelight	PH 810 010-2

* PH = Philips (lieferbar ab März '83), POL = Polydor (lieferbar ab März '83), DC = Decca (lieferbar ab März '83), DN = Denon Nippon Columbia (lieferbar ab April '83, Vertrieb: Teldec Import Service, Schweiz: Divox), CCD = Chrysalis (lieferbar ab März '83), CDV + CDID = Virgin (lieferbar ab März '83), BAR = Barclay (lieferbar ab März '83), DJM (lieferbar ab März '83), CBS (lieferbar ab Mai '83). ** Best.-Nr. noch nicht bekannt.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 28.

An alle, die schlechten UKW-Empfang haben:



NAD-Geräte erhalten Sie nur bei Hi-Fi Markets Fachhändlern

HI-FI MARKETS

Der neue NAD Tuner 4150 ist da. Er empfängt UKW-Sender noch da, wo andere aufhören!

Dipl.-Ing. Larry Schotz entwickelte exklusiv für NAD die Schaltung »PLL Detektor mit variabler Bandbreite«. Selten wurde in den letzten Jahren eine so hörbare Empfangsverbesserung geboten.

Der Vorteil für alle UKW-Empfänger:

- Die Zahl der FM (UKW)-Stationen, die klar empfangen werden können, ist um ein Vielfaches erweitert worden. Das heißt: Sie hören nicht nur Ihren Heimatsender sauberer, sondern auch entferntere Sender einwandfrei und ohne Rauschen.
- Dank extrem niedriger Gleichkanalunterdrückung können Sie weit mehr UKW-Sender als bisher klar und verzerrungsfrei empfangen.
- Bei schwachen Signalen (entferntere bzw. schwächere Sender), bei schwierigen Empfangsbedingungen oder einer ungeeigneten Antenne klingt der NAD 4150 einfach besser. Darauf kommt es an.
- Bei idealen Empfangsbedingungen klingt der 4150 mindestens genauso gut wie die besten modernen Hochleistungs-Stereotuner konventioneller Bauart.

Technische Daten:
IHF Mono-Eingangsempfindlichkeit: 30 dB: 1,2 Mikrovolt an 300 Ohm; Gleichkanal-Unterdrückung: <0,5 dB; Signal-Rausch-Verhältnis: 82 dB Mono, 73 dB Stereo; Klirrfaktor: 0,05 %.

DM 725,–

Der NAD-Verstärker 3150 für hohe Ansprüche. Ideal zur Kombination mit dem Empfänger (Tuner) 4150.



NAD Vollverstärker 3150. Sein außerordentlich breiter Dynamikbereich bietet allen digital hergestellten Aufnahmen mehr als genügend Spielraum. Die Spitzenausgangsleistung ist wesentlich höher als die herkömmlicher Verstärker. Anschlüsse für 3 Kassettenrecorder, 2 Paar Lautsprecher. Lautsprecher-Impedanzschalter (4/8 Ohm). Sinusleistung 2 × 50 W (4/8 Ohm) bei 20–20000 Hz, Impulsleistung 2 × 120 W, Klirrfaktor 0,01, Dämpfungsfaktor 100. Eingänge für Brückenschaltung zur Leistungsverstärkung vorhanden.

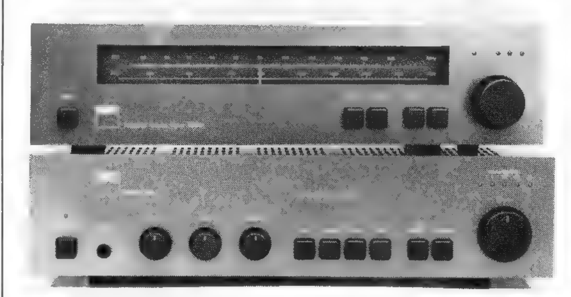
DM 798,–

NAD-Cassettendeck 6050 C

Sehr einfache Bedienung, exakte Bandgeschwindigkeit, sehr niedrige Gleichlaufschwankungen, große Dynamik, weitreichender, linearer Frequenzgang für hochwertige Aufnahmen. Rauschunterdrückungssystem Dolby C.
Geschwindigkeit 4.75 ± 1%, Gleichlaufschwankungen 0,1% DIN. Frequenzgang 30 Hz–17 kHz (Norm) und 30 Hz–19 kHz (Metall).

DM 580,–

Klangstark und erschwinglich



NAD-Vollverstärker 3020. Sinusleistung 2 × 45 Watt an 4 Ohm von 20–20000 Hz, Musikleistung 2 × 65 Watt an 4 Ohm, bis 107 Watt Impulsleistung.
Zu diesem Gerät schreibt die HiFi-Beratung der Zeitschrift rp (radio fernseh phono praxis) u. a.:
». . . Dank seiner soliden Ausstattung, einfachen Bedienbarkeit und seines praxisorientierten Konzepts stellt er das dar, was sich Musikfreunde immer wieder wünschen, aber nur selten finden: Ein Minimum an Technik bei einem Maximum an Klangqualität. Insofern ist der Verstärker außerordentlich preisgünstig.«

DM 398,–

NAD AM/FM (Empfänger) Tuner 4020 A. Das ideale Empfangsteil zum 3020. Trennschärfe 62 dB. Signalrauschabstand 70 dB (Stereo), 75 dB (Mono). Auch dieses Gerät verblüfft durch seine hohe Leistung, die ihm auf Grund des Preises nicht zugetraut werden.
»Im Klangvergleich besteht der NAD-Tuner neben Geräten der Spitzenklasse, die alleine 2000,– Mark kosten« schreibt Reinhard Frank im STERN.

DM 398,–

Nicht alle Geschäfte sind verpflichtet, alle Produkte aus dieser Anzeige zu führen. Rufen Sie vorher an.

Unverbindlich empfohlene Preise. 3/83

HI-FI MARKETS

. . . denn Spezialisten bieten mehr!

Hi-Fi Markets = Fachhändler mit Auswahl, Service und guten Preisen



1000 Berlin 44
Lahnstraße 85
Tel.: 030/6853596

1000 Berlin 62
Eisenacher Str. 77
Tel.: 030/7821210

2000 Hamburg 54
Münster Straße 40
Tel.: 040/567343

2000 Hamburg 50
Max-Brauer-Allee 142
Tel.: 040/4300222

2300 Kiel
Schloßstraße 16–18
Tel.: 0431/94482

2390 Flensburg
Schleswiger Str. 66
Tel.: 0461/98811

2800 Bremen 1
Am Schwarzen Meer 17
Tel.: 0421/491854

2900 Oldenburg
Nadorsterstraße 247
Tel.: 0441/381011

3000 Hannover
Reuterstraße 7
Tel.: 0511/15165
und 320306

4000 Düsseldorf
Königsallee 63–65
Tel.: 0211/370737

4048 Grevenbroich 1
Bergheimerstr. 13
Tel.: 02181/5198

4050 Mönchengladbach
Waldhausener Str. 222
Tel.: 02161/31777

4100 Duisburg
Hansastr. 1–3
Tel.: 0203/335018

4134 Rheinberg
Orsoyer Str. 11
Tel.: 02843/2570

4155 Grefrath 1
Hohe Straße 41
Tel.: 02158/2380

4200 Oberhausen 1
Nathlandstraße 86a
Tel.: 0208/867726

4300 Essen 1
Rellinghauser Straße 16
Tel.: 0201/235515

4320 Hattingen
Johannisstr. 13
Tel.: 02324/51618

4330 Mühlheim/Ruhr
Werdener Weg 36
Tel.: 0208/35977

4400 Münster
Finkenstraße 52
Tel.: 0251/278958

4410 Warendorf
Warendorfer Str. 85
Tel.: 02581/44358

4500 Osnabrück
Lohstr. 2–6
Tel.: 0541/29694

4600 Dortmund
Schwanenwall 12
Tel.: 0231/527451

4650 Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 18
Tel.: 0209/203612

4780 Lippstadt
Cappeltor 17
Tel.: 02941/77161

4800 Bielefeld
August-Bebel-Str. 37
Tel.: 0521/61004

4930 Detmold
Bielefelder Straße 18
Tel.: 05231/33609

5000 Köln
Zülpicher Straße 58
Tel.: 0221/414666

5100 Aachen
Theaterstraße 51
Tel.: 0241/25550

5102 Würselen
Kaiserstraße 58
Tel.: 02405/3238

5160 Düren
Monschauer Straße 17
Tel.: 02421/63025

5300 Bonn
Kekulestraße 39
Tel.: 0228/222051

5440 Mayen
Göbelstraße 8–12
Tel.: 02651/2889

5500 Trier
Neustraße 45
Tel.: 0651/40636

5760 Arnsberg/Neheim
Mendener Straße 5–7
Tel.: 02932/21031

5778 Meschede
Kampstraße 11
Tel.: 0291/6565

5880 Lüdenscheid
Kluser Straße 9a
Tel.: 02351/83514

5900 Siegen 21
Auf der Hütten 4
Tel.: 0271/72480

6050 Offenbach
Bleichstraße 28
Tel.: 0611/888609

6100 Darmstadt
Heinrichstraße 111
Tel.: 06151/422744

6100 Darmstadt
Landgraf-Georg-Str. 9
Tel.: 06151/27277

6200 Wiesbaden
Webergasse 1
Tel.: 06121/300021
und 373413

6430 Bad Hersfeld
Webergasse 18
Tel.: 06621/73921

6600 Saarbrücken
Bleichstraße 2
Tel.: 0681/399522

6650 Homburg
Tal-Zentrum
Tel.: 06841/60606

6740 Landau
Martin-Luther-Str. 14
Tel.: 06341/7911

6750 Kaiserslautern
Richard-Wagner-Str. 78
Tel.: 0631/16007

7000 Stuttgart 70
Leinfeldener Straße 66
Tel.: 0711/761358

7107 Heilbr./Neckarsulm
Schindlerstraße 2
Tel.: 07132/37509

7140 Ludwigsburg
Körnerstraße 4
Tel.: 07141/26265

7300 Esslingen/Neckar
Neckarstraße 86
Tel.: 0711/314888

7312 Kirchheim
Paradiesstraße 1
Tel.: 07021/3949

7320 Göppingen
Kirchstr. 17
Tel.: 07161/72142

7410 Reutlingen
Behringstr. 11
Tel.: 07121/17991

7500 Karlsruhe
Leopoldstraße 4
Tel.: 0721/23101

7500 Karlsruhe
Yorkstraße 53a
Tel.: 0721/854496

7550 Rastatt
Kapellenstraße 1
Tel.: 07222/32040

7570 Baden-Baden
Sophienstraße 29
Tel.: 07221/26833

7640 Kehl/Rhein
Hauptstraße 220
Tel.: 07851/73241

7700 Singen
Friedrich-Ebert-Pl. 1–3
Tel.: 07731/62244

7730 Villingen-Schwenningen
Klosterring 12
Tel.: 07721/55081

7750 Konstanz
Untere Laube 32
Tel.: 07531/21843

7800 Freiburg
Gartenstraße 1
Tel.: 0761/22202

7900 Ulm
Gideon-Bacher-Str. 17
Tel.: 0731/24730

8000 München 19
Frundsbergstraße 17
Tel.: 089/167470

8000 München 40
Schleißheimer Str. 41
Tel.: 089/195075

8058 Erding
Münchner Straße 13
Tel.: 08122/14158

8070 Ingolstadt
Milchstraße 14
Tel.: 0841/35526

8200 Rosenheim
Samerstraße 29
Tel.: 08031/13545

8500 Nürnberg
Schweppermannstr. 5
Tel.: 0911/351110

8580 Bayreuth
Badstraße 2
Tel.: 0921/54494

8600 Bamberg
Promenade 6a
Tel.: 0951/24004

8700 Würzburg
Stephanstraße 1
Tel.: 0931/55331

8750 Aschaffenburg
Landingstraße 9
Tel.: 06021/26622

8900 Augsburg
Wintergasse 1
Tel.: 0821/516860

Wenn Sie weitere Informationen zu Produkten dieser Anzeige wünschen, rufen Sie einfach Ihren nächsten Hi-Fi Market an oder 089 988496

Nicht alle Geschäfte sind verpflichtet, alle Produkte aus dieser Anzeige zu führen. Rufen Sie vorher an

Unverbindlich empfohlene Preise. 3/83

HI-FI MARKETS

... denn Spezialisten bieten mehr!

Marktübersicht Co

Komponist	Titel	Interpreten	Best.-Nr.*
Arien		Pavarotti	DC 400 053-2
Bach	Cembalokonzert	Pinnock	DG 400-041-2
	Brandenburgische Konzerte 1, 2, 3	Academy of St. Martin-in-the-Fields, Marriner	PH 400-076-2
	Brandenburgische Konzerte 4, 5, 6	Academy of St. Martin-in-the-Fields, Marriner	PH 400-077-2
	Toccata und Fuge d-Moll, Passacaglia & Fuge	Alain	RCA ECD 88004
	Verschiedenes	Hans Otto, Große Silbermannorgel des Domes zu Freiberg	DN C37 7004
Bartók	Konzert für Orchester	Chicago Symph. Orch., Solti	DC 400 052-2
Beethoven	Violinkonzert	Kondrashin, Chung	DC 400-048-2
	Symphonie No. 3	Staatskapelle Berlin, Suitner	DN 38C37-7011
	Symphonie No. 5	Philharmonia Orch., Ashkenazy	DC 400-060-2
	Symphonie No. 5	Boston Symph. Orch., Ozawa	TE DG 10060
	Symphonie No. 5	Staatskapelle Berlin, Suitner	DN C37-7001
	Klavierkonzert No. 4	Boston Symph. Orch., Ozawa, Serkin	TE DG 10064
	Klavierkonzert No. 5	Boston Symph. Orch., Ozawa, Serkin	TE DG 10065
	Klavierkonzert No. 5	Israel Phil. Orch., Mehta	DC 400 050-2
	Klaviersonaten	Gilels	DG 400-036-2
Berlioz	Symphonie Fantastique	N Y. Phil. Orch , Mehta	DC 400 046-2
	Symphonie Fantastique	Cleveland Orch., Maazel	TE DG 10076
Brahms	Symphonie No. 2	Los Angeles Phil. Orch., Giulini	DG 400-066-2
	Violinkonzert	Berliner Phil., Karajan, Mutter	DG 400-064-2
Brahms, Schubert	Klavierwerke	Benedetti Michelangeli	DG 400-043-2
Chopin	Walzer	Arrau	PH 400-025-2
	Etüden Op. 10 & 25	Duchable	RCA ECD 88001
Debussy	Jeux, Trois Nocturnes	Concertgebouw Orch. Amsterdam, Haitink	PH 400 023-2
Duette	Opern-Duette	National Phil. Orch., Bonynge, Pavarotti & Sutherland	DE 400-058 2
Dvorák	Symphonie No. 9 Aus der neuen Welt	Wiener Phil., Kondrashin	DE 400-047-2
	Symphonie No. 9 Aus der neuen Welt	Chicago Symph. Orch., Levine	RCA RCD 14552
	Serenaden Op. 22 & 44	Academy of St. Martin-in-the-Fields, Marriner	PH 400-020-2
Franck, Saint-Saëns	Symphonie d-Moll, Le Rouet d'Omphale	Orchestre National de France, Bernstein	DG 400-070-2
Gershwin	Ein Amerikaner in Paris	Dallas Symph. Orch., Mata	RCA RCD 14551
Granados	Music of Spain	Bream	RCA RCD 14378
Händel	Wassermusik, Feuerwerkmusik	The Academy of Ancient Music, Hogwood	DE 400-059-2
	Wassermusik	English Baroque Solists, Gardiner	RCA ECD 88005
	Der Messias, Highlights	The Academy of Ancient Music, Hogwood	DE 400-086-2
	Der Messias, Ausschnitte	Musica Sacra Chorus, Westenburg	RCA RCD 14622
Holst	Die Planeten	Berliner Phil., Karajan	DG 400-028-2
	Die Planeten	Orchestre National de France, Maazel	CBS CD 37249
Ketelbey	Auf einem persischen Markt u.a.	London Promenade Orch., Ambrosian Singers	PH 400-011-2
Lalo, Berlioz	Symphonie Espagnole, Réverie et Caprice	Orchestre de Paris, Barenboim	DG 400-032-2
Mahler	Symphonie No. 1	Chicago Symph. Orch., Abbado	DG 400-033-2
Mendelssohn	Violinkonzerte	Berliner Phil., Karajan, Mutter	DG 400-031-2
Mozart, Grieg, Prokofieff	Eine kleine Nachtmusik, Holberg-Suite u.a.	Berliner Phil., Karajan	DG 400-034-2
Mozart	Eine kleine Nachtmusik	Amadeus-Quartett, Michelangeli	DG 400-065-2
	Große Messe c-Moll	Berlin Phil., Wiener Singverein, Karajan	DG 400-067-2
	Klavierkonzerte No. 12 & 20	London Symph. Orch., Abbado, Serkin	DG 400-068 2
	Klavierkonzerte No. 15 & 21	Academy of St. Martin-in-the-Fields, Marriner	PH 400-018-2
	Klavierkonzerte No. 23 & 27	Philharmonia Orch., Ashkenazy	DE 400-087-2
	Symphonien No. 40 und No. 41	Chicago Symph. Orch., Levine	RCA RCD 14413
	Die Zauberflöte	Wiener Phil., Levine	RCA RCD 14621
	Streichquintette No. 3 & 4	Smetana Quartet & Suk	DN 38C37-7014
	Streichquartette in B-Dur und d-Moll	Smetana Quartet	DN C37-7003
Mussorgsky	Bilder einer Ausstellung, Le Tombeau de Couperin	Chicago Symph. Orch., Solti	DE 400 051-2
	Bilder einer Ausstellung	Cleveland Orch., Maazel	TE DB 10042
Offenbach	Ouvertüren	Berliner Phil., Karajan	DG 400-044-2
Orff	Carmina Burana	London Symph. Orch., Mata	RCA RCD 14550
	Carmina Burana	Atlanta Symph. Orch., Shaw	TE DG 10056
Opera Gala Concert		Los Angeles Phil. Orch., Giulini, Domingo	DG 400 030 2
Popular Italian Songs		English Chamber Orch., Carreras	PH 400-015-2
Popular Sacred Songs		Norman	PH 400-019-2
Pops around the World	Digital Overtures	Boston Pops, Williams	PH 400-071-2
Prokofieff	Symphonie No. 5	Israel Phil. Orch., Bernstein	CBS CD 35877
Quantz, Benda	Am Hofe Friedrichs II.	Ensemble Orchestral de Paris, Wallez, Rampal	RCA ECD 88010
Rachmaninoff	Symphonie No. 2	Concertgebouw Orch. Amsterdam, Ashkenazy	DE 400-081-2
Ravel	Boléro, La Valse, Pavane	Orchestre de Paris, Barenboim	DG 400-061-2

* PH = Philips (lieferbar ab März '83), DC = Decca (lieferbar ab März '83), DN = Denon Nippon Columbia (lieferbar ab April '83), TE = Telarc (lieferbar ab Mai '83), CBS (lieferbar ab Mai '83)

act Discs Klassik

Komponist	Titel	Interpreten	Best.-Nr.*
	Boléro, Alborado del gracioso u.a.	London Symph. Orch., Mata	RCA RCD 14438
	Daphnis et Chloë	Chor und Symph. Orch. Montreal, Dutoit	DE 400-055-2
Rimsky-Korsakoff	Sheherazade	Concertgebouw Orch. Amsterdam, Kondrashin	PH 400-021-2
Rodrigo	Concierto de Aranjuez	Symph. Orch. Montreal, Bonell	DE 400-054-2
	Concierto Madrigal und Andaluz	Academy of St. Martin-in-the-Fields, Marriner	PH 400 024-2
Rossini	7 Ouvertüren	N.Y. Phil. Orch., Chailly	DE 400-049-2
Saint-Saëns	Orgelsymphonie	Berliner Phil., Karajan	DG 400-063-2
	Orgelsymphonie	Philadelphia Orch., Ormandy, Murray	TE DG 10051
	Klavierkonzerte No. 2 & 4	Strassburg Phil., Lombard	RCA ECD 88002
Saint-Saëns, Rav.	Der Karneval der Tiere, Ma Mère l'Oye	Pittsburgh Symph. Orch., Previn	PH 400-016-2
Scarlatti	Concerti Grossi	I Musici	PH 400-017-2
Schostakowitsch	Symphonie No. 5	N.Y. Phil. Orch., Bernstein	CBS CD 35854
	Symphonie No. 5	Cleveland Orch., Maazel	TE DG 10067
Schubert	Symphonie No. 9	Wiener Phil., Solti	DE 400-082-2
	Symphonien	Basler Symph., Jordan	RCA ECD 88008
	Forellenquintett	Academy of St. Martin-in-the-Fields, Brendel	PH 400-078-2
Schumann	Symphonie No. 3	Los Angeles Phil. Orch., Giulini	DG 400-062-2
Sibelius	Symphonie No. 4	Philharmonia Orch., Ashkenazy	DE 400-056-2
Strauß, Johann	An der schönen blauen Donau u.a.	Berliner Phil., Karajan	DG 400-026-2
Strauss, Richard	Eine Alpensymphonie	Berliner Phil., Karajan	DG 400-039-2
	Don Juan, Till Eulenspiegel, Tod und Verklärung	Detroit Symph. Orch., Dorati	DE 400-085-2
	Don Juan	Cleveland Orch., Maazel	CBS CD 35826
	Also sprach Zarathustra	Boston Symph. Orch., Ozawa	PH 400-072-2
	Also sprach Zarathustra	N.Y. Phil. Orch., Mehta	CBS CD 35888
Strawinsky	Petruschka	London Symph. Orch., Abbado	DG 400-042-2
	Le Sacre du Printemps	Detroit Symph. Orch., Dorati	DE 400-084-2
	Le Sacre du Printemps	Cleveland Orch., Maazel	TE DG 10054
	Der Feuervogel	Concertgebouw Orch. Amsterdam, Davis	PH 400-074-2
	Der Feuervogel	Atlanta Symph. Orch., Shaw	TE DG 10039
Telemann	Tafelmusik	Orchestre de Chambre, Paillard	RCA ECD 88006
Telemann, Hummel, Neruda	Trompetenkonzerte	Ensemble Orchestral de Paris, Waller	RCA ECD 88007
Tschaikowsky	Ouvertüre 1812, Capriccio Italien	Chicago Symph. Orch., Barenboim	DG 400-055-2
	Ouvertüre 1812	Wiener Phil., Maazel	CBS CD 37252
	Ouvertüre 1812, Capriccio Italien	Cincinnati Symph. Orch., Kunzel	TE DG 10041
	Symphonie No. 4	Cleveland Orch., Maazel	TE DG 10047
	Symphonie No. 5	Cleveland Orch., Maazel	CBS CD 36700
	Symphonie No. 6	Los Angeles Phil. Orch., Giulini	DG 400-029-2
	Romeo und Julia	Cleveland Orch., Maazel	TE DG 10058
Tschaikowsky, Bach	Konzert für Klavier und Orchester, Prelüde No. 10	N.Y. Phil. Orch., Mehta, Gilels	CBS CD 36660
Tschaikowsky, Dvorák	Streicherserenaden	Berliner Phil., Karajan	???
Verdi	La Traviata, Highlights	N.Y. Phil. Orch., Bonynge	DE 400-057-2
Verismo Arien		Pavarotti	DE 400-083-2
Vivaldi	Die vier Jahreszeiten	The English Concert, Pinnock	DG 400-045-2
	Die vier Jahreszeiten	Scimone, I Solisti Veneti	RCA ECD 88003
	Die vier Jahreszeiten	Boston Symph. Orch., Ozawa	TE DG 10070
	Die vier Jahreszeiten	Festival Strings Lucerne, Baumgartner, Larsens	Dn C37-7013
	Fünf Konzerte	Scimone, I Solisti Veneti	RCA ECD 88009
Volkslieder		Wiener Sängerknaben, Wiener Kammerorchester	PH 400-014-2
Wagner	Ouvertüren	Concertgebouw Orch. Amsterdam, de Waart	PH 400-089-2
Waldteufel	Famous Waltzes	Wiener Volksopern Orch.	PH 400-012-2
Beethoven, Schubert	Symphonie No. 5, Symphonie No. 8	Wiener Phil. Orch., Maazel	CBS CD 36711
Verschiedenes	Holst, Händel, Bach	Cleveland Symphonic Winds, Fenell	TE DG 10038
	Horowitz At The Met	Horowitz	RCA RCD 14585
	Japanese Favorite Melodies	The Vivaldi Ensemble Tokyo, Hayakawa	DN 38C38-7018
	Lyrical Melodies of Japan	Adorjan, Ayako	DN 38C38-7009
	Marche Slav u.a.	Saint Louis Symph., Slatkin	TE DG 10072
	Mussorgsky, Dukas, Tschaikowsky, Enescu	Dallas Symph. Orch., Mata	RCA RCD 14439
	Neujahrskonzert	Wiener Phil. Orch., Maazel	DG 400-040-2
	Romantic Overtures	The Tokyo Metropolitan Symph. Orch., Kobayashi	DN 38C37-7012
	Romantische Violinstücke	New Japan Phil., Inoue, Kantorow	DN C37-7005
	Isaac Stern 60th Anniversary Celebration	N.Y. Phil. Orch., Mehta, Stern, Zukerman, Perlman	CBS CD 36692
	Orgelkonzert (Sweelink, Bach)	Charley Olsen	DN 38C37-7015
	The World of Shamisen	Yoshimura, Tsurusawa, Sugawara	DN 38C33-7019

:A (lieferbar ab März '83).



Guter Klang und komfortable Bedienung machen die neuen Recorder der unteren Mittelklasse nicht nur für Einsteiger interessant.

Sechserpack



Von Wolfgang Feld

„Öfter mal was Neues." Nach diesem Motto arbeiten Entwickler und Marketingmanager der HiFi-Firmen in aller Welt, um trotz Krise und Umsatzeinbußen im Kampf um die Käufergunst erfolgreich zu bleiben.

Daß dabei jedoch oft der wirkliche technische Fortschritt zu kurz kommt, ist eine bedauerliche Binsenweisheit.

Doch es gibt auch Ausnahmen: So präsentieren sich die sechs Cassettenrecorder der Mittelklasse, die AUDIO aus dem aktuellen Angebot auswählte, recht fortschrittlich und dennoch weitgehend frei von unnötigen Spielereien. Den größten Gewinn verspricht dabei das in allen Testgeräten eingebaute Rauschunterdrückungs-System Dolby C, das für diese Klasse eine Novität ist.

Die Kandidaten:

- **Akai CS-F14, um 450 Mark**
- **Aurex Toshiba PC-G4C, um 470 Mark**
- **Hitachi D-E44, um 600 Mark**
- **Marantz CD 420, um 600 Mark**
- **Sony TC-FX44, um 500 Mark**
- **Technics M226, um 430 Mark**

Daß sich nicht nur in Sachen Rauschunterdrückung in letzter Zeit bei Recordern dieser Kategorie etwas getan hat, zeigt sich auch an den Laufwerktasten. Wo früher schwergängige Hebel kraftvoll bedient sein wollten, tun heute leichtgängige Tipptasten ihren Dienst. Einzige Ausnahme: die Klaviatur des Technics M226. Hier bringen lediglich motorunterstützte, mechanische Tasten (Fach-

Fotos: Roy Ege



Klare Sache: Bedienfeld des Akai CS-F14 mit übersichtlichen Schaltern und großem Aussteuerungsregler.

ausdruck: Servotasten) das Laufwerk in die gewünschte Position, doch auch sie fordern deutlich weniger Kraftaufwand als ihre Vorgänger. Aber diese Bequemlichkeit hat einen Haken: Das Technics-Tastenspiel gehorcht nur recht träge den Laufbefehlen und hinterläßt insgesamt einen relativ unpräzisen Eindruck beim Bedienen.

Aber auch die Anordnung der Tasten fällt unterschiedlich aus. So stört beim Marantz auch nach längerer Bedienung die abseits angebrachte, schmale Stopptaste, während der Aurex großflächige Tastfelder nur vortäuscht. Denn die Druckelemente garnieren nur den Rand der eingerahmten, mit den verschiedenen Funktionen beschriebenen Felder. Anders der Akai, dessen Laufwerkknöpfe abgesetzt von sonstigen Bedienelementen großflächig an der Recorderoberkante prangen. Übersichtlich geriet auch das Hitachi-Kommandopult durch unterschiedlich große, deutlich abgetrennte Taster. Besser als beim Sony geht's indes nicht: Hier nimmt die großflächige Stopptaste den ihr gebührenden Platz ein und ist somit unverwechselbar, während die anderen Knöpfe ebenfalls groß genug und für jeden schnell zu beherrschen sind.

Auch bei den sonstigen Bedienelementen scheiden sich die Geister. So ärgern zwei getrennt zu drückende

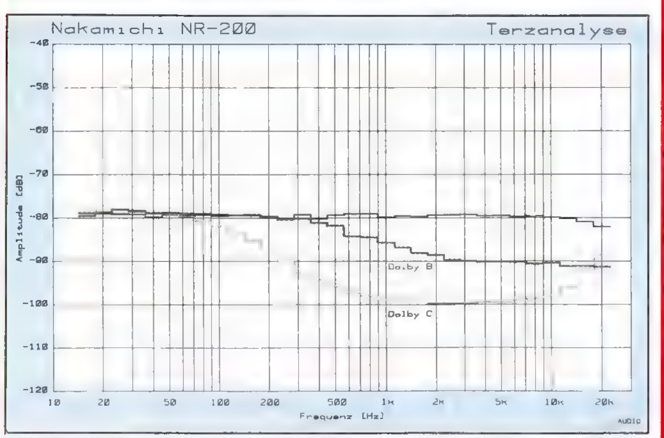
Nur einer macht's selbst

Knöpfe für die unterschiedlichen Bandsorten den Aurex-Fan, während die anderen Testteilnehmer mit einem Griff auf das Bandmaterial angepaßt sind. Einsame Spitze auch hier der Sony, der mit Hilfe der am Cassettengehäuse angebrachten Codierungs-Löcher automatisch umschaltet.

Die Unterbringung der handlichen Tonträger geschieht indes bei den sechs Kontrahenten gleich. Senkrecht ruhen die Cassetten hinter ausschwenkbaren Klappen. Die klassischen Frontlader schützen so zwar die empfindlichen Bänder und Tonköpfe vor allzu großer Verschmutzung, doch auch diese Recorder bedürfen von Zeit zu Zeit einer Inspektion. Denn Bandabrieb und trotz Klappe eindringende Staubteilchen

Stichwort: Dolby C

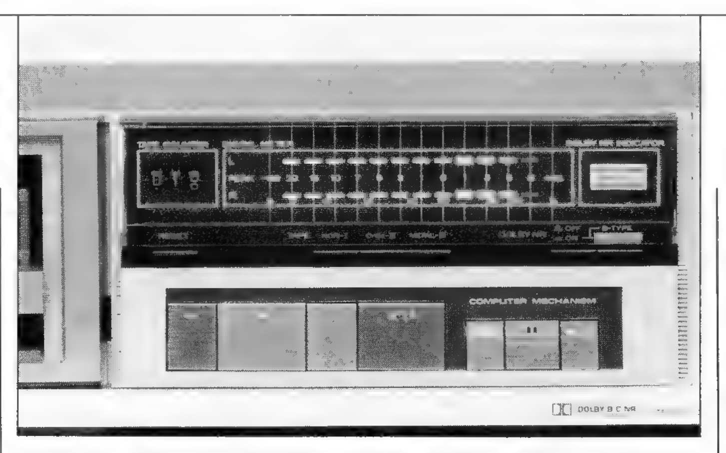
Das Ende 1980 vorgestellte Rauschunterdrückungssystem Dolby C arbeitet ähnlich wie sein Vorgänger Dolby B: Vor der Aufnahme werden bei leisen Passagen die hohen Töne im Pegel angehoben und bei der Wiedergabe um den gleichen Betrag abgesenkt. Damit wird auch Bandrauschen, das sich ja vor allem bei leisen Musikpassagen störend bemerkbar macht, reduziert. Da bei lauter Musik das Ohr gleichzeitig vorhandenes Rauschen nicht wahrnimmt (Verdeckungseffekt) und das Band bei einer Anhebung ohnehin lauter Passagen übersteuert würde, arbeiten beide Dolby-Systeme pegelabhängig. Da Dolby C bereits ab 100 Hertz Rauschen unterdrückt und zudem zweistufig arbeitet, hat es eine wesentlich stärkere Wirkung als das alte B-System, das erst bei 500 Hertz einsetzt. Dolby C verbessert den Fremdspannungsabstand um bis zu 20 Dezibel (dB), während Dolby B es nur auf 10 dB im oberen Frequenzbereich bringt. Weiterer Vorteil: Mit Dolby B bespielte Cassetten können auch auf allen Dolby-C-Recordern ohne Qualitätsverlust abgespielt werden, da diese auf das B-System umschaltbar sind.



Wirkung der Dolby-B- und -C-Rauschunterdrückung, dargestellt am Beispiel des externen Dolby-Geräts NR-200 von Nakamichi (Test in AUDIO 12/1981).

Auf die Rückwand verbannt: Mikrofonanschlüsse des Aurex PC-G4C. Daneben sind die DIN-Buchse und Cinchanschlüsse angeordnet.

sollte man regelmäßig von Bandführung und Tonköpfen entfernen; auch zur Entmagnetisierung der das Band berührenden Metallteile muß freier Zugang zur Bandführung möglich sein. Vorbildlich gewähren hier die Geräte von Akai, Aurex, Sony und Technics den Zugang: Die Schutzklappe läßt sich mühelos mit einem Handgriff entfernen. Beim Hitachi und beim Marantz kann man die Klappe hingegen nur recht umständlich demontieren.



Große Leuchtanzeige für Dolby C: Hitachi D-E44, dessen Laufwerktasten auf einem abgesetzten Bedienpult sitzen.

Höchst unterschiedlich gerieten auch die verschiedenen Anzeigen der Aspiranten. So muß man beim Technics schon sehr genau hinsehen,

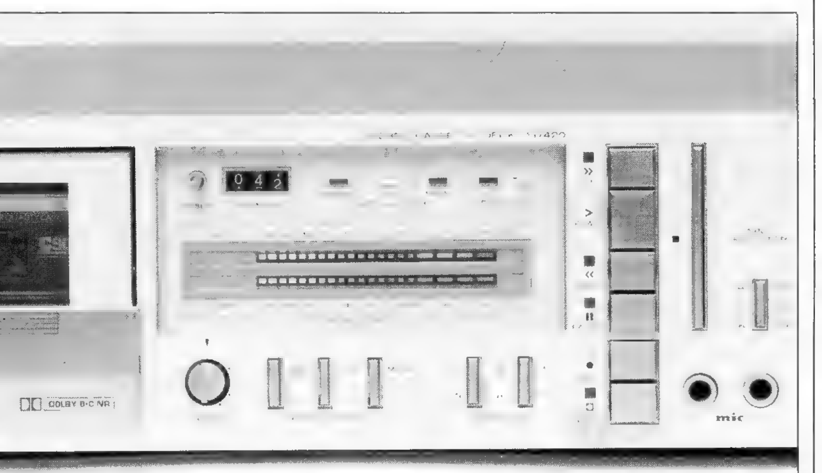
Steckbrief der Testteilnehmer

Gerät		Akai GS-F14	Aurex Toshiba PC-G4C	Hitachi D-E44	Marantz CD 420	Sony TC-FX44	Technics M226
Maße in mm (B × H × T)		440 × 103 × 273	420 × 110 × 270	435 × 110 × 282	416 × 100 × 300	430 × 105 × 275	430 × 109 × 233
Motoren (Laufwerk)		1	2	1	2	1	1
Köpfe		2	2	2	2	2	2
Laufwerksteuerung		elektronisch	elektronisch	elektronisch	elektronisch	elektronisch	Servotasten*
Rauschunterdrückung		Dolby B/C	Dolby B/C	Dolby B/C	Dolby B/C	Dolby B/C	Dolby B/C
Aussteuerungsinstrumente**		Fluoreszenz	LED	LED	LED	LED	Fluoreszenz
Zählwerk		mechanisch	mechanisch	mechanisch	mechanisch	mechanisch	mechanisch
Programmsuchlauf		—	—	—	—	●	—/Cueing
Hinterbandkontrolle		—	—	—	—	—	—
Bandsorten***		I, II, IV	I, II, IV	I, II, IV	I, II, IV	I, II, III, IV	I, II, IV
Empfohlene Cassetten	Typ II	TDK SA	BASF CRS II	Maxell UDXL II	TDK SA	Sony UCX-S	TDK SA-X
	Typ IV	TDK MA	TDK MA	Maxell MX	Scotch metafine	Sony metallic	TDK MA
Aussteuern bis	Typ II	+5 dB	0 dB	−1 dB	+1 dB	+3 dB	+4 dB
	Typ IV	+3 dB	0 dB	0 dB	−1 dB	0 dB	+3 dB
Automatische Bandsortenwahl		—	—	—	—	●	—
Anschlüsse		Cinch/DIN	Cinch/DIN	Cinch	Cinch	Cinch	Cinch
Ausgang regelbar		—	—	●	—	—	—
Kopfhörerausgang		●	●	●	●	●	●
Fernbedienungsanschluß		—	●	●	●	●	—
Preis **** (Mark)		um 450,—	um 470,—	um 600,—	um 600,—	um 500,—	um 430,—
Vertrieb		Akai Deutschland Kurt-Schumacher-Ring 15 6073 Egelsbach	Toshiba Deutschland Hammer Landstraße 117 4040 Neuss 1	Hitachi Sales Europa Rungedamm 2 2050 Hamburg 80	Marantz GmbH Max-Planck-Straße 22 6072 Dreieich 1	Sony GmbH Hugo-Eckener-Straße 20 5000 Köln 30	National Panasonic Winsbergring 15 2000 Hamburg 54

* Motorunterstützte Tipptasten. ** LED: Leuchtdioden-Anzeige. *** International genormte Bandsortenbezeichnungen. Typ I = Eisenoxid, Typ II = Chromdioxid, Typ III = Ferrochrom, Typ IV = Reineisen. **** Unverbindliche Preisempfehlung der Hersteller, Marktpreise können abweichen.

um festzustellen, in welcher Position die Dolby-Schalter stehen, während der Konkurrent von Marantz eindeutig per Leuchtdioden Aufschluß über die gewählte Rauschunterdrückung gibt. Die durch die Bank mechanischen Bandzählwerke geben sich auch nicht bei allen Geräten gleichermaßen informationsfreudig, denn getönte, davor angebrachte Glasscheiben verwehren bei Hitachi und Technics freien Einblick.

Wichtiger freilich sind die Aussteuerungsinstrumente, entscheiden sie doch wesentlich über möglichst rauschfreien, unverzerrten Klanggenuß. Denn nur wenn sie ein deutliches Bild über den wahren Aufnahmepegel liefern, kann der Aufsprechpegel optimal eingestellt werden. Erst dann gelingt die Gratwanderung zwischen zu niedrigem Pegel (Folge: unnötig starkes Rauschen) und den mit einem zu hohen Pegel verbundenen Verzerrungen bei gleichzeitigen Höheneinbußen.



Gibt sich informativ: Marantz-Recorder CD 420 mit LEDs zur Anzeige für die gewählte Rauschunterdrückung und die eingestellte Bandsorte.

Hier setzte sich der Technics mit seiner gut unterteilten, schnell reagierenden Fluoreszenzanzeige an die Spitze, dicht gefolgt vom Hitachi mit LED-Display. Nicht ganz so gut gefiel die Sony-Anzeige, deren geringe Auflösung (je sechs LED) und die unübersichtliche Anordnung (nicht parallel für beide Kanäle, sondern nebeneinander) immerhin durch ein schnelles Ansprechverhalten wenigstens teilweise wettgemacht wurde. Daß dagegen bei Aurex vor allem der schöne Schein dominiert, zeigten auch seine Aussteuerungsinstrumente, die auf den ersten Blick je zwölffach unterteilt scheinen. Doch da immer zwei Leuchtfelder gleichzeitig aufblinken und zudem die unterste Reihe immer an ist, verbleiben de facto nur noch fünf verschiedene Leuchtzustände — das ist einfach zu wenig Hilfe beim Einpegeln.

Nur wenig Hilfe beim Einpegeln

Auch mit dem ansonsten recht übersichtlichen Akai-Modell waren die Tester in diesem Punkt nicht zufrieden. Zwar ist seine Fluoreszenz-Skala ausreichend fein aufgelöst, doch die träge Ansprech- und Anzeigecharakteristik des Displays vermittelt nur höchst unzureichende Informationen über die tatsächliche Lautstärke des aufs Band gesprochenen Signals.

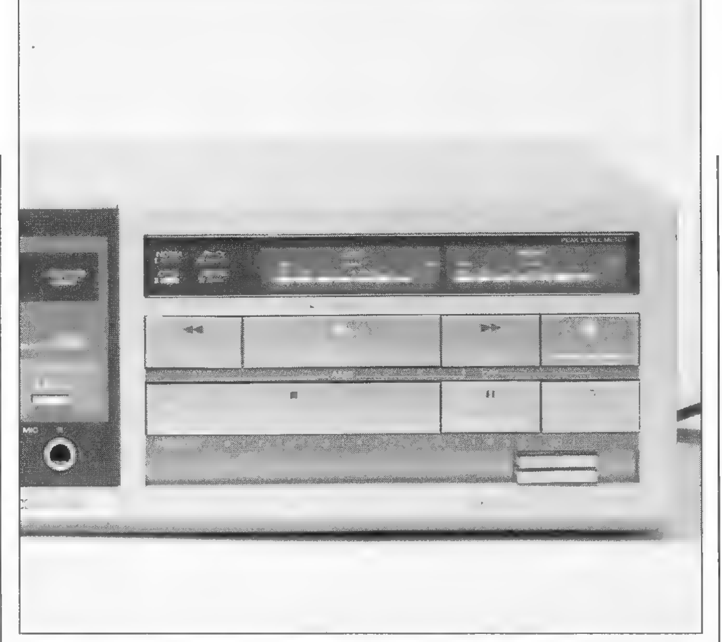
Im Hörtest wurden alle Recorder mit Hilfe zusätzlicher

AUDIO-MESSPROTOKOLL

CASSETTENRECORDER	Akai CS-F14		Aurex Toshiba PC-G4C		Hitachi D-E44		Marantz SD 420		Sony TC-FX44		Technics RS-M226	
Gleichlaufschwankungen (Aufnahme/Wiedergabe)	bewertet	0.09%	bewertet	0.09%	bewertet	0.09%	bewertet	0.12%	bewertet	0.11%	bewertet	0.08%
	linear	0.19%	linear	0.22%	linear	0.19%	linear	0.23%	linear	0.27%	linear	0.17%
Abweichung von der Sollgeschwindigkeit		+1.2%		+1.9%		+1.4%		+0.7%		+0.6%		+0.3%
Umspulzeit C90		135s		116s		105s		112s		145s		125s
Fremdspannungsabstand	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts
Reineisen-Band												
mit Dolby C	60	62dB	60	56dB	64	64dB	60	59dB	59	59dB	57	56dB
mit Dolby B	58	60dB	59	55dB	61	61dB	58	58dB	58	57dB	55	54dB
ohne Rauschunterdr.	53	54dB	54	52dB	55	55dB	54	54dB	54	53dB	50	49dB
Chromdioxid-Band												
mit Dolby C	63	64dB	59	57dB	63	63dB	63	63dB	60	60dB	59	60dB
mit Dolby B	61	62dB	58	56dB	61	61dB	61	61dB	59	59dB	57	58dB
ohne Rauschunterdr.	56	57dB	55	54dB	55	55dB	56	56dB	56	56dB	54	55dB
Hoehendynamik	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts
Reineisen-Band												
mit Dolby C	58	60dB	59	56dB	61	59dB	59	57dB	60	61dB	55	56dB
mit Dolby B	54	55dB	51	47dB	57	55dB	53	53dB	56	56dB	51	52dB
ohne Rauschunterdr.	50	51dB	47	46dB	52	51dB	50	49dB	52	53dB	48	47dB
Chromdioxid-Band												
mit Dolby C	51	52dB	53	50dB	56	56dB	52	52dB	52	52dB	51	52dB
mit Dolby B	46	47dB	48	45dB	51	51dB	47	47dB	48	48dB	46	47dB
ohne Rauschunterdr.	43	44dB	46	44dB	47	47dB	43	43dB	45	45dB	44	44dB
Eingangsempfindlichkeit	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts
Mikrofon *	0.65	0.64mV	0.85	0.91mV	0.60	0.60mV	0.40	0.45mV	0.50	0.51mV	0.62	0.66mV
Hochpegel *	215	215mV	107	115mV	144	140mV	112	114mV	143	148mV	144	156mV
max.Ausgangsspannung *	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts
	950	900mV	820	890mV	870	830mV	960	940mV	970	910mV	990	1100mV

* gemessen mit Reineisen-Band

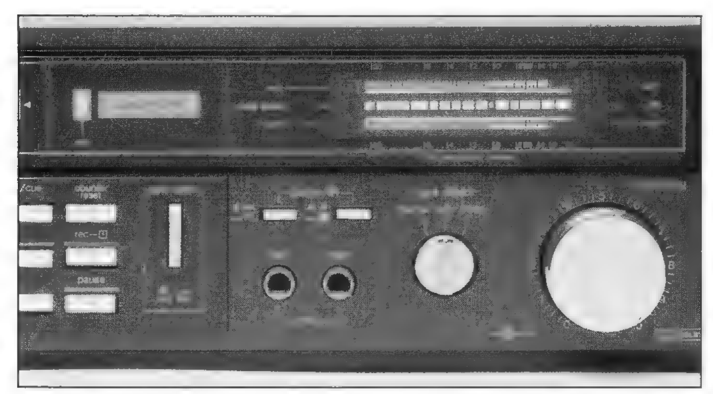
Meßgeräte eingepegelt, um auf jeden Fall optimale Aussteuerung sicherzustellen. Als Programmaterial diente neben der AUDIO-Hörtest-Platte noch die Andreas Vollenweider-Scheibe „Behind the Gardens . . .“ (siehe Referenzplatten auf Seite 44); als Vergleichsmaßstab diente der in der Preisklasse um 1000 Mark hervorragende Braun C 2 (Test in AUDIO 11/1982) und der Telefunken-Recorder RC 200 (550 Mark), der bereits zweimal seine Fähigkeiten unter Beweis gestellt hatte (Heft 6/1982 und 1/1983).



Fehlbedienung nahezu ausgeschlossen: Laufwerkklaviatur des Sony TC-FX44 mit auffallend großer Stopptaste.

Die erste Prüfung galt dem Regelverhalten der neuen Dolby-C-Rauschunterdrükker; alle Geräte wurden mit Chromdioxid-Cassetten betrieben. Als Signal diente das Vibraphon der AUDIO-Hörtest-Platte, das keiner der sechs absolut einwandfrei reproduzierte.

Doch die Modelle von Akai, Aurex und Marantz schlugen sich recht wacker: Zwar fauchte das Vibraphon bei jedem Anschlag eine leichte Rauschfahne (Akai) oder verdoppelte sich durch einen metallischen Nachklang (Aurex, Marantz), aber im Vergleich zu teureren Recordern wie dem Braun konnten diese drei Kandidaten noch recht gut mithalten. Die anderen drei Neulinge produzierten deutlich mehr Nebengeräusche bei diesen in der Praxis freilich recht selten vorkommenden, isoliert erklingenden Tönen.



Widersprüchlich: Technics M226 mit eindeutig ablesbarem Schalter für die Bandsorten und undeutlichen Dolby-Knöpfen.

Bei anderen Instrumenten und komplexer Musik setzte sich der Sony durch seine sehr differenzierte Wiedergabe und aufgefächerte Räumlichkeit an die Spitze. Zwar rauschte er bei sehr leisen Passagen etwas aufdringlicher als der Akai, doch kein anderer Testteilnehmer brachte Gitarre und Harfe derart differenziert und lebendig. Damit erreichte der TC-FX44 sogar das Niveau des Braun-Recorders, der freilich im Baßbereich knackiger klang.

Der auf die Fußtrommel schlagende Klöppel schien hingegen besonders beim Akai und Aurex in Watte verpackt — die Impulse waren einfach nicht so präzise wie beim freilich doppelt so teuren Braun. Selbst der preisgünstige Telefunken brachte die Impulse zwar etwas dünner, aber präziser als die Spitzengruppe des Testfeldes. Dafür schien er in den Höhen etwas zu aufdringlich, anders als das Dolby-C-Triumvirat, das eher eine wärmere Klangfarbe als das Original reproduzierte.

Leichter Verlust an Räumlichkeit, deutlich bei der einlaufenden Badewanne (AUDIO-Hörtest-Platte Seite 1, Stück 9) zu hören, und eine im Gegensatz zum Original sehr harmlose Pauke schob den Hitachi auf Platz vier, dicht gefolgt von Marantz und Technics. Beide klangen nicht ganz so frisch und natürlich wie ihre Konkurrenten und ließen es an der prikkelnden Lebendigkeit (Harfe) fehlen.

Alle Kandidaten profitierten jedoch merklich von dem verbesserten Dolby-Rauschunterdrücker, der damit gerade in der Mittelklasse seine Daseinsberechtigung nachgewiesen hat. Denn im Vergleich zum bekannten Dolby-B sank der störende Rauschpegel bei Dolby-C-Betrieb erheblich, die Musik machte dadurch einfach mehr Spaß. Ausnahme: Bei Dolby B gewann der Marantz im Vergleich zu seinen Mitbewerbern etwas an Boden; er klang freier, obwohl das Rauschen zunahm.

Ein weiterer Hördurchgang wurde dann mit den teuren Metallcassetten durchgeführt, obwohl bekannt ist, daß sie bei Besitzern preisgünstigerer Recorder eher ein Schattendasein führen.

Lohnen würde sich die noble Bandsorte indes besonders für Marantz-Fans, denn der CD 420 reagierte auf die Typ IV-Cassetten am ausgeprägtesten. Jetzt endlich konnte er klanglich mit seinen Konkurrenten mithalten, obwohl auch diese — mit Ausnahme des Hitachi-Geräts — das bessere Futter mit freierem, detaillierterem Klang quittierten.

Trotzdem reicht es dem Marantz-Modell nicht zu einem der vorderen Plätze, denn in der Summe aller Eigenschaften kann er nicht überzeugen. Der Sony TC-FX44 hat deutlich die Nase vorn: Sein günstiger Preis, seine umfangreiche Ausstattung und natürlich seine Wiedergabe verhelfen ihm zum Sieg. Bemerkenswert ist indes auch das Abschneiden der Modelle von Akai und Aurex, die beide zeigen, daß die Preisgrenze für echte HiFi-Recorder bereits deutlich unter 500 Mark gesunken ist. In einer Zeit, da sonst alles teurer wird, eine erfreuliche Erkenntnis.

SIE ERLEBEN NUN DIE GEBURTSSTUNDE EINER NEUEN ÄRA IN DER AUDIO-TECHNOLOGIE.





Hitachi
Compact Disc
Digital-Audio-Plattenspieler
DA-1000

Hitachi hat die Schwelle zu audiophilen Träumen überschritten.

Audio-Perfektion ist Wirklichkeit geworden, möglich gemacht durch den neuen Hitachi DA-1000, einen der weltweit ersten Digital-Audio-Plattenspieler auf dem Markt. Sein aufregendes neues System der digitalen Audiosignal-Aufzeichnung gestattet im Vergleich zur herkömmlichen Analogaufzeichnung Leistungswerte, die diejenigen auch der besten herkömmlichen Plattenspieler weit übertreffen. Ein analoger Plattenspieler bietet einen Dynamikbereich von etwa 60 dB. Der DA-1000 glänzt mit einem geradezu unglaublichen Wert von 90 dB. Die Verzerrung ist auf bloße 0,03% reduziert, weniger als 1/100 herkömmlicher Werte, während die Gleichlaufschwankungen weit unter der Meßgrenze liegen. Das Endergebnis ist ein reiner, klarer Klang, absolut in Entsprechung mit der Originaldarbietung.

Die Platte

Der Hitachi DA-1000 spielt völlig glatte, kompakte Digital-Audio-Platten (DAD) ab. Unter der klaren Plastik-Schutzschicht liegen bis zu 8 Milliarden reflektierende "Pits" verschiedener Länge, angeordnet nach einem einfachen digitalen Kode.



Halbleiter-Laser-Tonabnehmer

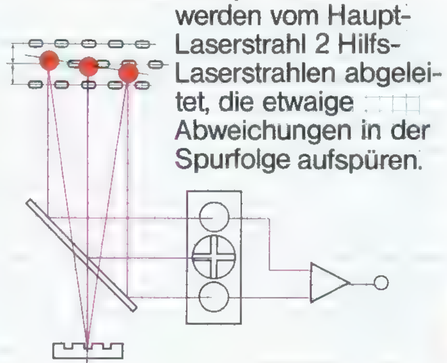
Der DA-1000 arbeitet mit einem Halbleiter-Laser mit einem Laserstrahl, der vielfach dünner ist als ein menschliches Haar (1,6μ), um die reflektierenden "Pits" auf der DAD-Platte abzulesen. Dieser Laser wurde von Hitachi speziell für den DA-1000 entwickelt. Wenn der Laserstrahl auf einen ebenen Teil der



Plattenoberfläche trifft, wird er zur Photodiode zurückreflektiert. Wenn er in ein "Pit" trifft, wird er zerstreut, und nur wenig Licht erreicht die Photodiode.

Servo-Spurfolgemechanismus

Der Laserstrahl muß der Spur der "Pits" immer genau folgen. Um dies mit höchster Präzision durchzuführen, wird im DA-1000 ein hochgenauer Spurfolgemechanismus eingesetzt, der auf dem 3-Strahlen-Prinzip basiert. Dabei werden vom Haupt-Laserstrahl 2 Hilfs-Laserstrahlen abgeleitet, die etwaige Abweichungen in der Spurfolge aufspüren.



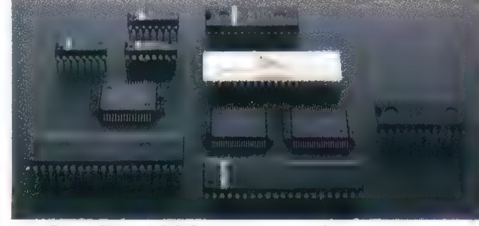
Die Werte solcher Abweichungen werden in einen Servo-Schaltkreis eingegeben, der dann eine Objektivlinse bewegt, um die Stellung des Haupt-Laserstrahls zu korrigieren.

LSI

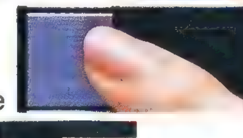
Der LSI-Schaltkreis wertet die Information, die die Photodiode in Form von Lichtblitzen erhält, aus und wandelt sie in Audiosignale um.

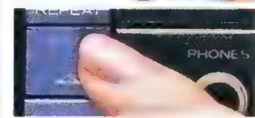
Hitachi hat die technologischen Voraussetzungen, eigene LSI-Schaltkreise zu entwickeln und herzustellen. Die im DA-1000 eingesetzten LSIs werden von Hitachi serienmäßig produziert, wobei bemerkenswerte 99% Fehlerfreiheit erzielt werden.

Der DA-1000 ist auf überlegene Leistung in Kombination mit optimalem Bedienungskomfort ausgelegt. Das vertikale Design bietet die Vorteile einer platzsparenden Rack-Aufstellung und die Bequemlichkeit eines Frontladesystems wie bei einem Cassettendeck.



Der DA-1000 bietet umfassende Wiedergabesteuerung. Durch einfaches Antippen der entsprechenden Tasten stellen Sie Vorlauf, Rücklauf, Cue, Wiederholung und Auto Search (automatischer Suchlauf) ein. Dazu bietet er Programm Playback, eine Funktion, die die Vorprogrammierung von bis zu 15 Stücken für automatische Wiedergabe in beliebiger Reihenfolge erlaubt.





Die Technologie, die die revolutionären Leistungen des DA-1000 ermöglicht, basiert auf den intensiven Forschungs-und Entwicklungsanstrengungen bei Hitachi. Hitachis Erfahrung mit Optoelektronik und Mechatronik sowie auf dem Gebiet der hochentwickelten Halbleitertechnologie hat sich in über 140 Patenten, die alle Bereiche der digitalen Plattenwiedergabe betreffen, ausgedrückt. Schon 1977 hat Hitachi Prototypen von digital arbeitenden Geräten auf Audiomessen vorgestellt.

Aber selber Hören ist besser als tausend Worte. Kommen Sie und erleben Sie selber den überlegenen Klang des Hitachi DA-1000.



Technologie von Weltrang

Ein AUDIO-Leser machte sich Gedanken über besseren Rundfunkempfang und kam dabei auf eine clevere Idee.

Richtungsweisend

Besitzer von Rotor-Antennen kennen das Problem: Die exakte Ausrichtung der Antenne wird zum Glücksspiel, wenn als einziges Hilfsmittel zum Aufspüren der richtigen Himmelsrichtung nur das Feldstärkeinstrument des Tuners dient.

Dieses Problem ließ auch AUDIO-Leser Gerhard Theimer, 25, nicht ruhen. Der Inhaber einer Maschinenfabrik kam auf die pfiffige Idee, seinen Heimcomputer mit den Daten aller deutschen Rundfunkstationen einschließlich der kleinsten Füllsender zu füttern. Im Gegenzug sollte ihm der Computer sagen, wie die Antenne zu drehen sei, um einen bestimmten Sender optimal zu empfangen.

Also erkundete Theimer zunächst in mühevoller Kleinarbeit Koordinaten und Sendeleistung aller Rundfunkstationen in Deutschland. Rund 350 Stationen sind mittlerweile in Theimers Commodore-Rechner erfaßt.

Danach schrieb er ein umfangreiches Programm, das ihm für seinen Standort Entfernung und Himmelsrichtung der umliegenden Stationen auf Kilometer und Grad genau mitteilt. Das Ausrichten der Antenne ist mit diesen Angaben ein Kinderspiel.

Doch damit nicht genug. Das Programm liefert für jede Station einen Wert, den Theimer „relative Feldstärke“ nennt. Er gibt an, wie gut das jeweilige Programm an der Antenne ankommt. Da die topographischen Verhältnisse zwischen Sende- und Empfangsantenne dem Computer freilich unbekannt sind, handelt



Speicherte die Daten aller deutschen Sender und Stationen abrufbereit im Computer: Rundfunk-Fan Gerhard Theimer.

Fotos: Roy Ege

*** UKW - RUNDFUNKSENDER - ANALYSATOR ***

FREQUENZ (IN MHZ)	87.6
POSITION DES SENDERS	BIEDENKOPF III
RUNDFUNKANSTALT	HR
SENDELEISTUNG (IN KW)	95
BETRIEBSMODUS	S
ANTENNENWINKEL (IN GRAD)	353
ENTFERNUNG (IN KM)	90
REL. FELDSTAERKE (IN mV/m) . . .	103

es sich hierbei nur um Richtwerte, die aber in den meisten Fällen zuverlässig angeben, ob die Station sauber in Stereo zu empfangen ist.

AUDIO lud den cleveren Hobby-Computerspezialisten in die Redaktion ein, um sich an Ort und Stelle von den Fähigkeiten des Verfahrens zu überzeugen. In dem Gerätepark, den Theimer mitbrachte, befanden sich ein Rechner Commodore CBM 8032, zwei Diskettenlaufwerke und ein Drucker. Nach zwei Minuten



Theimer kann mittlerweile die Daten von 400 Stationen abrufen.

war die Anlage installiert, ein paar Sekunden später lief bereits das Programm.

Theimer gab die Koordinaten des Motor-Presse-Hauses ein, auf dem die AUDIO-Rotorantenne installiert ist, und dann genügte ein Knopfdruck: Auf dem Bildschirm erschienen nach und nach alle Stationen, die in Stuttgart theoretisch zu empfangen sind. Die jeweiligen Antennenwinkel, die das Programm errechnete, stimmten in allen Fällen mit denen überein, die von der Testredaktion in mühseligen Versuchen ermittelt wurden. Damit war der Beweis erbracht, daß sich die Mühe Theimers gelohnt hatte.

Damit sich die Arbeit auch für die AUDIO-Leser lohnt, erklärte sich Theimer bereit, einen exklusiven Service spe-



Die wichtigsten Daten auf dem Bildschirm und in der ausgedruckten Form: Sendeleistung, Entfernung des Senders, Frequenz, relative Feldstärke und vieles mehr.

Wenn Sie die Senderliste haben wollen:

Bitte liefern Sie mir die Rundfunkliste. Den Betrag von 15 Mark habe ich auf das Postscheckkonto Frankfurt 5531 81-602 überwiesen.

☐ Das sind die Koordinaten des Standortes meiner Antenne:

nördliche Breite: ______ Grad ______ Minuten
östliche Länge: ______ Grad ______ Minuten

☐ Ich kenne die Koordinaten nicht, setzen Sie bitte diejenigen der Stadtmitte von ____________________ ein.

Vor- und Zuname: ____________________

Straße: ____________________

PLZ, Ort: ____________________

Unterschrift: ____________________

Einsenden an: Gerhard Theimer, Rhönstraße 6, 6484 Birstein

ziell für AUDIO-Leser einzurichten: Wenn Sie an einer UKW-Stationsliste interessiert sind, die sich exakt auf den Standort Ihrer Antenne bezieht, senden Sie den ausgefüllten Coupon an Gerhard Theimer. Wichtig ist dabei die genaue Angabe Ihrer Koordinaten, die Sie anhand von Stadtplänen oder Landkarten ermitteln können.

Wenn Sie keine Koordinaten angeben, werden automatisch diejenigen der Stadtmitte Ihres Wohnortes eingesetzt (Beispiel: Hamburg 53 Grad 35 Minuten nördliche Breite, 10 Grad 0 Minuten östliche Länge.) Überweisen Sie die Schutzgebühr von 15 Mark auf das Postscheckkonto Frankfurt 5531 81-602 und vergessen Sie auf dem Empfängerabschnitt der Zahlkarte nicht Ihren Namen und Ihre Anschrift. Nach wenigen Tagen erhalten Sie dann Ihre individuelle Liste.

Wunderdinge darf man allerdings nicht erwarten. Wer in Flensburg wohnt und dort nur wenige Stationen empfangen kann, darf nicht klagen, wenn die Liste relativ kurz ausfällt. In Ballungszentren hingegen, wo oft mehr als 30 Stationen zur Verfügung stehen, ist die Liste dafür um so umfangreicher. *Jürgen Tries*

Selbstbedienungs-Laden

Der Landesrechnungshof von Nordrhein-Westfalen hat dem WDR, der größten Sendeanstalt der ARD (Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten Deutschlands), in die Bücher geschaut — und dabei wahrhaft Atemberaubendes zutage gefördert: So beschäftigt der Kölner Sender 25 Mitarbeiter, die mehr verdienen als Regierungspräsidenten, 186 WDR-Kräfte streichen mehr ein als Universitätsrektoren, und weitere 485 Funkangestellte liegen über den Salären leitender Regierungsdirektoren. So richtig schön aber wird das WDR-Leben erst nach der Pensionierung: Mehr als 80 Prozent der Ruheständler beziehen Pensionen, die ihre Einkünfte während der aktiven Zeit weit übersteigen, und so mancher hat darüber hinaus mit dem Funkhaus noch Honorarverträge abgeschlossen, die in einigen Fällen bis zu 140 000 Mark jährlich betragen. Ob solche großzügigen Regelungen rechtlich sind, ist bisher nicht genau geklärt — öffentlich waren sie bisher zumindest nicht.



Goldgrube für Mitarbeiter: Kölner Sender WDR.

AUDIO-Leute



Akio Morita

In illuster Gesellschaft befindet sich neuerdings der Gründer und Vorsitzende der Sony-Corporation, Akio Morita, 62, als Preisträger der Prinz-Albert-Medaille. Der japanische Firmen-Boß erhielt die Auszeichnung von der britischen „Königlichen Akademie der Künste" für seine Verdienste um neue Techniken und Innovationen in der Video-Technologie. Vorgänger des neuen Preisträgers waren Thomas Alva Edison (1882), Marie Curie (1910), Franklin Roosevelt (1941), Sir Winston Churchill (1945) und im letzten Jahr der Geigenvirtuose Yehudi Menuhin.

Die Wüste lebt

Fünf Tage lang können sich die Söhne der Wüste ausgiebig darüber informieren, was die Unterhaltungselektronik an Neuem zu bieten hat. Vom 16. bis zum 20. dieses Monats findet in Abu Dhabi, der Hauptstadt der Vereinigten Emirate, die Fachmesse „Audio-Video" statt. Für die Aussteller sind auf der Show, die gemeinsam von der „Gulf Arab Marketing & Exhibition Company (GAME) und der Berliner Messegesellschaft AMK veranstaltet wird, noch Steigerungsraten drin, denen sie auf den angestammten europäischen Märkten schon längst ade sagen mußte: Bei den rund 30,5 Millionen Einwohnern der Golf-Region stehen erst etwa vier Millionen Fernseher, das Geschäft mit HiFi-Geräten klettert jährlich um 15 bis 20 Prozent. Da sind sich die Aussteller sicher, daß sie ihre Investitionen nicht in den Sand gesetzt haben.

Ausgeschrieben

AUDIO erklärt Abkürzungen aus der HiFi-Szene.

Am 27. Juni 1906 trafen in London 33 Delegierte aus 14 Ländern zusammen, um eine Vereinigung zu gründen, die sich über die jeweiligen Landesgrenzen hinaus um die Standardisierung elektrischer Entwicklungen und Erfindungen kümmern sollte. Ergebnis des Treffens von Wissenschaftlern und Industriepionieren war die IEC, International Electrotechnical Commission. Fortan kümmerte sich die neue Organisation um eine



gemeinsame technische Sprache der Ingenieure. In den 30er Jahren entstand daraus ein verbindliches und zusammenhängendes System von Einheiten im Meßwesen, SI genannt. Daneben kümmerte sich die Kommission um die Erstellung eines Wörterbuchs, in dem die entwickelten Fachbegriffe gesammelt wurden. In der aktuellen Ausgabe des Nachschlagewerks finden sich mehr als 70 000 Stichwörter.

Wichtigste Aufgabe der IEC ist aber nach wie vor die Prüfung und Entwicklung internationaler Normen der Elektrotechnik, vom Handrührer bis zum Atomkraftwerk; natürlich auch HiFi- und Videogeräte. 42 nationale Komitees und 180 sogenannte Sub-Committees, gegliedert nach Produktgruppen, diskutieren neue Normvorschläge, um dann in Vollversammlungen die endgültige Form zu finden. Fast alle Industrie- und Schwellenländer sind der Vereinigung angeschlossen, darunter auch sämtliche Staaten des Ostblocks. In den meisten Fällen übernehmen die Mitgliedsländer die IEC-Vereinbarungen als nationale Normen. Zuständig für Europa ist das Europabüro in Genf, 20, 1, Rue de Varembé, Schweiz.

Vorsorge-Firma

Für alle Fälle haben drei Privatleute und Medienprofis eine neue Firma ins Frankfurter Handelsregister eintragen lassen. Das junge Unternehmen mit dem zeitgemäßen Namen „Neue Welle Rundfunk und Fernseh GmbH", will sich am zu erwartenden Privat-Funk und -Fernsehen beteiligen, nach Möglichkeit schon an den geplanten Pilotversuchen in Ludwigshafen, München, Dortmund und Berlin. Geschäftsführer der Gesellschaft sind der Düsseldorfer Verlagsberater Roland Ermrich, der Werbeprofi Dr. Winfried Hildebrandt und als Privatmann Dr. Klaus Detlef Funke, der ansonsten als Pressesprecher der Firma Telefunken agiert.

Es gibt viele Cassetten in der Chromklasse. Aber nur eine BASF chromdioxid super II.

Die Chrom-Echte

mit der überlegenen Klangdynamik.

Im Vergleich zu Chromersatzbändern sind die Magnetpartikel der BASF Chromdioxid-Beschichtung nur etwa halb so groß und können darum viel dichter gepackt werden. Daher die in Tiefen wie Höhen vorbildliche Aussteuerbarkeit und das chromdioxidtypische, extrem niedrige Grundrauschen. Das Ergebnis ist die außergewöhnliche Dynamik der BASF chromdioxid super II.

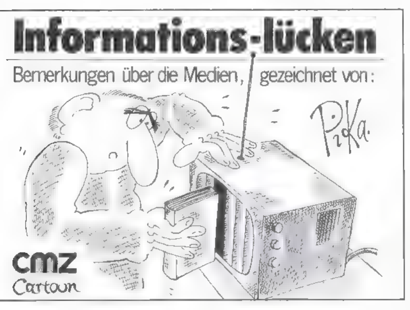
Für originalgetreue Aufnahme und Wiedergabe ist jedoch die Präzision des Cassettengehäuses von ebenso großer Bedeutung. BASF Cassetten sind deshalb auf Mikrometer genau gearbeitet.



z.B. Chromcassetten-Vergleichstest, Audio 10/82

Medien-Zirkus

Wenn ein Gottesmann mit frommem Blick die Bibel durch einen bildschirmartigen Vorsatz liest, wenn vier gesetzte Herren in Kabinen vor Fernsehmonitoren hocken, als sei Mediengenuß erst in der Peep-Show richtig schön, dann hat meist der spitze Stift von Peter Kaczmarek die galligen Satiren aufs Blatt gezeichnet. Seine gesammelten Medien-Malereien gibt es jetzt als Cartoonband unter dem Titel „Informationslücken — Bemerkungen über die Medien" im CMZ-Verlag, Kölnstraße 193, 5300 Bonn 1, für 12 Mark.



Gallig: Pica-Cartoons.

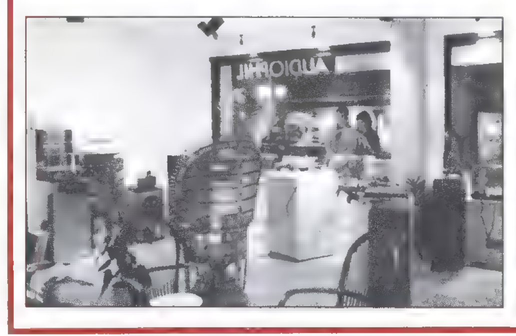
Neue Vertriebswege bei Nagra und Shure

Der Spezialist für hochwertige Aufzeichnungs- und neuerdings auch Videogeräte, die Schweizer Firma Nagra, vertreibt ihre Profimaschinen jetzt in eigener Regie. Die Anlaufstelle für alle Nagra-Fans heißt Nagra Kudelski GmbH, Postfach 95 03 08 — Birkenau 7, 8000 München 90.

Ebenfalls einen Wechsel gab's bei der Deutschland-Vertretung des amerikanischen Herstellers Shure. Mit den Tonabnehmersystemen, Mikrofonen und Studioaufnahmegeräten der Marke Shure befaßt sich jetzt die TTS-Electronic GmbH, Dammühlenweg 4, in 6270 Idstein. Geschäftsführer der Vertriebsfirma sind Hans Gerd Pfeiffer, 42, und Hans van Gogh, 43, die sich auch schon bisher um die amerikanischen Produkte gekümmert haben.

Die Händler-Ecke

Unter freiem Himmel werden Hannovers HiFi-Fans am 9. April digitale Wohlklänge vernehmen, wenn das Wetter und das Ordnungsamt der Leinestadt mitspielen. Thomas Höhne, Besitzer des HiFi-Studios „Audiophil" in der Grupenstraße, hat sich die Demonstration ausgedacht. Der 22jährige will mit der Aktion auf sein neues Studio aufmerksam machen. Der gerade 68 Quadratmeter große Laden soll nämlich seinen Kunden nicht nur die Möglichkeit bieten, wenige, aber hochwertige HiFi-Komponenten intensiv zu hören, sondern, so Höhnes Philosophie, die Geräte auch „von allen Seiten ansehbar und anfaßbar zu machen". Schließlich, so der engagierte Jung-Unternehmer, darf man „hochwertige Ware, die der Kunde teilweise mit einem Vielfachen seines Monatseinkommen erwirbt, nicht wie Waschmittelangebote im Supermarkt stapeln". Ähnlich konsequent geht HiFi-Fan Höhne auch die Auswahl seiner Produkte an: „Kein Hersteller auf der Welt bietet über sein ganzes Programm nur die sprichwörtlichen Rosinen an", deshalb verkauft er nur Highlights — auch auf die Gefahr hin, „nicht immer die günstigsten Preise zu erzielen".



Klein, aber wählerisch: Thomas Höhnes „Audiophil"-Studio in Hannover.

Der AUDIO-Flohmarkt



Anzeigen im AUDIO-Flohmarkt (Tausch, Verkauf, Gesuche von Raritäten) sind, falls sie nicht gewerblich sind, kostenlos. Die Redaktion behält sich die Auswahl vor. Schicken Sie die Offerten mit Ihrer vollständigen Adresse an: AUDIO „Flohmarkt", Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.

Verkaufe gegen Gebot: **Röhrenverstärker** (um 1940) aus einer Kinoanlage sowie **Garrad 401** mit **Rabco.** Lutz Rohde, Lilienthalstr. 8, 4800 Bielefeld 11, Telefon 0 52 05/28 41.

*

Referenz-Tuner der 60er Jahre: **Scott 312-D** gegen Gebot. Johannes Feldhans, Telefon 0 21 01/4 94 07.

*

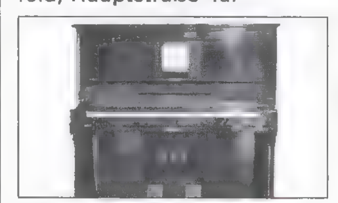
Gegen Gebot zu verkaufen: **Akai-Bandmaschine M-8** Cross-Field-Technik, rund 26 Jahre alt, leicht defekt. Horst Deutschbein, Telefon: 02 34/43 51 19 (ab 19.00 Uhr).

*

Alte **Musicbox,** Baujahr um 1950, mit vielen alten Singles bestückt, zu verkaufen. Michael Ziem, Telefon 0 61 02/2 14 02.

*

Verkaufe gegen Gebot **Pianola mit Reproduktionseinrichtung** und **45 sehr gut erhaltene Musikrollen** der Wuppertaler Firma **Ibach.** Preisvorstellung ungefähr 10 000 Mark. Dieter Küllenberg, 8031 Oberalting-Seefeld, Hauptstraße 4a.



Nicht billig: Pianola.

Rarität für Sammler: **JVC FM/AM-Receiver Modell 4VR-5456** mit eingebautem **CD-4-Demodulator,** Matrix-Decoder und 4 Kanälen mit insgesamt 400 Watt (4 × 100 W) an 4 Ohm und zwei eingebauten Equalizern. Ed Heine, Telefon 0 89/98 49 91.

*

Sammlergemeinschaft sucht für Museums-Ausstellung ständig **Radiogeräte** (vor 1950 gebaut), Trichterlautsprecher, Freischwinger, alte (funktionsfähige) Röhren, Edison-Phonographen, Meßapparate und so weiter. Albert Schneider, Telefon: 02 41/16 48 26.

Wenn Sie jetzt kaufen: Top-Zins-Angebot der Ford Credit Bank. 7% effektiver Jahreszins für alle neuen Ford-Modelle.

INJECTION

ESCORT XR3i

ESCORT

DER NEUE FORD ESCORT XR 3i. JETZT NOCH MEHR STÄRKEN.

Schon auf den ersten Blick ist der neue Ford Escort XR 3i ein **sportliches Ereignis ersten Ranges.**

Sportlich-komfortabel präsentiert sich auch der Innenraum: alles ist Ton in Ton aufeinander abgestimmt. Die speziellen Sportsitze vorn, die Rücksitze, Kopfstützen und Seitenverkleidungen sind mit neuen Veloursstoffen bezogen.

Nehmen Sie das sportliche Lenkrad in die Hände, und starten Sie mal zu einer Testrunde. Lassen Sie die 105 PS (77 kW) der 1.6-l-Einspritzmaschine mit Schubabschaltung abfahren. **Die Bosch-K-Jetronic mit kontaktloser Transistorzündung und das 5-Gang-Getriebe beschleunigen ihn in nur 9,6 sec von 0 auf 100 km/h.** Lassen Sie sich dabei auch von den Vergleichswerten überzeugen: bei konstant 90 km/h 6,4 l, bei konstant 120 km/h 8,1 l und im Stadtverkehr 10,6 l Superbenzin (nach DIN 70030).

Seine Kraftentfaltung erfordert auch in Fahrwerkskonstruktion und Aerodynamik Konsequenzen: Feinarbeit bei den Spoilern vorn und hinten, 185/60 HR 14 Niederquerschnittreifen. Tiefergelegtes Fahrwerk mit Gasdruckstoßdämpfern rundum.

Ford Escort – inzwischen schon **über 1 Million Mal gebaut.**



ER HAT, WAS ZÄHLT.

FORD ESCORT



6 Jahre Garantie gegen Durchrosten der Karosserie. Bei allen Ford-Pkw. O Langzeit-Auspuffsystem aus hochwertigen Werkstoffen. O Finanzierung günstig durch Ford Credit Bank. O Leasing als interessante Alternative zum Kauf. O Ford Garantie-Schutzbrief: Schutz auch im 2. und 3. Jahr auf die wichtigsten Aggregate. Bis 100.000 km Gesamtfahrleistung. Für wenig Geld

Audio REFERENZEN

AUDIOs Referenzgeräte laufen bei allen Tests mit. Sie dienen als Vergleich, weil ihre Klangqualität Maßstäbe setzt; manchmal gehören sie zum Teuersten, manchmal auch zu den preiswerteren Vertretern ihrer Gattung, auf jeden Fall aber zum Besten. Außerdem verwendet die Redaktion neben speziellen Tonbändern auch ausgesuchte Schallplatten, die gelegentlich nur über wenige Händler zu bekommen sind. Die Mühe beim Beschaffen lohnt sich auf jeden Fall, denn mit diesen Scheiben macht der Hörtest Spaß.

Damit macht der Hörtest Spaß: Die Referenzplatten



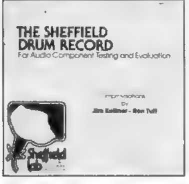
Die AUDIO-Hörtest-Platte
Mit 180 Gramm geriet diese ungewöhnliche Testschallplatte auch ungewöhnlich schwer. Sie bietet in exzellenter Qualität 20 Instrumenten- und Geräuschbeispiele, mit denen man die Qualität von HiFi-Anlagen beurteilen kann. Die aufwendige Überspielung und Fertigung der Platte garantiert hohe Dynamik und Rauschfreiheit (Vertrieb: Vereinigte Motor-Verlage, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Preis: 26 Mark).



Jefta
Der klangliche Farbenreichtum dieser Platte rührt aus einer exzellenten Chorbesetzung, stimmgewaltigen Solisten und aus dem typischen Klang zeitgenössischer Instrumente. Vor allem die mehrstimmigen Chorpassagen fordern von jeder Anlage Höchstleistungen beim Auflösungsvermögen und der Transparenz der Wiedergabe (Vertrieb: Audio Trade, Koloniestraße 203, 4100 Duisburg).



Andreas Vollenweider, Behind the Gardens
Ihre eigenartige Faszination übt diese Platte immer wieder aufs Neue aus. Die Mischung aus Percussion und Harfe, angereichert mit Synthesizer-Klängen, Gitarren und Saxophon, sorgt nicht nur für ein musikalisches Erlebnis, sondern fordert auch jede HiFi-Anlage heraus. Besonders werden Impulsverhalten und Präzision der räumlichen Wiedergabe auf die Probe gestellt (CBS 85 545).



The Sheffield Drum Record
Hier werden 13 Schlagzeug-Minuten geboten, die höchste Anforderungen an HiFi-Equipment und Hörer stellen. Vor allem Drummer Jim Keltner bearbeitet seine Instrumente mit verbissenem Einfallsreichtum und meisterhaftem Können. Bestechend sind bei dieser Platte Präzision und Dynamik der Aufnahmen. Vor allem im Baß und den Mittellagen werden hohe Anforderungen an Boxen gestellt (Vertrieb: Audio Int'l, Gonzenheimer Straße 2b, 6000 Frankfurt 56).



Tanzmusik aus Ungarn
Ein breites Spektrum von Instrumenten von der Laute bis zur türkischen Pfeife, dazu ein glockenklarer Sopran, eine hervorragende Teldec-DMM-Pressung, eine sehr gute perspektivische Aufnahme und faszinierende Musik — das sind die Kennzeichen dieser Platte, mit der sich nach einiger Übung fast spielerisch Verfärbungen beurteilen lassen (Telefunken 6.42782 AZ).

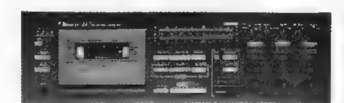


La Boutique Fantasque
Vom leisen Flötensolo bis zu schmetternden Trompetenattacken, von sanften Streicherpassagen bis zum Donnern großer Pauken — so weit reicht die Klangfülle dieser exzellenten Platte. Sie eignet sich sowohl zur Aufdeckung von Verfärbungen wie auch zur Beurteilung von Räumlichkeit und Dynamik. Hinzu kommt bei dieser Aufnahme die pakkende Interpretation und der hohe Standard der Pressung (EMI IC 065-03367).

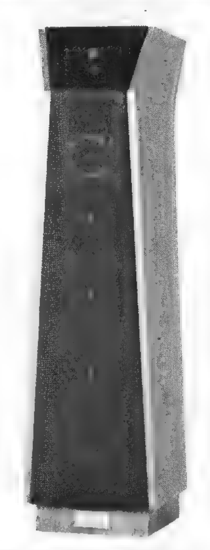
HiFi at it's best: Die Referenzgeräte



Ihre enorme Zuverlässigkeit, selbst im harten Dauerbetrieb, der hervorragende Klang und die narrensichere Bedienung prädestinieren die Tonbandmaschine **ASC AS 6002S** geradezu als Referenzgerät. Bestückt mit Master-Bändern liefert sie einen wesentlichen Beitrag zu den Hörtests und erledigt diese Aufgabe problemlos und ohne Ausfälle. Test: 3/1979, Preis: 2700 Mark.



In seiner Klangqualität reicht er an die Klasse großformatiger Spulentonband-Geräte heran: Grund genug, den **Nakamichi**-Cassettenrecorder **ZX-7** zum Referenzgerät zu wählen. Seine Kalibrier- und Einmeßmöglichkeiten machen ihn zum geeigneten Meß-Recorder für Cassetten-Tests. Test: 9/1982, Preis: 2600 Mark.



Ihre außerordentlich analytischen Fähigkeiten, ihre hohe Verfärbungsfreiheit und ihr einsames Impulsverhalten machen die Aktivbox **BM 20** von **Backes & Müller** zum idealen Referenzlautsprecher. Mit 805 von 1000 möglichen Punkten erreichte sie das bislang höchste Ergebnis der AUDIO-Lautsprecher-Klangbewertung. Test: 12/1981, Paarpreis: 19 600 Mark.



Mit dem dynamischen Tonabnehmer-System **TMC 200** setzte der dänische Tonabnehmer-Spezialist **Ortofon** neue Maßstäbe in den Bereichen Auflösungsvermögen, Impulsverhalten und Ausgewogenheit der Wiedergabe. Als besonders glückliche Kombination erweist sich der Betrieb mit dem Ortofon-Übertrager T-30. Test: 6/1982, Preis: 750 Mark.



Als Meister seines Fachs zeigt sich immer wieder der **Revox**-Tuner **B 760**, der in jedem Tunertest mit von der Partie ist. Selbst die extrem schwierige Empfangslage im Stuttgarter Talkessel meistert der Syntheziser-Tuner bravourös. Hinzu kommt eine komfortable Ausstattung, die für zusätzlichen Spaß sorgt. Test: 2-3/1980, Preis: 2200 Mark.



Steuerzentrale der Referenzanlage ist der Harman-Kardon-Vorverstärker Citation XXP. Herausragend sind der analytische Klang und die Fähigkeit, auch sehr komplexe Musik zu durchleuchten und perspektivisch wiederzugeben. Test: 2/1983, Preis: um 10 000 Mark.



Ein Mikroprozessor steuert den **Sony**-Tangentialplattenspieler **PS-X800**. Dieser Minicomputer überwacht den korrekten Vorschub des Tonarms, sorgt für die richtige Auflagekraft und bügelt mit Hilfe der im Arm eingebauten Linearmotoren sogar Tonarm-System-Resonanzen aus. Zwei dieser Geräte bilden den Maßstab, an dem alle anderen Plattenspieler gemessen werden. Test: 2/1982, Preis 1850 Mark.

Musikalische Priorität

Die Anschaffung einer HiFi-Anlage wird oft „für das ganze Leben" geplant. Aus hundertjähriger Tradition dem hohen Ideal völlig originalgetreuer Musikwiedergabe verpflichtet, erfüllt Yamaha auch das Verlangen nach Langlebigkeit und Wertbestand.



Yamaha ist die Entscheidung für ein Leben mit HiFi. Jetzt ist erreicht, was unerreichbar schien: Verzerrungsfreie Verstärkung – Zero Distortion Rule. Musik wird fühlbar – gleich dem Original. Es entstand eine Wertanlage für sensibles musikalisches Empfinden.

Vollverstärker A-960 II:
2 x 105 Watt Sinus von 20–20.000 Hz an 8 Ohm bei nur 0,005 % Klirr.
Tuner T-960 II:
Hoher konstruktiver Aufwand, von den Errungenschaften der professionellen Spitzenklasse profitierend, sichert dem klangtreuen UKW/MW-Empfangsteil mit Servo-Lock-Synthesizer-Abstimmung in Computer-Technologie und Mikrostimmgabel-Oszillator sowie anderen exklusiven Merkmalen die Zugehörigkeit zur Elite.
Cassettendeck K-960:
Mit „dbx"-Expander für den packenden Dynamikumfang des Originals. Ausgestattet mit Rein-Sendust-Tonkopf niedrigster Impedanz, exklusiver Pure Current-Verstärkerschaltung, Zweimotoren-Laufwerk und allem, was dauerhafte Zuverlässigkeit garantiert.





Alle abgebildeten Geräte sind auch in Schwarz erhältlich.
Geringerer Aufwand bedeutet nicht immer Verzicht. Die beispielgebende ZDR-Schaltung ist schon im Vollverstärker A-760 II enthalten. Kombiniert mit dem Tuner T-760 und dem Cassettendeck K-960 lassen sich musikalische Träume verwirklichen (siehe kleine Abbildung).
Mehr sagen Ihnen unsere Fachhändler oder wir direkt per Post.
Yamaha Elektronik Europa GmbH
2084 Rellingen

Er hält Computer-Technik für trivial und Audio-Technik für die komplizierteste Sache der Welt: Professor Dr. Matti Otala sollte es wissen. Schließlich ist der 42jährige Finne Entdecker verschiedener Verzerrungsformen und kreiert als Chef-Entwickler seit Jahren die Verstärker des amerikanischen HiFi-Konzerns Harman Kardon. Hauptberuflich leitet Otala freilich das Electronic- und Computer-Science-Labor des Staatlich-Technischen Forschungszentrums in der Universitätsstadt Oulu im Norden Finnlands. Dort lebt der leidenschaftliche Jaguar-Fahrer gemeinsam mit seiner Frau und vier Söhnen.

„Glauben Sie den Ohren."

AUDIO: Herr Otala, was wissen wir heute über psychoakustisches Hören, und wie weit ist die High-Fidelity an ein theoretisches Ideal herangekommen?

Otala: Wir wissen so wenig, so extrem wenig, daß wir praktisch sagen müssen, nichts zu wissen.

AUDIO: Aber es funktioniert doch alles ganz prächtig?



Entwickelt für Harman Kardon: Professor Dr. Matti Otala.

Otala: Man kann eine Patentantwort geben. Als Edison seinen Phonographen erfand, jubelte die Presse über den unglaublich guten Klang. Doch man wußte damals nicht, um wieviel besser der konservierte Klang werden kann. Die gleiche Situation haben wir heute. Man sagt, Audio sei völlig entwickelt. Und doch erkennt jeder den Unterschied zwischen Schallplatten- und Livemusik. Wenn Sie auf einer Straße plötzlich Musik durch ein offenes Fenster hören, wissen Sie genau, ob da wirklich eine Geige spielt oder ob eine Platte läuft. Der Unterschied ist heute immer noch groß.

AUDIO: Liegt dieses Problem denn nicht schon am Anfang der Kette, bei der Aufnahme?

Otala: Wenn man einen Teil der Kette verbessert, werden die Probleme bei den anderen Gliedern der Kette um so deutlicher. Das hat man sehr gut bei den Schallplattentechniken gesehen. Wäre die Aufnahme-Technik wirklich gut gewesen, hätte man nicht die Direct-To-Disc-Technik eingeführt. Daß diese Direktschnitt-Technik so populär wurde und ist, zeigt deutlich, daß an der Studiotechnik etwas falsch war. Denn kein Mensch zahlt den dreifachen Preis für Nonsens. Also: Früher war es die Recording-Technik. Der Lautsprecher aber blieb die ganze Zeit bis heute ein Problem. Verstärker können wir wiederum viel besser bauen als 1971. In zehn Jahren haben wir einen großen Schritt vorwärts gemacht. Kann man aber deshalb sagen, die Entwicklung sei abgeschlossen? Es gibt viel zu tun, und in zehn Jahren werden wir nochmal bessere Geräte haben.

AUDIO: Werden diese Geräte nur mit noch besseren Meßdaten protzen oder für normale Ohren auch besser klingen?

Otala: Man wird es vielleicht auch messen können; aber glauben Sie immer zuerst den Ohren.

AUDIO: Würden Sie das als Grundsatz empfehlen?

Otala: Ja. Im allgemeinen ist es so, daß Meßdaten mit Klang-Eigenschaften nicht viel zu tun haben. Es gibt vielleicht 100 oder 1000 verschiedene Eigenschaften, die wir heute hören. Messen können wir nur 10 oder 20. Harmonische Verzerrungsmessungen beispielsweise sind völlig unbrauchbar. Wie sollen wir da Messungen glauben?

AUDIO: Sollte man also Messungen in der High-Fidelity völlig abschaffen?

Otala: Ich sage nicht, daß man überhaupt nicht messen muß. Schließlich muß man über objektive Methoden verfügen, um zu unterscheiden, was man tut. Aber man sollte nicht glauben, daß, wenn die Meßresultate gut sind, das Endresultat auch gut ist.

AUDIO: Herr Otala, Sie selbst haben aber doch maßgebliche Meßmethoden, wie beispielsweise die TIM*- und die IIM**-Messungen entdeckt.

Otala: Ich habe einige hundert gute Menschen, die messen den ganzen Tag. Aber wie ist denn TIM wirklich entdeckt worden? Doch nur, weil wir aus psychoakustischen Hörtests wußten, daß trotz Verringerung der harmonischen Verzerrungen durch hohe Gegenkopplungen der Klang bei Verstärkern plötzlich schlecht war. Dafür mußte es eine andere Ursache geben — eben TIM. Bei den Interface-Intermodulationen war es ähnlich. Beim Vergleichen von zwei Verstärkern bemerkten wir bei dem einen eine zusätzliche akustische Wärme bei 400 Hertz bis 800 Hertz. Als wir der Sache auf den Grund gingen, haben wir die Interface-Intermodulation entdeckt. Bei einem anderen Hörtest verglichen wir zwei Verstärker, die laut Standardmessung 20 Watt pro Kanal an Leistung zur Verfü-

* TIM = Transiente Intermodulationsverzerrungen
** IIM = Interface Intermodulationsverzerrungen

gung stellten. Beim Hörtest allerdings klang einer der beiden Verstärker deutlich dynamischer. Dies mußte einen Grund haben. Durch weitere Überprüfungen und Messungen kamen wir darauf, daß der dynamischere Verstärker höhere Impulsströme an den angeschlossenen Lautsprecher abgeben konnte — dies blieb bei konventionellen Leistungsmessungen verborgen. Der Lautsprecher wiederum stellte auch ganz besondere Ansprüche in puncto Strombedarf. Denn statt der Impedanz von acht Ohm, die wir ebenfalls per Standardmessung ermittelten, besaß er im dynamischen Betrieb, also bei Musikwiedergabe, eine Minimal-Impedanz von zwei Ohm. Und als wir das wußten, war alles klar. Diese Erkenntnisse sind typisch. Immer wenn wir etwas Neues entdeckt haben, hatten wir zuerst psychoakustische Probleme und erst anschließend die Lösung.

AUDIO: Bedeutet das, daß es weitere, bislang unbekannte Störfaktoren gibt, die den Klang beeinflussen?

Otala: So massiv läßt sich das nicht behaupten. Aber man kann ruhigen Gewissens sagen, daß einige herkömmliche Messungen uns nur wenig Ursächliches sagen. Eine alles deckende Meßwerte-Kombination konnten wir bis heute nicht finden.

AUDIO: Die gibt es also nicht?

Otala: Es kann sein, daß es eine solche Kombination für ganz allgemeine Fälle gibt. Aber für Sonderfälle gibt es sie nicht. Und wenn man betrachtet, wie kompliziert Audio-Systeme wirklich sind, glaube ich, gibt es ohnehin mehr Sonder- als Standardfälle.

AUDIO: Könnte also jemand, der HiFi-Geräte testet, auf Messungen verzichten?

Otala: Ja, natürlich. Wenn beispielsweise die harmonischen Verzerrungen, also die sogenannten Klirrfaktoren, schlecht sind, dann wissen wir, daß der Verstärker schlecht ist. Sind sie aber gut . . .

AUDIO: . . . das sind doch wohl alle heutzutage . . .

Otala: . . . eben, dann bedeutet das noch lange nicht, daß der Verstärker auch wirklich gut klingt. Alle Meßmethoden geben nur negative Indikationen, keine positiven.

AUDIO: Die positiven Indikationen, also die Entscheidung, daß ein Verstärker gut klingt, kommen erst beim Hörtest?

Otala: Ja, beim Hörtest entsteht das gesamte Bild.

AUDIO: Dann ist es aber eine Frage, mit welchen Komponenten ich einen Verstärker kombiniere. Eben erwähnten Sie den Einfluß der dynamischen Impedanz bei komplexen Signalen. Kann man nicht allein durch die Wahl des Lautsprechers das Ergebnis des Hörtests vorbestimmen?

Otala: Nimmt man beispielsweise einen schlechten Verstärker und einen Lautsprecher, der nett zu ihm ist, was Impedanzen und Strombedarf betrifft, dann kann dieser Verstärker ganz gut klingen. Wählt man nun aber einen schwierigen Lautsprecher, ist der Unterschied markant.

AUDIO: Ein Hörtest wird auch durch das Musikmaterial beeinflußt. Es gibt gutes und schlechtes Plattenmaterial. Woran liegt das, was machen die Toningenieure falsch?

Otala: Es gibt mehrere Gründe, warum eine Platte schlecht klingen kann. Da sind zunächst die Multi-Mikrophonie und, noch schlimmer, die „Close-Miking"-Technik — die Tonmeister gehen mit ihren Mikrophonen zentimeternah an die Instrumente heran. Dabei treten psychoakustische Masking-Effekte, ähnlich wie beim Kopfhörer, auf: Fehler werden überdeckt. Das zweite ist die Sache mit den Graphik-Equalizern. Man versucht mit diesen Geräten, das Studio zu equalisieren. Wenn man ein wenig an die Psychoakustik denkt, ist ein Equalizer unmöglich.

AUDIO: Grundsätzlich?

Otala: Grundsätzlich, auch für den Heimgebrauch. Wenn man mit Sinus- oder Rauschsignalen ein Zimmer ausmißt, hat man alle Resonanzen und stehenden Wellen mit angeregt. Die Frequenzkurve zeigt also auch das Resonanzverhalten des Zimmers. Nun nimmt man einen Graphik-Equalizer und regelt alles flach. Hierbei equalisiert man aber die reflektierten Schallanteile mit und beeinflußt so die direkten Schallanteile, die man vielleicht gar nicht equalisieren wollte. Ändert damit aber die erste Wellenfront, die durch den sogenannten de Haas-Effekt das Wichtigste für den Klang ist, und verfälscht für das Ohr die Signale, die es zur Klanganalyse benötigt.

AUDIO: Aber die reflektierten Anteile auch, so daß die räumliche Information schlechter wird.

Otala: Natürlich. Aber das geschieht doch nur deshalb, weil viele Toningenieure dem glauben, was sie messen. Sie kennen die Psychoakustik nicht — das ist das Problem. Aus diesem Grunde sind auch die Automatik-Equalizer einfach idiotisch. Was die machen, ist grundsätzlich falsch.

AUDIO: Damit stellen Sie aber zwei Forderungen. Erstens: weg mit der Multimikrophonie. Zweitens: alle Equalizer auf den Müll.

Otala: So ähnlich. Wenn man ein schlechtes Aufnahmestudio hat, kann man es nur verbessern, und zwar akustisch und nicht elektronisch. Leider gibt es nicht sehr viele gute Studios. Hinzu kommt noch etwas. Auch beim Schallplattenschneiden gibt es Fehlerquellen in Form von Rauschunterdrückungs-Systemen und Hochfrequenz-Kompandern, die man benötigt, weil die Schneidköpfe die starken Hochfrequenzanteile nicht verarbeiten können. Aus Erfahrung mit Direktschnittplatten weiß ich, daß die Schneidköpfe regelmäßig kaputtgehen, wenn man versucht, die Höhen unverändert in die Folie zu schneiden.

AUDIO: Wird die Compact-Disc-Technik dieses Dilemma beenden?

Otala: Ja und nein. Es gibt dann andere Probleme. Was wir heute als CD-Platten haben, ist ein gutes Consumer-Produkt. Mit normalen Schallplatten verglichen, ist es besser. Aber verglichen mit heutigen Direktschnittplatten sind CD-Platten schlechter. Man weiß noch nicht genau, ob dies nur ein Problem der Mikrophon- und Studiotechnik oder auch ein Problem der Digitaltechnik ist.

AUDIO: Welche Musik ist Ihrer Meinung nach schwierig aufzunehmen?

Otala: Zu allererst Chormusik, dann akustisches Piano und danach Violinduette. Der Chor ist deshalb so schwierig, weil das menschliche Ohr auf menschliche Stimmen trainiert ist. Das Piano ist ein prinzipiell sauber klingendes Instrument und produziert sehr starke Impulse. Deshalb sind Wiedergabeprobleme beim Klavier auch so katastrophal und deutlich zu hören.

AUDIO: Herr Otala, damit sprechen Sie indirekt den Lautsprecher an. Er ist doch das größte Problem einer HiFi-Anlage?

Otala: Nein, das glaube ich nicht, denn es werden genügend gute Lautsprecher gefertigt und angeboten.



„Meßdaten haben mit Klangeigenschaften nicht viel zu tun." Matti Otala (rechts) im Gespräch mit AUDIO-Redakteuren.

AUDIO: Aber was ist ein guter Lautsprecher?

Otala: Das ist eine unmögliche Frage. Für einen Verstärker gibt es bestimmte Probleme und für einen Lautsprecher andere, vor allem akustische Probleme. Man kann aber nicht grundsätzlich sagen, daß Lautsprecher schlechter sind als Verstärker. Bei Verstärkern und Lautsprechern treten verschiedene Effekte auf. Diese beiden sind hörbar und gehen ins allgemeine Klangbild mit ein.

AUDIO: Mit Ihrer Arbeit haben Sie unterschiedliche Fehler bei Verstärkern aufgedeckt. Geschieht das in gleicher Weise auch bei Lautsprechern, oder hinkt da die Forschung hinterher?

Otala: Ich bin kein Lautsprecher-Konstrukteur. Ich kenne die Grundlagen, aber das macht noch keinen Meister.

AUDIO: Aber Sie werden doch sicherlich auf Ihrem Gebiet, dem Verstärkerbau, weiterforschen, und sich nicht mit dem Stand der Citation XX und XXP zufriedengeben.

Otala: Selbstverständlich arbeiten wir auf vielen Gebieten weiter. So haben wir jetzt vielleicht die Ursache gefunden, warum Moving-Coil-Systeme besser klingen als Magnet-Systeme.

AUDIO: Was sind denn die Ursachen?

Otala: Es ist noch ein wenig zu früh, darüber zu sprechen.

Wir wollen die Ergebnisse erst Ende 1983 publizieren.

AUDIO: Könnten Sie wenigstens einige grundsätzliche Dinge verraten?

Otala: Ich glaube, das Ganze ist, wie so vieles, sehr einfach. Ein Magnet-System besitzt eine Spule, das ist die Induktivität. Der Verstärker-Eingang hat eine hohe Kapazität, um die Höhenresonanz des Nadelträgers zu unterdrücken. Wir haben also eine feste Kapazität und eine variable Induktivität. Bei niedrigen Frequenzen ändert sich die Induktivität — wegen der großen Auslenkung. Dadurch ändert sich auch die Bandbreite des Schwingkreises. Und bei den hohen, abgetasteten Frequenzen gibt es außerdem eine Amplitudenmodulation, die niedrigen Frequenzen modulieren die hohen. In den Mitten entstehen Phasenmodulationen.

AUDIO: Durch die Veränderung der Grenzfrequenz?

Otala: Genau. Beim Moving-Coil-System haben wir keine solche Variationen. Nur das magnetische Feld, und das wird nicht verändert. Die Induktivität ist klein und bleibt immer exakt dieselbe. Wir erhalten keine Phasenmodulations-Effekte. Und dies könnte eine der Ursachen sein.

AUDIO: Eine der Ursachen?

Otala: Ja, es kann noch andere geben, aber die High-Fidelity ist ja voll von solchen Sachen, die keiner kennt.

AUDIO: Kann man sagen, daß zu wenig Grundlagenforschung betrieben wird?

Otala: Eigentlich gibt es überhaupt keine Forschung. Die Audio-Branche ist ein wenig intuitiv. Man macht hier was und da was — aber Forschung kaum.

AUDIO: Fehlt es den Entwicklern an Phantasie?

Otala: Nein, aber die Audio-Technik ist so kompliziert. Video dagegen ist für mich vereinfachtes Audio und Computer-Design, das ist eigentlich nichts weiter als Trivialtechnik.

AUDIO: Warum wird so wenig geforscht?

Otala: Die meisten Firmenchefs sind mit dem zufrieden, was sie haben. Sie sagen sich: Ich kann damit Geld machen, warum soll ich groß forschen lassen.

AUDIO: Glauben Sie, daß wir irgendwann den Endpunkt der High-Fidelity erleben werden? Den Punkt, von dem man sagen kann, jetzt ist alles perfekt?

Otala: Vielleicht. Aber einen Zeitraum können wir dafür noch nicht abschätzen. Ich glaube kaum, daß Sie oder ich das erleben werden.



Ruhe auf den billigen Plätzen! Oder sind Moving-Coil-Tonabnehmer zwischen 200 und 400 Mark so gut, daß sie doch ein Wörtchen mitreden können?

Economy-Class

Dynamik, so notiert ein gängiges Lexikon, sei die Kunst der Veränderung von Ton- und Klangstärke. Was Dynamik tatsächlich ausmacht, ist damit freilich nicht gesagt. Höchstens beiläufig. Dynamik ist in erster Linie Kunst und erst sehr viel später der Unterschied zwischen Stille und Lärm. Wer einmal erlebt hat, wie der Dirigent Herbert von Karajan mit seinem Orchester Dynamik Nu-



Das Klare:
Ortofon MC 100 verfärbt am wenigsten.

Das Leichte:
Denon DL-300 bringt nur 4,2 Gramm auf die Waage.

Das Ungeschlagene:
Ortofon MC 200 ist seit 17 Monaten Referenz-System.

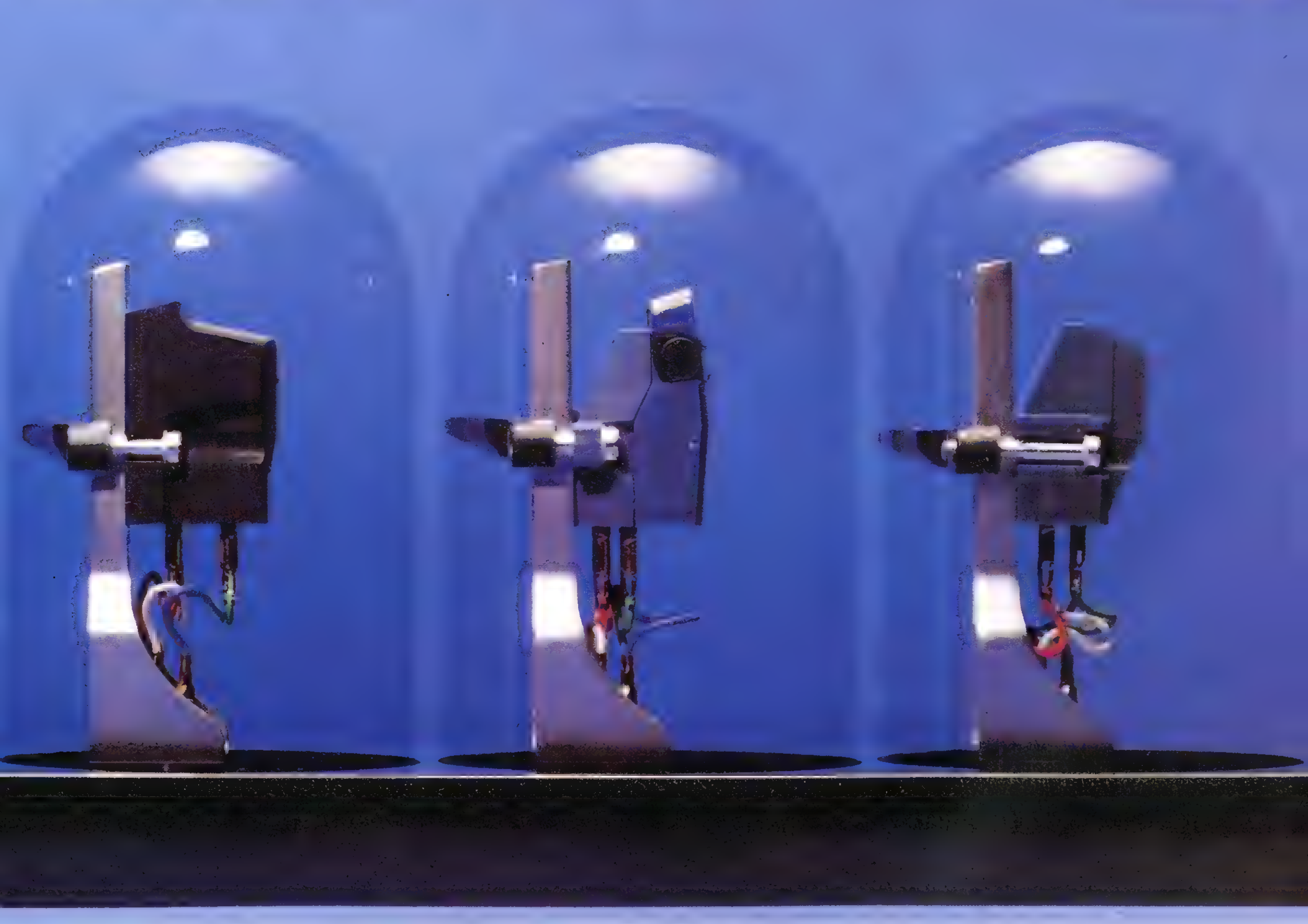
[illegible]en erarbeitet, entdeckt in der Dynamik einen neuen Sinn. Aber: Was im Konzertsaal noch relativ einfach scheint, stellt Tonabnehmer vor kaum lösbare Probleme.

Lediglich teure Moving-Coil-Abtaster (MC) stehen außerhalb jeder Diskussion — ihnen sagen HiFi-Freaks ihre Wunderdinge in Sachen Dynamik und Verfärbungsfreiheit nach. Doch solche Systeme kosten gewöhnlich 1000 Mark und mehr. Freilich gibt es auch MC-Modelle in Preislagen zwischen 200 und 400 Mark, die in ihren Leistungen den teuren Artgenossen kaum nachstehen sollen. Fünf von ihnen mußten ihre Leistungsfähigkeit beweisen — und es ging nicht nur um kraftvolle Dynamik.

Die Kandidaten bei diesem musikalischen Wettstreit:

- Audio Technica AT 31E,
- Denon DL-300,
- JVC MC-2E,
- Ortofon MC 100 und
- Yamaha MC-5.

Die Systeme entstammen bis auf das MC 100 des dänischen Tonabnehmerherstellers Ortofon ausschließlich fernöstlicher Produktion. Das AT 31E von Audio Technica ist übrigens ein Wiederholungstäter: Es wurde bereits im März des vergangenen Jahres (AUDIO 3/1982) getestet und machte dort durch einen günstigen Preis (um 200 Mark) und einen für dieses Preisniveau exzellenten Klang auf sich aufmerksam, weshalb es natürlich in diesem neuen Testfeld nicht fehlen durfte. Außerdem: Mit dem Denon DL-300, das einschließlich Übertrager AU-250 nur rund 350 Mark kostet, hat sich — zumindest preislich — ein interessanter Konkurrent angekündigt.



Das Größte: JVC MC-2E braucht viel Platz unter dem Headshell.

Das Preiswerte: Audio Technica AT-31E bietet viel für wenig Geld.

Das Tüchtige: Yamaha MC-5 schafft die größten Auslenkungen.

Und auch die drei übrigen Kandidaten ließen für den Hörtest einiges erwarten.

Doch vor den Hörtest hat der liebe Gott den Schweiß, sprich die Laboruntersuchungen gesetzt. Nachdem die Systeme gewogen (wichtig für die Bestimmung der AUDIO-Klasse, siehe auch Meßprotokoll), auf fünf baugleiche Headshells montiert und mit Hilfe der AUDIO-Tonabnehmer-Justage-Schablone (siehe Heft 7/1982 und 11/1982) sorgfältig justiert waren, konnten die Messungen losgehen. An Meßdaten ermittelte AUDIO die Werte für die optimale Auflagekraft und die richtige Anpassung an den Verstärker (Eingangswiderstand), die Abtasteigenschaften bei tiefen und hohen Frequenzen, das Rechteckverhalten (Wiedergabe von Impulsen), die Übersprechdämpfung (wichtig für die räumliche Wiedergabe) und den Frequenzgang des Systems (siehe auch „Aus dem AUDIO-Meßlabor“, Seite 102).

Im Labor mußte sich dann auch keiner der Abtaster verstecken, die Systeme warteten allesamt mit guten Daten auf und stießen im großen und ganzen in die meßtechnische Spitzenklasse vor.

Vor allem bei der Messung der 10,8-Kilohertz-Verzerrungen, die ein Maß für die Höhenabtastfähigkeit darstellen, zeigten sich die fünf Kandidaten von ihrer besten Seite. Werte von maximal 0,3 Prozent Klirr beweisen deutlich, daß selbst höchste Töne keines der Systeme aus der Ruhe bringen. Auch die Frequenz-

Wischi-Waschi aus den Boxen war nicht zu befürchten

Intermodulation, die Stärke, mit der sich eine Frequenz in die Angelegenheiten einer anderen einmischt, hielt sich bei allen fünfen weit unter 1 Prozent, so daß zumindest theoretisch Wischi-Waschi aus den Boxen kaum zu befürchten ist.

Bei der Prüfung der Tiefen-Abtastfähigkeit hatten vier Kandidaten besonders gute Werte: Das DL-300, das JVC MC-2E und das Ortofon MC 100 brachten es auf 80 Mikrometer-Auslenkungen (µm), das Yamaha-System schaffte gar den Spitzenwert von 90 µm. Der verbliebene Kandidat gab sich mit einer durchschnittlichen Leistung zufrieden: Das AT 31E schaffte 70 µm.

Die Ausgangsspannung der Systeme (siehe auch „Aus dem AUDIO-Meßlabor“, Seite 102) ist mit durchschnittlich 0,3 Millivolt MC-typisch und damit so niedrig, daß in jedem Fall ein separater Vor-Vorverstärker oder ein Übertrager (Gerät, das die winzigen Spannungen hochtransformiert) benötigt wird, falls der benutzte Verstärker keinen MC-Eingang aufweist. Vor allem das Ortofon MC 100 verlangt mit der sehr niedrigen Ausgangsspannung von nur 0,13 Millivolt hier ein besonders hochwertiges Gerät, damit die Musiksignale nicht mit dem Eigenrauschen des verwendeten Verstärkers deutlich untermalt werden.

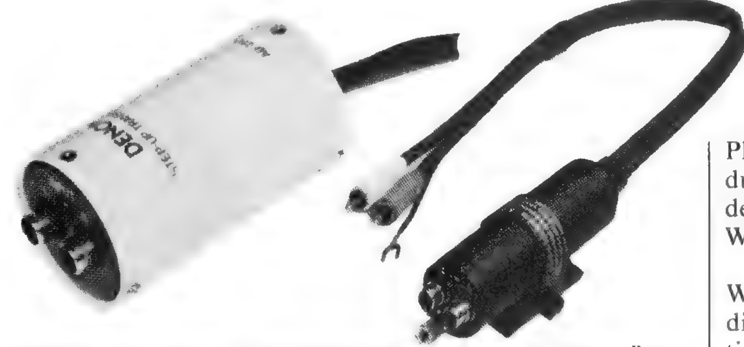
Bei der Ermittlung des optimalen Abschlußwiderstands (Lastimpedanz), der wichtig ist für die korrekte Bedämpfung des Tonabnehmers (siehe auch Seite 102), verhielten sich die Abtaster bis auf das Ortofon-System wie Musterschüler: Solange ein Wert von 30 Ohm nicht unterschritten wurde, zeigten sich die Tonabnehmer von Audio Technica, Denon, JVC und Yamaha von einer Änderung der Lastimpedanz so gut wie unbeeindruckt. Dies ist erfreulich, da die MC-Eingänge der meisten Verstärker mit 100 Ohm abgeschlossen sind — kein Problem also für diese vier. Anders verhielt es sich da beim Ortofon-Tonabnehmer. Bei zu hochohmigem

TONABNEHMER
optimale Auflagekraft
AUDIO-Klasse
opt. Abschlusswiderstand
opt. Abschlusskapazitaet
Tiefenabtastfaehigkeit (315Hz)
FIM-Verzerrungen (4cm/s, 300/3000Hz)
10.8kHz-Verzerrungen (30cm/s)
Kanaltrennung (8cm/s, 1kHz)
Ausgangsspannung (8cm/s, 1kHz)

Steckbrief der Testteilnehmer

Modell	Audio Technica AT 31E	Denon DL-300/T	JVC MC-2E	Ortofon MC 100	Yamaha MC-5	Ortofon TMC 200
Preis*	um 200 Mark	um 350 Mark	um 400 Mark	um 350 Mark	um 300 Mark	um 700 Mark
Prinzip	dynamisches System	dynamisches System	dynamisches System	dynamisches System	dynamisches System	dynamisches System
Gewicht	5,0 g	4,2 g	8,7 g	5,3 g	5,7 g	6,0 g
Ausstattung		Übertrager AU-250				
Vertrieb	Audio Technica Deutschland Flinschstraße 61 6000 Frankfurt 60	Transsonic Wandalenweg 20 2000 Hamburg 1	JVC Breitlacher Straße 96 6000 Frankfurt 94	Ortofon Deutschland Schleißheimerstraße 468 8000 München 45	Yamaha Deutschland Siemensstraße 22–34 2084 Rellingen	Ortofon Deutschland Schleißheimerstraße 468 8000 München 45

* Unverbindliche Preisempfehlung der Hersteller, Marktpreis kann abweichen.



Helfen den winzigen Ausgangsspannungen auf die Beine: Übertrager Denon AU-250 (links) und Audio Technica AT-630.

Abschluß (über 30 Ohm) waren klangliche Einbußen zu registrieren: Es wirkte insgesamt müder und weniger lebendig.

Und Lebendigkeit, Dynamik und Frische — das zeigte sich in Verbindung mit der

AUDIO-MESSPROTOKOLL

echnica AT 31E		Denon DL-300/T		JVC MC-2E		Ortofon MC-100		Yamaha MC-5		Ortofon TMC 200	
	20.0mN		21.0mN		18.0mN		17.0mN		14.0mN		15.0mN
	6-8		5-7		8-9		6		10		5-7
	100 Ohm		30 Ohm		30 Ohm		30 Ohm		30 Ohm		20 Ohm
	-- pF		-- pF		-- pF		-- pF		-- pF		-- pF
	70my		80my		80my		80my		90my		90my
links 0.2	rechts 0.1%	links 0.8	rechts 0.9%	links 0.2	rechts 0.3%	links 0.3	rechts 0.5%	links 0.5	rechts 0.8%	links 1.1	rechts 1.3%
links 0.31	rechts 0.36%	links 0.23	rechts 0.30%	links 0.15	rechts 0.33%	links 0.27	rechts 0.30%	links 0.15	rechts 0.30%	links 0.34	rechts 0.33%
links 37	rechts 35dB	links 29	rechts 32dB	links 27	rechts 28dB	links 27	rechts 28dB	links 26	rechts 27dB	links 30	rechts 30dB
links 0.43	rechts 0.45mV	links 0.34	rechts 0.33mV	links 0.27	rechts 0.26mV	links 0.13	rechts 0.13mV	links 0.31	rechts 0.31mV	links 0.11	rechts 0.11mV

AUDIO-Referenzanlage (siehe Seite 44) recht schnell — ist die Domäne dieser Systeme.

Selbst die beiden preiswertesten Vertreter des Testfeldes, die 200-Mark-Abtaster von Audio Technica und Denon, distanzierten Magnetsysteme dieser Preisklasse, wie sie unter anderem auch in AUDIO 1/1983 getestet wurden, in der Disziplin Dynamikabstufungen (siehe „Die AUDIO-Klangbewertung" Seite 57) deutlich: Während die Magnetsysteme nur mit rund 77 Punkten aufwarteten, glänzten sogar das AT-31E und das Denon mit 85 und 84 Punkten. Die teureren, übrigen drei Teilnehmer erzielten in dieser Disziplin mit 83 Punkten (JVC) und 84 Punkten (Yamaha) ebenfalls gute, das MC 100 mit 86 Punkten sogar sehr gute Ergebnisse: Da hämmerten im Hörraum die Bongos (Testrecord 1, siehe auch Referenzplatten, Seite 28), leise Flötentöne schwebten durch den Raum, im nächsten Augenblick abgelöst von donnernden Pauken und schmetternden Trompetenattacken, da bearbeitete der Drummer Jim Keltner sein Schlagzeug in einer Art und Weise, die nur wenige Tonabnehmer nachvollziehen können (The Sheffield Drum Record). Und die fünf Testkandidaten ließen sich nicht lumpen, sondern gaben ihr Bestes: Die Unterschiede zum Referenzsystem, dem — immerhin gut 700 Mark teuren — Ortofon MC 200, das mit 87 Punkten benotet wurde, schmolzen auf wenige Punkte zusammen und auch der fast 600 Mark teure MM-Abtaster Shure V 15 V (Test in AUDIO 6/82) mußte mit 84 Punkten in dieser Disziplin die Waffen strecken (siehe Seite 57 „Die AUDIO-Klangbewertung").

Die qualitativen Unterschiede zu gleich teuren Magnetsystemen sind allerdings schon recht auffällig, doch das muß man hören. Wirklich sichere Theorien, warum die MC-Abtaster generell besser als ihre magnetischen Pendants klingen, fehlen bislang: So geistern mehr Gerüchte als handfeste Erkenntnisse durch die Branche.

Selbst der finnische Professor Matti Otala (siehe auch Exklusiv-Interview auf Seite 46) steht noch ganz am Anfang der theoretischen Erfassung des MC-Phänomens. Seine vorerst noch vagen Vermutungen: Die niedrige Induktivität der MC-Systeme reduziert klangliche Einflüsse wie Phasen- und Amplitudenmodulation. Das nutzt unter anderem auch der Vitalität der Wiedergabe.

Wenn auch die Lebendigkeit die naturgetreue Reproduktion stark beeinflußt, so ist ein Abtaster, der nur in diesem Kriterium befriedigt, noch kein guter Kauf. Auch in Sachen Verfärbungsfreiheit, Ortungsschärfe oder Impulsverhalten muß ein Tonabnehmer seinen Mann stehen, um insgesamt zu überzeugen.

Und hier wurden dann auch die Unterschiede zum Referenzsystem bereits größer. Bei der Beurteilung der Verfärbungsfreiheit kamen das AT-31E und das Denon DL-300 auf 73 und 74 Punkte. Die Frauenstimme des Stückes Tiden Bara Går (Testrecord 1) wurde beispielsweise etwas zu spitz und mit nicht ganz so viel Volumen wiedergegeben, wie es eigentlich sein sollte.

Auch Streicher wirkten manchmal etwas zu aggressiv und scharf — allerdings unangenehm war dieser Effekt noch nicht. Das MC 100, das mit 78 Punkten im Kriterium Verfärbungsfreiheit die Höchstpunktzahl erreichte, und auch das MC-5 von Yamaha, das 76 Punkte erzielte, entledigten sich hier ihrer Aufgabe besser und reproduzierten ein Klangbild, das insgesamt doch ausgeglichener war: Aggressiv, wenn nötig, aber auch samtig und fein, bei sanft gestrichenen Violin-Passagen. Das JVC pendelte sich hier in der Mitte ein. Es klang insgesamt eher dunkel und wirkte dadurch recht angenehm, gab aber zum Beispiel hart angerissene Gitarrensaiten nicht immer so bissig wieder, wie man es vom Referenzsystem MC 200, dem Yamaha MC-5 oder auch dem MC 100 hörte. Die Tester notierten 75 Punkte.



Wündrich-Meißen

Bei der Bewertung der Durchsichtigkeit, des Detailreichtums und der Ortungsschärfe zeigten sich die Tonabnehmer alle von einer recht guten Seite. Wenn auch die beiden preiswertesten Teilnehmer AT 31E und DL-300 sich den anderen dreien knapp geschlagen geben mußten. Dennoch: Jeweils 78 Punkte beim Audio Technica und 76 und 77 Punkte beim Denon sind in Sachen Detailreichtum und Durchsichtigkeit gute Bewertungen. Die anderen drei Testteilnehmer trennten jedoch die einzelnen Instrumente noch deutlicher voneinander und bildeten den Körper des jeweiligen Instrumentes besser ab: Beispielsweise das Ächzen und

Blieb auch bei Tieftonangriffen gelassen: MC-5

Schnauben von Ray Brown, das Klatschen der Baß-Saiten auf das Griffbrett (die AUDIO-Hörtestplatte) wurde vom Yamaha, JVC und Ortofon doch feiner und differenzierter reproduziert. Anderes Beispiel: die Wiedergabe von großen Orchestern, bei denen man quasi um die 1. Streicher herumsehen konnte und auch die 2. Streicher genau vor Augen hatte. Hier spielte sich das Ortofon MC 100 mit 82 Punkten in der Durchsichtigkeit nach vorn und kam bis auf drei Punkte an das AUDIO-Referenzsystem, das MC 200, heran. Auch bei der Prüfung der Ortungsschärfe war das MC 100 ganz vorn: Es stellte jedes Instrument an seinen Platz und blieb dann auch dabei. Der Lohn: 80 Punkte. Das JVC und das Yamaha-System erledigten ihre Aufgabe hier ebenfalls recht gut, erreichten aber nicht ganz die Abbildungsschärfe des MC 100 und erhielten dafür je 77 Punkte. Freilich sind die 75 und 76 Punkte beim Audio Technica und Denon auch noch ordentliche Ergebnisse, aber so eindeutig wie ihre drei Kontrahenten nagelten sie die Instrumente nun doch nicht an ihre Plätze. Das AT 31E neigte zudem eher dazu, den abzubildenden Raum mehr in die Breite als in die räumliche Tiefe zu ziehen.

Beim Impulsverhalten Baß mußte das AT 31E mit dem letzten Platz vorlieb nehmen. Es erreichte hier nur 73 Punkte. Präziser gab sich da schon das Denon, das dafür mit 75 Punkten belohnt wurde. Das JVC und das Ortofon waren noch etwas besser und genauer bei der Baßwiedergabe und erhielten 76 und 78 Punkte. Die Bestleistung brachte hier ohne Zweifel das Yamaha MC-5, das weder bei Jim Keltners Schlagzeugattacken noch bei Ray Browns Baß-Spiel die Waffen streckte und sogar solche musikalischen Anforderungen ziemlich sauber über die Bühne brachte: 79 Punkte.



Ein Blick in die Eingeweide des AT-31E. Der Nadeleinschub ist austauschbar.

Rasselnde Schellenbäume, scharfkantige Bläser (Einzug der Gladiatoren, Florentiner Marsch, siehe Referenzplatten Seite 28), hart angerissene Harfensaiten, Synthesizer-Klänge, Gitarren und Saxophon (Andreas Vollenweider, Behind the Gardens, siehe Referenzplatten) stellen große Ansprüche an das Impulsverhalten Mitten/Höhen eines Tonabnehmers. Und hier konnten dann das AT 31E und das Denon DL-300 nicht mehr ganz mit dem Rest der Truppe mithalten. Sie erzielten zwar 74 und 73 Punkte in dieser Disziplin, wesentlich

Stichwort Tonabnehmer-Konstruktionen

Sowohl magnetische (Moving Magnet, MM) als auch dynamische Tonabnehmer (Moving Coil, MC) arbeiten nach dem gleichen sogenannten elektrodynamischen Prinzip: Hier wird durch eine Wechselwirkung zwischen Magneten und Spulen eine Spannung erzeugt.

Nur der „kleine, aber feine Unterschied" sorgt gelegentlich für ein wenig Verwirrung.

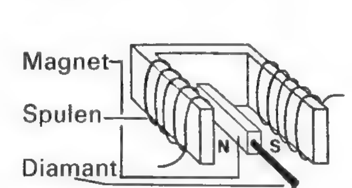
„Moving Magnet" bedeutet wörtlich übersetzt „sich bewegender Magnet": Zwischen zwei mit dem Gehäuse verbundenen, also feststehenden Spulen, bewegt sich nämlich ein am hinteren Ende des Nadelträgers angebrachter Magnet (siehe Zeichnung). Die Bewegung dieses Magneten verläuft synchron zu den Auslenkungen der Tonabnehmernadel in der Plattenrille und erzeugt in den beiden Spulen jeweils eine Signalspannung. Diese beiden Spannungen (linker und rechter Kanal) liegen normalerweise (ermittelt mit einem 1 KHz-Testsignal) etwa zwischen vier und acht Millivolt und sind damit so groß, daß sie direkt dem Phono-Eingang eines Verstärkers zugeführt werden können.

„Moving Coil" heißt „sich bewegende Spule". Bei diesen Systemen ist der Magnet fest mit dem Gehäuse verbunden, und am Ende des Nadelträgers sitzen zwei winzige Spulen. Durch die Bewegung des Nadelträgers synchron zu den Bewegungen der Nadel in der Rille entsteht wie beim Magnetsystem eine Spannung.

Da jedoch die Spulen dieser Systeme aus Gewichtsgründen meist nur aus wenigen Windungen bestehen, liegt die Ausgangsspannung von dynamischen Tonabnehmern in der Regel bei 0,2 bis 0,4 Millivolt, was für den normalen Phono-Eingang zu wenig ist. Ein starkes Rauschen würde die Wiedergabe stören. Die winzigen Spannungen müssen daher von speziellen Vor-Vorverstärkern oder Übertragern (Geräte, die eine Spannung hochtransformieren) auf das normale Moving-Magnet-Level gebracht werden.

Spulen
Magnet
Diamant
N S

Dynamischer Abtaster



Magnetischer Abtaster



Das Ortofon MC 100 erreichte die höchsten Punktzahlen.

besser als Magnetsysteme, beispielsweise als das Audio Technica MM-System AT 140 LC mit 72 Punkten (Test in AUDIO 1/1983), sind sie damit allerdings nicht mehr. Anders verhielten sich da die übrigen Testteilnehmer: Sie kamen auf 78 (JVC) und 80 Punkte (Ortofon, Yamaha) und brachten fetzig gespielte Harfen- oder Gitarrenklänge recht sauber, während das Denon und Audio Technica auf solche Anforderungen mit etwas verwascheneren Klängen antworteten.

Insgesamt zeigten die fünf Tonabnehmer dieses Tests hervorragende Leistungen, und wer nun einfach nach der Gesamtpunktzahl vorgeht und danach seinen Testsieger küren will, macht es sich sicherlich zu leicht.

Das Ortofon MC 100 erreichte zwar mit 809 Punkten die höchste Punktzahl, kostet allerdings auch 150 Mark mehr als beispielsweise das AT-31E oder das DL-300. Da es wegen seiner niedrigen Ausgangsspannung auch einen hochwertigen Vor-Vorverstärker oder Übertrager braucht, kommt es jedoch nur für diejenigen HiFi-Freaks in Frage, die entweder solche Geräte bereits besitzen oder gewillt sind, dafür noch einmal 600 Mark oder mehr draufzulegen. Denn die MC-Eingänge vieler Verstärker werden wegen seiner geringen Ausgangsspannung überfordert sein.

Weitaus weniger problematisch lassen sich die übrigen vier Abtaster in eine Anlage integrieren, wobei in der Preisklasse um 300 Mark das Yamaha MC-5 ein gutes System ist und sicherlich den meisten Magnetsystemen dieser Preisklasse den Garaus machen wird.

Ende gut – alle(s) gut

Echte Geheimtips sind das Denon DL-300 und nach wie vor das AT-31E. Vor allem in Sachen Lebendigkeit lassen sich diese Tonabnehmer von MM-Systemen um 200 Mark nichts vormachen. Außerdem bekommt man für etwa 350 Mark diese beiden Systeme mit Transformern, die zu den Systemen passen und einen direkten Anschluß an den MM-Phonoeingang ermöglichen.

Das JVC MC-2E erreichte mit seinen recht ausgewogenen Eigenschaften insgesamt 790 Punkte. Das ist ein ordentliches Ergebnis, das nur durch das Preis-Leistungs-Verhältnis im Vergleich zu seinen Konkurrenten etwas getrübt wird. Dennoch wird dieses System seine Anhänger finden.

Für alle Systeme gilt ohnehin die goldene HiFi-Regel: Die Harmonie, mit der sich der Abtaster in die vorhandene Wiedergabekette integriert, ist letztendlich entscheidend.

Horst Niggemeier

Die AUDIO-Klangbewertung

Modell:	Audio Technica AT-31E	Denon DL-300	JVC MC-2E	Ortofon MC 100	Yamaha MC-5	Shure V 15 V	Ortofon TMC 200
Preis*:	200 Mark	200 Mark	400 Mark	350 Mark	300 Mark	580 Mark	700 Mark
Kriterien	Punkte**						
Verfärbungsfreiheit	73	74	75	78	76	81	84
Detailreichtum	78	76	78	80	78	84	85
Durchsichtigkeit	78	77	79	82	80	85	86
Ortungsschärfe	75	76	77	80	77	85	86
Impulsverhalten Baß	73	75	76	78	79	81	84
Impulsverhalten Mitten/Höhen	74	73	78	80	80	86	85
Dynamikabstufungen	85	84	83	86	84	84	87
Übertragungsbereich Baß	78	78	79	80	81	83	85
Übertragungsbereich Höhen	83	82	83	83	83	84	84
Meßwerte	81	81	82	82	83	83	83
Summe***	**778**	**776**	**790**	**809**	**801**	**836**	**849**

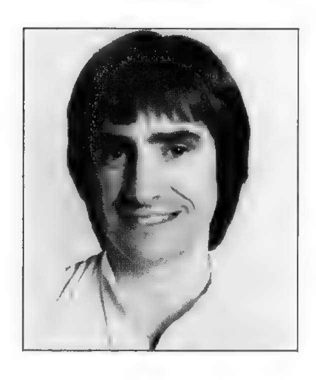
* Unverbindliche Preisempfehlung der Hersteller, Marktpreis kann abweichen. ** Maximal erreichbare Punktzahl 100. *** Maximal erreichbare Punktzahl 1000.

Ein Trost bleibt

AUDIO 1/1983: „Burgh-Herr" — Über den Rockbarden Chris de Burgh

Nachdem ich auf der Titelseite Ihrer Januarausgabe als Titelthema "Was Chris de Burgh auf seiner Tournee bietet" sah, schlug ich wißbegierig die Seite 111 auf und las den Artikel . . . Doch ich weiß jetzt immer noch nicht, was der irische Rockbarde anbietet, um deutsche Konzertsäle zu füllen. Ein Trost bleibt mir wenigstens noch: Ich werde eines seiner Konzerte besuchen, und so auf diese Weise erfahren, was bei Chris de Burgh abläuft. Dasselbe empfehle ich übrigens Herrn Detlef Kinsler auch.

**Bernd Kieseler,
6200 Wiesbaden**



Wißbegierde nicht gestillt: Fragen zu Chris de Burgh.

Nicht liegengeblieben

AUDIO 1/1983: Pop-Platten

In Sachen "Led Zeppelin" haben Sie wohl nicht sorgfältig genug recherchiert. Sie schreiben, daß der Titel "I Can't Quit You Baby" 1970 wohl nicht ganz zeitgemäß war und deshalb im Archiv liegenblieb. Der Titel "I Can't . . ." wurde aber schon 1969 auf der 1. Led-Zeppelin-Langspielplatte herausgebracht.

**Manfred Dillmann,
6103 Griesheim**

Klar. Aber eine etwas andere Version. Klar?
Die Redaktion

Aufgrund Ihrer Plattenkritik zu Urban Tango von Pekka Pohjola habe ich mir diese Platte zugelegt und bin begeistert. Und zwar so sehr, daß ich mir auch die anderen Scheiben zulegen möchte. Sie schreiben von 2 Platten, die er zusammen mit Mike Oldfield Mitte der 70er für Virgin aufgenommen hat. Wo erhalte ich diese Platten, wie heißen sie und unter welcher Bestell-Nummer sind diese erhältlich?

**Christian Maguhn,
5000 Köln 1**

Diese Platten muß Ihnen Ihr Fachhändler über den Teldec Import Service, Borsteler Chaussee 85—99, 2000 Hamburg 61, bestellen. Das ist der einzige Weg.
Die Redaktion

Autotyp?

AUDIO 11/1982: Digital gegen Analog. AUDIO über die neuen Plattentechniken

"CX - wos is'n des?" "Is des vielleicht a neus Auto von Citroën?" Auch solche Antworten bekommt man heute noch in sogenannten "Fachgeschäften für Schallplatten", und dies nicht nur in der Provinz. Eigentlich schade, da es schon jetzt das ausgezeichnete Decodiergerät der Firma Kort gibt. Gleich nach Ihrem Test besorgte ich mir dieses unscheinbare kleine Kästchen und siehe da, es entpuppte sich als Dynamikwunder, das gerade älteren Schallplatten neues Leben einhaucht. Bei CX-codierten Platten läßt es einen alle bereits gemachten Hörerfahrungen vergessen.

**Josef Kaiser,
8351 Niederalteich**



„Is' das ein Auto?": CX-Decoder von der Firma Kort.

Schublade für den Baß

Anbei meine sicher recht ausgefallene Lautsprecheranlage. Das Bild zeigt die rechten Lautsprecher. Die Box im Hintergrund ist unten mit Bohrlöchern zu der darunterliegenden Schublade verbunden. So entsteht über der Schublade eine Baßresonanz, besonders bei leichtem Öffnen der Schublade. Als Mittelton wirken die drei im Winkel angeordneten Elektrostaten, die mit Schwenkarmen nach vorne angebracht werden. Ein Bändchenhochtöner sitzt oben auf den Electrostaten. Das Ganze treibt eine bei der Box befindliche Endstufe mit 120 Watt sinus pro Kanal. - Die komplette Anlage verschwindet hinter den Schrankfalttüren.



Der Elektrostat kommt per Schwenkarm.

**Dr. Curt Schneider,
4060 Viersen 1**

James Last der Schüttler

AUDIO 12/1982 „Das Ende vom Lied" — Der Niedergang der neuen deutschen Welle

Ich bin ein Punk und NDW-Fan, und ich weiß auch, daß Punk schon fast tot ist und daß die NDW sich höchstens nur noch zwei Jahre hält. Aber wenn solche Schüttler wie James Last meinen, daß die Musik kalter Kaffee ist, dann aber noch Lieder von Spider Murphy Gang und UKW nachspielen und auch noch dafür die große Kohle kassieren . . . Solche Leute hätten schon vor fünf Jahren in der Gosse liegen sollen.

**Jimmy
3450 Holzminden**

Pellkartoffeln mit Salz

AUDIO 11/1982: „Fiese Genies" — Alles über die Beatles — Die Superkassette für 1100 Mark

Als relativ stolzem Besitzer der MFSL-Kassette der Beatles scheint es mir notwendig, Sie darauf hinzuweisen, daß das "Let it be"-Buch der Kassette nicht beiliegt. In Ihrem Bericht über diese Kassette schreiben Sie Gegenteiliges.

Haben Sie sich vertan, oder ist meine Ausgabe unvollständig? Was mich ein bißchen enttäuscht hat, war die etwas lieblose Verarbeitung der Kassette, beispielsweise die unsaubere Fertigung der Messingbeschläge. Außerdem ist die Fertigung der Platten selber auch nicht immer optimal gelungen; so eiert "Magical Mystery Tour" mehr, als man es für einen derartigen Preis erwarten kann. Eine weitere der 14 Platten knackt und rauscht so stark zwischen den einzelnen Stücken ("Revolver" - Seite 11), daß man glaubt, die Platte wäre mit Staub verklebt. Auf der "Help"-Langspielplatte knackt es während des Stückes "I've Just Seen A Face" dreimal überdeutlich. Da die Platten optisch einwandfrei sind und alle anderen Stücke der Collection sauber klingen, möchte ich Sie fragen, ob Sie beim Anhören der Platten die gleichen Feststellungen gemacht haben. Da ich mir irgendwie nicht vorstellen kann, daß die Firma MFSL derartige Fertigungsfehler zuläßt, kann ich mir nur denken, daß die beschriebenen Macken schon auf den Original-Bändern drauf waren. Bitte schreiben Sie mir, ob ich von meinem Umtauschrecht Gebrauch machen kann, oder ob die beschriebenen Mängel authentisch sind. Mir ist es wirklich nicht leicht gefallen, das Geld für die Kassette zu erübrigen; als unverbesserlicher Beatles-Fan, der fortan nur Pellkartoffeln mit Salz essen wird, um das Geld wieder reinzuholen, nimmt man einiges in Kauf - aber nicht derartige Fertigungsfehler, es sei denn, sie sind bereits auf den Originalbändern.



„Man glaubt, die Platte wäre verklebt": Komplette Beatles von MFSL.

Karl-Heinz Lienert,
5010 Bergheim

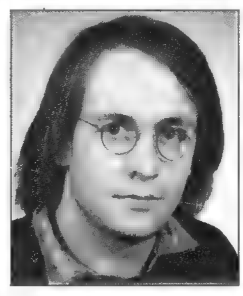
Geräumte Sparkonten

AUDIO 1/1983: „Frontenwechsel", Ein Autofan wird zum HiFi-Freak

Auch bei meinen Freunden und mir hat die ausbrechende HiFi-Delitis, oder HiFi-Sucht, wie wir es nennen, die Erfüllung des Traumes vom eigenen Auto bis jetzt verhindert und uns zudem veranlaßt, unsere Sparkonten auszuräumen. Ich glaube nach diesen und anderen Symptomen, die ich bei meinen Freunden und mir festgestellt habe und die etwas mit den Symptomen des Autors Thomas May übereinstimmen, sagen zu können: HiFi ist keine Krankheit, sondern eine Droge.

Franz-Jürgen Haas,
5583 Zell

Die Diagnose, die sich Thomas May in AUDIO Nummer 1 auf Seite 46 selbst gestellt hat, trifft auch auf mich zu. Mit dem Unterschied, daß ich als geprüfter Familienvater meine Krankheit nicht mit einer Dosis auf einen Schlag kurieren kann, sondern nach dem Leitspruch "mäßig, aber regelmäßig" dem Leiden zu Leibe rücke. In letzter Zeit mehren sich die Beschwerden bezüglich meiner Hörorgane, verursacht durch den etwas mulmigen Baß meiner Tannoy Cheviot; vor rund einem Jahr noch wohltuende Medizin nach einem Paar Onkyo SC 60 hat sich mein Zustand mittlerweile wieder so verschlechtert, daß eine stärkere Droge unabwendbar ist.



„HiFi ist keine Krankheit": Gastautor Thomas May.

Karl-Heinz Link,
8761 Weilbach

Je kürzer Ihr Brief ist, desto wahrscheinlicher wird er abgedruckt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Einem Teil unserer Ausgabe liegen Beilagen der Firma Franklin Mint GmbH, Ottobrunn, und der Vereinigten Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart, bei.

Audio

Das Magazin für HiFi, Musik und Video

Redaktionsdirektor: Ferdinand Simoneit
Chefredakteur: Hannes Scholten
Geschäftsführender Redakteur: Wolfgang M. Schmidt
Grafische Gestaltung: Andreas Olbrich (Ltg.), Anita Ament
Test und Technik: Ing. (grad.) Jürgen Tries (Ltg.), Dipl.-Ing. (FH) Peter Bengel, Wolfgang Feld M. A., Horst Niggemeier
Sonderaufgaben: Ing. (grad.) Hans-Günther Beer
Magazin: Franz-Peter Strohbücker (Ltg.), Axel H. Lockau
Musik: Manfred Gillig
Leser-Service: Christa Schneider
Produktion: Petra Lorenz
Fotografie: Roy Ege, Wolfgang Schmid

Mitarbeiter Test und Technik: Roland Dreyer, Hans Frohberg

Mitarbeiter Musik: Hans von Bergen, Anette Drees, Michael M. Faber, Frank-Michael Goldmann, Dieter Heeger, Peter Jones (London), Dr. Uwe Kraemer, Peter Kreglinger, Frans van der Melle, Roger McKay (Amsterdam), Dr. Friedhelm Nierhaus, Lionel Peters, Marcello Santi, Werner Spier, Peter Steder.

Redaktion: AUDIO, 7000 Stuttgart 1, Postfach 10 42, Telefon 20 43-1.

Verlag: Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-0, FS 7 22 036.
Anzeigenverkaufsleitung: Volker Wrobel; verantwortlich für den Anzeigenteil: Gudrun Theiss; Vertriebsleitung: Günter Batzlaff; Herstellung: Hugo Herrmann; Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg; Printed in Germany.
AUDIO erscheint monatlich, immer am letzten Montag des Monats. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht, Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden. Es gelten die Honorarsätze des Verlages für Bild und Text. Einzelheft 6,— DM (einschl. MwSt.). Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 66,— DM (einschl. MwSt.), Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 74,40 DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende. Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart, Postscheckkonto 5347 08, BLZ 600 100 70; Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9022284; beide Stuttgart. Anzeigenliste Nr. 5 — Gerichtsstand Stuttgart. Im selben Verlag erscheinen: »Video«, »auto motor und sport«, »mot — Die Auto-Zeitschrift« und weitere Zeitschriften.

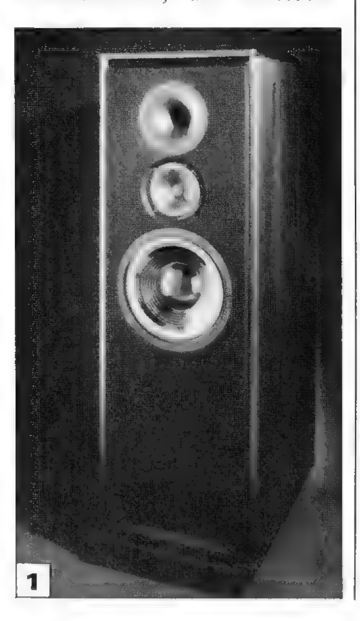


Das AUDIO-Schaufenster

Von der Class-A-Endstufe zum Ionen-Lautsprecher . . .

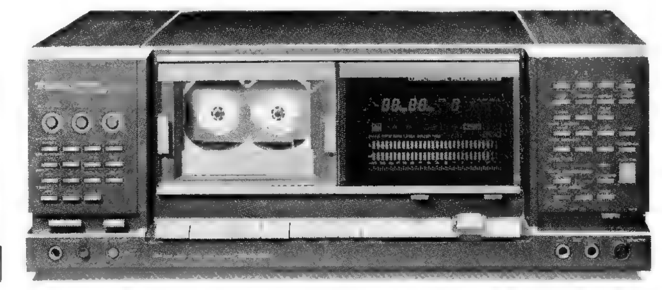
Klassenerster

„Primus“ (Bild 1) nannte die Firma **Rudolph & Braun** aus Berlin ihren neuentwickelten **Lautsprecher** und spielt mit dem Namen auf das Ziel an, das mit dem Bau dieses Lautsprechers erreicht werden sollte: Klassenerster zu werden bei der Realisierung einer naturgetreuen Wiedergabe von Musik. Diese Bewertung muß einem Hörtest überlassen bleiben, vom theoretischen Konzept her ist diese Box freilich vielversprechend: Der Hochtonbereich wird von einem neuentwickelten Ionenlautsprecher übernommen, die Ansteuerung des Systems erfolgt durch einen eingebauten Class-A-Verstärker. Da dieser Lautsprecher durch ionisierte Luft Schall erzeugt, also nicht wie üblich über eine Membran, kennt dieses Prinzip keine durch Masseträgheit erzeugten Ein- oder Ausschwingprobleme. Der Mitteltonbereich wird über einen Konus-Lautsprecher abgestrahlt, der sich ebenfalls durch ein gutes Ein- und Ausschwingverhalten auszeichnen soll. Die dreilagige Sandwichmembran dieses Chassis wird durch ein großzügig dimensioniertes Magnetfeld angetrieben. Der Baßlautsprecher hat einen Durchmesser von 260 Millimetern und ist an eine sogenannte Transmissionline angeschlossen. Der Übertragungsbereich soll laut Hersteller deshalb bis 20 Hertz heruntergehen. Die Box ist rund 1,2 Meter hoch, 62 Zentimeter tief und 38 Zentimeter breit. Die Primus kann durch ein Paar einfache Handgriffe auf aktiven Betrieb (es werden dann pro Box zwei Endstufen benötigt) vorbereitet werden. Der Preis pro Paar: um 17 000 Mark. Vertrieb: Rudolph & Braun GbR, Elektroakustische Geräte, Dickhardtstraße 36, 1000 Berlin 41.


1

Hohes „Z“

Drei neue **Cassetten-Decks** der Spitzenklasse stellt die Firma **Teac** mit der sogenannten Z-Serie vor. Die drei Recorder bieten auf ihren Frontplatten neben dem Cassetten-Schacht eine Unzahl von Knöpfen und Reglern, die eher an einen Computer als an einen Recorder erinnern. Die Bezeichnungen für die Geräte: **Z-7000** (um 4500 Mark, Bild 2), **Z-6000** (um 3500 Mark) und **Z-5000** (um 2500 Mark). Teac bezeichnet den Z-6000 als das „eigentlich audiophile Gerät“, während das Z-7000-Deck eher professionellen Charakter aufweist. Das 5000er Modell stellt dagegen eine (unwesentlich) abgemagerte Version dar, die beispielsweise auf eine Geschwindigkeitsfeinregelung (pitch control) oder auf eine automatische Bandsorten-Erkennung und -Einstellung verzichtet. Alle drei verfügen über die Möglichkeit, Cassetten einzumessen, manuell beim Z-5000 und Z-6000, automatisch per Mikroprozessor beim Z-7000. Als Rauschunterdrückungssysteme können Dolby B, Dolby C und dbx eingesetzt werden. Über die beiden größeren Modelle können außerdem dbx-codierte-Schallplatten abgespielt werden. Zu den Besonderheiten in der Bedienung zählen außerdem Möglichkeiten wie Auto-Spacer bei der Aufnahme, Block-repeat (Wiederholung von definierten Abschnitten einer Aufnahme) oder die Programm-Wahl mit beliebiger Startposition. Das Gewicht der drei Kolosse beträgt 16 und 14 Kilogramm (Z-5000). Vertrieb: Harman Deutschland, Hünderstraße 1, 7100 Heilbronn.


2

Steig-Hilfen

Zwei Geräte-Pakete für Ein- und Aufsteiger der High-Fidelity-Gilde stellt die Firma **Luxman** vor. Mit dem Slogan „Schön, gut und preiswert“ will der deutsche Luxman-Vertrieb All-Akustik die 210er Einsteiger-Anlage an den Mann bringen. Zu diesem etwa 1300 Mark teuren Paket gehören der **Verstärker L 210** (2 × 60 Watt an acht Ohm), der **Tuner T 210** (Analog-Tuner, Mittenabstimmanzeige) und das Cassettendeck **K 210,** das mit Dolby B und Dolby C ausgerüstet ist. Als Besonderheit streicht der Vertrieb eine Garantie von drei Jahren heraus. Für den HiFi-Aufsteiger hat die Firma Luxman die 230er Anlage (Bild 3) konzipiert. Der **Vollverstärker L 230** bietet mit 2 × 75 Watt an acht Ohm bereits ausreichende Leistungsreserven auch bei wirkungsgradschwächeren Boxen. Für dynami-



sche Systeme steht ein MC-Phono-Eingang zur Verfügung. Der Tuner **T 230** fängt die Sender mit einem Digital-Synthesizer-Empfangsteil ein. Auf acht Stationstasten können je ein UKW- und ein Mittelwellensender abgespeichert werden. Mit Hilfe einer sogenannten Memory-Scan-Funktion können alle abgespeicherten Stationen im 5-Sekunden-Rhythmus abgerufen werden. **K 230** heißt das **Cassetten-Deck** dieser Anlage. Als Rauschunterdrücker versehen Dolby B- und C-Schaltkreise ihren Dienst, die Vormagnetisierung für die verschiedenen Bandsorten kann über einen Regler eingestellt werden. Weitere Features: Ausgangspegeleinsteller, Mikrofon-Eingänge, Timer-Einrichtung. Die drei Komponenten werden im Handel etwa 2000 Mark kosten. Vertrieb: All-Akustik, Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21.

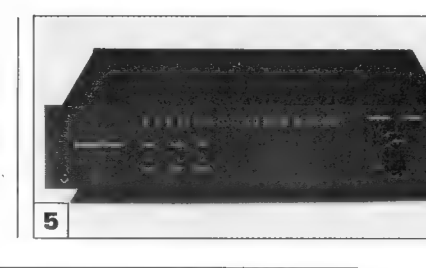
Kampfkraft

Großzügig bemessen wurde die Kampfkraft der **Endstufe Modell 5000** (Bild 4) des amerikanischen Herstellers **Crest.** Mit 2 × 350 Watt an acht Ohm, 2 × 600 Watt an vier Ohm oder 1100 Watt (acht Ohm) und 1800 Watt in der Mono-Brückenschaltung wird diesem Endverstärker nicht so schnell die Puste ausgehen. Die Leistung wird über eine in Dezibel geeichte Leuchtdioden-Kette angezeigt, im Clipping-Bereich warnen zusätzlich zwei Leuchtdioden vor Übersteuerung. Der Eingangspegel läßt sich über zwei Regler in seiner Empfindlichkeit dem Vorverstärkerausgang anpassen. Der Preis der Endstufe wird mit 4150 Mark angegeben. Eine 5000er Version ohne Leistungsanzeige liegt etwa 200 Mark unter diesem Preis. Vertrieb: Musik Produktiv, Gildestraße 60, 4530 Ibbenbühren.



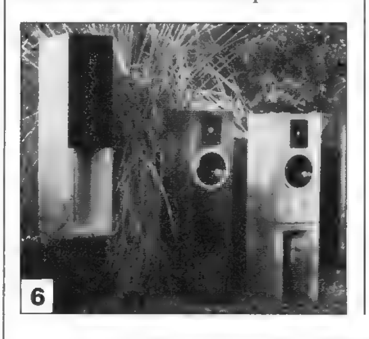
Elektro-Kompanie

Aus dem kühlen Norden kommt der norwegische Elektronik-Hersteller Electrocompaniet mit drei **Class-A-Endstufen** und einem **Vorverstärker** auf den deutschen Markt. Die **Ampliwire II** (um 3450 Mark) bringt 2 × 50 Watt an acht Ohm, die **Ampliwire I** (um 5300 Mark) 2 × 150 Watt und die Monoendstufe **Ampliwire II Mono** (um 3600 Mark) 150 Watt. Die vom Hersteller angegebenen Meßwerte für die Gesamtverzerrungen liegen mit 0,002 Prozent jenseits von Gut und Böse. Der Vorverstärker (Bild 5) wird je nach Wunsch mit einem Phonoeingang für MM- oder MC-Systeme geliefert und bietet außerdem Eingänge für einen Tuner oder ein PCM-Gerät und zwei Tonband-Geräte. Der Preis des **Preampliwire II** wird etwa 3300 Mark betragen. Vertrieb: AVP, Waldstraße 36, 6450 Hanau 9.



Standfuß

In Heft 10/1982 stellte AUDIO den **Lautsprecher Kontrast** der kleinen deutschen Firma **Audioplan** aus Malsch bei Karlsruhe vor. Die rund 1000 Mark teure Box hat jetzt eigene Füße bekommen. Der **Kontrast-Fuß** (um 200 Mark) (Bild 6) wurde nach akustischen Gesichtspunkten



entwickelt und wird mit Anti-Rutsch- und Entkopplungsmaterial geliefert. Der klangliche Gewinn, so der Hersteller, soll deutlich hörbar sein. Außerdem wird die Box seit diesem Monat mit vier Anschlußklemmen ausgeliefert: Damit kann die Kontrast auf Aktiv-Betrieb umgerüstet werden. Eine aktive Frequenzweiche liefert der Hersteller in einem separaten Gehäuse mit externem Netzteil. Diese Weiche, die etwa 800 Mark kosten wird, paßt genau in den Lautsprecherfuß. Für den aktiven Betrieb werden zwei Stereo-Endstufen benötigt. Vertrieb: Audioplan, Postfach 11 07, 7502 Malsch.

Musik-Baron

Einen neuen **Lautsprecher** mit einer „richtungskonstanten Abstrahlcharakteristik" brachte der US-Lautsprecherhersteller **Electro-Voice** auf den Markt. Sein Name: **Baron CD35i** (Bild 7). Die Baron arbeitet nach dem Drei-Weg-Prinzip und verfügt über ein 30-Zentimeter-Baßchassis, einen 3,8-Zentimeter-Kalottenmitteltöner und einen Hochtöner mit einem Membran-Durchmesser von 2,5 Zentimetern. Die Hoch- und Mitteltonsysteme sind mit sogenannten Directors versehen, eine Art Horn-System, das für einen breiten Abstrahlwinkel sorgen soll. Der Hersteller verspricht sich davon ein be-



sonders stabiles Stereo-Bild. Die Box wiegt 30 Kilogramm, kostet etwa 1500 Mark und sollte mit maximal 400 Watt belastet werden. Vertrieb: Electro-Voice, Frankenallee 125—127, 6000 Frankfurt.

Audio Markt

Händleranzeigen sind mit H gekennzeichnet

Verkäufe

audiolabor
konzept für musik
audiolabor oHG · Martin-Luther-Str. 27
D-4930 Detmold 1 · Telefon 05231/65441

Weihnachtsgeschenk: Spitzenvollverstärker Kenwood KA 900 (20. 12. 82) für 800 DM, NP 1000 DM. Tel. 0 61 26/5 24 32.

Fidelity Research FR 64 S, 3 Mon.; Accuphase C 220, Preis VS. Tel. 0 41 35/72 38.

Infinity RS II, neu, 4400 DM/Paar. Tel. 0 89/6 92 02 55. H

C. Antolinis Knock Out geg. Gebot zu verk. R. Irlbacher, Jahnstr. 21, 4690 Herne 1.

Audiolabor V2020, Yamaha B2, Nakamichi 680 ZX, Spitzenboxen, 100 Watt, Preise VS. Tel. 02 21/24 99 37.

Deutsch-Boxen Atlantic Barbados 02, 18 Mon. alt, Paar 948 DM; C. Antolini, Knock Out, 198 DM. Tel. 02 11/22 41 30.

Audio 1/81—12/82, 130 HiFi-Hefte, 74—82, zus. 160 DM. Tel. 06 21/47 54 90.

NOTVERKAUF! Nakamichi 700 ZXE, originalverpackt, 4500 DM. Tel. 0 89/48 46 11.

JVC KD A5 Cass.-Deck, 15 Mon., sehr gepflegt, VB 470 DM. Tel. 0 61 04/23 19.

Revox B 710, neue Köpfe, 1980 DM. Tel. 0 40/47 06 02.

NAKAMICHI 580, 700 DM; ASC 6002S, VB 2000 DM. Tel. 02 61/7 73 43, ab 18 h.

Quad 44, KEF 105 zum EK. Tel. 0 62 52/65 29.

McIntosh MC 2200, VB 2500 DM; Telefunken-Röhrenendstufen, neue Röhren, gegen Gebot; Grundig MA 100, 270 DM; Denon DP 6000, VS. Tel. 0 61 31/47 41 67.

Audiophile Antiquitäten von McIntosh HIFI ANTIQUES. Tel. 0 30/8 91 22 33. H

Kenwood L01-A + L01-T (stereoplay-Referenz), 1a-Zustand, da wenig gebraucht, zus. 4400 DM. Tel. 02 21/5 90 57 93.

Aiwa-Tuner 9700, 700 DM. Tel. 02 11/22 39 75 oder 02 11/7 34 83 31.

Sony TAF7, TCK8B, PSX4 u. Opt. 7100, NP: 5100 DM. Tel. 0 89/6 11 56 62.

OHM F; Revox A 77; Akai GX 630 D; ESS AMT 1, Tel. 06 11/62 39 90.

Yamaha M 2, T 2, C70, neu, 4800 DM; A 1, T1, 1600 DM; Onkyo SC 1000, neu, 1650 DM; TA 2070, neu, 1450 Thorens TD125/TD226, Preis VS. Tel. 0 65 02/34 42.

ESS AMT 1A, VB 900 DM/Stück; Sansui TU 9900, 900 DM. Tel. 0 23 07/7 41 60.

LAUTSPRECHER-SPEZIALKABEL
Lautsprecherkabel, optimale Leitfähigkeit, höchstflexibel, Aufbau 322 x 0,10 mm.
Farbe sandbeige und transparent, 1,5 mm² +2,5 mm² + 4 mm². Auch transparent lieferbar.
Lieferung nur an Händler.
Neu – Kabelroller – Neu
Prospekt anfordern.
Manfred Oehlbach
Epicure und NAD Werksvertretung
Hinterstr. 6, 7521 Dettenheim
Tel. (0 72 55) 59 95, Preisliste anfordern!

Dual-Tuner CT 1440 u. Dual-Vollverst. CV 1400, einwandfr. Zust., gegen Gebot zu verk. M. Belzer, Knappenstr. 22, 6601 Riegelsberg, Tel. 0 68 06/4 63 78.

Für (Klang-)Liebhaber: Marantz 3300 VV und Tuner 150, 1a Zustand für 800/1200 DM abzug. (mögl. Abholer). Tel. 0 30/7 21 98 20.

Infinity RS 2.5/Paar 2500 DM; Thorens TD 160BC, super m. Mørch UP4, 550 DM; Jecklin Float Elektrostat, 550 DM. Tel. 05 21/17 88 27.

Nagelneu: 10% unter Neupreis, Verstärker Yamaha A-960 II, Boxen Quadral Wotan. Tel. 05 51/2 12 49 ab 18 h.

Philips-Timer 080 gegen Gebot. Tel. 06 21/67 58 25.

LAUTSPRECHER-BAUSÄTZE MIT FOCAL
Neue Technologie aus Frankreich: Doppelschwingspulen-Prinzip und extrem leichte Neoflex-Membran! Ergebnis: phantastischer Baß aus kleinstem Gehäusevolumen und hoher Schalldruck.
Weitere Infos gegen DM 1,80 in Briefmarken:
AM-LAUTSPRECHER-VERSAND, MÜLLERSTR. 30, 8750 ASCHAFFENBURG

Thorens 126 MK III Spezial mit EMT 929, TSD 15 (neu) + Räke Polypush, eingemessen mit Ortofon-Computer, NP 2400 DM, Preis VS. Tel. 06 21/40 13 60.

Verkaufe SAE-Anlage. Tel. 0 24 21/1 53 65.

Wer hat noch keine? **Wega Lab Zero** original verpackt, numeriert, solange Vorrat, **nur 7900 DM.** Näheres Tel. 0 89/52 10 10. H

Wer hat noch keine? **Wega Lab Zero** original verpackt, numeriert, solange Vorrat, **nur 7900 DM.** Näheres Tel. 0 89/52 10 10. H

Yamaha C 2a, 1 Jahr, 35% unter Neupreis. Tel. 0 40/47 76 14.

Vulkan, neu, Garantie, 3900 DM; Onkyo P3090, M 5090, 5500 DM; Marantz PM8, Tuner ST8, Esotec SC6 bis SM 1000, supergünstig. Tel. 0 65 02/46 14.

2 Nakamichi HighCom II, Nakamichi 670 ZX, 9 Mon., NP 4500 DM, 3700 DM, auch einzeln. Tel. 0 61 21/52 38 77.

Kremer's High End-Investment
Mark Levinson HQD-System, vorführbereit, mit ML 2, 3, 6 A, 7, 9, 10, 11, 12, LNC-2.

ML 9+10	15 800,– DM
ML 11+12	8 900,– DM
Premier 1+2	12 800,– DM
Goldmund +T3	8 500,– DM

Telefon (06 11) 67 54 46,
Mo–Fr 13–18.30, Sa ab 9 Uhr

UHER 4200-Report-Monitor m. L.-Tasche; Akku + 5 Leerbänder + Mikrofon, NP 2348 DM. Tel. 0 55 31/6 16 36.

Ch. Antolini: Countdown, Crash, Menue u. Jeton 1003305, 1003306, 1003301 geg. Gebot unt. Chiffre AS 03/84601.

C 4 neu, 1000 DM. Tel. 06 41/2 36 54.

Datakustik Omega System 1, Aktivlautsprecher, neu, Paar 11 200 DM, Tel. 0 89/6 92 02 55. H

ACHTUNG! Suche dringend Harman Kardon Citation 16. Tel. 0 23 04/4 09 41 v. 14–20 h.

Infinity 2.5 zu verk. Tel. 0 21 51/57 22 23.

Thorens TD 126 MK III + DV 505, 2000 DM. Tel. 0 22 33/6 71 57.

Quadro Marantz 4400. Tel. 0 49 31/55 69.

Klipsch Heresey inkl. Füße, 1700 DM. Tel. 0 67 58/64 43.

Für den Sammler! Philips EL3516D, Grundig TK8, Phonotrix Clarion 88 geg. Gebot. Tel. 0 21 91/7 65 45 (36 84 37).

Onkyo P 303, VB 750 DM. Tel. 0 52 32/22 77.

Satin M18 BX zu verk., Tonabnehmer MC zum halben Neupreis. Tel. 0 23 02/8 59 29.



Verkaufe DV Karat Diamant sowie zwei Quad-Elektrostaten, Preis auf Anfrage. Tel. ab 18 h 0 22 73/57 97.

Canton Ergo Aktiv, 3 Mon., wegen Passivanl. für 3550 DM. Tel. 0 61 50/39 96.

WAHNSINN

HiFi u. Video, neu u. gebraucht, billig, Inzahlungsnahme. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Lautsprecher-Spezial-Preisliste anfordern für 2 DM in Briefmarken. **ASV-Versand,** Postfach 613, 5100 Aachen. H

Technics SH 9020, SU 9070, ST 9030, SE 9060 u. Sansui Sp55000 X günstig abzugeben. Tel. 0 61 51/71 55 94.

HiFi-Vorführgeräte, z.B.: KS-Kücke, ADC, Quad, Onkyo, Thorens, Dynavector, Tannoy, Audio, Pro Rega, Sansui, Technics. Preis: Tel. 0 40/56 24 00. H

Für BM-Fans: Paar BM 5 nur 1900 DM; Naim Audio NAC12 + NAP120, nur zus., 1350 DM; KHA50 + Karat-R. zus. 250 DM. Tel. 0 62 21/80 08 99.

IMF 50 IIA + DBX 128, beides neuwert., sehr preisw., abzugeb. Tel. 02 21/58 61 45.

ESS transar 3 mod., Inzahlungnahme mögl. sehr günstig. Tel. 0 60 43/43 80 o. 27 90. H

McIntosh 2255, Referenz-Endstufe;
YAMAHA B2, V-FET-Endstufe, günstig;
YAMAHA C2, Vorverstärker, günstig;
Poly-Push, Vakuumgerät m. Modif.;
alle Geräte neu/neuw., Preise VS. Thomas Faustig, abends Tel. 0 89/8 57 16 05.

KEF 105, neu, 2000 DM unter Ladenpreis; Linn Sondek, VS; AKG P25, neu, 250 DM; Sony STC 7000 + 2 TA 3140F, VB 1600 DM; SME II, 950 DM. Tel. 0 41 01/20 89 98 oder 0 40/ 5 50 15 55. H

JBL-Studiomonitor 4315 für 3450 DM/Paar. Tel. 0 52 57/18 33.

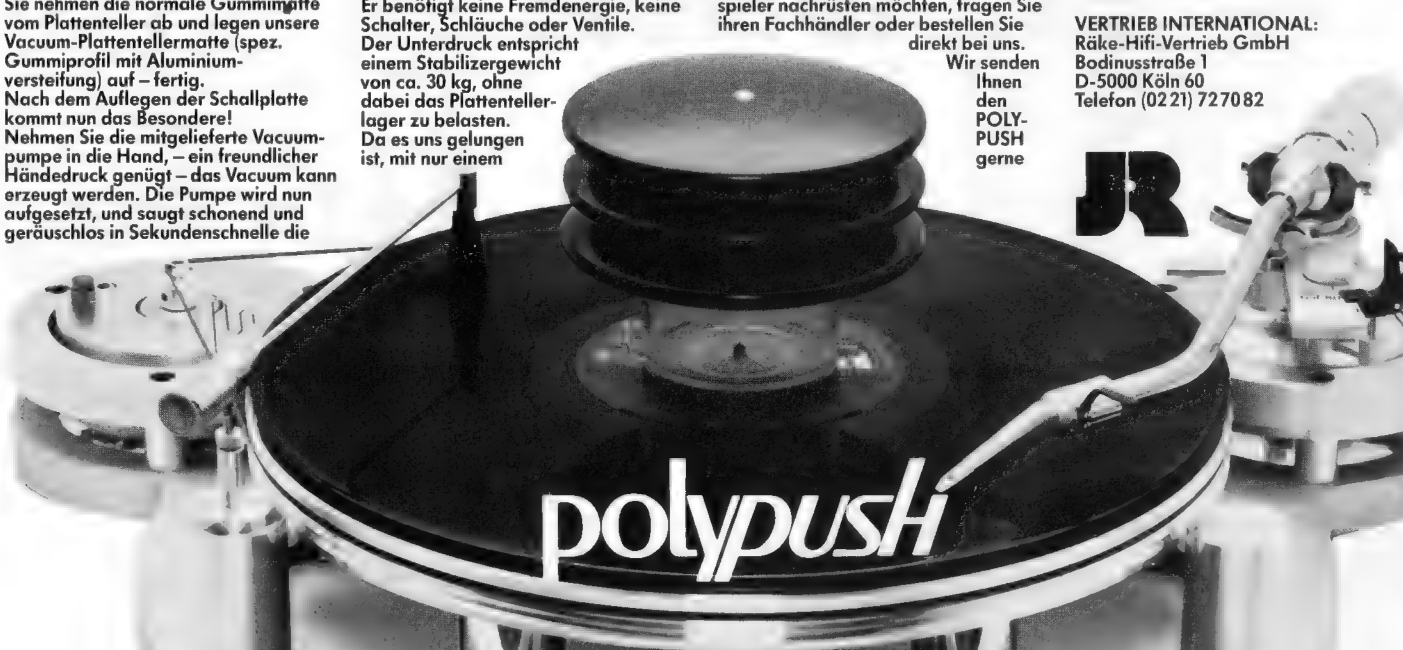
Second-Hand-Audio, Vermittlung von „Gebrauchten". Infos u. Tel. 0 21 34/75 62. H

Alpage-Gesamtprogramm bill. Tel. 0 89/ 71 64 40. H

VACUUM DISC STABILIZER „POLYPUSH" EIN TRANS-ROTOR DESIGN PRODUCT

Jetzt können Sie Ihren guten Plattenspieler im Handumdrehen in einen noch besseren Vacuum-Plattenspieler verwandeln.
Sie nehmen die normale Gummimatte vom Plattenteller ab und legen unsere Vacuum-Plattentellermatte (spez. Gummiprofil mit Aluminiumversteifung) auf – fertig.
Nach dem Auflegen der Schallplatte kommt nun das Besondere!
Nehmen Sie die mitgelieferte Vacuumpumpe in die Hand, – ein freundlicher Händedruck genügt – das Vacuum kann erzeugt werden. Die Pumpe wird nun aufgesetzt, und saugt schonend und geräuschlos in Sekundenschnelle die Schallplatte auf dem Plattenteller fest. Die Musikwiedergabe wird brillant! Klangverfälschungen und Resonanzen verschwinden! Gleichlaufschwankungen (bedingt durch Verwellungen) werden unhörbar! Abtastsystem und Tonarm werden geschont!
Unser Polypush arbeitet genial einfach. Er benötigt keine Fremdenergie, keine Schalter, Schläuche oder Ventile.
Der Unterdruck entspricht einem Stabilizergewicht von ca. 30 kg, ohne dabei das Plattenteller-lager zu belasten.
Da es uns gelungen ist, mit nur einem Zehntel der Kraft auszukommen, die einige andere Systeme zur Funktion benötigen, ist unser POLYPUSH besonders schallplattenschonend.
Der POLYPUSH ist mittlerweile tausendfach bewährt, einige HIGH-END Laufwerke werden schon ab Werk damit ausgerüstet. Wenn Sie Ihren Plattenspieler nachrüsten möchten, fragen Sie ihren Fachhändler oder bestellen Sie direkt bei uns.
Wir senden Ihnen den POLYPUSH gerne per Nachnahme oder Verrechnungsscheck; natürlich haben Sie ein Jahr Garantie und 14 Tage Rückgaberecht. Die Studio-Ausführung (mit Aluminiumversteifung der Vacuummatte) kostet DM 200,–; die Einfachausführung (Vacuummatte zum Aufkleben auf den Plattenteller) DM 160,–.

VERTRIEB INTERNATIONAL:
Räke-Hifi-Vertrieb GmbH
Bodinusstraße 1
D-5000 Köln 60
Telefon (02 21) 72 70 82



LAUTSPRECHER SELBER BAUEN
mehr hören - weniger zahlen

KEF

bewährte englische Lautsprechertechnik

CS 5 **Bausatzpreis*** **DM 329,-**
Verbesserte Version der nicht mehr lieferbaren, legendären Calinda, Testsieger Audio etc. *Sie sparen DM 500,-*

105.4 - Bausatz Das Spitzenmodell von KEF **Bausatzpreis*** **DM 850,-** *Sie sparen DM 1.500,-*

Zubehör von A-Z

Dämmstoffe z.B.: Pritex, B.A.F. Wadding, langfaserige Naturwolle, Bespannstoffe, Rampamuffen, Kabel, Spezial-Lautsprecher-Antiresonanzmaterial, Regler etc.

R.A.E Abhöreinheit

aus Spotlight 8/81. Hochleistungsmonitor zu Tiefstpreisen. Transmission-Line Prinzip. 75 mm Flachdrahtschwingspule, flüssigkeitsgekühlter Hochtoner, 200 Watt, 96dB/Watt/m **Bausatzpreis*** **DM 480,-** *Sie sparen DM 700,-*

Podszus-Görlich

Die legendären Podzus Lautsprecher sind bei uns erhältlich, weiteres im R.A.E.-Handbuch.

Harbeth Acoustics

Copolymere Polypropylen-Bässe
Der erfolgreiche Elrad-Boxenbauvorschlag aus Elrad 12/81 + 1/82

TL 250 Transmission Line Box mit präzisen Bässen und transparenten Mitten! **Bausatzpreis*** **DM 368,-** *Sie sparen DM 800,-*

Harbeth Replika

ML Monitor **Bausatzpreis*** **DM 338,-** *Sie sparen DM 300,-*

HL Monitor **Bausatzpreis*** **DM 368,-** *Sie sparen DM 800,-*

Harbeth = B.B.C.-Technik von morgen.

Das R.A.E. LAUTSPRECHER-HANDBUCH ist da! *50 Seiten, viele Baupläne, technische Daten aller Chassis und Bausätze sowie viel erläuternde Theorie. Gegen DM 10,- Schein bestellen bei:*

RÖMER AUDIO EQUIPMENT GmbH
Versandzentrale
Adalbertsteinweg 253, 51 Aachen
Tel 0241/51 12 97, Telex 8 320 707 rae d

Wir liefern auch ins Ausland

Vorführung und Verkauf bei unseren Filialen:

Oldenburg	**Hannover**	**Duisburg**
H.-Heyll-Str. 22	*Auf der Heide 9*	*Baustraße 45*
29 Oldenburg	*3 Han.-Isernhagen*	*41 Duisburg 12*
04 41/68 13 00	*05 11/77 80 72*	*02 03/43 89 12*
Aachen	**Frankfurt**	**München**
Seilgraben 40	*Aschaffenb.Str. 22*	*Implerstr. 14*
51 Aachen	*6453 Seligenstadt*	*8 München 70*
02 41/3 73 02	*061 82/2 66 77*	*089/15 40 71*

** Preis mit Weichenkit, alle Bausatzpreise ohne Holz.*

HIFI · VIDEO SCHALLPLATTEN

PLINUS

SUNION-PLINUS Vertriebsgesellschaft mbH.
2 HAMBURG 70
WANDSBEKER ZOLLSTR. 87-89
TEL. 68 24 11

Digital-LPs:

ICHU (Bolivianische Folklore)	29.95
LEE RITENOUR In Rio	25.95
KEITH JARRET Concerts, 3 LPs	33.95

Original Masterrecordings:

Nur noch geringe Exemplare der BEATLES-Collection und der UHQR-Platten vorrätig!

Fordern Sie gegen Einsendung von 1.50 DM in Briefmarken unsere NEUE EDV-Liste über audiophile LPs an. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauskasse.

JVC-Gesamtprogramm bill. Tel. 0 89/71 64 40. H

Klimafeste HiFi-Lautsprecher. Angebote von Interphone, 2071 Ammersbek 2, Tel. 0 45 32/62 45. H

Folgende Geräte werden zum Kauf angeboten, und zwar auf der Verhandlungsbasis 50% des Neuwertes: a) 2 Boxen IMF Studio, 150 Watt, für 5000 DM; b) Toshiba-Receiver, 200 Watt, f. 1420 DM; c) Toshiba-Elektron-Tape-Deck f. 2138 DM; d) Toshiba-Plattenspieler, Direkt-drive, f. 700 DM; e) dbx-Gerät f. 1170 DM. Zuschr. u. Chiffre AS 12/66942.

Your Best Investment is
McIntosh

Seit Jahrzehnten die absolute klangliche Überlegenheit!
Nur Original 220-Volt-Geräte mit 3jähriger deutscher Garantie.
Informationen — Vertrieb — Service:

C 33, MC 2155, MC 2255 lieferbar!

KAMMERZELT Audio-Anlagen GmbH
6832 Hockenheim, Schwetzinger Str. 64
Tel. (0 62 05) 59 64

Verkaufe KEF 101, VB 800 DM. Tel. 02 01/78 57 78.

Meridian 101, MM + MC, 800 DM, neuwertig, suche ADC 25 od. 26 Syst. Tel. 06 11/76 91 63.

BURMESTER 785, Gold, MC, 1950 DM. Tel. 0 89/6 92 02 55. H

ASC AS3000, Preis VS. Tel. 0 27 51/78 09.

ESS-Monitor, VB 2100 DM; SME 3012, neu, 610 DM; MC 200, neu, 420 DM. Tel. 0 52 61/7 15 60 ab 18 h.

1 Paar Grundig-Monolith 190, 3000 DM, und 1 Pioneer PL-L800, 800 DM. Tel. 0 94 51/13 61.

Restek D1, 900 DM. Tel. 0 40/7 65 66 27.

Kassettenrecorder: TEAC-A 640 u. Mitsubishi DT-30 geg. Gebot. Tel. 0 71 54/34 85.

Pioneer-Gesamtprogramm billig. Tel. 0 89/71 64 40. H

Klipsch Heresy, Nußbaum, VB 1000 DM/Paar. Tel. 0 23 32/49 38.

Verkaufe Interface Gamma, Pre-AMP Dimarzio, Gitarren-Aktivhorn-Dual-Raumverstärker, Sanyo-Aktiv-Subwoofer, VS; suche APS-Elekt. Tel. 0 61 21/40 03 09.

Nakamichi HighCom II, neu, zu verk. Tel. 0 42 62/5 77.

Accuphase P 400, 2 × 80 W Class A, 2 × 400 W normal, NP 6500 DM, 7 Mon. alt, VB 2500 DM. Tel. 0 44 21/30 53 93 ab 19 h.

Ampliton TS 100, neu, 5980 DM; Amplit. TS 5000, gebr., 2080 DM VB. Tel. 0 71 61/7 59 88.

Thorens TD 126 MK III, o. Arm 550 DM. Tel. 0 40/40 03 84 ab 20 h.

SAE 220, 1 J., 1850 DM VB. Tel. 0 89/84 59 34.



Braun-Ionen-HT m. Gehäuse, Frequenzw. u. Röhrenverst., NP 6000 DM, für 2100 DM. Alte C19, NP 6500 DM, für 3000 DM; Röhrenverst. K + H VS71, sin 2 × 35 W, 700 DM; VV-GAS-Thoebe, NP 2600 DM, für 1100 DM; DBX 3bx, NP 2600 DM, für 1200 DM; ELCASET al 700 Teac, NP 3000 DM, für 800 DM; ELCASET-ELD8 Sony, NP 1800 DM, für 900 DM; 40 St. EL'Cassetten, 600 DM; Phono VV Accuphase C220, NP 3000 DM, für 1100 DM; PS-Audio VV, NP 1100 DM, für 700 DM; Phono-Entz. ATD 26, NP 900 DM, für 300 DM; Sansui TU 9900, NP 2100 DM, für 850 DM, Thorens TD 126 EMT-Arm, v. d. Hul-Syst., NP 4300 DM, für 2900 DM; Cotter Trafo für 900 DM. Tel. 02 34/70 65 58 ab 20 h.



Marantz PM8/ST8/Arcus TM 95/Thorens 126, 2 Mon. Tel. 0 20 43/2 55 87.

Subwoofer-Satelliten-Systeme: 1200 bis 5600 DM; a. Wunsch Marmor, Titanchassis! Plasma nachrüstbar. Günstig! Hörprobe, Vergleich vereinbaren. Wuppertal, Tel. 02 02/70 23 13.

LAB ZERO — MA/PA/T, nur kurz gebr., VB 5400 DM. Chiffre AS 3/84551.

LAB-ZERO PRE-AMP, neuwertig, VB 2100 DM, + def. HARMAN/KARDON 230 A, VB. Tel. 0 22 34/5 76 36.

Onkyo A-10, 2 1/2 Jahre alt, NP 1500 DM, jetzt f. 600 DM abzug. Tel. 0 25 21/1 22 18.

Eigenbau T.-L.-Box, 4 Wege, bestückt mit KEF, B139, B110, T27, Celestion HF 2000. Preis VS. Tel. nach 18 h: 0 66 91/48 61.

Aktivboxen Grundig Monolith, 192 cm hoch, 2980 DM. Tel. 0 81 31/30 33.

Wegen Umstellung: Sansui AU 417, neuw., VB 780 DM. Tel. 0 24 33/53 05.

Günstig abzugeben w. Umstellung: 1 Paar Manger-Schallw. m. Equaliz., Philips N 5422, Super D, V31, E41, Mits. DA F-20, Preise VS. Tel. 0 91 81/73 16.

Nakamichi 420, 700 DM, m. Gar.; Boxen: Braun IC 70, neuw., 300 DM/Paar; Summit GX70, 200 DM/Paar; Dual CS 604, 200 DM. Tel. 04 21/25 53 90.

Dual 731 Q, 350 DM. Tel. 0 75 72/19 19.

Yamaha-Verstärker CA 1010, Class A u. B, 2 × 140 W, 20 kg, 650 DM; Akai-Tuner AT 2200, 140 DM. Tel. 0 26 22/69 14.

Luxman PD-310/VS-300, 1950 DM, oder Tausch Denon PMA 770/TU 750. Selbstabholer. Tel. 0 21 51/79 89 10 abends.

JVC-FAE-80-Graphic-Equalizer, 700 DM; Technics SLQ 33 m. Elac ESG 793, 400 DM; Marantz-Cassettentape 5220, 300 DM. Tel. 02 34/57 02 02.

BM 3, Esche natur + Cabre-Vorverst. AS 41, schwarz, 5 Mon. alt, NP 4200 DM, für 3500 DM. Tel. 02 21/73 37 98, abends.

Marken-HiFi-Boxen, à 160 W, z.B. schweiz. Fabr., neu, mit Gar., St. nur 198 DM, von Priv. Tel. 0 93 86/10 01.

Superboxen: (Magnat-Trans-Pulsar-Mahagoni), Preis VS. Tel. 02 11/20 22 62.

Audio-Markt

Für nur 4,00 DM pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größtem Markt für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:

Weg 1:
Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2:
Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3:
Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 0711/2043-258 und 2043-345 durch.

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Der gewerbliche Millimeter in der AS-Kombination kostet nur DM 6,80.
Für Einzelhändler und private gestaltete Anzeigen kostet der Millimeter nur 5,80 DM.
Anzeigen von Einzelhändlern werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ____________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen:

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.
☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 12,–)

Name/Firma

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Rechtsverb. Unterschr., Datum

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ____________

Bankleitzahl ____________ bei der ____________ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte ausfüllen

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

AUD 3/83

Technics RS 1500 US, 2-Spur, wie neu, 2100 DM. Tel. 0 70 22/6 41 32.

DCM-Time-Window + Dahlquist DQ 10, je 1950 DM/Paar, Sony 3200 F, atr-Monitor, Sansui TU 9900, Preis VS, alles neuw. Tel. 02 41/16 44 89.

ASC 3000, 9 Mo., 2200 DM. Tel. 02 21/71 42 69 abends, außer Sa.

2 IMF TLS 50 II, VP 2000 DM. Tel. 0 03 52/30 97 43, Luxemburg.

QUAD-ESL 63 = 4800 DM; Threshold Stasis 3 = 3400 DM; Ampliton TS 300 = 1450 DM; Dynavector 23 R = 350 DM; Elac 795E = 240 DM, Hadcock 220 = 450 DM; Ditton 332 = 1100 DM/Paar; Anzai 250 DM; Celestion SL 6 = 900 DM/Paar; Naim NAC 420 (Aktivversion) & NAP 160 u. SARA g. Gebot. Tel. 02 21/7 60 62 07.

Infinity 4.5, Technics SEA3-Endst., Micro DQX 500. Tel. 02 11/4 56 84 38.

EV-Sentry 3-Nachb. für Kenner: 265 l, 41-mm-Wände, bes. verlustarme Weiche; mehr Infos bei Anruf, VB 5200 DM. Plattensp. Dual 481, 200 DM, Boxen Summit SX 370, 200 DM, Verst. Kenwood KA 6100, 400 DM. Tel. 0 67 53/34 40, ab 17—18 h.

Sony-Elcaset EL-5 m. Cass., VB 750 DM. Tel. 0 61 36/4 01 23.

Verk. RABCO SL 8E, Sony TTS 2250. Tel. 09 11/76 72 43.

Quadral Vulkan, schwarz, 8 Monate alt, Preis VS. Tel. 0 29 58/3 12.

Audiolabor ES 200 + Fein MC, 2600 DM; Dialog, 1900 DM; ATR TD 126 mit 2 Hadcock GH 228 MK II, ADC MC 1,5, Phonogen Disccontact, 1500 DM. Tel. 0 52 31/2 90 39 ab 19.30 h.

Pioneer PL 1000 Tangential, neu, 1000 DM. Tel. 0 78 21/47 52.

Tandberg TD 20 A/SE, 21 Maxell-Bänder. Tel. 0 21 51/30 50 14.

Grundig-Spitzenboxen Monolith 190 (Stereo-Test 81/82), absol. neuw. v. Priv., VB 4100 DM. Tel. 0 21 07/63 32.

Revox Symbol B, 3 Mon. alt, origin. verpackt mit Garantie, 3100 DM. Tel. 0 61 74/2 15 77.

Verk. Sentry III; suche Quadral-Titan-Vulkan oder Arcus TL 1000, bevorzugt in Eiche natur. Gerd Kaiser, 4530 Ibbenbüren. Tel. 0 54 51/7 35 12.

2 Yamaha NS 1000 M, Stax SR 44, DV 100 R, div. Direktschn., 2150 DM. Tel. 0 84 35/4 04.

Schalldämm-Schaumstoffnoppenplatten 2 × 1 m, Noppen 3,5 cm. Tel. 07 11/82 73 43.

Mark-Levinson-Vorstufe u. -Endstufe. Tel. 06 11/67 54 46 ab 18 h.

Revox A 720-Tuner-Vorverstärker, Top-Zustand, 950 DM. Tel. 09 41/8 04 94.

Audio 80—82. Tel. 07 11/74 99 08.

Braun-Raritäten: CSV 60; CE 16; PCS 5, in Bestzustand, geg. Gebot zu verkaufen. Tel. 0 55 32/26 90.

Viel HiFi für wenig Geld, nur neue Geräte m. deutscher Garantie. Tel. 0 26 32/49 29 00. **H**

Mark Levinson ML-1 mit Magnet und Moving-Coil-Platinen, VB 4900 DM. Tel. 0 22 52/56 93.

E-Voice, Sentry III, Gehäuse, spez. Anf., Paarpr. 2900 DM. Tel. 0 52 21/6 24 69.

Besonderheit: Phasenumkehrboxen aus Hartplexiglas von Acoustic Art für Messezwecke angefertigt. Einzelpaar 3000 DM/VB oder Tausch? Charly Antolini Knock Out. Tel. 0 30/8 01 47 64.

GÜNZBURG

Sedanstr. 10 · Tel. 0 82 21/13 04

Vorführgeräte zum SONDERPREIS mit Vollgarantie

		bisher	jetzt
Kenwood	KA 800	798,–	590,–
	KA 1000	1498,–	1060,–
	KA 501	598,–	450,–
	KA 30	379,–	270,–
	KA 9 X	1198,–	850,–
	KA 7 X	879,–	650,–
	KA 80	580,–	430,–
	KA 900	900,–	690,–
	KT 9 X	900,–	660,–
	KT 80	580,–	430,–
	KX 90 R	900,–	690,–
	KX 70	650,–	480,–
Ampliton	TS 3000	2345,–	1800,–
ASC	AS 3000	2948,–	2200,–
	AS 3100	2748,–	2170,–
	AS 3200	2398,–	1850,–
	AS 3300	2098,–	1600,–
Akai	GX-4000 D	798,–	670,–
	GX-77	1598,–	1320,–
Nakamichi	480 Z	1485,–	1160,–
	482 Z	1998,–	1570,–
Backes u. Müller	BM 7 Paar	4200,–	1998,–
Mc Intosh	C 504	2998,–	2300,–
	MC 502	3300,–	2500,–
Yamaha	FX 3 Paar	6200,–	4400,–

SCHWARZ TV

Arcus TL 155, 2100 DM; suche JBL 150 oder Revox Symbol. Tel. 0 83 31/6 29 04.

McIntosh C28, 1800 DM; Röhrenendstufe Luxman MQ3600, 1650 DM (2600); Arcus TM 95, 5 Mon., 1750 DM. Tel. 0 52 32/6 56 74.

Telefunken CN 750 HighCom 300 DM, kaum gebraucht. Tel. 07 11/59 39 09.

Yamaha M2, 1500 DM; Nakamichi LX3, 900 DM; Nakamichi 430-Tuner, 500 DM; Audiolab Schalt ein, 500 DM. Tel. 0 45 29/2 83.

HiFi-Spitzenboxen Indiana Line BMX, 3-Wege-Baß, 32 cm, Mittel- u. Hochton-Hörner 200 W Sin., hohe Dynamik, VB 980 DM; Vollverstärker, Spitzenklasse Sansui-AU 919, neuw. 900 DM. Tel. 0 25 42/47 49.



Sony PSX-60 + DV Karat, R, Akai-IR-Fernbed. RC 70, Antolini „Countdown", Preis VS. Tel. 0 63 59/42 63.

Technics Su-8099 K, 2 J., VB 800 DM. Tel. 0 40/2 28 52 45 bis 17 h.

Braun L 500/1 u. Audio + stereoplay 81/82 zu verk. Tel. 0 89/19 94 52.

Accuphase E-303-Vollverst., 8 Mo., 1980 DM. Tel. 0 40/47 06 02.

Kenwood KD 650 + KT 80, Eumig A 500, Telefunk. TC 750, Magnat 10, Preis VS. Tel. 05 31/87 24 56.

Revox A 740, 1700 DM; Sony TAE 88, 1200 DM; Thorens TD 126 + SME 3009 III, 800 DM; Sony TCK 71. Tel. 0 21 22/7 63 68.

HiFi-Magaz. ab '70 g. G. Tel. 07 11/62 17 08.

ELAC 796 H, 250 DM; TMC 63 VDH, 400 DM; DV Karat Rubin, 150 DM. Tel. 07 11/26 19 13.

LP **„Knock Out"** v. Charly Antolini, Direktschnitt zu verk. Chiffre AS 03/84499.

KA + KT 1000, AL 80, 2700 DM. Tel. 0 30/7 41 42 91.

Hörner der Extraklasse: Fostex 202 in 3-Weg-Ausführung plus Stöcker-Weiche, enorme Transparents, NP ca. 4600 DM, 8 Monate alt, VB 3000 DM. Tel. 02 21/21 30 10.

ASC 6004, VB 1400 DM; evtl. Tausch gegen Audio Pro B2-50, Tel. 02 28/21 87 48.



Revox-Turm mit B750, B760, B774-Spur und Zubehör, 4300 DM. Tel. 0 61 81/25 14 46.

Oval CS 741 Q, 5 Mon. jung + goldene Chinchstecker, NP 800 DM, VP 500 DM; Oval C 844, 4,75- + 9,5-cm-LS, 3 Köpfe, Dolby B + C, NP 1200 DM, VP 750 DM (7 Mon.); Magnat All Ribbon 8, 1 J. jung, NP 1800 DM, VP 1100 DM + Garantie (alle Geräte). Tel. 0 41 03/61 73.

1200 DM, VP: 900 DM + 20 Maxwell-Cass., VP 100 DM; 1 Shure 390 TKS, VP 100 DM, auf alle Geräte Garantie. Tel. 0 41 03/61 73.

DV 505 + 23R, 950 DM. Tel. 09 51/3 93 93.

Nakamichi 680 ZX, 1500 DM. Tel. 05 11/81 69 62.

Shure-System V 15 Type III, neuw., 80 DM. Koss-Kopfhörer HV 2, 50 DM, versch. LP Rock u. Pop. Tel. 0 66 22/68 85.

Nur für Kenner! Vorverstärker der abs. Spitzenklasse, Marantz 3800 (NP 2800 DM) zu verk., Preis VS. Keine jap., sondern eine der letzten Amerika-Anfertigungen, daher Spitzenklasse. A. D'Amico, Kaiser-Friedrich-Ring 43, 6200 Wiesbaden.

Countdown + Crash gratis für Käufer meines Super-TB-Gerätes Teac 7300 RX, Topzust., Pr. VS. Tel. 07 31/6 96 86.

Rarität! Spitzenbox Onkyo Scepter 100 (große Standbox) umstdh. Paar 3400 DM. Tel. tagsüber 0 30/8 26 21 94.

JVC-Anlage: JA-S44 mit SEA, VB 700 DM, QL-F4 mit Z1S, VB 350 DM; Zero-3, VB 850 DM; T-40 P, VB 300 DM, Rack: LK-G 545, VB 150 DM. Tel. 0 61 36/84 48, 17 h.

Echte Rarität Braun-CES 1020-Tuner-Vorverstärker (9-V-Output) gegen Höchstgebot abzugeben. Nur wenige Geräte auf dem deutschen Markt. Chiffre AS 3/84426.

Onkyo SC 901, abs. neu, VB 2250 DM, FM Acc. FM 212 A, VB 800 DM. Tel. 0 93 55/5 14.

Sony STJ 55 L, Teac 3300 SX, Tel. 0 67 26/95 15 nur Sa. + So.

Verk. 200 Sgl. u. 160 Maxi-Sgl., VB 1400 DM. Tel. 0 29 21/6 44 13 ab 19 h.

4 Mon. alt. Nakamichi 410 u. 420, 1600 DM; Technics SL 151 MK2 + SME 3009/3 + AKG P25 MD, 1100 DM. Tel. 05 11/31 78 59 ab 18 h.



LAUTSPRECHER SELBER BAUEN

mehr hören - weniger zahlen

Magnat

Replika aller Magnat Boxen jetzt mit Original Chassis möglich.
Magnat = High-Speed
Magnat = Flachdraht-Technik
Magnat = Testsieger

z.B. M 800 — **Bausatzpreis*** **DM 598,-** *Sie sparen DM 500,-*

z.B. M 1000 — **Bausatzpreis*** **DM 648,-** *Sie sparen DM 600,-*

z.B. T 2500 — **Bausatzpreis*** **DM 728,-** *Sie sparen DM 600,-*

Magnat Plasmahochtöner. *Jetzt auch zum Selbstbau erhältlich* DM 2.500,-

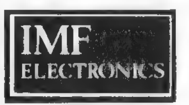
Radial Holzhörner

jetzt auch zum selber bauen
(mit detaillierter Bauanleitung)

NEU

ZD 150-H-S	250 Hz Horn	DM 498,-
ZD 300-H-S	400 Hz Horn	DM 228,-
ZD 500-H-S	600 Hz Horn	DM 178,-

weitere Informationen im R.A.E.-Handbuch



Nachbau aller IMF Boxen jetzt möglich mit Original-Chassis

z.B. TLS 80 — **Bausatzpreis*** **DM 812,-** *Sie sparen DM 1.800,-*

Infinity-Chassis

Chassis aus Infinity-Boxen bei uns erhältlich, weiteres im R.A.E.-Handbuch

Alles für den Weichenbau

Kondensatoren aller Qualitätsklassen von 0,6 uF bis 100 uF
Luftspulen von 0,05 mH - 18 mH in jedem beliebigen Wert.
Demnächst: *Freitragende Luftspulen in Flachdraht-Technik.*

Das R.A.E. LAUTSPRECHER-HANDBUCH ist da! *50 Seiten, viele Baupläne, technische Daten aller Chassis und Bausätze sowie viel erläuternde Theorie. Gegen DM 10,- Schein bestellen bei:*

RÖMER AUDIO EQUIPMENT GmbH
Versandzentrale
Adalbertsteinweg 253, 51 Aachen
Tel 0241/51 12 97, Telex 8 320 707 rae d

Wir liefern auch ins Ausland

Vorführung und Verkauf bei unseren Filialen:

Oldenburg	Hannover	Duisburg
H.-Heyll-Str.22	Auf der Heide 9	Baustraße 45
29 Oldenburg	3 Han.-Isernhagen	41 Duisburg 12
04 41/68 13 00	05 11/77 80 72	02 03/43 89 12
Aachen	**Frankfurt**	**München**
Seilgraben 40	Aschaffenb.Str. 22	Implerstr. 14
51 Aachen	6453 Seligenstadt	8 Munchen 70
02 41/3 73 02	061 82/2 66 77	089/15 40 71

** Preis mit Weichenkit, alle Bausatzpreise ohne Holz.*

Ch. Antolini „Knock Out" u. „Countdown", orig. verp., 250 DM. Tel. 04 71/5 56 88.

Verk. VV Marantz 3250 b: 850 DM. Tel. 02 02/70 23 13.

Tangentialplattenspieler Pioneer PL-L1000, VB 800 DM. Tel. 0 86 77/10 67.

Lowther Classic, 200 Paar, 900 DM (Garantie PM2); 2 × PM6, 160 DM; Yamaha A 960/1950 DM; Sony PS4300, Shure V 15/3, EVM 15B, EV T35, Sentry MT. Liese-Equal. 150 DM; RCF-Horn, 70 DM; Eliminat. Geh. modifiziert + 1 Bausatz 500 DM; Multicel-Weiche 200 W, 50 DM; Philips-Tuner, Stereo, 50 DM; div. Regler usw. von Priv. Tel. 0 21 61/8 58 25.

Die „Kontrast" ist da!
Der Lautsprecher, der einfach nur Musik macht. Nicht mehr. Und nicht weniger.
AUDIOPLAN
Auf den Klang kommt es an!
Hi-Fonie-Studio
Rosenstraße 50, 7502 Malsch
Telefon 0 72 46/17 51
Ihr „Kontrast"-Berater

Teac-Rec. A-800 m. Fernb. z. verk., 700 DM. Tel. 0 62 21/3 26 75 ab 18 h.

Transrotor, Golden Shadow, Formula MK IV, AKG P8ES, VB 1000 DM. Tel. ab 16 h 0 26 81/24 18.

Revox A 700, 4-Spur, m. Fernb. u. Diapilot, VB 2700 DM. Suche Teac 3440. Tel. 0 71 31/57 36 36 ab 19 h.

High-End-HiFi: 2 Yamaha M2, Infinity LS Thorens TD 126, DV 505 + Lift, Disc-Contact, Fein-MC VV + LA 3, Topzust., VS. Tel. 06 31/5 81 08.

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (0 61 96) 4 42 12

Magnat-Plasma, 4700 DM/St. Thorens TD 226, 1700 DM. Tel. 0 30/4 51 15 86.

Toshiba C400/SZ1000. Tel. 0 61 31/6 67 32, 9–17 h.

Revox-B77 MKII-Tonbandgerät, 1500 DM; Ortofon-MC20 MKII-Tonabnehmersystem 100 DM. Remscheid, Tel. 0 21 91/3 01 25.

Antolini „Knock Out", „Countdown" (2×), UHQR „The dark side of the moon", gegen Höchstgebot. Tel. 0 29 51/34 39.

Für Individualisten! Plattenlaufw. Micro Seiki MD700, 590 DM, NP 1329 DM; Tonarm Sony PUA 1500 S, 395 DM, NP 420 DM; Entzerr.-Analysator Shure M 615 AS, 990 DM, NP 1800 DM. Tel. 02 21/89 80 34.

Ortofon MC30, originalverpackt und fabrikneu mit deutscher Garantiekarte, Testschallplatte, Systemcheckliste und handeingemessen im Ortofon-Gewinnkoffer für 750 DM zu verkaufen. Tel. 0 30/4 51 51 60 ab 20 h.

Oracle, 1900 DM; TD 126/3 + SME 3, 1000 DM. Tel. 02 28/46 78 96 od. 21 25 94.

Zwei Sentry III Mittel-Hochton-Kombinationen (SM 120 A; 1823 M; ST 350 A) mit verbesserten Frequenzweichen (Blacksmith) je 700 DM. Tel. 0 63 21/25 94 ab 19 h.

Sensationell
Pioneer Car Stereo

KEX 73	868,– DM	GM 4	135,– DM
KEX 20	488,– DM	GM 120	288,– DM
KP 3500 SDK	282,– DM	BP 320	112,– DM
KP 5500 SDK	365,– DM	BP 520	238,– DM
KP 7500 SDK	468,– DM	TS 107	32,– DM
KP 272	184,– DM	TS 108	49,– DM
KP 373	212,– DM	TS 168	78,– DM
KP 575	236,– DM	TSW 163	70,– DM
KP 77 G	282,– DM	TS 1600	88,– DM
KP 707 G	398,– DM	TS 1650	120,– DM
KP 202 G	272,– DM	TSW 203	105,– DM
KP 404 G	342,– DM	TST 3	45,– DM
CD 5	238,– DM		

Angebote freibleibend – weitere auf Anfrage! Versand per NN plus Porto. Vorab-V-Scheck frei Haus ./. 3% Skonti. Händler-Angebote auf Anfrage.

schneider
audio – video – tv – hifi
liebigstr. 46, 4600 dortmund 1
tel. (02 31) 10 18 97, tx 8 227 863

Nikko-Verstärker Vor- und Endstufe Beta II, Alpha II, 1000 DM; McLair-Plattenspieler TT2200, 150 DM; Goldstar-Cassettendeck TCD, 1200 DM. Tel. 0 62 07/28 94.

Tandberg 10 X, 1250 DM; Dual 741Q, neu, 620 DM; DBX 122, 750 DM; TEAC X10, 1300 DM; MR 71, Gebot; Timeless-Monoendstufen, à 1250 DM. Tel. 0 30/4 52 54 76.

Antolini: Crash, Countdown; Korner: ME; Barber: C. Friday, Foxleys Spor. House Music; Audax-Box 400 DM. Tel. 0 72 51/85 07.

Verk. Braun CSQ + CE 1020, LV 720, Revox A 77. Tel. 0 23 62/6 36 08.

Achtung! Verk. ca. 300 Singles f. 350 DM. Tel. 0 52 21/6 60 13.

Pioneer HPM-100, 1a Zustand, VB 1000 DM. Tel. 0 21 66/3 86 18.

Arcus TM 95, 1 Jahr, 1500 DM. Tel. 0 28 52/32 64.

Nakamichi 600-Cassettendeck, 450 DM. Tel. 0 89/7 14 64 10.

Ersatzteil-Schaltplan-Versand, Hirschgraben 9, 5100 Aachen. **H**

Transr. AC, SME, VB 1600 DM. Tel. 0 30/7 41 42 91.

Accuphase P300 II, 1800 DM; Arcus TM1000 II, 1600 DM; St-Kenwood KD500 mit Micro MA505 + Karat Rubin, 800 DM. Tel. 05 61/82 61 61.

V 69 professionelle Class-A-Röhrenmonoendstufen, Studio-Magnetbandlaufwerke, Neumann-Kondensatorröhrenmikrofone, Abhörmonitore K + H OX, Geräte der V-72-Technik.
Ruf: (02 01) 23 06 05 oder (02 31) 48 28 29.

Braun TG 1000, 950 DM; Tuner CE 251, 430 DM; PS 600, 540 DM; Verstärker CSV 500, 810 DM; Boxen L 810, 1200 DM. Tel. 0 22 35/4 34 17 nach 18.30 h.

Technics-Flat-Serie: Tuner ST-9030, Vorv. Su-9070, Endv. SE-9060, Anzeigeeinh. SH-9020, Equal. SH-9010; alle 1A Zust., VB 2600 DM. Tel. 0 57 51/8 73 29 ab 19 h.

K + H; SV 2006-Vorverstärker mit Garantie; ungebraucht. Tel. 0 60 32/3 28 66.

2 EAR 509, VB 2850 DM, NP ca. 5000 DM; 1 AR ST 6 b, VB 2550 DM; 1 Luxman PD 441 DV 505 EMT XSD 15, VB 2350 DM. Tel. 02 21/13 62 32.

HIFI-VERSAND GELEGENHEITEN

Pioneer A7 Verst. 798 DM
Kenwood KA 9X Verst. 998 DM
Kenwood KT 9X Tuner 798 DM
Sansui AUD 7 Verst. 798 DM
Sansui D 570 Cass.-Deck 1045 DM
JVC DD 99 Cass.-Deck 1848 DM
JVC AX 77 Verst. 1528 DM
Audio Technica AT 666 EX
elektr. Plattenansauger 398 DM
AT 605 Shockabsorber 16 kg 45 DM
Tonabnehmer-Systeme auf Anfrage.
Versand per Nachnahme solange Vorrat reicht.

HiFi Michael Regler, Telefon (0 89) 4 70 42 41.

Verk. Hitachi-Vollverstärker HA-8700, VB 800 DM; Visonik-Tuner VST 1000, 500 DM. Tel. 0 52 73/60 63 ab 18 h.

Nakamichi 700, 1200 DM, NP 4000 DM, neue Köpfe. Tel. 02 51/39 22 43 od. 6 32 71.

Nakamichi 1000 ZXL, neu, orig.-verp., volle Garant., 5000 DM; ESS-Classic Pyramid, 6 Mon. alt, Paar 2300 DM. Tel. R. Nölting 02 61/6 48 23.

Tympani 1D, 3000 DM. Tel. 06 11/45 33 05.

Nakamichi, neu + orig. verp., z.B.: 680 ZX + HighCom II o. NR200, 2348 DM, 700 ZXE, 3348 DM, 1000 ZXL, 4798 DM u.a. z.B. Yamaha. Tel. 0 40/7 12 27 39.

ALTEC-604-8H-DUPLEX STUDIO-MONITOR-SYSTEM
Der berühmteste Studio-Monitor der Welt, zum Sonderpreis von 1698 DM inkl. Weiche u. genauer Bauanleitung für Gehäuse.
(Electro-Voice-Sonderpreise)
Proraum GmbH, Abt. Elektroakustik/AS, Babbenhausener Str. 57, **4970 Bad Oeynhausen 11,** Telefon (0 57 31) 9 55 44 (24-Std.-Telefonservice).

Verkaufe 2 Vorvorverstärker: 1 × Marcof PPA-1, 1 × PS 3, beide zus. 1000 DM. Tel. 0 21 05/7 35 51.

Canton Ergo 1½ J., 2800 DM, wie neu; Nakamichi 680, 1500 DM. Tel. 07 11/83 14 01.

Yamaha T-2, C-2aM-2, VB 4200 DM nur komplett. Tel. 0 70 51/32 91.

AGI 511, IVC M 7050, Kenwood L08-M, Yamaha M4 Aurex SB 66. Tel. 0 22 41/31 31 84.

Quad II/22, Revox E 36, Garrard Zero 100, Toshiba PC-X 10M-Cass.-Deck, 2 Spez. Boxen f. Quad II, 120 W, BSR 810 m. SME 3009/II zu verk. Tel. 08 21/48 87 12 abends.

Audio 7/78—12/82 + stereoplay 5/78—9/82 je 2 DM; 14 Klangbild 78—81; 21 Stereo 78—82; 18 HiFi-Stereophonie 78—82, je 1 DM. Tel. 0 89/96 87 96.

McIntosh C504, neu, 1800 DM; **Hafler, DH 200;** Spitze, 1200 DM. Tel. 0 71 54/2 42 91.

Saba-Verstärker µl 215, 240 Watt, 300 DM. Tel. 0 62 41/5 84 54.

Günstig! Sony ST5950, TAF60, STJ60; **Braun** Regie/PDS 550; **Hitachi** FT5500, HA5300, FT440, 26-cm-Met.-Spulen. Tel. 02 34/70 39 05.

Braun TG 1000/4 mit 3 Bändern und Charlie Byrd Direct-Disc, VB 1200 DM. Tel. 05 11/6 04 08 38 ab 18 h.

BASF CRS 2 C90

nur **DM 5,95**

Stobbes Stereo Stube

Lohbr. Landstr. 89, 2050 Hamburg-80
Tel. 0 40/738 87 87,
Versand: 720 50 36, 720 20 40

2 JBL-LE15H-Tieftöner, neuwertig, für 800 DM. Tel. 0 22 25/1 03 96.

Fidelity Research MC 702 + XF 1 Low, 1500 DM. Tel. 0 64 22/29 82.

Verk. Nakamichi (Referenz) ZX-7, 2000 DM, Nakamichi HighCom II, 600 DM, Geräte sind neuw. Tel. 0 70 44/3 13 87 wochentags.

Pioneer-Electronic Crossover Network D-23, VB 1200 DM. Tel. 0 40/7 13 35 01.

Modif. ATR Penta in Quadergeh. (Goerlich, Dynaudio) 900 DM/St.; TD 150 MK II, 400 DM. Tel. 02 08/47 87 80.

Rogers LS 3/5a

Mini-Monitor der BBC
nur 305 x 130 x 160 mm

Größer sind viel – besser nicht viele
Hören Sie das Vorbild

Vertrieb in Deutschland:
PIROL Audio Systeme GmbH
Bussardstr. 48, 7030 Böblingen

Dual C 839 RC, 690 DM, A. Korner „me" 120, Ch. Antolini „Crash" 100. Tel. 05 31/3 85 38.

Ohm I, 1 Jahr alt, VB 3500 DM, orig. verp. Tel. 0 41 68/4 64 ab 18 h.

Bandmaschine, Akai X201D, Crossfield, Autoreverse, neuer Aufn.-Wiedergabekopf, einjustiert, inkl. 17 Met.-Spulen u. Markenbändern. M. Belzer, Knappenstr. 22, 6601 Riegelsberg, Tel. 0 68 06/4 63 78.

Nakamichi 480, 700 DM. Tel. 0 64 03/51 69.

Transmissionline-Boxen wie IMF MK IV, Testbericht Audio 12/79, f. 2400 DM (Paar). Tel. 0 61 03/7 35 02.

Thorens TD 125 MK III 800 DM; 200 LP (Rock, Pop, Jazz) Liste! Ulli, Tel. 02 31/10 30 92.



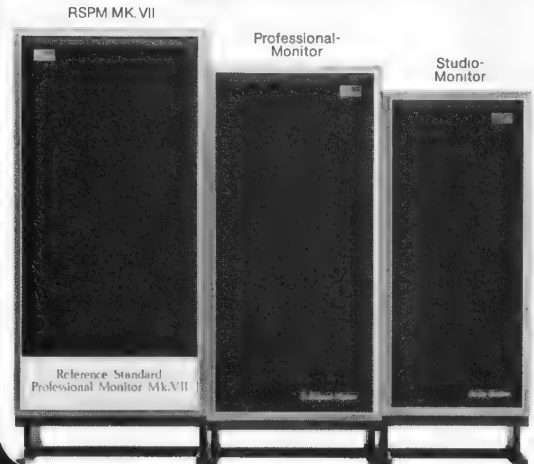
grüßt Sie.

Verkaufe Yamaha M4! 1 Jahr alt, NP 1450 DM, VB 1000 DM! Tel. 08 21/55 48 30 nach 18 h.

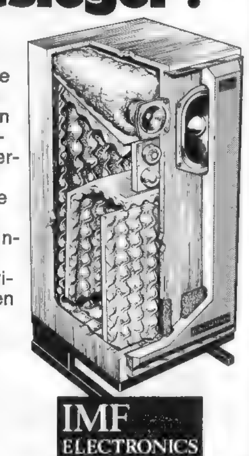
Dudelsack, neu, spielbereit, mit Anleitung in Deutsch, 290 DM. Tel. 0 21 65/27 04.

Verk. HighCom CN750, 1 J. alt, für 250 DM. Tel. 0 82 38/21 87.

Wußten Sie schon, daß die neue Monitor-Serie von IMF-ELECTRONICS besser klingt als Testsieger?

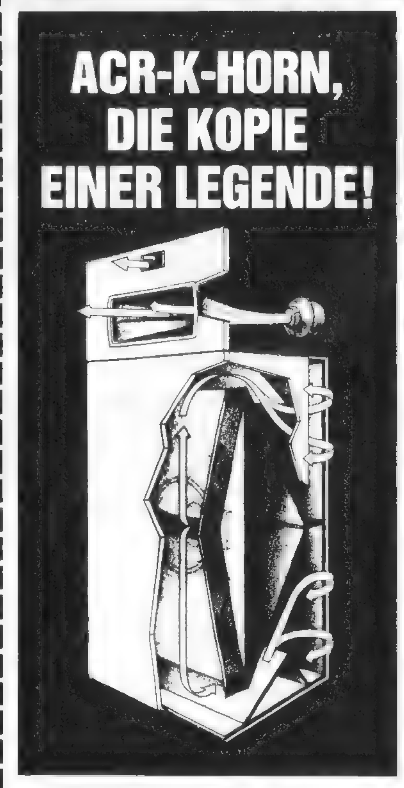


Wir stellen unseren hohen Anspruch gern unter Beweis, da wir wissen, daß die neuen IMF-ELECTRONICS-Lautsprecher für die jeweilige Preisklasse als Maßstab angesehen werden. Wie bei den bisherigen Modellen wird auch bei der neuen verbesserten IMF-Monitor-Serie als Besonderheit eine echte Transmission-Line eingesetzt. Dadurch können die Bässe so tiefreichend übertragen werden, daß man sie fast mehr fühlt als hört. Die neu entwickelten Hochtöner und der Mitteltöner sind in einer Linie angebracht. Dadurch konnte die Präzision der musikalischen Wiedergabe und deren „Luftigkeit" im Obertonbereich noch einmal entscheidend verbessert werden.
Lassen Sie sich die neue IMF-Monitor-Serie bei Ihrem autorisierten IMF-ELECTRONICS-Fachhändler vorführen. Sie werden überrascht sein, wieviel „Neues" Sie gerade auf den Schallplatten entdecken werden, die Sie genau zu kennen glauben.



Generalvertretung
P.I.A. Hi-Fi Vertriebs GmbH · Abt. CE
Ludwigstraße 4 · Tel. (06105) 60 52 + 60 53
6082 Mörfelden-Walldorf 2

IMF ELECTRONICS



Sie lieben fantastische Bässe?
Kein Problem.
Sie lieben lebendige Dynamik?
Kein Problem.
Sie haben noch nie eine Lautsprecherbox selbstgebaut?
Kein Problem.

Unser Komplett-Bausatz nach Paul W. Klipsch enthält sämtliche Teile, die Sie für den Zusammenbau benötigen, inklusive fertig vorbereitetem Holzbausatz und Anleitung.

Sie werden nur noch ein Problem haben: Keiner wird Ihnen glauben, wie wenig Sie dafür bezahlt haben!

Nur DM 1590,– pro St.

Damit garantieren wir Ihnen eine einmalige Preis-Leistungsrelation, gemessen am heutigen Lautsprechermarkt! (Test Stereoplay September 1981)

Das K-Horn und die mit **FOSTEX optimierten Versionen** können Sie sich hier ausgiebig anhören:

D-8000 München 2
Theresienstraße 146, Telefon 089 – 529557
D-6600 Saarbrücken
Nauwieserstraße 22, Telefon 0681398834
D-6000 Frankfurt/M. 1
Gr. Friedberger Straße 40-42, Telefon 0611 – 284972
D-5000 Köln 1
Gürzenichstraße 34, Telefon 0221 – 236674
D-4000 Düsseldorf 1
Steinstraße 28, Telefon 0211 – 328170
CH-8621 Wetzikon
Zürcherstraße 30, Telefon 01 – 9303302
CH-5400 Baden
Mellingerstraße 28, Telefon 056 – 228969
CH-1205 Genf
Rue Dizerens 3, Telefon 022 – 201477



ACR AG., Heinrichstraße 248, CH-8005 Zürich
Telefon 01 – 421222 Telex 58310 acr ch

Revox-Tonbandm. B77, VB 2000 DM; Revox-Verstärker B 750, VB 1300 DM; Akai-Tonbandm. GX620, GX 255 je 1300, alle Geräte originalverpackt. Tel. 0 28 71/74 59.

IVC QL-J5F, mit Karat, 750 DM; **Marantz 120 B,** Scope, Holz, 1000 DM. Tel. 0 71 54/2 42 91.

THE HEAD TX 4, 980 DM. Tel. 0 89/6 92 02 55. H

Spitzensystem: Dynavector 30 B (neu) 150 DM. Tel. 02 11/20 22 62.

Accuphase E 202, 1200 DM, Accuphase T 101, 900 DM, IMF-Referenz-Profession Monitore MK4, 3800 DM. Tel. 02 34/57 02 02.

Acoustat
Oracle
Ampliton
Toho
Kiseki
Audio Connection

Pro Musik
City Passage
5100 Aachen
Tel. (02 41) 4 91 60

Tonarme: Technics EPA-500 mit allen 5 Armen (1600 DM), 1200 DM;
SME III, 450 DM; ADC LMF-1 und LMF-2, 300 DM;
der legendäre Infinity „Black Widow" mit neuen Kabeln, 500 DM
Tonabnehmer:
Shure, M 24 H, 200 DM; Technics, EPC-100 C MK II, 600 DM; Technics EPC-101C, MK II, 300 DM; EMT XSD, 600 DM; JVC MC 1, 400 DM; Ortofon, SL-15 ELL; SPU EA (ohne Übertrager); SPU TE GM (mit Übertrager) VB; Satin M-18 BX, 500 DM; Ultimo, DV 30 C, 500 DM; Yamaha XC-15, 300 DM;
Vorverstärker:
Crown IC-150 mit zusätzl. sym. Ein- und Ausgängen auf Cannonbuchsen, 1 Kanal setzt zeitweise aus, darum nur 700 DM!!
Alle Geräte in neuwertigem Zustand mit Original-Meßdiagrammen und Originalverpackung.
Tel.: (02 21) 55 50 10.

Wenn nur das Beste gut genug für Sie ist:
KISEKI BLUE
MC-Tonabnehmer
audio excellence
2000 hamburg 76
beim alten schützenhof 17-19
tel. 040/229 12 11

John Marovskis MIT-I Mc-Tonabnehmer, Paravicini TX 4 (The Head), MC-Übertrager, Lustre GST-801 Tonarm, alle Geräte neuw. Tel. 07 11/37 89 42.

TD 126, SME 3009 S III, AEC C91 E + Polypush. Tel. 0 44 07/56 11 ab 18 h.

Braun CES 1020, 580 DM; AC 701, 590 DM; Sony STJX 3 L, 250 DM. Tel. 02 51/29 32 75.

LAUTSPRECHER-BAUSÄTZE
ENGLISCHER SPITZENQUALITÄT
Wo gibt es das größte
- **KEF-Lautsprecher-Bauprogramm**
wo gibt es
- **IMF-Bausätze mit Originalchassis**
wo finden Sie typisch englische
- **AUDAX-Lautsprecher-Kombinationen**
wo
- **CELESTION Hifi-Lautsprecher-Bausätze**
und wo
alles was Sie sonst noch dazu benötigen
schnell und preiswert

Detaillierte Info gegen Rückporto DM 1,80 (ÖS 20,–)

KEF **LAUTSPRECHER-VERTRIEB A.OBERHAGE**
Pf. 1562, Perchastraße 11a, 8130 Starnberg
Für Österreich: IEK-AKUSTIK
Brucknerstr. 2, A-4490 St. Florian/Linz

Plattenspieler Kenwood KD 750, technisch und optisch einwandfrei, 950 DM. Tel. 0 28 41/3 06 57 ab 19 h.

Thorens 160 S + Helius + Adcom MC, AGI 511 A, Subwoofer RH-Labs, neu: 5 Revox Tapes, Hadcock-228-D-Rohr, Disc-Contact. Tel. 0 40/7 92 63 97.

Sansui BA 3000, 1300 DM. Tel. 02 51/24 99 67.

Pioneer M22, 1300 DM; D23, 1250 DM. Tel. 0 77 62/92 96 n. 18 h.

Grundig TS 1000 1/4 Spur + Dolby + Fernbed., 1000 DM. Tel. 0 40/61 77 41.

Eumig FL-1000 HC, VB 1400 DM; Teac X-10R VB 1500 DM. Tel. 0 54 93/13 81 am Wochenende.

AS 3000, günstig, Tel. 0 71 51/6 74 81.

AGI-Vorverstärker
Alleinvertrieb
taurus HiFi-Vertriebs GmbH

KEF 104 AB mit Füßen, 1100 DM; 2 Monoblöcke QUAD 405 à 700 DM. Tel. 0 40/8 70 35 46.

Für Kenner: Goldene FM 600, VB 3500 DM + 2 JBL-Studio-Monitore 4430, VB 5000 DM. Tel. 0 93 52/22 94.

McIntosh-MR-71-Röhre. Tel. 07 11/71 27 27.

Teac X-7R, NP 1398 DM; Technics SL-Q2, NP 400 DM; Kenwood KR-4600, NP 650 DM; 2 Bose Sonic Art, NP 800 DM; Aiwa HR-50, NP 350 DM, günstig abzugeben. Tel. 06 11/55 84 82.

HIFI-DIGITAL!
Erstmals in Stuttgart!
CD-PLAYER SONY CDP-101:
Ab Januar exclusiv vorführbereit.
Ab März in kleiner Stückzahl lieferbar.
(Vorführung n. Vereinbarung!)






ORACLE, 2150 DM. Tel. 0 89/6 92 02 55. H

P'Push Studio, neu, 150 DM. Tel. 05 11/8 43 69 82.

Yam. B6, 1900 DM; T 560, 300 DM; TD 160 + SME3, 800 DM; TM 85, 1100 DM, alles m. voller Gar., weg. Bund. Tel. 06 21/69 52 00.

D. Hafler-Vorv. DH-101 u. Endstufe DH-200, 2100 DM, suche Theta Röhr.-Endst. Tel. 05 51/4 37 64.

Vollverstärker-Luxman L 11, 5/82, VB 1600 DM. Tel. 05 21/6 96 14.

Revox PR 99, 2-Spur, 9.5/19 cm, eingemessen auf Maxell UDXL, 1 J., sehr guter Zustand, Preis VS; Bänder Maxell UDXL 35-180 B. Tel. 0 61 51/31 20 07.

Für gehobene Musikansprüche: 1 Cassetten-Tape-Deck Pioneer CT-F 1250, 1 Stereo-Amplifier Pioneer Spec. 1, 1 Stereo-Power-Amplifier Spec. 4, 1 Plattenspieler PL-630 Pioneer Quartz-PLL, 2 HiFi-Boxen Pioneer HPM-1500, 2 Kopfhörer Monitor Pioneer 10, für 9200 DM zu verkaufen. Zuschr. unt. Chiffre AS 03/84366.

Revox B791 inkl. Shure V15V, NP 1900 DM, VB 1500 DM. Tel. 0 62 57/8 32 72 ab 18 h.

Dahlquist DQ10, mit Subwoofer, Test 3/82 stereopl., 3600 DM. Tel. 0 71 54/2 42 91.

Magnat-Plasma NP 14 000 DM, für nur 9400 DM zu verk. Tel. 04 21/41 38 75 ab 18 h.

Cassettenrecorder Uher CR 210 Stereo mit Tasche, Akku, Netzteil, Auto-Adapter, Fernsteuerung und passendes Uher M 645 Electret-Mikrofon zus. für 300 DM zu verkaufen. Tel. 0 62 03/6 46 30.

SAE 2100 L, originalverp., unbenutzt, NP 3000 DM, für 1250 DM. Tel. 0 47 21/3 69 65.

ASC-Endst. AS 3300, 1700 DM/Jecklin Float 750 DM. Tel. 0 52 26/56 03 H. Homburg verlangen.

Eumig FL µP HighCom-Cass.-Deck, schwarz, VB 1300 DM. Tel. 0 62 01/7 54 72.

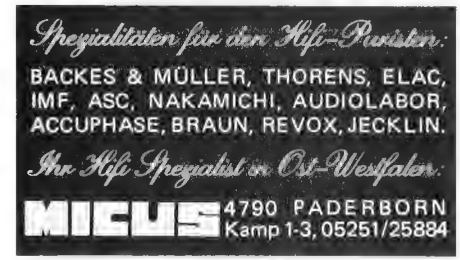
Verkaufe: KEF Calinda 700 DM/Paar; Magnepan MG II 1700 DM/Paar; Accuphase F5 aktive Weiche mit diversen Übergangsfrequ. 1500 DM. Tel. 0 29 91/13 31.

Datakustik MC PRE Preamplifier SK 1, günstig. Tel. 0 80 35/35 37, abends.

ASC 6002S/38, 1 J., Topzust., 3 Bd., NP 2700 DM, jetzt f. 1900 DM. Tel. 0 76 22/27 96, ab 18 h.

Restek V2 950 DM; Stax SRX MK III + SRD7 450 DM; Revox A77 2-Spur mit Fernb., NAB-Ad, Schutzh. u. Leersp., VB 1100 DM. Tel. 0 40/6 41 77 16.

Onkyo-Spitzen-Vor-Endverst. P-3090 M-5090, orig. verp. (5900 DM) u. Revoxboxen Symbol B (2900 DM). Tel. 06 51/1 33 35.



Cabasse Eider Aktiv, 3500 DM; Arcus TM 101, 1400 DM/Paar. Tel. 06 11/34 15 32.

AUDIO 1, STAX Sigma, neuw., 2 J. Gar., 450 DM; Tandberg TR-2075, 2 J. Gar., 980 DM; MFSL Katy Lied Orvers. Tel. 02 51/31 54 86.

Kenwood L08C + 2 × L08M, 14 Mon. Gar., 4200 DM VB, Mo. bis Fr. 7 bis 15.45 Uhr: Tel. 05 21/5 90 31, E. Werner.

QUAD 405, VB 900 DM; Thorens PPA 990; Ortofon MCA 76; Vorvorverstärker, je 200 DM. Tel. 06 11/49 22 88, ab 17 h.

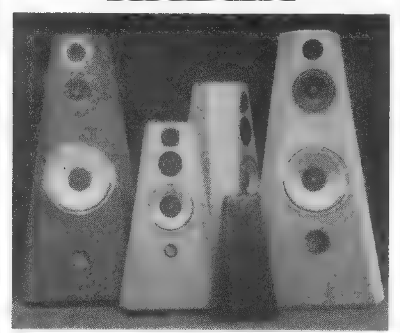
Technics SU, U9 2 × 120 W Sinus m. MM- u. MC-Eing., 2 JBL-2-Wege-Boxen m. Baßreflex u. 1 Luxman T4-Tuner, alles neuwertig, 2600 DM. Tel. 09 11/50 26 28.

AUDIO 1 bis 3, 6, 9 bis 12/78/79 + 80 kpl.; Klangbild 79 + 80 kpl.; stereoplay 7 bis 12/80 + 81 kpl., Stereo 1/73 bis 12/78, fast kpl.; Hifi-Jahrbücher 6 + 7 geg. Gebot. Tel. 0 72 04/81 11, abds.

Endst. f. Revox A77, neu, à 70 DM; MSB1-Micro-Schockabs., 4 Std., 40 DM. Tel. 0 87 73/7 74.

UHER SG 631, 5 Std. gelaufen, 1500 DM; inkl. 4 NAB-Kerne, 1 Zusatz-Tonabnahmekopf + 5 Spulen. Tel. 0 89/80 34 40, Günter Nußbaumer, Kiefernstr. 81, 8039 Puchheim.

IDEEN MUSS MAN HABEN



ACR-SECHSKANT-PYRAMIDEN

Eine neue Lautsprecher-Generation ungewöhnlich in Klang und Design!
Weil sie ungewöhnlich aussehen.
Diese neuartige Form (ges. gesch.) garantiert resonanzarme Bassimpulse!

Weil sie ungewöhnlich wertvoll sind.
Wir verwenden nur Lautsprecher der absoluten Spitzenklasse, eine Garantie für optimale Wiedergabe!

Weil sie ungewöhnlich gut klingen.
Kein Wunder – bei diesem Aufwand ist der klangliche Erfolg die logische Konsequenz unserer Bemühungen um ein detailliertes Klangbild!

Fertigsysteme der HEXAGON-Serie
ab DM 690,00
Komplettbausätze inkl. Gehäuse
ab DM 365,00
Gehäuse furniert, Bausatz, pro Stck.
ab DM 120,00

Wenn wir Sie jetzt ungewöhnlich neugierig gemacht haben, dann kommen Sie doch einfach mal bei uns vorbei. In unseren Vorführstudios „hören" Sie alles, was Sie zum Thema Lautsprecher wissen müssen!

D-8000 München 2
Theresienstraße 146, Telefon 089 – 529557
D-6600 Saarbrücken
Nauwieserstraße 22, Telefon 0681398834
D-6000 Frankfurt/M. 1
Gr. Friedberger Straße 40-42, Telefon 0611 – 284972
D-5000 Köln 1
Gürzenichstraße 34, Telefon 0221 – 236674
D-4000 Düsseldorf 1
Steinstraße 28, Telefon 0211 – 328170
CH-8621 Wetzikon
Zürcherstraße 30, Telefon 01 – 9303302
CH-5400 Baden
Mellingerstraße 28, Telefon 056 – 228969
CH-1205 Genf
Rue Dizerens 3, Telefon 022 – 201477

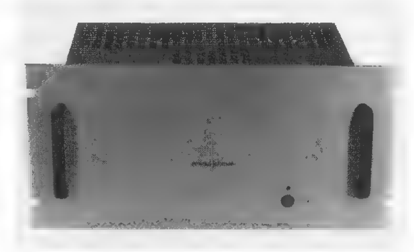


ACR AG., Heinrichstraße 248, CH-8005 Zürich
Telefon 01 – 421222 Telex 58310 acr ch

PCM-Prozessor Sanyo Plus 5, 3100 DM. Zuschr. unt. Chiffre AS 03/84701.

Accuphase C 220, 1480 DM; MC 2105, 2300 DM, Quad ELS ST., 750 DM; MC Cotter MK2L, 1700 DM; Technics SL B202, 200 DM; ELAC 795 E, 250 DM, neu. Tel. 0 74 61/7 64 62.

Es gibt ihn seit 5 Jahren...



...und er klingt immer noch besser als der Rest vom Besten in seiner Klasse! Der MV-75a von „Conrad Johnson". Geheimnis? **NEIN!** 1 Knopf, 1 Paar Lautsprecher (von 2 bis 16 Ohm), **SCHLUSS.**

ALLEINVERTRIEB · INFORMATIONEN SERVICE · VERKAUF

KAMMERZELT Audio-Anlagen GmbH
Schwetzinger Str. 64, 6832 Hockenheim,
Tel. (0 62 05) 59 64
Achtung Händler: Wir suchen für HANNOVER, BERLIN, NÜRNBERG einen qualifizierten Stützpunkthändler!

Elcaset Sony EL-D8 mit vielen neuen Cassetten **VB**
Reportage-Recorder **Sony TC-D5** Prof. mit Mikros (2000 DM) **1500 DM**
Prof.-Bandmaschinen:
Revox A700 mit Studio-Mic-Eingängen (Phantom) und Zubehör, werkrevidiert **2300 DM**
Revox A77. High-Speed und Technics RS-1500US mit 2- und 4-Spur-Träger, alles im Spezialkoffer **2700 DM**
mit Peak-Meter SH9020 **3100 DM**
Die **Lautsprecher-Referenz** von Labor „fonotest" und Institut Normtest: Tiefton je Kanal 3 Stück 38er Chassis mit 10-cm-Antriebsspulen in Palisander-Spezialgehäuse, von 3 Stück Digitalverstärkern angetrieben; Mittelton-Quad-Electrostat mit Sony TA-N86-Endstufen; Hochton Technics-Bändchen mit Endstufe; Bessel-Weiche mit 18 dB/Okt. Alles zentral über Infrarot einschaltbar mit Strombegrenzung. Einzelstück (25 000 DM) **15 000 DM**
Tel. 02 21/55 50 10

Yamaha C2 + B2, 1900 DM; Laufwerk Sony PSX 9, VB 3000 DM; Klipsch La Scala, orig., mit Stoecker-Weiche, VB 4000 DM. Tel. 02 02/64 20 19, nach 19 h.

Marmorbox Pfleid PP8, 3 Jahre, 1500 DM. Tel. 0 63 21/8 83 47, nach 17 h.

Gelegenheiten von Priv., z.T. neu: DV6A (490 DM) DV 100-Diamant (1350 DM); Sony XL55-Pro (270 DM); JVC MC2E (350 DM) Super-KW-Tuner: Sony CRF-220 (2220 DM). Tel. 0 71 54/2 74 04, abends.

JOKER HIFI-SPEAKERS
DIE FIRMA FÜR LAUTSPRECHER
Alles zum Selbstbau hochwertiger HiFi-Boxen, über 200 Chassis + 80 Bausätze führender Hersteller, Zubehör, Tips und Hinweise in unserem neuen umfangreichen Katalog
10 DM Schein o. 14,40 DM Nachn. wird ab 300 DM vergütet!
Pf. 80 09 65, Sedanstr. 32, 8000 München 80, Telefon (0 89) 4 48 02 64.

ALLES ZUM BOXENBAU HIFI-DISCO-BANDS

Lautsprecher ✻ Zubehör ✻ Bauanleitung
Schnellversand aller Spitzenfabrikate
JBL · ELECTRO-VOICE · KEF · RCF MULTICEL · FANE CELESTION · DYNAUDIO GAUSS · GOODMANS
Katalog gegen DM 4,– in Briefmarken
LAUTSPRECHER
LSV-HAMBURG Tel. (0 40) 29 17 49 · LSV · **Postfach 76 08 02 2000 Hamburg 76**

McIntosh C29 u. 2125 zusamm. f. 3000 DM; Transrotor Hydraulic m. Tonarm, System u. Übertrager MCA 76 für 1500 DM; Electro-Voice Interface D für 3500 DM zu verkaufen. Tel. 0 20 51/8 14 11, nach 19 h.

JVC SEA-80, Technics RSM 260; Kenwood KA-3750; Fidelix LN2; JBL L-50; STAX DA 50-M. Tel. 0 89/43 35 98.

Achtung/Wertsteigerung, Revox A720 + A722, mit Fernbedienung, Preis VS. Tel. 0 95 43/92 19, nach 18 h.

Sony-Elcaset EL-5, m. RM-30, ca. 80 Betr.-Std., m. diversen Cassetten zu verkaufen. Tel. 0 46 51/71 21 v. 19 bis 20 h.

Dynamic Processor RG-2 Pioneer, 2 Jahre alt, 230 DM. Tel. 0 71 51/60 63 73.

Soundcraftsmen-Equalizer RP 2212, High-Com eingeb., mattschw., 750 DM VB zu verk. Tel. 0 89/1 90 28 93, abends.



Aktiver, elektrostatisch-dynam. Hybride in Marmorgeh., akustisch u. optisch perfekt, zu verk., wegen Platzmangels, preiswert. Tel. 0 22 26/1 22 71.

Jecklin Float Elstat, 350 DM; AKG 340, 180 DM; VV Harman Kardon HK 725, 450 DM; TBG ASC 5002, 800 DM; Tuner Nikko 150. Tel. 0 41 31/15 23 82, tagsüber.

Micro DQX 1000 + 3 Bas. + DV 505 + 30 c, 2500 DM; Grado SIG III, 550 DM; ESS Mon. c, VS; Equa. Soundkraft. RP 2215 R, 480 DM. Tel. 0 74 61/39 62.

Pioneer-HiFi-Tiefstpreise:	Tel. 02 31/10 18 97
Luxman-Tiefstpreise:	Tel. 02 31/10 18 97
JVC-HiFi-Tiefstpreise:	Tel. 02 31/10 18 97
Nakamichi 700 ZXL DM 3300,–:	Tel. 02 31/10 18 97 H

Technics-Anlage: RS 1500 US, Receiver SA-5460, Cas.-Deck 615 US, SL-Q2 Quarz, 3000 DM. Tel. 0 53 27/44 27.

E.-Voice-Boxen, 105 db, 2000 DM; Onkyo A-65, 1200 DM. Tel. 0 63 71/1 49 86.

Jeton: Antolini „Crash", Barber „Come Friday". Tel. 0 21 61/60 58 38.

Hafler DH101, Vorstufe, 550 DM; **Thorens TD 115,** mit EMT, 650 DM, **Hitachi 6500,** Endstufe, 380 DM. Tel. 07 61/3 46 80, ab 19 h.

Ampliton TS 3000; Nakamichi 582, je 1200 DM, beide Geräte 1 Jahr alt, wenige Stunden gelaufen und in bestem Zustand. Tel. abends: 07 31/1 66 17 73.

Klipsch Heresy, VB 1400 DM; Receiver Tandberg 2075 II, NP 2000 DM, nur 800 DM; Toshiba SB420, VB 400 DM. Tel. 0 21 06/4 32 40.

TEAC A-3300 SX2T u. Abdeckhaube, 700 DM. Tel. 02.02/52 44 35.

Yamaha MC7, 20 Std. gel., 180 DM; Shure V 15 IV, 100 Std. gel., 170 DM; AKG K340, 2 J., selt. ben., 200 DM; dyn. Richtmikrof. m. Stativ, wie neu, 70 DM. Tel. 0 68 61/47 86.

BM6, Eiche hell, Pr. VS. Tel. 0 25 92/73 57.

Gelegenheiten und Raritäten ... günstig!

Accuphase C-220	1598 DM	(V)
Accuphase F-5 (Frequenzweiche)	1598 DM	(I)
CONRAD JOHNSON PRE-1	1598 DM	(V)
CONRAD JOHNSON PRE-1, 19"	1698 DM	(V)
AUDIO RESEARCH SP-3a Gold (modifiz.)	1598 DM	(V)
Yamaha C-4 + B-6	2850 DM	(V)
BURMESTER 785/MC silber	2350 DM	(V)
TEAC AN-180 Dolby-Einheit	498 DM	(V)
Nakamichi 410/420	1548 DM	(V)
Receiver Harman HK-630	398 DM	(I)
Receiver Harman HK-730	598 DM	(I)
Receiver Marantz 4220 Quadro	398 DM	(I)
Receiver THORENS AT-410	798 DM	(I)
DENON PMA-232 + TU-332	898 DM	(V)
2 Chartwell PM-200, schwarz	898 DM	(V)
2 ECOUTON-AUDIOLABOR LQ-150, Eiche	2250 DM	(V)
2 ACR M IV, Beton	2200 DM	(V)
2 BACKES & MÜLLER BM-V (nußb.)	2450 DM	(I)
2 MAGNEPAN MG-IIA (Eiche)	2495 DM	(I)
2 ACR-Studiobass + Lowther PM 2	3950 DM	(V)
2 RABOX, Mooreiche	5800 DM	(I)
1 Phonogen-Monobass (Referenz)	5500 DM	(V)
DENON dp-2500-Studioplattenspieler mit KOSHIN-ARM	1298 DM	(V)
Thorens TD-124 Mk II m. Hadcock 228	798 DM	(V)
Grundig-Tonband TK-340 (gen.-überholt)	298 DM	(I)

V = Vorführgerät, I = Inzahlungnahme.
Alle Geräte geprüft, opt. u. techn. einwandfrei.
AUDIO ARTE Christian Warlo, Tel. (0 61 36) 27 49,
Am Bittborn 1, **6501 STADECKEN-ELSHEIM 1.**

Absolute Spitzenklasse Pioneer-Tapedeck CTF 1250 + 1 Telefunken HighCom umsth. abzugeben, wenig gebraucht, 1200 DM. Tel. 05 51/9 64 63.

Führt Ihr Händler z.B. McIntosh, ML, Audio Note, Oracle, Vernissage, ARC, Threshold, Infinity? Stellt er Ihnen Ihre Anlage unter Hörgesichtspunkten zusammen?
Stellt er sie bei Ihnen zu Hause selbst auf, egal ob Sie in Garmisch oder Flensburg wohnen?
Wenn ja, bleiben Sie bei Ihm!
Wenn nein: **HiFi ANTIQUES,** Erdener Str. 6, 1000 Berlin 33, Tel. (0 30) 8 91 22 33 — einen Überblick über unser Angebot erhalten Sie gegen 5 DM in Briefmarken.

Röhrengeräte + Transistor-Oldys von Scott, The Fisher, Pioneer, Marantz aus Sammlung abzugeben. Tel. 0 23 31/5 03 77.

Accuphase-C 200-Vorverstärker, wie neu, nur 1600 DM. Tel. 0 51 75/46 51.

Traumboxen PHONOGEN „Concert", s. Test AUDIO 2/81, für 12 000 DM zu verkaufen. Tel. 0 21 06/7 11 06.

Gelegenheit — so lange Vorrat reicht

DUAL CS 741Q mit Elac 796 H	949,— DM
Harman T60 mit Elac 796 H	1099,— DM
Sennheiser 2002 Uni.	269,— DM
Harman — 580 i Testsieger Receiver	888,— DM
Klipsch-Eckhorn (schw.)	2725,— DM
Sony TAE 86 B	599,— DM
Hitachi HCA + HMA 7500 II	1499,— DM
Harman-Supermonoblöcke HK 775	Pr. a. Anfr.
HITDE 99	995,— DM
DUAL C 844	999,— DM
Harman CD 401	Preis auf Anfrage

Beyer DT 880 + 880 S ab Lager lieferbar.
HiFi-Video-TV
EXPRESS — by H.-J. Hartmann
Karthäuser Str., 6093 Flörsheim
Tel. (0 61 45) 77 94 v. 16.00—19.00 Uhr
PS Digital-Plattenspieler vorführbereit

UKW-18-Elem.-Antenne, Hit RO 525, 25 m Steuerl. u. Coax, neu. Tel. 0 89/40 95 57.

THIEL 0A3-Boxen (Paar/neuwertig), Preis 1900 DM. Tel. 0 21 34/5 44 63, ab 17.30 h.

Elektro-Voice 1824M + 8 HD à 260 DM; ST350B à 140 DM; Multicel B30/3, neu à 290 DM. Tel. 0 91 31/5 55 45, ab 18 h.

SECOND-HAND-AUDIO
Schnelle Vermittlung von „Gebrauchtgeräten" (auch High-End!) mit aktueller Computerliste.
Kurzinformation unter Telefon (0 21 34) 75 62.
Liste u. Infos gegen Rückporto 0,80 DM.
HiFi-Wegner, Buchenstr. 147, 4220 Dinslaken.

Technics SL-Q3 + Satin M-117 G + Schock-Absorber, VB 500 DM. Tel. 0 40/2 28 52 45, bis 17 h.

Röhrengeräte McIntosh C11 MC 60, Futterman H3C, ARC, D51, VS. Tel. 02 21/70 58 07 oder 70 33 56.

Kenwood L08C/M, VB 3200 DM. Tel. 02 28/64 34 50 oder 2 80 36 50.

Pioneer Car Stereo
KEX 73, 949 DM; KE 5000 SDK, 698 DM; GM 4, 155 DM; CD 5, 249 DM; TS 1600, 99 DM; TSW 203, 115 DM; TS 107, 40 DM; TS 168, 85 DM; TS 167, 65 DM.
Firma Haselsteinen, Am Flurgraben 21—23,
6095 Ginsheim-Gustavsburg 1, Tel. (0 61 34) 5 34 80.

Cotter MK2L, 1800 DM; Pioneer CTF950, 750 DM; PL L1000 mit Syst., 950 DM; Sansui SE 5, 250 DM; Micro MM 733, 340 DM; PS LCC + PSIII, 1200 DM; McIntosh 2105, 2200 DM. Tel. 0 74 61/7 64 62.

Verk. KEF 2B139, 2 Passiv, 4B110, 8T27, 2 Orig.-Weichen, 2 EV, T 35, 2 Onkyo HMA 450. Tel. 02 03/37 62 12.

Revox-Tuner-Vorverstärker A720 für 1400 DM; Quad 405-Endstufe, 750 DM; Sansui 838SR-Plattenspieler mit X8S AKG, 450 DM. Tel. 0 29 41/83 92.

Klein + Hummel OY-Aktiv-Boxen, neuwertig, 3000 DM. Tel. 0 30/6 91 13 51.

1 Paar Acoustat-Monitor, wenig gebraucht, mit Garantie, für 8000 DM, NP 11 000 DM. 1 Teac-Tonbandmaschine A 7300, 2300 DM. Accuphase-Vorverstärker C 200, 1500 DM. Akai-Tuner AT 580, 300 DM. JVC-JL-F 45-Plattenspieler mit AT 20 SLa-Tonabnehmer, 450 DM. Teac Dolby AN 180, 400 DM. Sansui Hall RA 500, 200 DM. Alle Geräte opt. u. techn. o.k. Tel. 0 63 33/10 80.

ESS AMT 1b, 2 J. G., **1700 DM;** Cabasse Galion, Nachbau, 2000 DM/Paar-Preise. Tel. ab 17 h: 0 52 31/2 26 04.

Technics RSM 85, Infrarot, FB neuwertig, Charly Byrd. DS/LP.; Ortofon VMS 30 MKII; Dynaco-Ampl. ST 150. Tel. 02 01/70 00 15.

Neugeräte von Privat mit voller Garantie
Revox B 760-Spitzentuner 1728 DM
Revox B 750 MKII 1368 DM
Revox Audio-Rack 450 DM
Hofmann, Filderstadt, Tel. 0 71 58/38 12.

2 OHM-F-Lautsprecherboxen (78) + OHM-G-Equalizer, VB 2500 DM; Sony-Endstufe 3140 F, 2 × 50 Sin./4 Ohm, 250 DM; Geräte in einwandfr. Zust. Tel. 0 21 62/1 26 65 od. 1 42 93.

STAX SR 44, VB 170 DM. Tel. 0 89/6 09 26 13, abds.

Magnepan MG II a 1800 DM; SAE MK III, CM-Endst. (4800), 1490 DM; Equalizer JVC SEA 80, 650 DM. Klein + Hummel-Tuner ET 20, 250 DM; VV MXV 100, 200 DM. Tel. 0 61 21/84 23 01.

Die „Kontrast" ist da!
Der Lautsprecher, der einfach nur Musik macht. Nicht mehr. Und nicht weniger.

geschka + mundorf
KÖLN 0221/444366

Ihr „Kontrast"-Berater

SUPERPREISE!!! Anfragen per Postkarte: VEIT (Audio-Video-Foto). D-5403 Mülheim. H

Verkaufe teilweise aus Insolvenz: 1 Technics RS 1506 US, 2000 DM; 1 Revox B 760, 1500 DM; 1 Kenwood L-07 C2, 1500 DM; 2 Grundig XSM 3000, Stück 600 DM; 350 Stück Maxi-Single u. ca. 500 LP u. ca. 2000 Singles, kpl. 2000 DM. Fa. Groeninger, Grevener Str. 14, 4400 Münster. H

Gelegenheit, verkaufe aktive Klein u. Hummel-Abhörschränke OX, 1a Zust., Stück 850 DM. Tel. 0 70 22/6 41 32.

Schallwände **Tympani ID,** Audio kompl., geg. Gebot. Tel. 0 60 74/2 88 94.

WEGA ADC 2, ca. 10 Std.!, VB 800 DM. Tel. 0 40/4 80 75 69.

Top Audio
HiFi-Studio · Video · TV
Spitzengeräte des Weltmarktes zu günstigen Preisen mit erstklassigem Service.
Bochumer Straße 193
4350 Recklinghausen-Süd, Tel. (0 23 61) 6 27 25

Fourier 1 (Audio-Critic-Referenzlautsprecher), Paar 3900 DM; **Bryston 4B,** 2 × 400 W, 2800 DM; **Thorens TD 126/III** mit **Koshin-**Arm, 1300 DM; **Thorens TD 124/II,** 300 DM. Tel. 09 41/56 03 00, Do. bis So., 20 bis 22 h.

Electro-Voice, Patrician II, vorführbereit. ASN HiFi Studio GmbH, Turmhof 11/Burgstr. 9, 5600 Wuppertal 1. H



HiFi auf dem Bauernhof

Gelegenheiten

Lautsprecher

Cabasse Eider III VTA	Vorf.	à 1998,–
KEF 103.2 bisher 898,–	neu	à 598,–
JBL 212 System kompl.	gebr.	1998,–

Elektronik

AGI 511 A	Vorf.	998,–
ASC 5004	Vorf.	1698,–
ASC 6002	Vorf.	2398,–
ATR 160/Formula/ATR AC 1	Vorf.	798,–
Kenwood L 08 M	gebr.	1298,–
Luxman L 45 A Rosenholzgeh.	Vorf.	898,–
Luxman T 14 Rosenholzgeh.	Vorf.	998,–
Luxman K 8 Rosenholzgeh.	Vorf.	798,–
Luxman C 120 A	Vorf.	598,–
Luxman L 5	Vorf.	798,–
Onkyo M 505	gebr.	998,–
McIntosh C 29	Vorf.	3998,–
McIntosh MC 2300	gebr.	6998,–
Nakamichi 482 Z	Vorf.	1498,–
Nakamichi 680 ZX	Vorf.	1998,–
Nakamichi NR 200	neu	498,–
Powerlight Studio MC 5	neu	998,–
Tandberg Tuner 3011	Vorf.	998,–

Der Geheimtip im Allgäu
HIFI STUDIO SUTTER
8966 Altusried bei Kempten
Telefon (0 83 73) 70 19

QUADRAL — **Micro Telefon (0 61 34) 5 34 80 Luxman**

AKG P 25 MD	175 DM	N	Marantz SM 800	5000 DM	N
Shure V 15 V	398 DM	N	Hitachi HCA 7500 II	1490 DM	N
Ortofon MC 200	399 DM	N	Hitachi HMA 7500 II		
Dynavector	**im Programm**	N	Nakamichi LX 3	1098 DM	V
Quadral			Nakamichi ZX 7	2298 DM	N
Phonolog	**im Programm**		Nakamichi 700 ZX E	2998 DM	N
Ultracraft MC 3000	598 DM	N	Nakamichi 1000 ZX L	4998 DM	V
Micro-		N	Nakamichi 682 ZX	2798 DM	V
Laufwerke	**im Programm**		Klipschlabelle	5400 DM	N
Pioneer HPM 1100	798 DM	V	Akai GXF 91	1790 DM	N
Luxman PD 555	4400 DM	I	Akai GXF 71	998 DM	V
Luxman	**im Programm**	N	Akai GX 636 DB	1770 DM	V
Kenwood L08C/M	4498 DM	V	Bayer DT 880	145 DM	N
Pioneer SX 1980	2290 DM	V	Kenwood Lo1 T	1898 DM	V
Pioneer D 23	1498 DM	V	**JVC TX 55**	**790 DM**	V
Yamaha M4	1000 DM	J	Klipsch Eckhorn Typ C	4900 DM	V
Marantz SM 1000	7500 DM	N	Sony EL 5	598 DM	I

N = Neu, I = Inzahlungnahme, V = Vorführgerät
Zwischenverkauf vorbehalten! High-End-Liste anfordern.

Fa. Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23, **6095 Ginsheim Gustavsburg I,** Telefon (0 61 34) 5 34 80

Wersi-Spitzenorgel Saturn (Eiche) mit 2 Boxen T 2000 zum reinen Herstellungspreis mit 1/2-Jahres-Garantie zu verkaufen. Tel. 0 89/17 33 72.

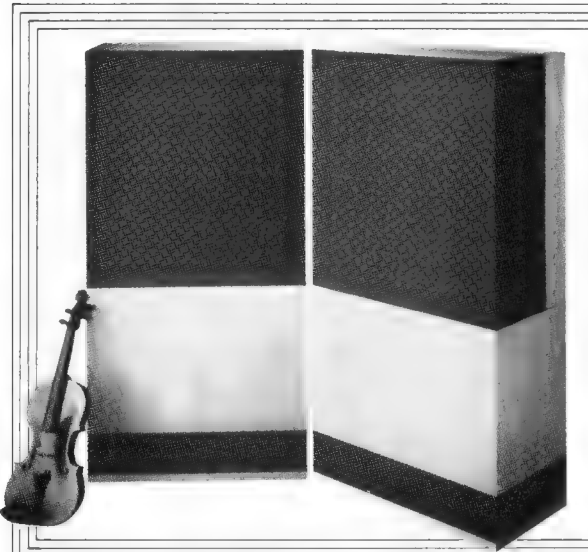
NOVA Pre Amp ...
denote studios ...
„Precision Harmonics"
Studio 91, Hans Drange, Köln (02 21) 24 93 82.

AUDIO-Erstausgabe bis 31. 12. 82 kpl. J. Urban, Tel. 0 64 34/74 34.

Audiolabor VV 2020/2075, VB 1600 DM; suche Cabre/Restek/Audiolabor Fein MM u. Schalt-Ein. Tel. 02 51/21 28 45.

Magnepan MGI imp. 1700 DM sowie Rega Planar 3 m. AT1100 u. AdcomLT, 1000 DM, beides m. Garantie. Tel. 0 61 02/2 66 33 od. 3 92 50.

Spitzenboxen, Heco Lab. 3, neuwertige Vorführboxen (statt 3800 DM) nur 1950 DM. Tel. 0 41 02/5 24 09. H



Sie suchen die Dynamik eines Hornlautsprechers, die Klarheit eines Elektrostaten und die Räumlichkeit eines Rundumstrahlers – dann sollten Sie SNELL Type A/II anhören.

SNELL Type A/II ein Dreiwege-Standlautsprecher bestehend aus zwei einzelnen Gehäusen, hervorragend verarbeitet, unkonventionelle Form, handgefertigt. Vorbereitet auf bi-amping und bi-wiring, handabgestimmt durch einstellbare Frequenzweiche auf Referenzpaar…

Wir wollen weder die konstruktionstechnischen Vorzüge des A/II hervorheben noch erzählen wie er klingt. Wir möchten nur empfehlen, sich dieses an Klangqualität und Ortbarkeit überragende Lautsprechersystem einmal ausführlich anzuhören.

Fragen Sie nach dem Type A/II von SNELL.
Gern geben wir Ihnen technische Informationen und nennen Ihnen die Anschrift eines AC-Fachhändlers in Ihrer Nähe.



Ackermannstraße 36 Postfach 76 21 04 2000 Hamburg 76
Telex 21 1 865 ac Tel. (040) 22 57 19



Bandmaschinen: Braun TG 1000 m. FB, Köpfe neu, Philips N 4450 m. FB, je 1200 DM; Teac 2300 SX; Philips N 4506, je 790 DM. Tel. 02 31/25 49 16.

AIWA-Tuner AT-9700; Bestzustand, Tel. 0 29 43/71 44, ab 14 h.

System- und Nadelversand Christoph Clasen
Flurstraße 31, 4050 Mönchengladbach 1

Wir führen nur Originalsysteme u. Nadeln m. voller Garantie!

Ortofon		**Shure**	
MC o. TMC 200	348,– DM	V 15 IV	239,– DM
MC 20 Mk II	316,– DM	V 15 V	460,– DM
MC 10 Mk II	229,– DM	**AKG**	
Audio Technica		P 25 MD/24/35	169,– DM
AT 31 E MC	198,– DM	**Glantz**	
AT 32 E MC	349,– DM	MFG 51 L	145,– DM
AT 33 E MC	245,– DM	**Shure**	
AT 155	249,– DM	M 97 B	109,– DM
AT 130	99,– DM		

Andere Fabrikate u. Nadeln auf Anfrage, es lohnt sich; Lieferung nur solange Vorrat. Da wir rasiermesserscharf kalkulieren bitten wir bei Anfragen um Beilegung eines frankierten Briefumschlages; Versand erfolgt nur per Nachnahme, unfrei.

Lowther Classic 200-Hornlautspr., Nußb., 800 DM/Paar VB. Tel. 0 47 92/8 82.

SME 3009/III m. Dämpfung, neuwertig, VB 360 DM. Tel. 0 47 92/8 82.

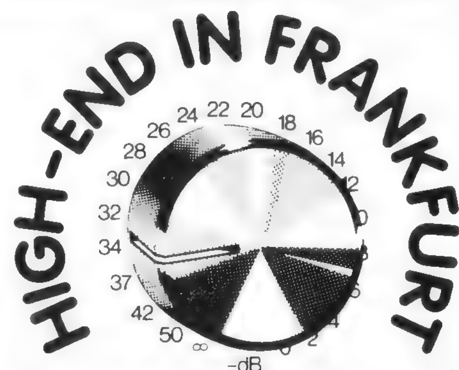
Böhm Top Sound DS 45 Festreg. VIB Phasing. Schlagz.-Begl. Autom., erweiterbar, Stahlfuß, neu, VB 9000 DM. Tel. 0 62 21/2 50 55.

PHONOGEN Beton-Baßhörner, braun-metallic, auf Wunsch mit „Referenz"-Aufsatzgehäusen, für 7500 DM zu verk. Tel. 0 71 95/6 77 15.

BOSE CAR STEREO 1401, 4 Lsp., Verst., Equ. u. kpl. Einbaumaterial. Neuwertig, noch in Original-Verpackung, m. Garantie, 750 DM. Tel. 0 63 72/16 86, ab 19 h.



BRAUN: Tuner CE 16, 350 DM, Röhrenverst. CSV 13, 350 DM, CSV 60, 450 DM, Verst. CSV 250, 350 DM, CSV 500, 550 DM; Steuerger. RCS 9, 250 DM, Kompaktanl. Audio 2, 450 DM, Audio 310, 650 DM, Phonosuper Atelier 1, 300 DM, Tonb. TG 60, 1000 DM, TG 502, 1100 DM, TG 1000, 950 DM; Receiver Regie 501 K, 650 DM; Regie 510, 650 DM, Pl.-Sp. PS 500, 300 DM; 2 Elektrostaten LE 1, 950 DM. Tel. 0 61 21/40 05 40 und 56 37 08.



WIESSLER highfi~

Mc Intosh · Snell Acoustics · Audio Note
Electro Companiets · Cabasse · Mission
Audiolabor · Restek · Vernissage · Micro
Thorens · Burmester · Nakamichi · Stax
Denon · Phonologue · Arcus · Threshold

ELECTRONIC		
Technics SE-A 7	(gebraucht)	698,– DM
Quad 33	(Vorführgerät)	798,– DM
McIntosh MC 2200	(gebraucht)	4998,– DM
Restek V-2	(Vorführgerät)	1198,– DM
Restek E-150	(Vorführgerät)	1598,– DM
Carver M-400	(gebraucht)	1598,– DM
Luxman L-5	(Vorführgerät)	998,– DM
Audiolabor ES-100	(originalverpackt)	1698,– DM
Audiolabor ES-200	(Vorführgerät)	2348,– DM
PLATTENSPIELER		
Oracle mit SAEC-Tonarm	(Vorführgerät)	2998,– DM
Thorens TD 126 MK III mit TP 16	(gebraucht)	848,– DM
Marantz Esotec TT 1000	(Vorführgerät)	3998,– DM
Dual CS 731 Q	(originalverpackt)	498,– DM
LAUTSPRECHER		
Cabasse Albatros VTA	(originalverpackt, Stück)	8998,– DM
Electro Voice Interface C	(gebraucht, Stück)	998,– DM
Tannoy SRM 10 B	(Vorführgerät, Stück)	1098,– DM
Miller & Kreisel Subwoofer DBE	(Vorführgerät, Stück)	1498,– DM
Mission 770	(Vorführgerät, Stück)	898,– DM

RARITÄT!
Mc Intosh MAC 1700, WIE NEU!
Mit Originalverpackung und original Mc Intosh-Rohren (ungebraucht) 3.998,– DM

Luisenstraße 37 · 6000 Frankfurt 1
Tel. 43 92 15
von 11–14 Uhr und von 15–18.30 Uhr
Terminvereinbarung für Ihren Hörgenuß!

An- und Verkauf von HiFi-Gelegenheiten. Fa. Heisig, Kössener Str. 6d, 8000 München 70, Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

Backes & Müller
Raum Pforzheim.
Vorführung + Beratung
Modelle kurzfristig lieferbar.
HiFi-Studio Heinz
7543 Engelsbrand 2, Tel. (0 72 35) 626 u. 729

Wega ADC2, 648 DM; Audio-Pro-Subwoofer B2/40, 948 DM; Nußbaum-Gehäuse f. Accuphase E 202/T101, 128 DM; dyn. TA AT3200 XE, 128 DM; Transrotor Disclock, 25 DM; Grundig-Miniendstufe MA 100, 298 DM. Joachim Herbert, Tel. 09 11/53 74 27.

Agfa CrII-S-C-90, 20er Pack, 111 DM, Testsieger im Chromdioxidbereich (Audio 10/82). Robert Leiner, Alter Postweg 16, 8900 Augsburg. Tel. 08 21/57 78 06.

RARITÄTEN: Revox A 700 u. allererste Direktschnitt-LP von Sheffield S9 Lincoln Mayorga Volume I zu verk. Elfner, Steingasse 3/9, 6900 Heidelberg. Tel. 0 62 21/1 44 44.

AUDIOPHIL

Sachen zum Hören

Hörbar: ALPINE, ATL — Hans Deutsch, B + W, Canton, Cadberg, Dynavector, Esprit, KEF, MARANTZ + ESOTEC, NAKAMICHI, PICKERING, Quad, STONE HEDGE, Thorens, TSM ...

Audio Linear TD 4001 Acryl-Laufwerk	759,– DM
Sony Biotracer PS-X 600	698,– DM
Hitachi HMA + HCA 7500 II Vorverst. + Endst.	1698,– DM
MARANTZ PM 8 + ST 8 Verst. + Tuner	2998,– DM
MARANTZ TT-1000 ESOTEC-Laufwerk	2998,– DM
MARANTZ SM-800 ESOTEC-Endstufe	6998,– DM
Canton ERGO „P"	1599,– DM
TDK SA-90	5,50 DM
MAXELL UDXL II C 90	5,90 DM

Digitale Sachen zum Hören:

Hitachi DA-1000	1998,– DM
Sony CDP-101	2198 DM

3000 Hannover 1, Grupenstraße 9, Tel. (05 11) 1 81 19.

HIFI-Fachhändler

ARNSBERG

Alles, worein der Mensch sich ernstlich einläßt, ist ein Unendliches!

Wenn Sie sich ernstlich in das Gebiet der Musikwiedergabe einlassen, werden die Geräte der Firmen:



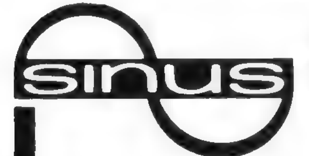
LINN PRODUCTS



zwangsläufig Ihre Aufmerksamkeit finden.

Musikstudio Gemmecke · 5760 Arnsberg 1 · ☎ 02932 - 26038

BERLIN



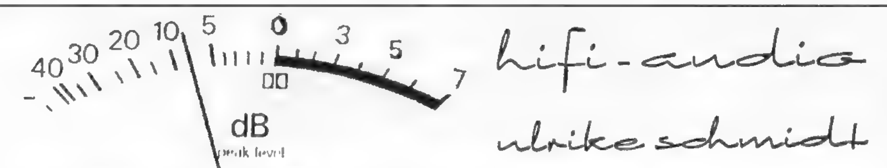
studios für hifi - stereo

sinus hat viel hertz für hifi–freunde:

sybelstr. 10 ecke wilmersdorferstr. · 323 13 24 · hasenheide 70 · 691 95 92

zweimal in berlin

DÜSSELDORF



Bei uns hören Sie nur Gutes!

Autorisierter Fachhändler von ASC, ATR, Burmester, Backes-Müller, Denon, Dynavector, Electro-Voice, JBL, KS, Kenwood, Magnat, Mc-Intosh, Nakamichi, Onkyo, Revox, Restek, Thorens, Quad, Transrotor usw.

Außerdem haben wir ca. 400 Direktschnittplatten am Lager. Wenn Sie erst einmal bei uns sind, besuchen Sie auch unser Video-Color-Studio.

Kölner Str. 335 · 4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 787300

MAYEN



Accuphase – BOSE – Kenwood – Yamaha – Infinity – Ess – Phonogen – IMF – Magnat – Braun – ASC – Nakamichi – Dynaudio – Marantz – Cabasse – Kirkseater – McIntosh – KS-Quadral

Wir messen Plattenspieler mit Ortofon-Computer ein.

hifi-Studio, Göbelstraße 12, 5440 Mayen, Telefon (02651) 2889

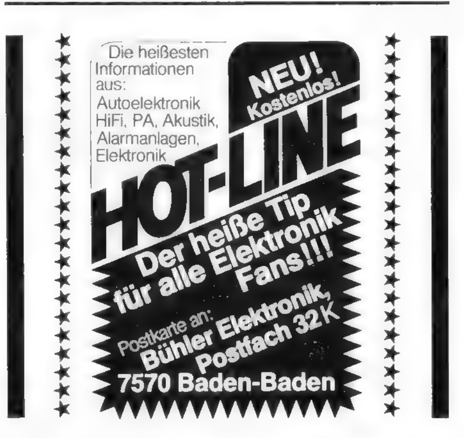
AUGSBURG

Backes & Müller – Burmester – B & O – Canton – McIntosh – JVC – Quad – Pioneer – Tandberg – Thorens – Transrotor – Nakamichi – Shotglass – Denon – Cabasse – KS – Kenwood – Magneplanar – ASC – Jecklin – Akai – Restek – Elac – Luxman – Micro – Phonologue – Sonologue – Magnat – Alpine – First Audio – Revox – Mission – Harman – u.v.m.

HiFi-Fernseh-Müller-GmbH
Augsburg, Steppach, Telefon (08 21) 48 26 39
Eig. Meisterwerkstatt, Antennenbau · Vom dhfi anerk. HiFi-Fachhändler



BADEN-BADEN



BENSHEIM



6140 Bensheim - Neckarstr. 47
Tel. 06251/39584

BERLIN



24-Std.-Schnellversand Original TA-Systeme

AKG	
P 10ED	69,–
P 15MD	99,–
P 25MD24/35 (neueste Ware)	189,–

Ortofon	
VMS 30MKII	149,–
LM 20	139,–
LM 30	199,–
Concorde STD	99,–
FF15XEII	29,–
VMS 20EII (ind.)	68,–
T 10	165,–
T 20	279,–
T 30	699,–
MC 10MKII	199,–
MC 200	**368,–**
TMC 200 (1. Wahl)	**348,–**
MC 200 (Jap.)	428,–
TMC 200 (Jap.)	438,–

Shure	
SC35C	75,–
V15V	448,–
V15 IV	a. Anfr.
V15 III HE	185,–
M97HE	174,–
M75-6	30,–
M9095ED (95ED)	65,–
M91ED	79,–

(Ständig Sondertypen zu Sonderpreisen!!!)

SME	
3009 II	299,–
3009 III	489,–
3009 IIIS	369,–

PHILIPS	
GP 412 IIISE	159,–
GP 420 IIIST	199,–

(Test HiFi-Stereophonie = absolute Spitzenkl.)

Denon	
DL 305	848,–
DL 103	219,–

Dynavector a. Anfr.

Audio Technica	
AT 13EAV	32,–
AT 120E	63,–
AT 130E	99,–
AT 12E	29,–
AT 31E MC	169,–
AT 32E MC	299,–
AT 155 LC	239,–
AT 140 LC	129,–
AT 55 XE	89,–
Tonarme	a. Anfr.

Zubehör		Nadeln (Orig.)	
AT 637 el. Nadelrein.	39,–	793E	99,–
AT 606 Schockabsorber	46,–	794E	130,–
AT 618 Stabilisator	49,–	795E	159,–
AT 666 EX el. Plattenans.	465,–	796H	209,–
Shure Tonarmwaage	29,–	X 25	149,–
Carbonfiberbürste	19,–	X 8 S/E	120,–
PL 10 AKG Einstell-Lehre	19,–	VN35E	95,–
AKG Heads. vergold. Kont.	19,–	VN35HE	112,–
Einstell-Lehre/Schön	45,–	VN45HE	142,–

Versand per NN unfrei, solange Vorrat. TA-Systeme inkl. Nadel plus Garantie (1. Wahl-Ware). Weitere Systeme u. Nadeln auf telef. Anfrage lieferb. Preissenkungen aufgrund Kursänd. usw. möglich. Ansonsten Preisgarantie bis zum Erscheinen der neuen Zeitschrift.
CHASSEUR (Europa) Handels GmbH · Postf. 17 47 (a)
D-3280 Bad Pyrmont · Telefon (0 52 81) 53 43

DBX 3BX, 2 Jahre alt, in stereoplay hervorr. getestet, f. nur 950 DM zu verk. Tel. 0 97 78/2 15 v. 18–20 h.

Magnat All Ribbon 10, 3 Mon., VP 1900 DM/Paar. Tel. 0 61 04/6 36 15.

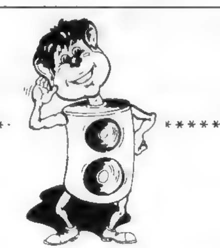
JBL 4343, 6 Mon., 7800 DM; NP 13 400 DM; Mission-Vorverstärker 776 und Endstufe 777, orig.-verp., 5500 DM, NP 6600 DM. Tel. 02 09/39 56 78.

Magneplanar MG II, neu, volle Garantie, 2400 DM. Tel. 0 43 21/6 77 63.

Original KL-Treiber passend für Eckhorn, La Scala, La belle
2 x Bass K-33-E
2 x Mittelt. K-55-V
2 x Hocht. K-77-M
Kompl. für ein paar Lautsprecher Set für Set 1298,– DM
Firma Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23
6095 Ginsheim-Gustavsburg I
Tel. (0 61 34) 5 34 80

SABA-Verstärker VS-2160, 2 × 120 W Sinus, 550 DM VB. Tel. 0 77 21/3 06 87.

Marmorgehäuse (2 Paar) für KEF CS3 (103.2) und CS 5 (Calinda) günstig abzugeben. Tel. 0 26 74/2 21.



****

Hallo, Charly !

Wenn Sie wissen wollen, warum sich schon Tausende preis- und qualitätsbewußter HiFi-Fans einen Charly bestellt haben – schreiben Sie an Audioplay GmbH, Postfach 52, 6752 Winnweiler, Telefon 06302/4258. Am besten einen mit 1,1o DM frankierten Rückumschlag beilegen. Sie bekommen dann die neue Charly-Zeitung mit vielen Tips und Sonderdrucke von hervorragenden Charly-Testberichten.

****

STAX DA100M-Monoverst., 12 Mon., VB 6500 DM; TD 126/Dynavector DV 505/Lift, VB 2200 DM; Backes & Müller, BM 9, Vorverst. VB 1200 DM. Tel. 0 52 54/43 24, ab 19 h.

Verkaufe Paar B & W 802, 1982, NP 4800 DM, VB 3500 DM. Tel. 0 60 74/2 98 29, ab 18 h.

Magnepan MG 2, 9 Monate alt, 1900 DM; Grace 707 Linn mod., 500 DM; Audiolab., Vorstufe Prototyp 1000. Tel. 0 40/49 27 13.

avp · audio · video · products · gmbh avp
V.P.I.
Schallplatten-Reinigungsmaschine
Waldstr. 36 · 6450 Hanau 9 · Tel. (0 61 81) 5 41 13

ASC 6002 S inkl. Zubeh. + 8 Bändern (vom Werk eingem.), 2300 DM; Technics-Boxen SB 10, 1650 DM. Tel. 02 21/5 90 57 93.

Quad 303 + 33, 900 DM; Klipsch Heresy, 1400 DM. Tel. 02 21/6 80 23 01.

BOSE 901/4 m. Equ., 1890 DM; TEAC A 3440, 2495 DM; TEAC X 1000 M 2/Sp., 2195 DM; SONY TC D 5 M, 1295 DM; SONY TC 5102, 1950 DM. Deutsche Geräte z.T. m. 80% Garantie, ab 19 h: Tel. 0 63 72/16 86.



Hattingerstraße 419 · 4630 Bochum · Telefon (02 34) 43 12 35
In unserem Wohnstudio haben wir Produkte wie: Accuphase, ASC, Audiolabor, Backes und Müller, Bang & Olufsen, Cabasse, IMF, Mission, Onkyo, Thorens, Yamaha u. a. stets vorführbereit. Wir haben Zeit für ausführliche Beratung und Hörvergleiche.

TRAUMLAUTSPRECHER
Wie sieht Ihrer aus?
Unsere Traumlautsprecher vereinigen in sich:
1. Eigenständiges, harmonisches Design ohne unnötige Extravaganzen, auf Wunsch passend zu Ihrer Einrichtung.
2. Solide handwerkliche Verarbeitungsqualität mit hoher Wertbeständigkeit.
3. Hochwertigste Lautsprecherchassis, harmonisch aufeinander abgestimmt.
4. Verstärker-Elektronik, die unseren hohen klanglichen Ansprüchen genügt.
5. Über den Klang haben sich schon andere ausgelassen, mit Attributen wie „Weltspitze", „High-End", „Hochadel", „Traumbaß" etc. Veröffentlichungen in: DAS OHR, stern, HIFI exklusiv, Stereo, Schöner Wohnen, HiFi '83-hobby-Katalog, HiFi-Stereophonie, fonoforum, Stereo-Lautsprecher-Handbuch, High Fidelity Interessengemeinschaft, Audio, Steinke Subjektive Sounds, Stereo-Testjahrbuch etc.
Trotzdem: Anhören sollten Sie unsere Lautsprecher lieber selbst.
outsider team: High-End-Lautsprecher, Class-A-Verstärker, Aktiv-Boxen
Gießen, Tel. 06 41/4 47 57. **H**

Hifi '83: preiswerter denn je? ☎ 02 28 – 25 31 11

Revox B-760	**1 750,– (I)**	Tandberg TD-20 A	1 500,– (I)	Linn Valhalla Kit	298,– (N)
Onkyo M-505	998,– (I)	Lautsprecher (Paare):		Nakamichi 670ZX	1 490,– (I)
Analogue 520 Vorstufe	980,– (I)	Thiel 03a impr.	1 998,– (N/R)	JVC DD-77	1 198,– (N/R)
Quad-Monoröhren (Paar)	798,– (I)	Thorens Soundwall HP 380	1 300,– (I)	Onkyo TA-2070	1 598,– (N/R)
Pioneer M-22	1 680,– (V)	Dayton Wright ELS	3 300,– (I)	**Thorens „Reference" m. e. Lift**	**11 998,– (I)**
Onkyo M-5060	1 600,– (V)	**Quadral Vulkan (fast neu)**	**3 900,– (I)**	Micro BL-111	2 800,– (I)
Kenwood L-07/II	950,– (I)	Tympani I d	3 900,– (I)	Thorens TD 160/Mission Arm	600,– (I)
Kenwood L-01 A	**2 800,– (V)**	Linn Sara	2 700,– (N)	**Dat Akustik SK 1**	**478,– (N/R)**
Nine Sumo „The Nine"		**Quad ESL 63**	**5 900,– (N/E)**	Ortofon T-30	728,– (N)
Cl. A-Endstufe	2 198,– (N)	IMF R.S.P.M. Mk VII	5 900,– (I)	Fidelix LN-1	348,– (N)
PS Audio-Endstufe Mod. II	898,– (N/E)	**Infinity RS I**	**14 980,– (N/E)**	Linn Ittock LVV	385,– (N)
Kenwood L-08C/L-08M	3 998,– (V)	**JVC Equalizer SEA-80**	**998,– (N/R)**	Audio Technica AT1100/AT1010	498,– (N)
Preampurist-Vorstufe	2 798,– (I)	Pioneer 4-Weg-Weiche D-23	1 680,– (N)	**Kiseki Blue MC 1**	**1 089,– (N)**
Conrad Johnson PV 2 Vorst	998,– (I)	**Pioneer Umschalteinheit U-24**	**478,– (N)**	Ortofon TMC 200/MC 200	
Onkyo P 3090/M5090	**6 950,– (N)**	**VPI**-Plattenwaschmaschine	998,– (N/E)	(Originalsystem!)	375,– (N)
Onkyo TX-41	698,– (N/E)	**VPI**-„Magic Brick"	125,– (N)	**Shure V-15/5**	**428,– (N)**
Nakamichi High Com II	580,– (I)	**L.A.S.T.**	**98,– (N)**	AT 140 LC	128,– (N)
				AT 155 LC	298,– (N)

Hi.Fi. Systems

H. Stoffel
Wohnraumstudio:
Lengsdorfer Hauptstr. 75
53 Bonn 1

N = Neugerät
I = Inzahlungnahme
V = Vorführgerät
R = Restposten
E = Einzelstück/-paar

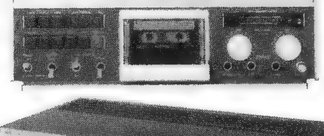
24-Std.-Service mit telef. Anrufbeantworter!
Zwischenverkauf vorbehalten!
Weitere High-End-Geräte: Liste anfordern!
Export Enquries welcome!

HAMBURG



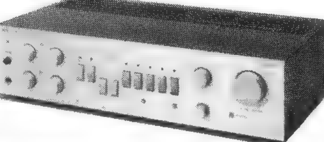
ARCUS
12 x TESTSIEGER
ab DM **348,–**/St.

Testberichte anfordern. Gesamtprogramm vorführbereit.



REVOX
DAS SYMBOL
DM **10.000,–**

REVOX Empfänger B 780
+ REVOX Recorder B 710
+ 2 REVOX SYMBOL Studiomonitore.



LUXMAN
DIE EXCLUSIVEN
DM **898,–**

Top-Angebote, z. B. Verstärker L 116 A
2 x 100 Watt.
MC-Eingang.

● AKAI ● ARCUS ● AUDIOPRO ● CANTON ● DENON ● DYNAUDIO ● ESS ● HITACHI ● JVC ● KEF ● LUXMAN ● MICRO ● MIRSCH ● MITSUBISHI ● NAKAMICHI ● OHM ● PIONEER ● QUAD ● REVOX ● SONY ● TECHNICS ● THORENS

THOMAS-ELECTRONIC

Osdorfer Landstr. 11
2000 Hamburg 52

HIFI-VIDEO

Tel. 040/82 30 39
Tel. 040/82 37 26

NÜRNBERG



BERLIN

HIFIplay
Telefon: 395 30 22
Perleberger Straße 8 · 1000 Berlin 21

BIELEFELD



BONN

Wohnraumstudio für High Fidelity
Johannes Krings, Bonn (02 28) 31 71 96
Backes & Müller-Restek-Meridian-Sansui
Le-Arcus-Cabe-Axiom – Jordanow-Burmester-Carver
Elac-Jecklin-Harman & Karden, ATR-Laufwerk, u.v.m.
Termine zum Hören nach Vereinbarung.
Die angenehme Form des HiFi-Kaufs.



Ihr HiFi-Spezialist in Bonn
Bonner Talweg 275
Telefon: 23 32 55

Preiswerte Inzahlungnahmen Nr. 7

Artikel	Stück	Preis
Dynavektor Übertrager DV 6 X		150 DM
Aurex Kondensatorsyst. m. EQSZ 1000		200 DM
Ortofon MC 200		300 DM
Audiocraft-Tonarm AC 300 MK II		350 DM
Ortofon MC 30		400 DM
DBX II Modell 128		500 DM
Hitachi Endstufe HMA 6500		600 DM
Telefunken Schaltpult U 250/20		
20 Lautsprecher, 20 Verstärker 5 NF		700 DM
Dynavektor DV 505		800 DM
Sansui Comuter Equalizer SE 9		900 DM
Mitsubishi Endstufe DA A 15 DC		1100 DM
Luxmann Röhrenendstufe 3600		1200 DM
Yamaha Endstufe M 4		1000 DM
Magnet Planar MG II	2 Stck.	1500 DM
Luxmann Vorstufe C 1000		1600 DM
Sony Frequenzweiche 88		1700 DM
Backes + Müller BM 7 grau	2 Stck.	1800 DM
Jota Aktiv-Baßwürfel		1900 DM
Manger Lautsprecher	2 Stck.	2000 DM
Spendor BC III	2 Stck.	2100 DM
Klipsch Baßhorn	2 Stck.	2300 DM
Yamaha Vorstufe C I		2800 DM
Kennwood L 07 II Vorstufe + 2 Mono		2900 DM
Backes + Müller BM 6 grau	2 Stck.	3700 DM
Backes + Müller BM 6 schw.	2 Stck.	4300 DM
Backes + Müller BM 6 hell	2 Stck.	4800 DM
IMF Monitor IV impr. weiß	2 Stck.	4900 DM

Wohnraum-Studio für High Fidelity
Johannes Krings, Bonn, Tel. (02 28) 31 71 96.

Kenwood L08C/M, 5200 DM, KT 1000, 800 DM, alles 1/2 Jahr alt. Tel. 07 11/53 83 37.

Sansui TU 9900, 950 DM; McIntosh 1900 (Receiv.), 2000 DM. Tel. 0 89/3 08 46 37.

Canton GLE100, je 450 DM. Tel. 0 61 51/71 69 63, ab 19 h.

Marantz, Modell 19, 3500 DM VB. Tel. 0 22 38/1 37 02.

POWERLIGHT MC-5-Vorv., Cotter MK2L; MC-Transf., Cabre AF36-Powerline-Distr.; Orban 245E Stereo-Synthesizer, alle Geräte neuw. Tel. 07 11/37 89 42.

Spitzentonbandgeräte, Ausstellgs.- bzw. Vorführgeräte m. Garantie, Revox B77/MK 2, 1895 DM; ASC 5004, 1495 DM; ASC 6004, 2150 DM. Tel. 0 41 02/5 24 09. **H**

Receiver: B & O 1200. Goodmans 1-20; Graetz Profi, Braun Audio 308 (mit PL) je 650 DM. Tel. 02 31/25 49 16.

REVOX B77 und 2 Sansui SPX 8000 äußerst preiswert abzugeben. Tel. 0 70 34/82 94.

BM 6, Kiefer, für 5500 DM mit Gestell. Tel. 0 44 86/17 04, ab 19 h.

Threshold SL 10, 3000 DM; Thorens TD 160 + Formula IV, 500 DM, all. neuw. Tel. 07 11/72 79 50.

Sansui TU X 1, 1100 DM; Sansui AU D 5, 600 DM; beide neuwertig. Tel. 0 70 51/5 83 36.

Subw. ACEB2-400, NP 6500 DM, VB 3300 DM; Equal./Anal. Soundcr. AE 2420, NP 1400 DM; VB 700 DM; DV-Karat (neu), 200 DM; Aurex C400, 290 DM; Metallspul., 26,5 cm, 10 DM. Tel. 0 41 61/8 33 53.

ASC-Vorverstärker 3200, 1200 DM; Fidelix 1-Vorverstärker für 2 Tonarme, 250 DM; Equalizer 9X Kenwood + Test-Platte u. Level, 350 DM. Tel. 0 40/2 71 84 09, ab 18 h: 7 68 63 72.

REVOX A 50, kl. Mängel, 375 DM; **Grundig TK 245** de Luxe, 275 DM. Tel. 0 60 74/3 28 22.

CERWIN-VEGA 12 TR, Stück 880 DM; 34 Stp.-Hefte, 40 DM. Tel. 07 61/4 68 58.

Alle Audio (außer 2/78), Antolinis Countdown, geg. Gebot. Tel. 0 60 21/2 77 68.

Verkaufe ATH 8, 1 Jahr, VB 300 DM. Tel. 0 74 25/73 19.

Technics SL-15, originalverpackt, für 1200 DM zu verk. Tel. 0 41 21/6 27 61.

Mitsubishi-Cass.-Deck DT-40, 750 DM, Vorverst. DA-P20, 550 DM. Tel. 0 21 91/66 26 28.

KOSS ESP 9 elektrost. Kopfhörer, Ia, mit Netzteil, 220 DM. Tel. 0 41 93/60 12.

HIFI-MISCHPULT, 8 Ster.-Eing. Vorhör, 3 Mon. alt, aus Hmb. Oper, best. Qualität für 1200 DM (NP 2600 DM). Tel. 0 41 93/60 12.

Audio, 52 Stk,; Klangbild, 16 Stk.; Stereo, 12 Stk.; stereoplay, 40 Stk.; HiFi Exklusiv, 5 Stk.; HiFi Stereophonie 30 Stk.; zus. 380 DM. Tel. 02 21/73 05 82.

BREMEN

fahrner
high fidelity
hamburger straße 81/83 · 28 bremen 1 · tel: 0421/494944

Jürgen Achterholdt
single speaker demonstration
Linn Products · naim audio
Dransfelder Straße 18, Telefon 37 22 77

DÜSSELDORF



DUISBURG

audio forum
41 DUISBURG 1 KOLONIESTR. 203 · 0203/372728
ATR · Burmester · TVA · audiolabor · Thorens
Hadcock · Yahama · Manger · Transrotor · Spectra
Breuer · Accuphase · ACR · Audio pro · Mission

ESSEN

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/23 63 89

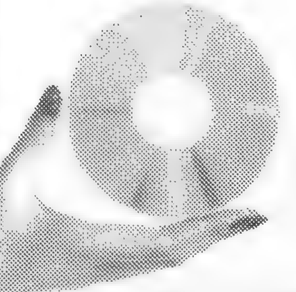


DAS FACHGESCHÄFT
FÜR TONABNEHMER-SYSTEME
City-Center am Rathaus
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 23 24 61

FRANKFURT/MAIN

Die HiFi-Spezialisten in Frankfurts Innenstadt!
CABASSE, QUADRAL-PHONOLOGUE, INFINITY, AUDIO-PRO, KEF, REVOX, KOSS, ALTEC, MC INTOSH, LUXMAN, HAFLER, THRESHOLD, KRELL, DYNAVECTOR, ORTOFON, ELAC, SANSUI, SME, STAX, ORACLE, ALPINE, MICRO, TECHNICS
High-End und HiFi über drei Etagen.
Unter Wohnraumbedingungen vorgeführt!
HIFI HAUS
Gr. Friedberger Straße 6 (Ecke Zeil/Konstabler)

Die digitale Audio Revolution
Bei OKM bereits in der Vorführung
COMPACT disc DIGITAL AUDIO



Hören und testen Sie als erster die neue Technik im Vergleich zu analogen Spitzengeräten.
OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (061 96) 442 12

ullmann HiFi
Eschersheimer Landstr. 71-73
Ecke Hansaallee
6000 Frankfurt am Main
Tel. 55 54 71

Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.

GIESSEN



GREVENBROICH



Linn Sondek LP 12, 900 DM; ATR Formula 4 MK III, 280 DM; JVC X 2 (neue Nadel), 120 DM, zus. 1200 DM; QUAD 33, 400 DM; QUAD 405, 750 DM; Aktivboxen mit Harbeth-Baß und Shackman-Elektrostat, je 2 × 50 Watt, 5-cm-Wände, 47 kg, äußerst präzise Klangwandler, Paar 2700 DM, komplette Anlage ohne 405 = 4100 DM. Tel. 05 11/40 14 19.

Rega Plana 3, Hadcock 228D, Micro MA 733, mit Zubehör, mögl. zusammen; Audiolabor Fein MM, alles günstig. Einzelheiten Tel. 0 42 93/74 68 ab 18 h.

JVC-QL-Y5F-Plattenspieler verkauft preisgünstig Tel. 02 11/41 13 40.

NOTVERKAUF! Nakamichi 682 ZX, 2200 DM. Tel. 0 40/6 53 72 52.

Harman-Kardon Citation 16 + 17, 2 Klipsch-Boxen, Eigenbau, nach Original-Bausatz; alle Geräte 2½ Jahre alt, wenig gebraucht, 40% unt. NP. Tel. 0 68 43/83 33, ab 18 h.

Su. Telefunken-Plattenspieler S 500 oder S 600. Tel. 02 11/31 73 43, ab 17 h.

Rappaport + FM 800 A; Sony TAF7B, STA7B, Telefunken V69 inkl. Gehäuse. Tel. 0 43 07/56 74.



Braun TG 1000, 4-Spur, Tonköpfe, Bandzug neu, und 12 Stück Braun-Bänder, 22-cm-Spulen, VB 1100 DM. Tel. 0 30/7 52 52 29. Bernh. Stör, Götzstr. 15, 1000 Berlin 42.

YAMAHA B 2 = 1500 DM; Bose 901/III = 1400 DM; Marantz 2440 = 600 DM; evtl. auch Bose 4401 mit SQ & CD 4-Decoder, Preis VS. Karlheinz Weigelt, Knippratherstr. 15, 4018 Langenfeld, Tel. 0 21 73/7 85 09.

JBL 112, Sansui AU/TU 719; Pioneer PL-1000; CTF-900; Marantz-Supervorv. SC-6; Dynav. 20 B2. Tel. 0 62 21/38 41 92.

BOSE 901/III, 800 DM. Tel. 02 02/44 01 01.

Hifi-Lager- und Vorführgeräte
originalverpackt, mit voller Garantie,
Wega Concept 51K, grau 1700 DM
ASC 6004, Haube, Fernbed. 2500 DM
Beovox M75 Teak p. St. 950 DM
Beogram 4004, Teak, 1540 DM
Thorens TD 126-III, Dynavector-Arm DV505 m. Lift 1980 DM
Monitor Audio MA84 je 580 DM
Hifi-Akzente Tel. 0 22 35/7 78 77. H

Hirschmann Antennenrotor Hit RO 550 nur 3 Mon. benutzt, Bj. '81, 600 DM, Tel. 04 21/65 63 60 bis 18 h.

Arcus-Frontbaß der TM 1000! 250 DM; Pioneer-Weiche SF 700 + 2× Onkyo 913, 1500 DM. Tel. 0 30/4 67 23 60 v. 8—16 h werkt.

Nakamchi 1000 ZXL gold, 9 Monate alt, 50% Neupreis. Tel. 06 81/6 18 90.

Conrad-Johnson Premier TWO, fabrikneu! Tel. 07 11/68 90 98.

Braun-Studiomonitor 1006, 900 DM. Tel. 0 41 21/8 84 01.

McIntosh-MC 75-Monoröhren 1750; V69A 390 DM; Mark Levinson JC2 (ML1), 1700 DM; Scott-T33S-Digitaltuner VS. Telefon 02 21/70 58 07 oder 70 33 56.



Marantz SD 8020; AT 5, Model 2130; Dual CS 741 Q. Tel. 0 81 06/19 25.

Technics -Raritäten: Boxen SB 10000, VB 6000 DM; SU9070; SE9060, SH9010, SH 9020, VB 2000 DM. Tel. 0 87 21/48 45.

McIntosh MC2125, C 27, 9 Monate alt, 50% unter Neupreis. Tel. 06 81/6 18 90.

GÖTTINGEN

wave electronic
'high fidelity at it's best'
»hifi-wohnstudio«
der hifi-treffpunkt in göttingen
wir wollen, daß sie **mehr** hören!
friedhelm v. seydlitz-kb.
heinz hilpert str.8 · 3400 göttingen · ☎ 0551/56549

HAMBURG





Backes & Müller Burmester
THORENS ASC Electro-Voice Nakamichi
ALPINE KENWOOD
RESTEK McIntosh LUXMAN
Dynavector rabox u.v.a.
hifi studio am hofweg
Hofweg 11 2000 Hamburg 76 · Telefon (040) 22 28 13



Wir bieten an:
Perfekten HiFi-Service
Kürzeste Reparaturzeiten
Optimales Einmessen auf jede Bandsorte
Service-Werksvertretungen von:

AIWA	Marantz	Tandberg
Fisher	Pioneer	Teac
Garrard	Sansui	Thorens
harman	Scott	Yamaha
Heco	Sonab	u.a.
JBL	Superscope	**alle**
Luxman	Sound Barrier	**Fabrikate**

Hifi-Service von Zweydorff
Kielortallee 12
2000 Hamburg 13
Tel.: (0 40) 45 78 33
Montag – Freitag 10 bis 16.30 Uhr

HiFi-Studio-Lokstedt
Wir informieren über die maximalen Möglichkeiten von Musikwiedergabe und vermitteln völlig neue Maßstäbe zur Beurteilung von HiFi-Stereoanlagen.
Telefon (0 40) 56 73 43, Münsterstraße 40
2000 Hamburg 54.

HANNOVER

Andreas Kassai
Linn Products · naim audio
Im Klingenkampe 13, Telefon 61 92 11



HEIDELBERG

BACKES + MÜLLER
REVOX, THORENS, ESS,
KENWOOD (Audio-Puristen-Serie), **KS**
Vorführung + Beratung im Rhein-Neckar-Raum
Radio Reidel Hifi-Studio
6901 Nußloch b. Heidelberg
Kaiserstraße 10, Tel. 0 62 24/1 09 23

HEILBRONN/NECKARSULM

Stereo-Studio Neckarsulm
Nieschmidt GmbH
Schindlerstr. 2

ASC	**Onkyo**
Revox	**Yamaha**
Quad/Elektrostaten	**Thorens Referenz**

und andere, stets vorführbereit.
Anerkannter Fachhändler DHFi

HEINSBERG

Ihr HiFi-Stereo-Spezialist
elektro jansen
5138 Heinsberg · Oberbruch
sternhaus · Tel. 0 24 52/60 61
AKG, Arcus, Audio Pro, Kenwood, Koss, Luxman, Micro, Magnat, Onkyo, Ortofon, Pioneer, Revox, SME, Thorens

KARLSRUHE

Und wenn dann eine Audiokette plötzlich — unabhängig von der Stimmung des Zuhörers — Emotionen transportieren kann, dann beginnt jene Dimension, die wir HiFonie nennen und die am Ende das einzig Erstrebenswerte für den ernsthaften Musikliebhaber bleibt.
AUDIOPLAN HiFonie-Studio, 7502 Malsch,
Tel. (0 72 46) 17 51.





KEHL





Braun TG 1000, 2-Spur, schw., wie neu, zu verk., VB 950 DM. Tel. 0 64 08/39 47.

Sennh. Unipolar High Com, Telefunken U. Rotel. Tel. 0 68 51/31 94.

Radford-TML-Boxen n. Klinger MulticelSet 16, 4 J. G., VB 850 DM. Tel. 04 41/60 18 95.

Linn + Naim ...
db systems ... BEARD ... ZETTA
Studio 91, Hans Drange
Köln (02 21) 24 93 82

KS-Digital-Receiver =T21+V31+E42, 1600 DM! neuw. Tel. 04 21/44 53 72 od. 49 18 54.

Onkyo E30, A7090, T4090, Manger-Schallwandler mit Equalizer, alles neuwertig, halber Preis. Tel. 04 41/50 46 32.

KNOCK OUT u.a. Super-LPs sowie Audio u.a. Liste geg. Rückporto. Günter Malinowski, Birken 12, 5206 Neunkirchen 1.

Traum-Vorführanlage:
2 Paar Doppel-Quadelektrostaten m. Standgestellen, Vernissage Kraft 100-Endstufe, Berning TF-10-Hybridvorstufe, The H.E.A.D. TX-4-Trafo, Koetsu „Black"-System, Linn LP 12-Laufwerk, Linn Ittock-Arm.
Unverbindliche Preisempfehlung der Hersteller: ca. 27 700 DM.
Unser unglaublicher **Bar-Abholpreis** bei Komplettabnahme: Nur **14 750 DM** (Einzelabgabe möglich).
Tel. (02 28) 25 31 11 Hifi Systems H. Stoffel. H

SAE MK31B, MK30, 1800, zus. VB 1800 DM; Cabasse Sloop, VB 2300 DM. Tel. 06 11/85 86 98.

Infinity RS I — „Die Offenbarung" (Hifi-Stereophonie) — vorführbereit bei HIFI ANTIQUES, Hörterminvereinbarungen unter Tel. 0 30/8 91 22 33. H

Yamaha, T-760, 1 J., 430 DM u. Marantz SD 6000, 500 DM. Tel. 0 40/5 20 86 49.

Gesucht (in Kundenauftrag)
Transrotor, Micro, Thorens, Dual, JBL 150A, Jubal 65, Tanoy, Magnat, Revox, Yamaha, Onkyo, Braun Arcus, Quadral, BM 3, Marantz, Nakamichi, McIntosh, ASC, Harman-Geräte usw.
Ihre schriftlichen Preisangebote:
AUDIO T-HiFi-PROFIS
Richard-Wagner-Straße 25
5000 Köln 1, Telefon (02 21) 23 97 10.

Tympani 3A, 2800 DM VB; Restek E2, VB 1300 DM/St.; Technics SL 110, EMT 929, EMT TSD 15, 1800 DM VB; Sony PUA 1500L, VB 550 DM. Tel. 02 21/61 00 93.

Jecklin Float Electrostat, (s. Hifi-Stereoph. 12/82), neuw. mit voller Garantie, Preis VS. Tel. 0 25 01/77 31.

A77 u. PL-L1000 für je 850 DM zu verk. suche D 23 u. Kenw. 07/KA 907. Tel. 0 21 61/8 54 24.

Dynavector DV 23 R, DV 17 D, neu, originalverpackt — HIFI ANTIQUES Tel. 0 30/8 91 22 33. H

Von Privat günstig zu verkaufen!

Boxen: Sony APM 8, 13.999,- (27.000,-)
Dynaudio 500 V.B. (8.000,-)
ESS-Tempest Lab 3, 698,- (1.500,-)
2 Sequera Bändchen T1, 2.598,- (5.000,-)
Frequenzweiche Sony TA 88B, 1.698,- (3.600,-)
Harman Kardon 16S Endstufe, 1.498,- (2.500,-)
2 Luxm. B12 Mono 500 W. 2.898,- (4.500,-)
A+E Endstufe V.B.
2 Dynaco M400 Mono 2x600 W. V.B.
Luxm. C120 + M120 Vor- u.Endst. 1.598,-(2.400,-)
SAE 3100 Endstufe 998,- (1.998,-)
AGI 511A Vorverst., 998,- (1.798,-)
Adcom GFP1 Vorverst., 1.499,- (1.900,-)
Constellation Pre-Pre V.B.
Teac A7300 V.B. (5.500,-)
Sony TC 880-2, 3.498,- (7.500,-)
High-Com Nakamichi II, 598,- (1.100,-)
Micro Plattenspieler V.B.
Ortofon SPU neu, 898,- (1.500,-)
Grado Signat. I m. neu. Paroc-Nadel, 898,-(1.900,-)
Clearaudio 6 neu, 298,- (398,-)
Stax SR 44 Kopfhörer, 238,- (400,-)
Stax SRM 1 + 1 Sigma + 1 SRIII, 1.395,-
Denon Kanaltrennungsverbesserer, 498,- (1.900,-)
Crown OC 150, 598,- (1.500,-)
Sony Mono-Endstufe TA-N9, Class A V.B.
Yamaha B6 V.B.
19 Zoll Rack V.B.
Neu Sanyo Video-Camera VCC540 m.all.Zub.1.800,-

Tel. 089/32 86 73

TOP-HIFI: Klipsch-Eckhorn D Org. Electrocompaniet Vor- u. Endstufe Class A, zus. oder einzeln, zus. 5000 DM, NP 10 000 DM. Tel. 0 89/4 30 21 14.

„Knock Out", neuw. FP 200 DM. Tel. 0 52 51/2 65 96.

EV Interface A, 1 Jahr alt, originalverp., von privat, Festpr. 1100/Paar DM Tel. 02 21/21 28 98 nach 18 h.



KÖLN

Wir bringen Musik ins Haus

geschka +mundorf BM 3 — Musikanlage
Backes & Müller BM 3 — Lautsprecher
Cabre AS 41 — Vorverstärker
Thorens TD 166 — Laufwerk
Clearaudio IV — MM-System
komplett 4.444,–

geschka +mundorf BM 6 — Musikanlage
Backes & Müller BM 6 — Lautsprecher
Restek V 1 — Vorverstärker
Thorens TD 147 — Laufwerk
Dynavector 20 B — MC-System
komplett 8.444,–

geschka +mundorf BM 12 — Musikanlage
Backes & Müller BM 12 — Lautsprecher
Restek V 2a — Vorverstärker
Thorens TD 126 Professional — Laufwerk
EMT 929 — Tonarm
EMT TSD 15 — MC-System
komplett 16.444,–

geschka +mundorf BM 20 — Musikanlage
Backes & Müller BM 20 — Lautsprecher
Burmester 808/II — Vorverstärker
Transrotor „Rotary" — Laufwerk
SME 3010 R — Tonarm
Ortofon „SPU"/gold — MC-System
komplett 32.444,–

Außerdem mehrere BM 6- und BM 12-Modelle in unterschiedlichen Gehäuseausführungen zu günstigen Preisen.

KÖLN 44 43 66

geschka +mundorf

Musik · Technik · Design
Michael Geschka KG
Zülpicher Straße 182
(Ecke Universitätsstraße)
5 Köln – Sülz 0221/444366

KEMPTEN

SINUS
HiFi + Video

Backes & Müller · arcus · JECKLIN Float · Nakamichi · CANTON · Magnat · ONKYO · YAMAHA HIFI · BRAUN · REVOX · THORENS

KEMPTEN
In der Brandstatt 18 · Tel. 08 31/2 72 54

LIMBURGERHOF

McIntosh, Yamaha, Kenwood-Nakamichi, Thorens, Quad, ASC, Mitsubishi, günstig. Spitzenboxen von IMF-Sphis, Canton, Quad, Spendor, Cabasse, Magnepan vorführbereit.
Altgeräte werden zu Höchstpreisen in Zahlung genommen.

Hartmut Alt
Speyerer Straße 89
6703 Limburgerhof
Telefon (0 62 36) 63 84

Einmessen von Plattensp., Band und Cassettengeräten. Meisterbetrieb.

MANNHEIM



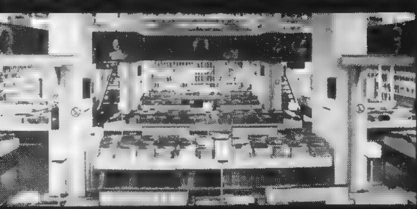
tonstudio mannheim
68 Mannheim, Q5,4
Tel. 06 21 / 10 13 53
Fröbelstraße 8
6730 Neustadt
Tel. 0 63 21 / 8 83 53

MÖNCHENGLADBACH



KÖLN

Die größte Schallplatten-Schau der Welt.



Jetzt mit ca. 3000 m² fast doppelt so groß wie bisher · weit über eine Million LP's mit rund 100 000 Titeln · jede in Deutschland lieferbare LP vorrätig · jetzt noch größere Klassik- und Jazz-Abteilung

Die größte HiFi-Schau der Welt.



12 HiFi-Studios · Hör-Möglichkeiten unter Wohnraum-Bedingungen · mehr als 1.000 Lautsprecher und über 800 HiFi-Geräte vorführbereit · komplette Anlagen von wenigen hundert Mark bis etwa 60.000,– DM

Cassettenrecorder-Studio mit über 400 angeschlossenen Cassettenrecordern.

Alles spricht für uns: Preis, Leistung und Auswahl.

Jährlich kommen 5 Millionen Menschen aus dem In- und Ausland zu Saturn, weil Preise, Leistungen und Auswahl stimmen. Wann kommen Sie? Oder Vorabinformation mit Schallplatten-Versandliste anfordern: Saturn, Hansaring 97, 5000 Köln 1, Tel. 02 21/1 61 61



Testzitat Stereo 1/83

„das derzeit beste Reineisenband überhaupt... Die immense Höhendynamik dieses Bandes sprengt die Skala in unserem Kreisdiagramm ... absolute Spitzenklasse ..."



Mit der neuen FUJI FR-Metal beginnt endgültig die Eisenzeit für anspruchsvolle HiFi-Freunde. Denn die neue Spitzenqualität von FUJI verschafft nicht nur unvergeßliche Hörerlebnisse, sie ist auch preisgünstiger denn je. Wer bisher aus Kostengründen auf die Nutzung der Metallposition verzichtet hat, sollte ruhig mal die Preise im Fachhandel vergleichen. Er wird überrascht sein, wie günstig die FUJI FR-Metal durch rationelle Fertigungsmethoden geworden ist.

FUJI. Verzaubert Auge und Ohr.

Original FUJI Audio- und Videokassetten kommen von



Vertriebs GmbH & Co KG
Eichsfelder Str. 2 3000 Hannover 21



Kenwood LO8 C/M, Vor-/Endverstärker d. Spitzenkl., von privat, 10 Mon. alt, Garantie, originalverp., Festpr. 3200 DM. Tel. 02 21/21 28 98 n. 18 h.

Hifi-Studioanlage (auch gewerblicher Einsatz möglich): 2 Tonbandmaschinen Teac A 7300, Audio-Mischpult Teac TASCAM 3, Plattenspieler Sony TTS-4000 Tonarm SME 3012; Tuner Pioneer TX 1000, Endstufe Citation 16, incl. Studioeinbauanrichte und Extras kpl. VS. Tel. 0 22 04/5 42 99 ab 19 h.

Hammerpreise – Einzelstücke
Quad, Magnepan, Thorens, Yamaha, Onkyo, Pioneer, Sansui, IMF, EV, Restek, B u. W., Celestion, Pilot, Nakamichi, RGR, Micor, Ortofon, Elac.
AUDIO T-HiFi-PROFIS
Richard-Wagner-Straße 25
5000 Köln 1, Telefon (02 21) 23 97 10.

Yam. A1, Stax 44, Audio-Linear ST., SME Preise VS. Tel. 0 89/5 80 27 33.

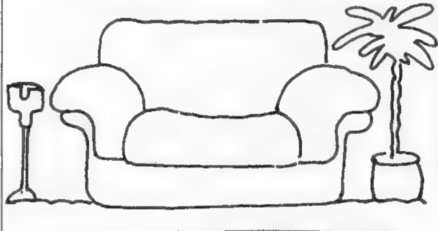
BM 12, 10 500 DM, Garantie; Rotary u. Koshin neu, 3500 DM; Micro BL 91 u. DV 505, 2100 DM; Fein MC, neu 800 DM. Tel. 0 93 63/2 29.

Quad-Endstufe 405, Quad-Vorverstärker 44 mit MC-Eingang, NP. zus. 3600 DM, für VB 2100 DM. Tel. Mittwoch und Donnerstag 0 57 44/6 02 v. 20–22 h.

High speed Verstärker **Kenwood KA 907,** VB 1300 DM; 2 Lautsprecher **Infinity Quantum 3,** VB 1700 DM; 1 AEC **Graphic Equalizer,** VB 600 DM.
Telefon (0 70 31) 27 66 44.

Tiefstpreise div. Vorführgeräte: alle orig. Dt.-Garantie; Canton Ergo, Paar 3950 DM; Nakamichi 680 ZX, 2290 DM; 670 ZX, 1990 DM; mit Nakamichi NR 200, Aufpreis 450 DM; Yamaha CT 7000, 1690 DM; Transpuls 45, 1390 DM; Sony Esprit PSB 80, 2650 DM; Interface Alpha, Paar 1750 DM; Inzahlungnahmen: Sansui AU-X 1, 2290 DM; Yamaha C 2, à 1650 DM; Yamaha B 2 u. C 2, 2950 DM; Yamaha B 6, 2250 DM; Yamaha CT 7000, 1190 DM; Revox A 720 u. A 722, 2350 DM.
Alle Geräte Top-Zustand mit orig. Verp. HiFi-Studio SONNET, Tel. 0 72 31/1 70 42, Joachim SONNET. **H**

Exclusive Beratung und Vorführung in Wohnraumatmosphäre



BERND SCHNELL

Boxen: Cabasse Albatros M2; Jota; **Infinity RS 1 modifiziert ...**
Elektronik: Burmester 808; Mark Levinson; Threshold (500 ..) ... ... und weitere Bonbons ...
Änderungen vorbehalten: Bernd Schnell, Tel. 0 60 43/43 80, 27 90

Wega ADC2, 750 DM od. Tausch Carver C9, Marantz Rec. 2275 geg. Geb. Tel. 0 68 06/65 02.

Karlson-Leer Bin 300 DM/St.; Medomex 220 DM/St.; Fostex FW 400, 38-cm-Baß 430 DM/St.; JBL 2405, 340 DM/St. Tel. 0 24 08/82 38.

2 Altec-Lansing Santana II-Boxen à 450 DM. Tel. 0 21 22/2 71 17 ab 19 h.



Riesenauswahl an Direktschnitt- und Master-LP's. Ab 10,– DM! Liste 1,– DM
Sansui B+C+T 77 (Vor-/Endverst. Synth.-Tuner) früher bei uns 1800,- DM jetzt 999,– DM
Ortofon MC 200 370,– DM;
Nakamichi 670 1580,– DM
HiFi-Studio Dr. Stelmaszyk
Lindenstr. 82, 7146 Tamm, Tel. (0 71 41) 6 00 42

Vorverstärker: Robert Grodinsky Research – was sonst! Vorführbereit bei HIFI ANTIQUES. Tel. 0 30/8 91 22 33. **H**

Uher CR 210, 3 J., v. Zubeh. (Kopf u. Akku neu), VB 800 DM; Ultracraft Tonarmteile; Dual-MC-Übertrager (neu). Tel. 02 71/7 16 04.

Verkaufe Teac-Maschine A-7300, 2200 DM. Tel. 0 63 31/7 42 54.

AUGSBURG
Exklusiv Hi-Fi
IHR HI-FI-SPEZIALIST
Wir bieten:
- **Fachberatung**
- **Geräte aus eigener Produktion**
- **Marmor-Boxen**
- **Fachwerkstatt**

Der Geheimtip in
8900 AUGSBURG
Blücherstr. 52 · Tel. 08 21/71 48 48

Kaufgesuche

Kuecke-KS-Select-Komponenten auch Fernbedien-Einheit. Tel. 02 41/16 44 89.

Suche LP Gravy Train m. gleichn. Titel, die mir u.a. bei Umzug abhanden gek. ist, guterhalt. LP erwünscht, Preis VS. Tel. 0 23 72/33 25.

ATR-Lautsprecher, Typ Monitor, mit nicht abnehmbarer Frontbespannung, gesucht. Tel. 0 53 81/7 08 04, Wijant, Peter, Heber 5, 3370 Seesen 1.

Suche Arcus TL 1000. Tel. 0 22 03/6 55 31 abds. ab 18 h.

Su. Marantz-Verstärker/Endst. Tel. 02 02/70 23 13.

Suche Quadral Titan od. Vulkan Eiche. Tel. 0 77 21/78 35.

Thorens 126 o. 147; vmp-timer; Beyer DT 880 (S), polypush. E. Zummach, Gellertstr. 5, 5000 Köln 60.

Revox B 780, B 750, B 760 gesucht. Tel. 0 77 23/23 30.

Revox A77/B77 (mögl. Dolby), a. def., Tonbänder, Dual-Rec. Tel. 02 34/70 39 05.

Pioneer SA 9800. Tel. 0 51 61/56 66.

Suche BM 12, KS V 32 oder AS 3200. Tel. 04 91/7 19 68.

Gesucht, KT-1000 (neu). Tel. 0 67 31/4 16 52.

Suche von Ch. Antolini „Knock Out" und „Countdown". Angebote unt. Chiffre AS 03/84395.

BM 3 zu kaufen gesucht. H.-G. Wieland, Kaiserstr. 209, 4352 Herten.

Yamaha CR 3020. Tel. 00 41/71/22 36 79 ab 18 h.

Suche Serviceunterlagen für: Nakamichi 410; Sony EL7; Sansui TU 9900. Tel. 02 81/20 06 84, ab 16 h: 0 28 55/64 95.

MÖNCHENGLADBACH

LUXMAN · MICRO · Carver · McIntosh · Threshold · Stax · Dynavector · Celestion · Dynaudio · KEF · Tandberg · Ortofon · Computer · quadral-Phone logue · Titan-sp-Referenz · NAD · Accuphase · Denon · Nakamichi, CABASSE, Vernissage, Echnaton, Definition u.a.

HiFi-Studio A. Lischper
Waldhausener Str. 222, 4050 MG 1,
Telefon (0 21 61) 3 17 77.

MÜNCHEN

H I F I weinert VIDEO

Canton, JVC-KEF, KLH-K + H, Luxman, Magnat, Onkyo, Ortofon, Quadral, Ohm, Satin, Kenwood

Infinity
Referenz RSI und RGR vorführbereit

ASC-Stax, Clear-Audio, Dynavector, Denon Micro, Elec Micro, FM-Acustic, Grado, Infinity, Quad

Weinert GmbH, Riesenfeldstr. 77, nahe BMW-Werk, 8000 München, Tel. (0 89) 3 51 31 51 – 35 22 59
HiFi Kajüte, Starnberger See, Tel. (0 81 57) 17 19

MÜNSTER

audio ton
Wolbecker Str. 89
4400 Münster, Tel. (02 51) 66 22 88

SIE FINDEN BEI UNS u.a.:
ACCUPHASE – ACR – ASC – ATR – AUDIOLABOR – DENON – ECOUTON – LUXMAN – ONKYO – VERNISSAGE – SPENDOR – THORENS – TRANSROTOR etc.

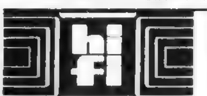
. . . IM DIENSTE LIVE-NAHER MUSIK

NEUSTADT/WSTR.



NÜRNBERG

YAMAHA · KENWOOD · NAKAMICHI



HIFI-STEREO-BASAR
K. SCHULZE 8500 Nürnberg
Rotbuchenstraße 6 Tel. 6/6988
Beratg. Dipl.-Ing. F. Schulze
Tel. Anmeldung erwünscht

Backes & Müller und Onkyo in Vorbereitung
ESS · ELECTRO-VOICE · TANDBERG

OFFENBURG



Hauptstr. 108 Tel. 0781/22764
(Schwanenneubau)
7600 Offenburg

REUTLINGEN



Laborselektiertes Sortiment bester HiFi-Komponenten aller Preisklassen.
Eigene Boxen intern. Spitzenklasse zu günstigen Werksabgabepreisen!
Fachingenieurgemäße Beratung!
Interessante Sonderangebote!

7410 Reutlingen/Württemberg
Erwin-Seiz-Straße 2, Tel. 0 71 21/4 03 45

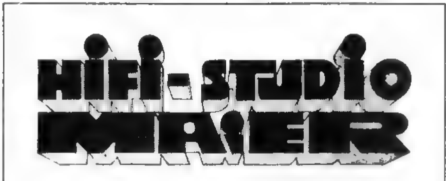
SAARBRÜCKEN

Otto Braun
High Fidelity-Studio

Herstellung elektronischer Spezialerzeugnisse
Ionenlautsprecher

Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74 Telefon 5 32 54

SPEYER



Schustergasse 8, 6720 Speyer
Telefon (0 62 32) 2 43 21
3 HiFi-Studios
1 Video-Studio
In unserem Topstudio ständig vorführbereit
Backes & Müller BM 12 + BM 6
Thorens-Referenz + Dyn. + Emt + SME
Accuphase E 230, E 330, P 260, C 230
Yamaha C2A – M2, C4 – M4 sowie
Kenwood, Klipsch, Cabasse, IMF, Pfleid, Magnat usw.

SCHORNDORF



SCHWÄBISCH GMÜND

nubert HiFi studio

Onkyo
Kenwood
Yamaha
Thorens
Nakamichi
Denon
Luxman
Pioneer
Micro
Aiwa
Sony-Esprit
Mitsubishi
Klein + Hummel
Technics
Tandberg
Teac
ASC
Clarion
und andere

Nubert Electronic GmbH
Goethestraße 59 a · 7070 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171/ 6 47 66

Obere Straße 8, Ellwangen
Telefon 07961/51233

STUTTGART

Charly hören in Stuttgart.
Hörtermine nach Vereinbarung.
Telefon (07 11) 61 73 37.

Audio Inserentenverzeichnis

Su. KS T21, V31, E41 od. V51 od. Digital sowie Eumig FL 1000, FL 900, Thorens TD 126, auch Händler + Wega ADL-2. Chiffre AS 3/84566.

Dringend gesucht: HiFi-Exklusiv-Ausgaben! Nov./Dez. 1978, Febr./März 79. Tel. 0 63 21/8 49 53 abends.

Suche C 504, C 27, C 28. Tel. 0 52 32/22 77.

Suche **Kenwood** KA 814/907. Tel. 0 98 02/75 76 ab.

Suche dringend günstig JBL 150 oder JBL 150A oder ähnliches. Tel. 0 41 91/76 26.

Hitachi-Equalizer HGE 6500. Tel. 0 21 51/59 24 92, nach 19 h.

Su. Denon TU 900. Tel. 0 47 91/5 70 22.

Braun-Cass.-Deck C301M. Tel. 0 40/6 37 22 57.

Suche Neutrik Audio Tracer, möglichst mit Meßmikrofon. Tel. 09 31/46 10 27 nach 18 h.

Suche Kenwood KA 600 T 600 KX 1030, 1060 oder KX 2060. Tel. 0 72 51/1 91 75.

Marantz SD 8000 od. 8020 gesucht. Tel. So. ab 10 h: 06 21/79 40 61.

Revox B 790, Tel. 0 22 05/55 26.

Suche Tonbandmaschine oder gutes Tape-Deck. Tel. 0 21 73/1 32 59.

Suche Dual-Cassettendeck C839 RC in met.-braun, neu oder gebraucht. Felix Sack, Stiegelgasse 38a, 6507 Ingelheim/Rh.

Kenwood L07CII u. event. L07 MII, preiswert gesucht. Tel. 0 40/7 90 83 25 abends.

ACHTUNG! Suche dringend Harman Kardon Citation 16. Tel. 0 23 04/4 09 41 v. 14–20 h.

Su. Übertrager T 30 von Ortofon. Tel. 0 63 21/8 83 47, nach 17 h.

Su. günstig LS 3/5A. Tel. 02 01/78 57 78.

Su. D23, KA907, KT917. Tel. 0 21 61/8 54 24.

ANKAUF/INZAHLUNGSNAHME. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Röhrengeräte sucht: Tel. 0 23 31/5 03 77.

Kopfträger 4/2-Spur für Grundig TS 1000, Bänder 26.5 ges. Tel. 0 71 28/24 97.

Suche Dual-Verstärker CV 1600, CV 1700 in Metallic-Braun. Tel. Büro: 06 11/28 47 73, priv. 06 11/55 73 15.

Technics-Tuner ST 8044K. Tel. 0 54 02/36 99.

LP + Singles von James (Hans) Last, Orch. Orlando, Kämpfert, Delgado u. Edelhagen. Postfach 224, 7480 Sigmaringen.

Sansui-Receiver G 33000 ges. T. 08 41/7 29 42.

Suche dringend Technics RS-M275X! Möglichst neuwertig. Schriftl. Angebote an S. Traxel, Südring 21, 6747 Annweiler.

Braun TG 1000, schw., gesucht. Telefon 02 02/62 78 05.

Kaufe defekte Geräte von McIntosh, Audio Research u.ä. Tel. 0 30/8 91 22 23. H

Tausch

BRAUN: Cass.-Rec. TGC450 u. Plattensp. PSQ 500 mit AT2OSLa, wie neu, geg. Gebot zu verk. oder Tausch geg. P701 o. PDS550. Tel. 0 30/4 61 65 82.

Suche ARCUS TL 1000 Mahagoni; biete Magnat TRANS-Pulsar-Mahagoni, zahle Aufpreis. Tel. 02 11/20 22 62.

Verschiedenes

Anrufbeantworter spottbillig. Telefon 09 31/41 11 79. H

Lieferant f. Akai + Technics gesucht. Liefere auch. Nur günstigste Kond. Zuschriften unt. Chiffre AS 03/84827. H

Selbständig machen

mit einem eigenen, lukrativen Kleinunternehmen. Wie Tausende vor Ihnen. Neuartige Wirtschaftszeitschrift liefert komplette Unternehmensreporte mit allen Zahlen, Fakten und Know-how. Startkapital ab 500 DM. Fordern Sie kostenloses Gratisinfo von: Die Geschäftsidee, Moltkestraße 95/AS309, 5300 Bonn 2

Schallplattenschutzhüllen! 100 LP-Innenhüllen (gefüttert) nur 30 DM! 50 LP-Außenhüllen aus klarem Kunststoff 30 DM! Neutrale Pappcover 10 Stück 10 DM! Potofski-Versand, Fuchsweg 63, 4600 Dortmund 30. Tel. 02 31/48 12 83. H

Schallplatten

die nicht mehr im Handel erhältlich sind, aber auch die neuesten Schlager erhalten Sie preisgünstig durch uns. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Katalog mit ca. 20 000 Titeln an.

KESS-VERSAND

Postfach 21 11, 8700 Würzburg 25



Service für Exoten wie McIntosh, ARC, Threshold, auch Röhrengeräte. HIFI ANTIQUES. Tel. 0 30/8 91 22 33. H

Lautsprecherhersteller

die von ihren Produkten nicht gleich 100, 200 oder mehr produzieren wollen, kennen das Problem: Niemand will die Kleinserie übernehmen.

Wir machen alles! Wir übernehmen die Fertigung Ihrer Kleinserie ab 10 Stück, wir stellen die Gehäuse her, in allen gewünschten Ausführungen, Farben usw.

Wir liefern Frequenzweichen, gleichen ab, montieren, machen die Endkontrolle, verpakken, und, auf Wunsch, lagern und verschicken wir auch noch.

Haben Sie noch ein Problem, wir lösen auch dies.

Anfragen bitte unter Chiffre AS 03/32921. H

HiFi-Unterhaltungs-Elektronik

Tätige Beteiligung zu vergeben an einem gutgehenden Unternehmen des Einzelhandels (mit Export).
Toplage, Kreisstadt Raum Bodensee, Wachstumsbranche, Rendite: überdurchschnittlich gut. Perspektive: ausbaufähig, expansiv.
Eine sichere Existenz auf partnerschaftlicher Basis für vertriebsorientierten Unternehmer mit Ideen.
Kontaktaufnahme über den von uns beauftragten WIRTSCHAFTSDIENST Dr. Küting u. Partner, Am Sonnenhang 23, 5484 Bad Breisig, Telefon (0 26 33) 9 75 43.

STUTTGART









TAMM/LUDWIGSBURG





WANGEN/IM ALLG.

WUPPERTAL



TECHNIK-MAGAZIN

Neue Digitaltechnologie

Unter der Bezeichnung Tricode PCM bereitet die japanische Firma Sansui die Markteinführung eines neuen, 4500 Mark teuren PCM-Prozessors vor, der digitale Tonaufzeichnungen auf Heim-Videorekordern ermöglicht. Das Neue am PC-XL ist eine wesentlich bessere Auflösung der Digitaldaten: Die Lesekapazität wird vom Hersteller als 100mal größer gegenüber anderen PCM-Wandlern angegeben; damit sei eine wesentlich genauere Fehlerkorrektur möglicher drop outs bei der Aufnahme und Wiedergabe der mit Musik bespielten Videokassetten möglich als bisher. Da der PC-X1 sowohl mit dem europäischen PAL- als auch mit dem amerikanischen NTSC-Standard arbeitet, ist er universell einsetzbar. Als Dynamik werden 85 dB angegeben, und in den sonstigen technischen Daten entspricht der neue Sansui anderen 14-bit-Prozessoren.



Verspricht bessere Fehlerkorrektur: Sansui-PCM-Wandler.

Mini-Sender mit Studioqualität

Mit dem Modell SK 2012 TV präsentiert die Hannoveraner Firma Sennheiser ein neues Mitglied der drahtlosen Mikrofone, die sich besonders bei den Fernsehanstalten immer größerer Beliebtheit erfreuen. Mit kleineren Abmessungen als einer Zigarettenschachtel entwikkelten die Spezialisten den kleinsten Sender der Welt in Studioqualität. Besonders Musiker und Fernseh-Moderatoren werden sich über den Winzling freuen, der sich dank geringer Abmessungen und niedrigen Gewichts (180 Gramm) auch längere Zeit bequem in der Jacken- oder Hosentasche transportieren läßt. Besonders praktisch ist die Kombination mit einem Elektret-Ansteckmikrofon, das unauffällig an der Kleidung getragen werden kann. Dank seines achtstufigen Empfindlichkeitsschalters arbeitet der SK 2012 TV allerdings auch problemlos mit anderen Mikrofontypen.

HiFi-Sender im Miniformat: Sennheiser SK 2012 TV für drahtlosen Mikrofon-Betrieb.

System-Veränderer

Glückliche Zeiten für Besitzer von Tangential-Plattenspielern der Firma Revox: Der neue Montage-Kit soll es jedem fingerfertigen Revoxfan ermöglichen, selbst den Tonabnehmer auszutauschen. Neben den dazu erforderlichen Kleinteilen wie Schrauben und unterschiedlich dicke Unterlagscheiben gehören auch verschiedene Gegengewichte und eine Messingunterlage für leichte Systeme zum Lieferumfang, so daß jedes genormte Halbzoll-System eingebaut werden kann. Zur richtigen Justage dient eine aufsteckbare, stabile Einstellehre und eine kleine Tonarmwaage, deren Beschriftung freilich nur schwer abzulesen ist. Ein kleiner Schraubenzieher komplettiert das in einer übersichtlichen Box untergebrachte Kit, dessen beiliegende Montage-Anleitung vorbildlich geraten ist.

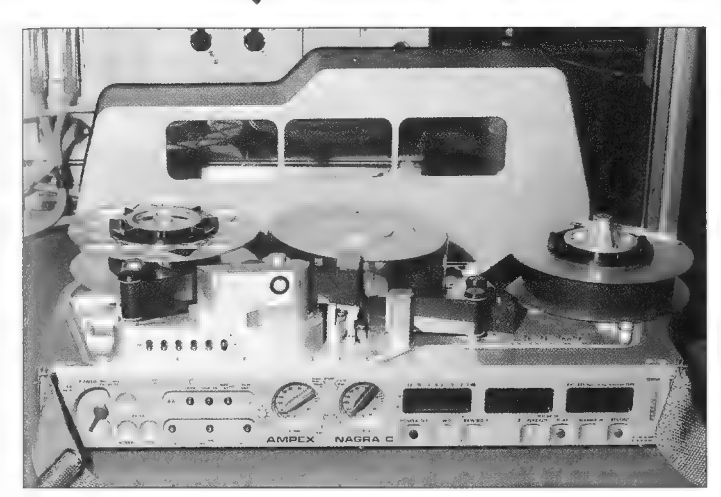
Vertrieb:
Studer-Revox
Talstraße 7
7827 Löffingen 1
Preis: um 28 Mark

Amerikanisch-Schweizerische Koproduktion

Ganze 6,8 Kilogramm wiegt das erste Kind aus der Ehe zwischen dem amerikanischen Audio- und Videospezialisten Ampex und der für ihre präzisen Mini-Bandmaschinen bekannten Schweizer Firma Nagra. Mit dem VPR-5 stellten die beiden Firmen einen miniaturisierten Videorecorder vor, der selbst den hohen Ansprüchen der Fernsehprofis voll gerecht wird. Hinterbandkontrolle bei Bild und Ton, Stereotonaufnahme in Studioqualität und vollkompatible Bildaufzeichnung mit dem Studiostandard bei 1-Zoll-Videoband (Fachausdruck: C-Format) sind nur einige hervorstechende Merkmale dieser internationalen Koproduktion. Ampex stellte dabei zahlreiche Patente und Erfah-

Haben Sie Probleme beim Empfang bestimmter Sender? Versuchen Sie es mal auf einer anderen Frequenz.

Die Rundfunkanstalten strahlen ihre Hörfunkprogramme über zahlreiche Stationen aus, die über das ganze Sendegebiet verstreut sind. Alle senden auf unterschiedlichen Frequenzen und damit unterschiedlichen Leistungen. Nicht immer ist die Station mit der höheren Leistung jedoch auch die richtige — denn es kommt auch auf den Standort an. Mit zunehmender Entfernung nimmt nämlich die Energie ab, mit der das Programm an der Hausantenne ankommt. Ein 0,5-Kilowatt-Sender in Sichtweite kommt besser bei Ihnen an als ein 100-Kilowatt-Gigant in 50 Kilometer Entfernung. Ein Versuch lohnt sich daher. Wenn Sie mit



Nagra-Präzision im Detail: Videoportable VPR-5.

rungen im Videobereich und in der Serienfertigung hochwertiger Geräte, während die Schweizer das Know-how für präzise Mechanik und wertvolle Erfahrungen im Bau von portablen Studiobandmaschinen einbrachten. Bei Akkubetrieb ermöglicht der Winzling 20 Minuten Aufnahme, bei externer Stromversorgung und ausgeklappten Spulentellern schafft er eine ganze Stunde ohne Bandwechsel. Ähnlich wie die Profi-Bandmaschinen von Nagra hat auch dieser Super-Videorekorder einen für den Amateur jenseits von Gut und Böse angesiedelten Preis: Um 135 000 Mark soll dieses technische Wunderwerk kosten.

der Empfangsqualität eines Senders nicht zufrieden sind, probieren Sie es mal auf einer anderen Frequenz. Die Tabelle beinhaltet diesmal alle Stationen des Rundfunks im amerikanischen Sektor Berlin (RIAS) und des Sender Freies Berlin (SFB).



RIAS Berlin

1. Programm

Frequenz (MHz)	Sendeleistung (kW)	Standort
89,3	20	Hof*
89,6	30	Berlin-Britz

2. Programm

Frequenz (MHz)	Sendeleistung (kW)	Standort
91,2	20	Hof
94,3	50	Berlin-Britz



SFB

1. Programm

Frequenz (MHz)	Sendeleistung (kW)	Standort
88,75	80	Berlin-Charlottenburg

2. Programm

Frequenz (MHz)	Sendeleistung (kW)	Standort
92,4	80	Berlin-Charlottenburg

3. Programm

Frequenz (MHz)	Sendeleistung (kW)	Standort
96,3	80	Berlin-Charlottenburg

* Monosender

Sicherer Mikrofon-Transport

Zwar sind die für den mobilen Einsatz und Bühnenbetrieb konzipierten Mikrofone in den meisten Fällen ausgesprochen robust, doch für Transport und Aufbewahrung der recht kostspieligen Schallwandler fehlt oft eine geeignete Unterbringungsmöglichkeit. Zumindest für die Mikrofone aus dem eigenen Lieferprogramm bietet nun Beyer Dynamic eine praktische Lösung an: Bis zu fünf Mikrofone finden im Mikrofon-Case ZMK 5 sicheren Platz. Der Koffer ist aus stabilem, doppelwandigem Kunststoff gefertigt und innen mit Schaumstoff paßgerecht ausgekleidet. Gegenüber den teuren Aluminium-Cases, die den Profis als Transportschutz dienen, bietet das Beyer-Reiseaccessoir einen deutlichen Preisvorteil, denn es soll unter 60 Mark kosten.



Für sicheren Mikrofon-Transport: Beyer-Case CMK-5.

Digitales Studiogerät von dbx

Der für seine Rauschunterdrückungssysteme bekannte amerikanische Hersteller dbx erkennt nun auch die Zeichen der Zeit und setzt auf digitale Musikaufzeichnung. Mit dem System 700 soll es jetzt auch kleineren Aufnahmestudios finanziell möglich sein, von herkömmlicher Analogtechnik auf Digital umzusteigen. Denn der dbx 700 soll mit 12 000 Mark nur etwa ein Sechstel des Preises anderer Studio-Digitalprozessoren kosten und dennoch weitgehend gleiche technische Möglichkeiten bieten. Ermöglicht wurde dies durch eine neuartige Digitalwandler-Technologie, entwikkelt unter der Bezeichnung CPMD in den dbx-Labors. Damit auch HiFi-Fans in den Genuß der preiswerten Digital-Technik von dbx kommen, arbeitet der Hersteller an einer speziellen Version für Heimanwendungen, die ebenfalls deutlich billiger als andere PCM-Wandler angeboten werden soll.



Auch bei dbx beginnt die Digital-Ära: PCM-Prozessor dbx 700.

B & W-Boxen im Aufwind

Hallo Jeff, wie geht's? Haben Sie sich von Ihrem Unfall gut erholt?" John Bowers, Gründer und Inhaber der Lautsprecherfirma Bowers & Wilkins, kurz B & W genannt, kennt seine sämtlichen Mitarbeiter beim Vornamen. Und eine Begrüßung wie diese ist typisch für den 59jährigen Engländer und Musikliebhaber, wie AUDIO-Redakteur Horst Niggemeier während seines Besuchs in der kleinen Stadt Worthing an der englischen Südküste schnell merkte. John Bowers ist keineswegs der kühle Managertyp, sondern dirigiert seine HiFi-Welt eher kameradschaftlich, als Partner seiner Mitarbeiter. Die Atmosphäre, die dadurch in den Labors und den Fertigungsstätten von B & W herrscht, ist daher auch eher familiär und ruhig, trotz der Betriebsamkeit, die überall herrscht. Während Dr. Glyn Adams, Chef des etwa zwölf Köpfe umfassenden Entwickler-Teams, mit Hilfe des sogenannten Laser-Interferometers und eines Computers die Membran eines neuen Chassis untersucht, werden nebenan im schalltoten Raum Prototypen neuer Lautsprecherboxen gemessen oder in einem der anderen Laboratorien per Computerunterstützung Frequenzweichen entwickelt. Dennoch: „Obwohl wir mittlerweile etwa 70 Prozent eines Lautsprechers theoretisch planen, ist der Hörtest nach wie vor einer der wichtigsten Schritte", erklärt Chef-Entwickler Lyn Adams. „In unserem Hörraum haben wir bereits Effekte festgestellt und Höreindrücke gewonnen, die meßtechnisch nicht zu erklären waren."

Den Besuch nutzte AUDIO auch zu einem kurzen Gespräch mit John Bowers:

AUDIO: Wann haben Sie mit dem Bau von Lautsprechern begonnen?

Bowers: 1965. Ich hatte ein HiFi-Geschäft in Worthing und ärgerte mich über den schlechten Klang der damaligen Lautsprecher. Als Telekommunikations-Ingenieur hatte ich mich schon lange mit Schallwandlern beschäftigt. So baute ich vor 18 Jahren ganz allein das erste Mal professionell Lautsprecher. Mittlerweile beschäftige ich 150 Leute.

AUDIO: Wieviel verschiedene Modelle haben Sie seither gebaut?

Bowers: Insgesamt waren es 26, davon gibt es im Moment noch elf.

AUDIO: Sie erhielten bereits zweimal den „Queen's Award", eine in der englischen Industrie begehrte Trophäe. Das zeigt, daß Sie den Exportumsatz von B & W innerhalb von zehn Jahren mehr als verzwanzigfachen konnten. In welches Land exportierten Sie das erste Mal?

Bowers: Die erste Export-B & W ging 1967 nach Holland. Und unser größter Markt zur Zeit ist Amerika. In Europa sind im Moment die Schweiz, Belgien, Italien und Holland die Nr. 1.

AUDIO: Was ist mit Deutschland als Export-Land für B & W-Lautsprecher?

Bowers: In Deutschland fanden wir erst im Frühjahr 1982 mit dem SSH-Vertrieb einen Partner, der unsere Produkte intensiv auf den Markt bringt. Seitdem geht es auch in Deutschland stetig aufwärts und wir sind sehr zuversichtlich, daß sich B & W auch dort einen guten Namen machen wird.

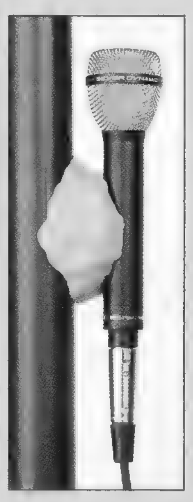
AUDIO: Kann man einen Lautsprecher ausschließlich mit Meßinstrumenten beurteilen?

Bowers: Nein! Meßinstrumente können eine gute Hilfe bei der Konstruktion von Lautsprechern sein, und wir haben im meßtechnischen Bereich unter anderem auch durch die Laser-Interferometrie gewaltige Fortschritte erzielt. Es gibt auch bestimmte Messungen wie die Abstrahlcharakteristik oder das Ein- und Ausschwingverhalten, mit denen man einen Lautsprecher charakterisieren kann, aber letztlich traue ich doch nur meinen Ohren.

Bei der Verleihung des „Queen's Award"-Preises: John Bowers (links).

Wunderknete

Supa-Plast nennt sich eine dauerplastische Knetmasse, die im Handumdrehen Aufstellungsprobleme von Mikrofonen löst. Wie sich in der praktischen Erprobung zeigte, können damit auch schwere Mikrofone ohne Stativ überall sicher plaziert werden: Einfach mit der Knetmasse an ein Möbelstück, eine Glasplatte oder eine andere glatte Fläche anpressen — schon sitzt das Mikrofon. Im Dauertest hafteten zwei Mikrofone über eine Woche lang an Holz- und Glasflächen. Als günstig erwies sich auch die Trittschalldämpfung der elastischen Masse. Besonders Videofans werden die Vorteile des Haftknets schnell schätzen, denn damit lassen sich die Schallaufnehmer nicht nur stabil an der Kamera befestigen, sondern auch überall sonst unauffällig anbringen. Zur Aufbewahrung eignet sich am besten eine Metallbox, in der die Wunderknete auch nach längerer Lagerung stets verwendungsfähig bleibt.



Hält jedes Mikrofon bombenfest: Supa-Plast.

Vertrieb:
Dedo Weigert Film GmbH
Rottmannstraße 5
8000 München 2
Preis: um 10 Mark

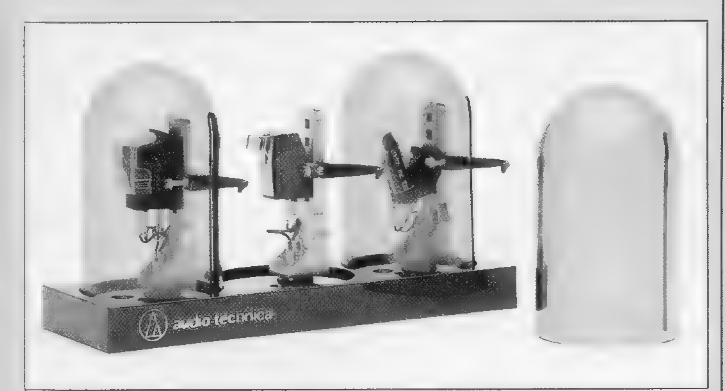
Ausprobiert

- Haftknet für Mikrofone
- Rauschfilter
- Handliche Batterielampe

Ton-Dose

Wohin mit dem gerade nicht benutzten Tonabnehmersystem? Eine praktische und gleichzeitig dekorative Lösung dieses Problems bietet der Tonabnehmerhersteller Audio-Technica an: Maximal drei Tonabnehmer, in SME-Headshells montiert, finden unter je einer eingefärbten Kunststoffhaube im AT 6003 ihren Platz. Das kleine Gestell kann entweder zur HiFi-Anlage gestellt oder auch mit Schrauben an der Wand befestigt werden. So hat man stets schnellen Zugriff zu den Austauschsystemen.

Vertrieb:
Audio-Technica
Flinschstraße 61
6000 Frankfurt 60
Preis: um 27 Mark

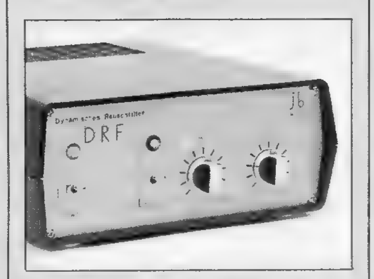


Bringt Tonabnehmer unter die Haube: Audio-Technica AT 6003.

Neuer Rauschkiller

Lästigem Rauschen bei Bandwiedergabe, Rundfunksendungen und Schallplatten sagt der Rauschfilter DRF der Firma JB Acoustics den Kampf an. Anders als seine etablierten Kollegen Dolby, dbx und HighCom braucht das DRF-Gerät nur bei der Wiedergabe in die Audio-Kette eingeschleift zu sein. Ähnlich wie das vor längerer Zeit von Philips vorgestellte DNR-System für Cassettenrecorder ist diese Schaltung nämlich in der Lage, unvorbehandelte Musiksignale — also nicht bereits vor der Aufzeichnung entsprechend kodiertes Programmaterial — so zu bearbeiten, daß lästiges Rauschen verschwinden soll. Dabei nutzt auch dieser Rauschkiller den Verdekkungseffekt des menschlichen Gehörs aus. Denn bei lauten Musikpassagen wird das Ohr über gleichzeitig vorhandenes Rauschen hinweggetäuscht; nur bei leisen Stellen schiebt sich das Rauschen in den Vordergrund. Hier setzt die elektronische Regelung des DRF (Dynamisches Rauschfilter) an: Leise Passagen erfahren eine Absenkung der Höhen und damit des Rauschens, während laute Musik ungehindert das Filter passiert. Angeschlossen wird der Klangverbesserer an den Monitorbuchsen des Verstärkers oder im Wiedergabezweig der jeweiligen Tonquelle per Cinchbuchsen. Wie sich in der praktischen Erprobung zeigte, bleibt die — nicht zu vermeidende — Beeinflussung des eigentlichen Tonsignals so gering, daß die Reduzierung des Rauschens gestörter Tonquellen als insgesamt sehr angenehm empfunden wird und beispielsweise auch zu einer besseren Sprachverständlichkeit bei Nachrichtensendungen führt. Besonders bei schon recht stark verrauschter Musik wie bei älteren Bandaufnahmen oder entfernt gelegenen UKW-Stationen verbessert das DRF deutlich die Klangqualität. Wunderdinge sollte man freilich von dem kleinen Kästchen nicht erwarten, doch wer sich oft über lästiges Rauschen — auch bei Videorekordern — ärgert und nicht die Möglichkeit hat, bereits bei der Aufnahme mit einem Kompandersystem wie Dolby oder HighCom zu arbeiten, sollte sich das DRF zulegen.

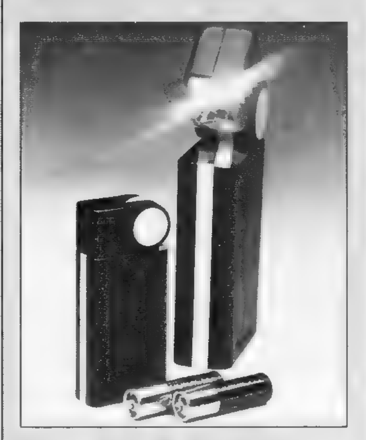
Abmessungen (mm):
80 B × 76 H × 208 T
Vertrieb:
E. W. Meyer
Postfach 9 74 18
6343 Frohnhausen
Preis: um 290 Mark



Poliert verrauschte Aufzeichnungen auf: Rauschfilter DRF.

Mini-Spot

Wie ein Feuerzeug funktioniert die neue Taschenlampe des Batterieherstellers Duracell. Der Daumen gleitet über die geriffelte Fläche am Kopf der Lampe, und schon erstrahlt es hell aus dem schmucken Kunststoffgehäuse. Der schwenkbare Kopf ist als Reflektor ausgelegt und läßt sich in jede beliebige Stellung bringen. Das macht die Lampe zum universellen Helfer auch für Betreiber von HiFi-Anlagen. Da die Geräte meist nicht gerade in der hellsten Ecke des Raums untergebracht sind, macht sich der kleine Scheinwerfer immer dann nützlich, wenn es darum geht, einen Tonabnehmer zu justieren. Auch Anschlußarbeiten an schlecht zugänglichen Stellen werden durch das Mini-Flutlicht erleichtert. Die „Durabeam" gibt es in zwei Ausführungen. Die neun Zentimeter große Pocket paßt in die Westentasche, das 13-Zentimeter-Modell Durabeam-Standard ist für den Haushalt gedacht.



Bringen Licht in jede Ecke: Durabeam-Lampen.

Vertrieb:
Duracell Deutschland
Hermann-Seger-Straße 13
5020 Frechen
Preis (inklusive Batterien):
Pocket: um 15 Mark
Standard: um 22 Mark

Der Hitachi-PCM-Recorder V300E kann nicht mal bis drei zählen — trotzdem ist er ein Mathe-Genie.

Eins zu Null

Von Wolfgang Feld



Die HiFi-Welt kennt derzeit nur einen Star: den CD-Plattenspieler. Doch seine Digitaltechnik läßt sich auch für die Bandaufzeichnung nutzen.

Denn das gängige Verfahren, Musiksignale in ihrer komplizierten Form als Gemisch von ständig wechselnden Schwingungen und Impulsen direkt per Magnetband oder Platte zu speichern, hat systembedingte, nie ganz zu vermeidende Nachteile. So führt jede noch so kleine Unregelmäßigkeit bei Aufnahme oder Wiedergabe zur direkten Störung und damit mehr oder weniger großen Veränderung des ursprünglichen Signals.

Wie lassen sich nun Verzerrungen, Gleichlaufschwankungen oder Grundrauschen drastisch reduzieren? Indem nicht die Musik selbst gespeichert wird, sondern ihr verschlüsseltes Abbild. Sie wird dazu vor der Aufnahme so zerlegt, daß nur die nach diesem Aufbereitungsprozeß gewonnenen Informationen gespeichert werden; zum Beispiel auf Magnetband. Zur Wiedergabe muß die Umwandlung des Codes in die ursprüngliche Form erfolgen. Nach diesem Prinzip arbeitet die Digitaltechnik: Sie nutzt lediglich „Ja/Nein"-(Strom/kein Strom-)Impulse als Informationsträger. Damit ist sie wesentlich unanfälliger gegen Störungen als komplexe elektrische Signale. Freilich bereitete die genaue Umsetzung der Musik in die Digitalsprache anfangs erhebliches Kopfzerbrechen, denn je einfacher die Sprache, desto mehr Wörter braucht sie zum Darstellen der Information.

Um nun die riesigen Digitalwörter, die nur aus Nullen und Einsen bestehen (den Ja/Nein-Informationen), zu speichern, nutzen sie einen Trick: Nach dem Umrechnen der Musik im PCM-Verfahren dient ein Videorekorder als Aufzeichnungsgerät. Denn herkömmliche Bandmaschinen bieten nicht genügend Speicherkapazität für das PCM-Signal.

Mit dem SV-P100 von Technics stellte bereits in AUDIO 8/1982 ein solcher PCM-Recorder die Möglichkeiten der neuen Technik glänzend unter Beweis. Mittlerweile traf mit dem PCM-V300E von Hitachi ein weiteres Kombinationsgerät aus Videorekorder und PCM-Wandler aus Japan in der Redaktion ein. Er verspricht zu einem wesentlich geringeren Preis ähnlich gute Klangeigenschaften wie sein Landsmann: Mit 5000 Mark wird der V300E um stattliche 2000 Mark günstiger gehandelt als der Technics.

Trotzdem haben beide zahlreiche Gemeinsamkeiten. Sie sind trotz der Verwendung von Videokassetten nur für die digitale Musikaufzeichnung ausgelegt, können also nicht auch Fernsehbilder speichern, wie es die Kombination von separatem PCM-Wandler mit einem normalen Videorekorder vermag.

Zudem arbeiten beide nach dem amerikanisch-japani-

* Pulse-Code-Modulation, digitale Signalverarbeitung



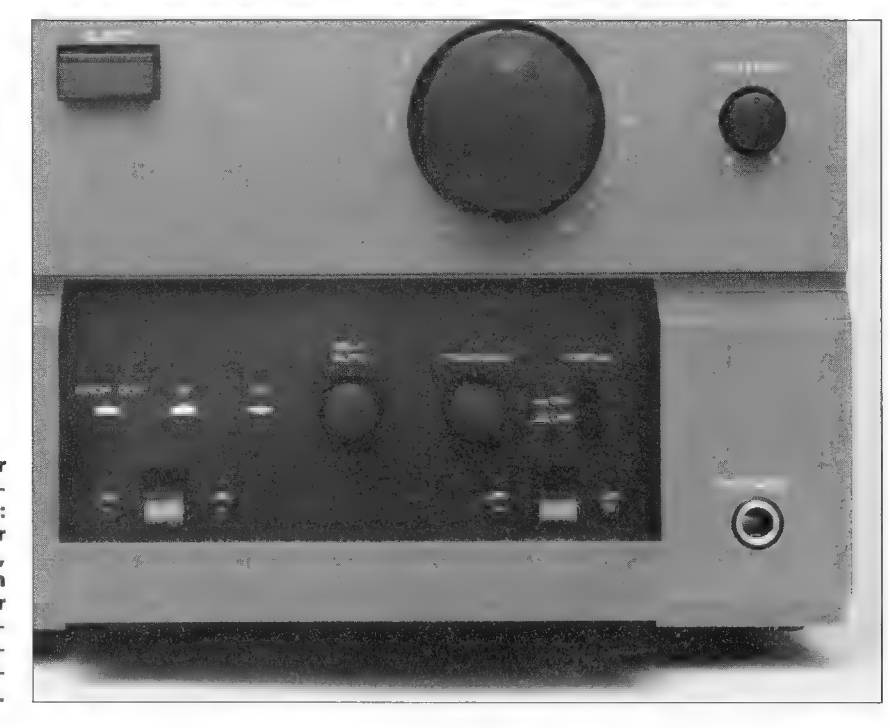
Fotos: Roy Ege

schen NTSC-Standard, der nicht mit der europäischen PAL-Norm kompatibel ist. Die Folge: Mit Hitachi oder Technics aufgenommene Bänder sind nicht mit den hiesigen PCM-Prozessor-Videorekorder-Kombinationen abspielbar oder verlustfrei digital zu kopieren.

Eine weitere Gemeinsamkeit beider Japaner sind die recht großen Abmessungen (siehe Steckbrief) und das Frontlader-Prinzip. Die pultförmige, praktische Anordnung der Laufwerktasten des Technics bietet der mattbraune Hitachi allerdings nicht. Auch auf die hervorragende Flüssigkristall-Aussteuerungsanzeige des SV-P100 muß man verzichten — ähnlich wie die Hitachi-Cassettenrecorder hat auch die Digitalmaschine eine bei hoher Umgebungshelligkeit schlecht ablesbare LED*-Anzeige.

Zudem kann die Skalierung des Displays nicht überzeugen. Neben der Eichung in Dezibel (dB) der recht flinken Anzeige ist bei −15 dB eine „O VU“**-Markierung angebracht, die keinerlei praktische Bedeutung hat. Ebenso merkwürdig: Ab −9 dB leuchten die LEDs rot statt grün, und bei 0 dB endet die Skala, statt wie üblich auch anzuzeigen, um wieviel Dezibel bei zu starker Aussteuerung der Pegel zu hoch ist. Lediglich je eine LED dient als Übersteuerungsanzeige, zu wenig, um den Pegel wirklich korrekt einzustellen.

* Light Emitting Diode, Leuchtdiode
** Volume-Unit, Lautstärkeeinheit



Hinter einer Klappe untergebracht: Schalter für Emphasis, Leuchtdioden zur Anzeige der Fehlerkorrektur, Tracking- und Digitalpegelregler.

Die wenig ausführliche Bedienungsanleitung trägt auch nicht zur Klarheit bei, wenn sie lapidar empfiehlt, so zu regeln, daß „die Übersteuerungsanzeigen an den lautesten Stellen gelegentlich blinken".

Da bei PCM-Geräten bereits kurze Übersteuerungen den Musikrechner aus dem Takt bringen und starke Verzerrungen verursachen, sollte man der Aussteuerung hier noch mehr Gewicht beimessen als bei Analoggeräten. Denn diese quittieren zu hohe Pegel bei weitem nicht so störend wie ihre Digital-Nachkommen. Die Messungen im AUDIO-Labor ergaben bei dem Hitachi-Gerät 0 dB als Aussteuerungsgrenze.

Bei extrem hochtonreicher Musik mit starken Impulsen (Schlagzeugaufnahmen) sollte man entweder vorsichtiger aussteuern oder noch besser die Emphasis abschalten.

Denn dieser Schaltkreis hebt aufnahmeseitig die Höhen an, um den ohnehin guten Fremdspannungsabstand zu verbessern (Meßwert mit Emphasis: 92 dB); eine Maßnahme, die bei normalem Musikprogramm problemlos funktioniert. Denn wiedergabeseitig dient eine exakt spiegelbildliche Schaltung für einen geraden Frequenzgang.

Sind die Höhen dagegen bei bestimmten Musikstücken lauter als gewöhnlich, führt die Emphasis zur Übersteuerung und damit zu Verzerrungen. Um diese zu vermeiden, ist die Emphasis beim Hitachi abschaltbar. Besonderer Gag: Bei der Wiedergabe erkennt der PCM-Recorder, wie aufgenommen wurde, und schaltet automatisch den entsprechenden Wiedergabefrequenzgang ein.

Da dieser Schalter nur selten benötigt wird, verbannten die Hitachi-Mannen ihn kurzerhand hinter einer Klappe. Dahinter verbergen sich auch drei LEDs, die bei der Wiedergabe unregelmäßig aufblinken. Sie weisen auf eine in allen Digital-Systemen (siehe auch Seite 6) vorhandene, äußerst wichtige Einrichtung hin: die Fehlerkorrektur. Sie dient zur Kompensation von Aussetzern im Datenfluß, die bereits durch winzige Staubkörnchen auf dem Videoband, unregelmäßige Beschichtung des dünnen Bandmaterials oder andere Abtast-

Nachhilfe ist nicht nötig

fehler entstehen. Selbst geringfügige Drop-outs hätten ohne diesen Datenschutz verheerende Folgen für die Rechenoperationen, die bei der Wiedergabe aus den riesigen Impulskolonnen wieder Musik machen.

Ebenfalls hinter der Klappe stecken zwei Knöpfe, die dem Recorder bei Abtastproblemen auf die Sprünge helfen sollen: der Tracking-(Spurlagen-)Regler und der DSLC*-Regler. Beide dienen vor allem zur Anpassung des Hitachi-Geräts an fremdbespielte PCM-Cassetten.

Im Verlauf des Tests wurden diese Justagehilfen freilich nicht benötigt, denn sowohl Eigenaufnahmen als auch fremde Bänder gab der Hitachi problemlos ohne Nachhilfe wieder.

Doch auch bei geschlossener Klappe bietet der Hitachi einiges für fingerfertige HiFi-Enthusiasten. Neben den großflächigen Tipptasten zur Laufwerksteuerung beansprucht eine spezielle Suchlaufeinrichtung vier Druckknöpfe. Drei davon dienen zur Eingabe von bis zu vier-

AUDIO-MESSPROTOKOLL

PCM-RECORDER Hitachi PCM-V300E

Tonnoehenschwankungen (Aufnahme/Wiedergabe)	bewertet	<0.01%	
	linear	<0.01%	
Umspulzeit E 180			250s
Fremdspannungsabstand bei Vollaussteuerung	links	recnts	
	92	93dB	
Hoenendynamik (10kHz) bei Vollaussteuerung	links	rechts	
	86	36dB	
Klirrfaktor	links	rechts	
	0.010	0.008%	
Eingangsempfindlichkeit	links	rechts	
Mikrofon	----	----	
Hochpegel	242	250mV	
max.Ausgangsspannung	links	recnts	
	1050	1065mV	

* Data Slice Level Control, Daten-Pegelbegrenzungsregler

stelligen Zahlen, die entsprechend dem Bandzählwerk mit der zusätzlichen Start-Taste das Auffinden bestimmter Stellen per schnellem Umspulen erleichtern.

Hier zeigt sich ein Manko des VHS-Standards: Bedingt durch das ständige Ein- und Ausfädeln des Bandes an der Kopftrommel beim Wechsel der Laufwerkfunktionen arbeitet das Zählwerk recht ungenau, so daß exaktes Auffinden gesuchter Bandstellen allein mit dieser Sucheinrichtung nicht möglich ist.

Zudem speichert der Hitachi ebensowenig wie der Technics den Zählwerkstand nach dem Abschalten — hier machen einige Videorekorder den beiden PCM-Kämpfern etwas vor.

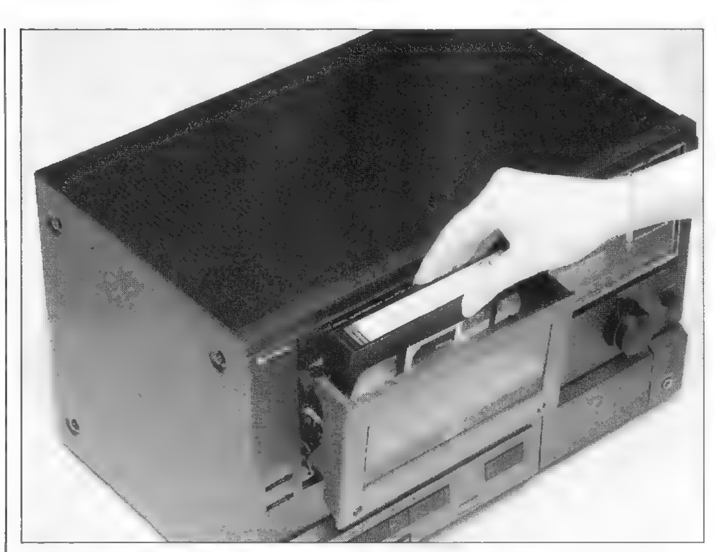
In einem anderen Punkt hat der SV-P100 allerdings die Nase vorn: Er verfügt über eine Cue-Funktion, die mit höherer Bandgeschwindigkeit die Titelsuche wesentlich erleichtert. Auch auf die praktische Jump-(Spring-)Einrichtung des Technics muß der Hitachi-Freund verzichten. Sie ermöglicht das vorprogrammierte „Überspringen" bestimmter Bandstellen, beispielsweise um störende Ansagen eines Rundfunkmitschnitts auszublenden. Dazu benutzt der Technics die bei der PCM-Aufzeichnung ansonsten ungenutzte Tonspur der Videokassetten, die demgegenüber beim Hitachi als zusätzlicher Speicher von Analog-Signalen zur Verfügung steht. Damit können allenfalls Hobby-Tonmeister, die parallel zum Digitalton Kommentare zum gezielten Überspielen der Bänder aufsprechen wollen, etwas anfangen. Oder die Impulse zur automatischen Diaprojektor-Steuerung lassen sich auf dieser Hilfsspur, die nur einge-

schränkte Klangqualität bietet, unterbringen.

Ein weiteres Ausstattungsdefizit darf nicht unerwähnt bleiben: die fehlenden Mikrofonbuchsen. Zwar stehen mittlerweile dank der CD-Platten (siehe Seite 22) nun auch Musikkonserven in uneingeschränkter Digitalqualität zur Überspielung bereit, doch gerade Besitzer von Digital-Recordern dürften sich für Eigenaufnahmen in Studioqualität interessieren.

Da keine Mikrofone direkt anzuschließen waren, dienten ausgesuchte CD-Platten als Programm in der ersten Etappe des Hörtests. Erst nach längeren, intensiven Hörsitzungen gelang es der Jury, reproduzierbare Unterschiede zwischen der auf dem Hitachi gespeicherten „Kleinen Nachtmusik" und dem Original vom Philips-Digitalplattenspieler festzustellen. Winzige Unterschiede traten vor allem bei den Streichern auf: Vom Recorder klangen sie etwas härter, die Musik kam weniger nuanciert und spannungsvoll als direkt von der Platte. Auch bei den „Brandenburgischen Konzerten", ebenfalls auf CD-Platte konserviert, zeigte sich ein ähnlicher Effekt. Doch die Unterschiede zwischen Platte und Cassette waren — trotz des anspruchsvollen Programmmaterials — wesentlich geringer als bei noch so guten Analog-Bandgeräten und traten zudem nur in Größenordnungen auf, wie sie beispielsweise im Vergleich zwischen Vorverstärkern der Spitzenklasse (siehe AUDIO 2/1983) festzustellen sind.

Kein Unterschied zum Technics-Recorder



Da das Cassettenfach nur wenig ausschwenkt, wird das Einlegen der Bänder zu einer recht hakeligen Angelegenheit.

Nach dieser ersten Hürde, die der Herausforderer trotz minimaler Einschränkungen mit Bravour bestand, mußte er sich mit dem Technics-Gerät messen. Doch hier zeigte sich selbst nach einem ausgedehnten Blindtest — den Jury-Mitgliedern war nicht bekannt, welcher Recorder lief — kein Unterschied.

Danach wurden beide PCM-Spieler von der Referenzanlage (siehe Seite 44) abgenabelt und an den Digital-Überspielanschlüssen direkt miteinander verbunden, um nachzuprüfen, ob damit absolut verlustfreie Überspielungen von Digitalbändern möglich sind. Und hier spielten die PCM-Asse ihre Trümpfe aus: Selbst mehrmaliges Kopieren via Digitalbuchse brachte keinen Unterschied zur ersten Aufzeichnung.

Als Hörtest mit einer Analogquelle diente ein weiteres Experiment: der Vergleich einer analogen Direktschnittplatte mit einem parallel aufgenommenen PCM-Band. Gegenüber den anderen Ergebnissen des Hörtests taten sich hier Welten auf. Die Bläser der Gruppe „Dice of Dixie Crew"* klangen auf der Platte zu warm und entwickelten ihre echte Schärfe erst, als auf PCM-Band umgeschaltet wurde. Auch das Becken offenbarte starke Unterschiede: Die Platte, obwohl ausgezeichnet aufgenommen, ließ das Nachzischen des Beckens nach jedem Anschlag nur erahnen, während der Hitachi den typischen Blech-Klang sauber markierte.

Steckbrief Hitachi PCM-V300E

Maße (mm):
435 B × 270 H × 306 T
Gewicht: 16 kg
Cassettenformat:
VHS
Aufzeichnungsstandard:
NTSC-Video
Quantisierung:
14 bit, linear
Abtastfrequenz:
44,056 Kilohertz
Ausstattung:
Cinch-Anschlüsse, Digital-Ein- und -Ausgang, Videotonspur zusätzlich nutzbar, Adressen-Suchlauf, Repeat, automatisches Rückspulen bei Cassettenende (schaltbar), Memory-Schaltung, Timerbetrieb
Vertrieb:
Hitachi Sales Europa
Rungedamm 2
2050 Hamburg 80
Preis: um 5000 Mark

(Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Markpreis kann abweichen.)

So heimste der PCM-V300E im Hörtest dicke Pluspunkte ein. Doch wie sich bereits bei anderen AUDIO-Tests zeigte, gehen diese nicht nur auf das Hitachi-Konto, sondern gelten ebenso für den Technics SV-P100 und eben auch für die Kombinationen aus Videorekordern und PCM-Prozessoren (Sanyo Plus 5, Test in AUDIO 2/1982, Sony PCM-F1, 7/1982).

Gerade die PCM-Prozessoren werden insbesondere dem Hitachi das Leben schwer machen, denn sie kosten zusammen mit einem Videorekorder nicht mehr als der PCM-V300E. Der kann zwar ebensogut Musik speichern, ist aber nicht zur Aufnahme von Videofilmen und Fernsehbildern geeignet. Und die Argumente, die für den integrierten PCM-Recorder von Technics sprechen wie Cueing und spezielle Sonderfunktionen, treffen nicht auf den Hitachi-Zögling zu.

So bleibt er allenfalls ein interessantes Angebot für HiFi-Jünger, die mit dem Medium Video überhaupt nichts anfangen wollen, und denen die Bedienungsvorteile des Technics zu teuer erkauft sind.



* 1st throw, Inak 811, als Direktschnittplatte und PCM-Cassette erhältlich bei In-Akustik, Im Breyel 13, 7801 Pfaffenweiler.

AUDIO-Redakteur Peter Bengel gibt Ihnen einen Einblick in das AUDIO-Meßlabor. Diesmal geht es um die Messung von Tonabnehmern.

Aus dem Meßlabor

Wenn Tonabnehmertests geplant sind, richte ich mich auf lange Abende ein. Denn nur ein optimal justierter Abtaster kann im Meßlabor und im Hörtest sein Bestes geben; weshalb stundenlange, akribische Fummelei bei der Justage der Abtaster bei solchen Tests die Norm ist. Dazu gehört keineswegs nur die genaue geometrische Ausrichtung des Abtasters am Tonarm. Oft vergessen und doch sehr wichtig ist die Einstellung der sogenannten Lateralbalance. Deshalb messe ich nach der Justage als erstes die **Kanaltrennung,** da diese Messung am empfindlichsten auf nicht senkrecht in der Plattenrille stehende Abtastnadeln reagiert.

Denn die Lautstärke, mit der sich Signalteile des linken im rechten Kanal und umgekehrt wiederfinden, das Übersprechen also, sollte so niedrig wie möglich sein (30 Dezibel (dB) sind gute, 40 dB sind Spitzenwerte), und zudem sollte die Lautstärke etwa gleich sein. Deutlich voneinander abweichende Werte für die beiden Kanäle weisen auf eine unexakte Justage hin.

Wenn das System dann in die bestmögliche Position gebracht wurde, muß als nächstes die **optimale Auflagekraft** ermittelt werden. Sie ist ein Kompromiß, bei dessen Festlegung vier Messungen eine Rolle spielen: die Tiefenabtastfähigkeit, die Frequenzintermodulation (FIM), die 10,8-Kilohertz- und die Differenztonverzerrungen.

Die Werte dieser vier Parameter ändern sich in Abhängigkeit von der Auflagekraft. Während beispielsweise die Abtastfähigkeit (siehe Diagramm) bereits bei einem Auflagegewicht von 12 Millinewton (früher 1,2 Pond) ausreichend gut ist, ergeben sich erst bei 15 mN ordentliche FIM-Werte. Allerdings steigen dann die Differenztonverzerrungen wieder an. Es kommt also darauf an, den Punkt zu finden, an dem alle vier Werte möglichst gut sind.

Die Nummer eins dieser vier Messungen ist die **Tiefenabtastfähigkeit.** Sie gibt an, welche Rillenauslenkung (gemessen in Mikrometer, kurz µm) das System bei tiefen Frequenzen (300 Hertz) noch unverzerrt abtasten kann. Für die Messung benutze ich die DIN-Abtast-Testplatte 45549, die Auslenkungen von 50 bis 120 µm in Zehnerschritten bietet. Stößt der Tonabnehmer an seine Grenzen, machen sich Verzerrungen in beiden Kanälen auf dem Schirm des Analyzers bemerkbar. Nun wird die Auflagekraft in dem vom Hersteller angegebenen Bereich solange erhöht, bis mindestens 70 µm sauber geschafft werden. Werden bei dieser Messung 60 µm nicht sauber abgetastet, deutet das auf ein defektes System hin. Übrigens justiere ich bei dieser Messung auch die Antiskating-Kraft. Treten die Verzerrungen nur in einem Kanal auf, ist die Skating-Kraft entweder über- oder unterkompensiert.

Beim gleichzeitigen Abtasten mehrerer Töne haben Tonabnehmer die unangenehme Eigenschaft, diese Töne mehr oder weniger miteinander zu vermischen. Ein Effekt dieser Vermischung ist die Frequenzintermodulation (FIM), bei der ein Ton einen anderen Ton in seiner Tonhöhe beeinflußt. Bei der FIM-Messung verwende ich dieselbe Testschallplatte (DIN 45549), auf der sich unter anderem auch zwei Töne unterschiedlicher Lautstärke finden: 300 Hertz mit hoher Amplitude und 3000 Hertz mit kleiner Amplitude. Nun prüfe ich mit Hilfe des Analyzers, wie stark der tiefe Ton den hohen Ton in seiner Tonhöhe beeinflußt. Werte unter einem Prozent sind hier akzeptabel, Werte unter 0,5 Prozent gar hervorragend.

Die **10,8-Kilohertz-Verzerrungen** geben an, wie gut die Höhenabtastfähigkeit des Abtasters ist. Je kleiner der Prozentwert, desto besser wird ein Abtaster mit hohen Frequenzen fertig.

Die Hauptursache für die Verzerrungen: Die Nadel verliert bei hohen Frequenzen, denen sehr kurze Schwingungszüge auf der Schallplatte entsprechen, den Kontakt zur Rille. Für diese Messung benutze ich eine Meßplatte der Firma Shure, die TTR 103. Durch ihren hohen Pegel (30 cm/sec) lassen sich auch bei sehr hohem Qualitätsniveau noch Unterschiede ermitteln.

Die sogenannten **Differenztonverzerrungen** sind ein Maß für den Winkel des Nadelträgers zur Plattenoberfläche. Der Tonabnehmer muß bei dieser Messung zwei Töne mit den Frequenzen 370 Hertz und 630 Hertz gleichzeitig abtasten. Die Lautstärke, mit der das Summensignal



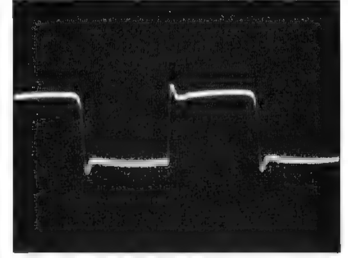
AUDIO-Redakteur Peter Bengel bei der System-Messung.

(370 Hertz plus 630 Hertz = 1000 Hertz) dieser beiden Töne auftritt, ist ein Maß für die Abweichung vom korrekten Abtastwinkel. Durch eine Veränderung des Auflagegewichts oder der Höhe der Tonarmbasis kann ich den korrekten Winkel einstellen.

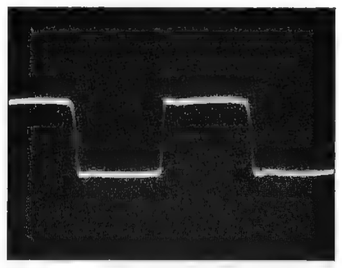
Wie laut sich ein Tonabnehmer am Phonoeingang des Vorverstärkers meldet, klärt die Messung der **Ausgangsspannung.** Sie sagt zwar nichts über die Qualität des Systems, gibt aber Aufschluß darüber, ob der Phonoeingang eines Verstärkers möglicherweise übersteuert werden könnte. Bei Moving-Coil-Systemen sagt mir die Ausgangsspannung dagegen, ob der jeweilige Abtaster einen sehr empfindlichen Phonoeingang benötigt oder einen speziellen Vor-Vorverstärker oder Übertrager braucht.

Werte bis zu 10 Millivolt bei MM-Abtastern sind unkritisch, der Phonoeingang wird im Normalfall nicht übersteuert. Werte unter 0,5 Millivolt sind MC-typisch und schon so klein, daß sie speziell vorverstärkt werden müssen.

Da die Nadelträger der Systeme unterschiedlich hart aufgehängt sind, kann nicht jedes System an jedem Tonarm betrieben werden. Denn die nachgiebige Aufhängung des Nadelträgers (Compliance) und die Masse von Tonarm und System bilden ein schwingendes System, das, mit einer bestimmten Frequenz angeregt, besonders heftig schwingt. Diese sogenannte Resonanzfrequenz läßt sich, wenn die Masse von Tonarm und System und die Compliance des Nadelträgers bekannt sind, errechnen. Sie stört im Bereich zwischen acht und zwölf Hertz am wenigsten. Damit sich AUDIO-Leser aber nicht mit einer Formel herumschlagen müssen, entwickelte die Redaktion ein Klassensystem für Abtaster und Tonarme (siehe AUDIO 3/1981 „Paarungszeit"). Die Kombination Tonarm—Abtaster nach diesem System ist kinderleicht: Systeme der Klasse 5 harmonieren beispielsweise mit Tonarmen der Klassen 4, 5 und 6. Ein Tonarm der Klasse 7 harmoniert mit Tonabnehmern der Klassen 6, 7 und 8. Die Messung der Compliance eines Systems und die anschließende Einordnung in die jeweilige **AUDIO-Klasse** ist kein Problem: Ich montiere den Abtaster an einen Tonarm mit bekannter Masse und finde dann mit Meßplatte und Meßequipment heraus, bei welcher Frequenz zwischen 5 und 20 Hertz (Testplatte Brüel & Kjær QB 2010) das Gespann am stärksten schwingt. Daraus errechnet sich die Compliance des Tonabnehmers und damit die AUDIO-Klasse.

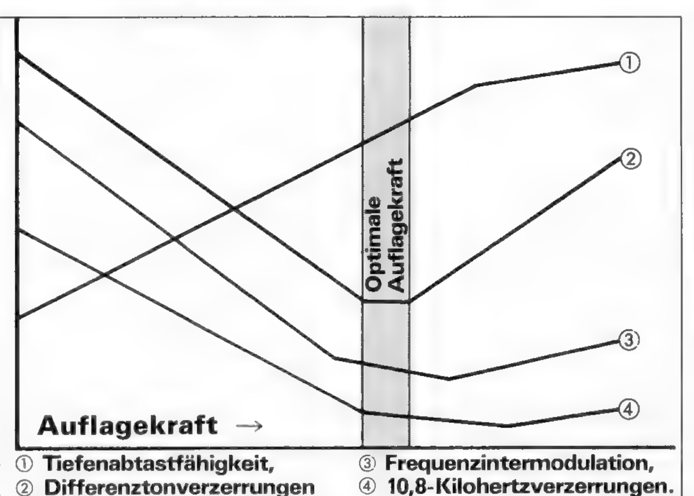


Deutliche Überschwinger bei falscher Bedämpfung.



Sauberes Rechteckverhalten bei korrekter Bedämpfung.

Bei der Messung von **Abschlußwiderstand** und **Abschlußkapazität** wird die korrekte elektrische Bedämpfung ermittelt, die Eigenmächtigkeiten des Nadelträgers verringern soll. Bei MC-Systemen wird diese korrekte Bedämpfung durch den Abschlußwiderstand, bei MM-Systemen durch die Abschlußkapazität erreicht. Bei Magnet-Systemen ändert die Abschlußkapazität außerdem den Frequenzgang im Hochtonbereich. Eine falsche Bedämpfung wirkt sich klanglich schlichtweg durch fehlende Präzision aus: Impulse werden nicht mit der nötigen Straffheit und Exaktheit reproduziert. Verwaschene Bässe und unsaubere Höhen sind die Folge.



① **Tiefenabtastfähigkeit,** ② **Differenztonverzerrungen** ③ **Frequenzintermodulation,** ④ **10,8-Kilohertzverzerrungen.**

Die Messung führe ich mit Hilfe einer Schallplatte durch, auf der Rechtecksignale aufgezeichnet sind. Durch die Veränderung der Abschlußkapazität bei MM-Abtastern oder des Abschlußwiderstandes bei MC-Systemen werden die Werte herausgefunden, mit denen das Test-System am besten arbeitet.

Für den Laien gibt es in dieser Hinsicht zwei Regeln: Wird ein MC-Tonabnehmer benutzt, für den der Eingangswiderstand des MC-Phonoeinganges des Vorverstärkers zu groß ist, kann der Wert durch Parallelschaltungen von Widerständen korrigiert werden. Ist der Eingangswiderstand dagegen zu klein, gibt es nur einen Ausweg: Vor-Vorverstärker oder Übertrager benutzen und das System am MM-Eingang anschließen. Bei Magnetsystemen verhält es sich umgekehrt. Ist die Eingangskapazität des Verstärkers zu groß, kann das System nicht an den Verstärker angepaßt werden. Ist die Eingangskapazität dagegen zu klein, läßt sie sich durch das Parallelschalten von Kondensatoren erhöhen. Dabei muß allerdings die Kapazität des Verbindungskabels zwischen Plattenspieler und Verstärker zur Eingangskapazität des Verstärkers addiert werden.

Wenn ich die Laboruntersuchungen abgeschlossen habe, muß das System im Hörtest bestehen. Die Voraussetzungen für Höchstleistungen sind durch die exakte Justage und die Festlegung der optimalen Betriebswerte in jedem Fall gegeben.

In der nächsten Folge: Cassetten

Wie ein ehemaliger Kfz-Mechaniker eines der größten und schönsten Museen für mechanische Musikinstrumente aufbaute.

Kabinett-Stückchen

Das Städtchen heißt Rüdesheim, liegt am Rhein und genießt wegen dreier Dinge Weltruf. Wegen des Weins, der historischen Drosselgasse, in dem der einheimische Rebensaft zu überteuerten Preisen ausgeschenkt wird, und eines Weinbrands, der sich mit dem Prädikat uralt schmückt. Seit rund zehn Jahren ist das Winzerstädtchen aber um eine weitere Attraktion reicher.

Denn gleich oberhalb der Drosselgasse steht der Brömserhof, ein Rittergut aus dem 15. Jahrhundert, in dem der „Rübezahl von Rüdesheim" sein Wesen treibt. Der Mann mit dem sagenhaften Beinamen und dem dazu passenden Aussehen sammelt seit über 20 Jahren historische Musikmaschinen, ist der Gründer des ersten deutschen Museums für mechanische Musikinstrumente und Leiter von „Siegfrieds mechanischem Musikkabinett". Und die rund 300 Exponate, die der Rübezahl — bürgerlich Siegfried Wendel — in dem Fachwerkbau gesammelt hat, verdienen zum Teil tatsächlich das Prädikat uralt.

Schließlich ist die Geschichte der aufgezeichneten Musik noch gar nicht so alt, und deshalb gehört Wendels Flötentisch von 1780 wahrlich zu den mechanischen Pionieren. „Heute ist ja Musik nichts Besonderes mehr, da kann man auf dem Frankfurter Flughafen schon auf dem Klo Musik hören. Aber früher gab's Musik nur für Aristokraten und Reiche", erläutert der rauschebärtige Museumsleiter. Für das gemeine Volk hingegen erklang Musik nur zweibis dreimal im Jahr.

Scopitone für Schmalzlocken

Die Umverteilung des Musikgenusses begann, als im späten 18. Jahrhundert die ersten Flötenwerke aufkamen und bald darauf die ersten Spieluhren mit bestifteten Walzen den Markt bereicherten. Natürlich finden sich solche Kabinettstückchen in Wendels Sammlung. Und da der 47jährige Ostpreuße die Entwicklungsgeschichte der Musikmaschinen „möglichst lückenlos aufzeigen" will, endet Siegfrieds mechanische Walhalla erst bei Juke-Boxen wie der berühmten „Seeburg-Washing-Machine", einem roboterähnlichen Ungetüm aus den frühen 50ern, und dem „Scopitone", das bis in die Anfangsjahre der 60er in amerikanischen Drugstores die Schmalzlocken-Generation mit Hit-Singles und auf Mattscheibe mit den dazu passenden 16-Millimeter-Filmen versorgte.

Den Schwerpunkt seiner klingenden Mechanik-Sammlung hat Wendel allerdings auf ältere Prachtstücke gelegt — und wie seine Ausstellung beweist, mit vollem Recht. In den historischen Räumen mit Blick auf den Weinberg stehen auf etwa 600 Quadratmetern dicht gedrängt musikgeschichtliche Leckerbissen. Riesige Orchestrien dröhnen, pauken, tröten und klingeln mit ohrenbetäubender Lautstärke einstmals populäre Gassenhauer (Wendel: „Jeder Hersteller hatte damals den Ehrgeiz, die lauteste Maschine zu bauen"), Jahrmarktsorgeln quäken Volksfestmusik, und Geisterpianisten und -geiger bringen dezent Kammermusikalisches zu Gehör.

Im Sommer allerdings, wenn Siegfrieds Kabinett geöffnet hat, tönen die mechanischen und pneumatischen Wunderwerke nicht alle gemeinsam. Wenn der Rüdesheimer am 20. März öffnet, dann steht der Gründer nebst Frau und Kindern sowie einigen angeheuerten Studenten parat, um im einstündigen Turnus jeweils etwa 20 bis 30 Besuchern die Exponate sachkundig zu erläutern und etwa 25 der Akustik-Apparate anzuwerfen. „Allerdings spielen wir nicht bei jeder Führung mit denselben Apparaten", verrät Wendel, „sonst könnten wir schon nach ein paar Wochen die einzelnen Titel nicht mehr hören."

Flatterzunge mit Jalousieschweller

Bis zum Oktober ist dann Siegfrieds Mechanisches Musikkabinett zwölf Stunden täglich geöffnet, von zehn bis 22 Uhr. „Abends legen nämlich die Hotelschiffe in Rüdesheim an", freut sich der Leiter des Familienbetriebes, „und dann geht der Ansturm nochmal richtig los." Im letzten Jahr wandelten immerhin knapp 65 000 Besucher durch den Brömserhof.

Einige Kostbarkeiten allerdings konnten die Rüdesheim-Pilger damals noch nicht bewundern. Zum Beispiel gab es den „Admiral" noch nicht. Und der ist sehenswert: Mehr als dreieinhalb Meter hoch, über vier Meter breit und 1,6 Meter tief,

Zwei Zwerg-Chinesen bedienen nach dem Programm von der Walze die Glocken in der Schweizer Spieluhr von 1890, die (noch defekte) Miniaturpauke schlägt den Takt dazu.

Fotos: Roy Ege

Nettogewicht: rund 2000 Kilogramm. Das monumentale Stück ist freilich ebenso hörenswert. Das „Riesen-Conzert-Piano-Orchestrion", wie der Admiral II Anfang dieses Jahrhunderts von der Vöhrenbacher Firma Imhof & Muckle angekündigt wurde, kann alles: „Admiral II eignet sich für große Konzert- und Ballsäle und ersetzt eine große Kapelle vollständig. Das Instrument spielt eine abwechslungsreiche Musik." So texteten damals die Reklameprofis der Schwarzwälder Firma ihre Anzeige.

In der Tat bietet der wuchtige Musikschrank mit dem martialischen Namen eine Menge Abwechslung. Die Features des von einem Elektromotor angetriebenen Pneumatik-Ungetüms lesen sich auszugsweise so: „1 vollständiges kreuzsaitiges Klavier mit Forte, Fortissimo und Pianodämpfung, 1 Pistonregister (speziell für Flatterzunge etc. mit Jalousieschwellwerk), 1 Xylophon (einen Xylophon-



Begonnen hat die Sammelleidenschaft des Museumsleiters Siegfried Wendel (oben) für die Mechanik, als er noch Sozialarbeiter war. Damals reparierte er im Nachtdienst, während er über den Schlaf seiner Zöglinge wachte, nebenbei antike Uhren. Heute betreut der gebürtige Ostpreuße und ehemalige Heimleiter sein Musik-Museum (unten) und die jährlich über 60 000 Besucher.



künstler vollständig imitierend), 1 Glockenspiel und ein echt chinesisches Becken, 1 große Trommel und Pauke und eine Militärwirbeltrommel", wobei der Hersteller auch nicht zu erwähnen vergißt, daß „die Mandoline und Harfe nur an geeigneten Stellen mitspielt".

Auf den süddeutschen Alleskönner ist Wendel besonders

Sauer auf die Amis

stolz. Der gelernte Automechaniker und Sozialarbeiter hat nämlich mit dem Admiral das letzte weltweit noch existierende Exemplar des Groß-Instruments erworben. Ein Jahr lang hat er die Rarität restauriert, gemeinsam mit seinem Orgelbauer Peter Geugis, 26, der in der Wendelschen Werkstatt mittlerweile full-time beschäftigt ist, und dem Schreinermeister Erich Eisermann, der ihm bei der Aufmöbelung des Äußeren zur Hand geht.

Das seltene Stück hat Wendel, der ursprünglich als Hobby mal alte Uhren gesammelt hat

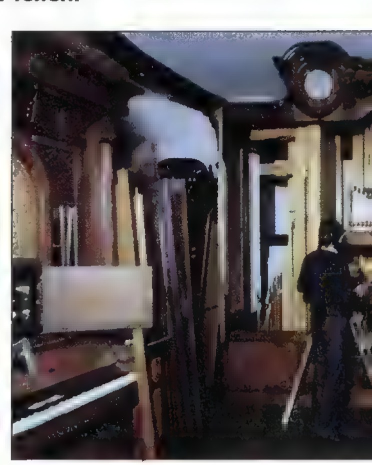
Rauschebart Wendel und Orgelbauer Peter Geugis prüfen restaurierte Pfeifen.



In stilechter Umgebung präsentiert das Musikkabinett seine Prunkstücke, hier ein walzengesteuertes Harmonium in echter Salonatmosphäre, . . .

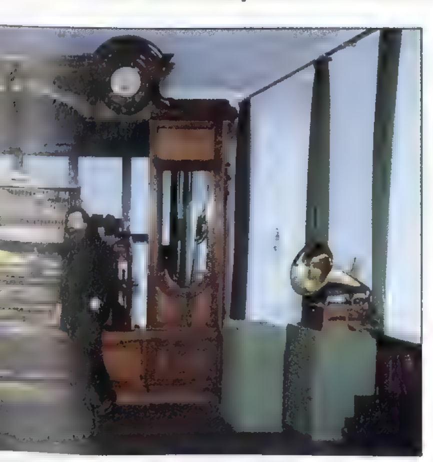


. . . für dessen äußeren Glanz Wendels Werkstatt-Profi, der Schreinermeister Erich Eisermann bürgt. Der Restaurator sitzt schon seit mehr als einem Jahr am . . .



. . . „Admiral", dem Prunkstück de gramm schwere Orchestrion-Ur Art und soll noch rechtzeitig für di Wendel liebt es ebenso wie . . .

Der Rittersaal, ältester Teil des Brömserhofes aus dem 15. Jahrhundert, begeistert besonders die amerikanischen Besucher.



Sammlung. Das 2000 Kilo-
getüm ist das letzte seiner
diesjährige Saison fertigwerden.



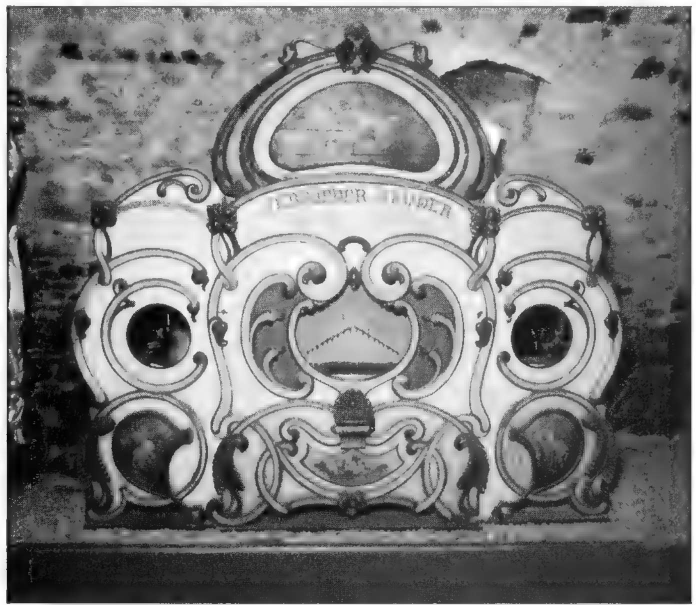
. . . die private Sammlung ausgesuchter Phonographen in seinem Museums-Büro. Zufrieden allerdings ist der 47jährige Sammler nie. Zur Zeit bastelt er . . .



. . . an einem mechanischem Violinisten, der früher auf elektrischen Klavieren thronte. Für den Automatengeiger möchte er eine elektronische Steuerung entwickeln, um ihn vielleicht einmal in Serie nachzubauen.

und erst in den 60er Jahren seine Liebe zu Musikmaschinen entdeckte, in Kalifornien aufgetan. „Die Amis hatten doch glatt das wunderschöne Pfeifenwerk mit Goldbronze angemalt", schaudert er noch heute. Den Einkaufspreis für die Fundsache will er allerdings nicht verraten, „wegen des Zolls", schließlich hat er den Admiral zerlegt im Container über den großen Teich schippern müssen. Aber wenn die Instandsetzungsarbeiten abgeschlossen sind, dürfte seine Sammlung im Wert wieder deutlich gestiegen sein. Immerhin hat ein ähnliches Orchestrion wie der Admiral bei einer Versteigerung des berühmten britischen Kunstauktionshauses Christie's in London 360 000 Mark erbracht — und von diesem teuren Kollegen existieren noch sieben Exemplare.

Wendel könnte sich also beruhigt in seinen rund 90 Jahre alten musikmachenden Stuhl zurücklehnen, der ebenfalls im Museum steht. Aber der leidenschaftliche Sammler, dem die Stadt Rüdesheim nur die Räume unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat und dessen Museum sich ansonsten selbst tragen muß, brütet immer neue Ideen aus: Seit bei dem Umbau des traditionsreichen Bonner Kinos „Metropol" eine vergessene, eingemauerte „Welte-Kinoorgel" von 1928 entdeckt wurde und Wendel natürlich als erster mit einem Scheck zur Stelle war, träumt er von einem Multi-Media-Projekt. In einem der Nebenräume des Brömserhofes will er ein Lichtspieltheater rekonstruieren, in dem zu den Original-Stummfilmen ein Organist „genau wie damals die Musik





Selbst die Keller beherbergen noch Kostbarkeiten wie die Kirmesorgel (oben). Bei 600 Quadratmetern Ausstellungsfläche bleibt für die Verwaltung und Besuche kaum Platz (Wendel links und AUDIO-Redakteur Axel H. Lockau).

und alle Geräusche, die man so braucht, wie Vögelgezwitscher, Sturmbrausen und Schüsse“ liefert.

Untätig wie sein Namensvetter aus dem Riesengebirge ist der Sammler riesiger Musikinstrumente und winziger Spieldosen („Besonders schön ist der religiöse Kitsch mit Musik – der hat wirklich böse Blüten getrieben“) also bestimmt nicht: Als er vor ein paar Jahren eine Plattenfirma

Siegfrieds Mechanisches Musikkabinett

auf Platten:
Oldtime Music aus Siegfrieds Mechanischem Musikkabinett SMK 03
Weihnachtliche Spieluhren-Musik SMMK 04
Robert Stolz von der Notenrolle SMMK 07
(jeweils 20 Mark)
nur auf Cassette:
Happy Orchestrion (mit Begleitheft 25 Mark)
Adresse und Öffnungszeiten:
Siegfrieds Mechanisches Musikkabinett, Oberstraße 29, 6220 Rüdesheim, Telefon 0 67 22/42 1. Geöffnet vom 20. März bis zum 31. Oktober, täglich von zehn bis 22 Uhr. Eintritt: Erwachsene fünf Mark, Kinder zwei Mark.

suchte, um die schönsten seiner Stücke als Langspielplatte zu verkaufen, erntete er bei den Plattenbossen nur mitleidiges Lächeln. Kurzerhand produzierte er die Tonträger selbst. Er verkauft sie in seinem Museum und vertreibt sie darüber hinaus im Versand. Einige der Titel haben immerhin schon über 20 000 Abnehmer gefunden. Über die Abfuhr der Plattenprofis ist er gar nicht mehr böse: „Heute weiß ich nämlich“, schmunzelt der gewiefte Rübezahl, „was die mit solchen Platten verdienen.“

Axel H. Lockau



Hausfrau und brave Mutter wollte Gianna Nannini nie werden.

Das Energiebündel Gianna Nannini rechnet mit Muff und Mief der strengen italienischen Erziehung ab.

Ur-Schrei

Du schaust mich an und weißt: Nur du allein bist der wahre King. Du kennst mich auswendig, elektrisierst mich mit Blitzlichtgewittern, besorgst es dir in deinem Sessel, und in meinem Schatten läßt du es dir kommen."

Solche Texte formuliert Gianna Nannini, Rock-Unikum aus Italien und mittlerweile auch in Deutschland populär, in ihrem Song „Primadonna". Damit nimmt sie sich die Showbranche und den mit ihr verkuppelten Szenenjournalismus vor.

Aber auch andere Lieder der 28jährigen Italienerin rechnen hart mit der Umwelt ab — nicht gerade typisch für eine weibliche Sängerin aus einem Land, in dem trotz mancher Aufmüpfigkeit noch immer die Eltern das Sagen haben und die Geschwister mitprogrammieren, bevor sich bescheidene eigene Berufswünsche zu Wort melden.

In Siena, im Herzen der Toskana, wo das Mittelalter auch heute noch als heilige Kuh auf holprigem Kopfsteinpflaster dahindöst, wurde Gianna Nannini in so ein vorgefertigtes Leben hineingeboren. Der Vater, ein angesehener Bäkkermeister, ließ denn auch die Tochter im wahrsten Sinn des Wortes erst mal kleine Brötchen backen. Hausfrau sollte sie werden und brave Mutter, die das Patriarchat der Mannskerle achtet und verehrt. Daß sie das Abitur machen durfte, war ein fast unglaubliches Zugeständnis. Einzig am Klavier konnte sie sich Freiraum und Frischluft verschaffen: Sie klimperte sich allen Frust von der Seele und artikulierte Wut und Komplexe zwischen den Zeilen anzüglicher Politsongs.

Mit 18 wollte Gianna endgültig in die Musik einsteigen. Nachdem sie die Haustür des Elternhauses zugeknallt hatte, nahm sie den ersten Zug nach Mailand, wo Business und weltoffene Hektik die wahre, durch kein Lokalkolorit gezähmte Freiheit versprachen: „Meine Eltern gaben mir das Leben — ich schenkte ihnen 18 Jahre davon. Ich respektiere und liebe sie wirklich. Doch das ging nicht so weit, daß ich ihnen deshalb mein ganzes Dasein opfern wollte."

Von der vibrierenden und aufregenden Atmosphäre Mailands erhoffte sie sich Anregungen, die sie als Musikerin dringend suchte.

Am ehrwürdigen Konservatorium, das Giuseppe Verdi hervorgebracht und dem Operntempel der „Scala" manchen Namen mit Weltgeltung verschafft hat, beschäftigte sie sich erst einmal mit der grundsoliden handwerklichen Materie: Barock, Renaissance, Klassik, Impressionismus und Avantgarde waren die Themen der theoretischen Vorlesungen, die sie besuchte. In der Praxis übte sie Klavier, Gitarre und Geige. Doch ihr Hauptinstrument bildete bald die Stimme, mit der sie ihren Drang nach Selbstbestätigung hinausschrie. Kompositionsübungen, Vorlesungen in Philosophie, ein verbissenes Sporttraining und nicht zuletzt eine Karate-Ausbildung umkreisten immer ein Hauptthema, dem auch ihre Examensarbeit galt: „Die Rolle der Frau in der Musik."

Freilich sah das Ergebnis dann nackter und nüchterner aus: „Prüfungen habe ich nie

abgelegt, und meine Diplomarbeit habe ich in Amerika gekauft."

Der Bruch mit den Eltern war endgültig; da lief nichts mehr. Also tingelte Gianna Nannini auf Hinterhof-Bühnen und sang dort, was die Leute hören wollten, die genauso in der Luft hingen wie sie selbst. Dabei wurde sie von Plattenmachern entdeckt und nahm ihre ersten beiden Alben auf: „Gianna Nannini" und „Una Radura" (eine kahle Stelle). Doch die kamen nicht gut an, weil der besondere Pfiff fehlte, und lagen wie Blei in den Regalen. Wen jucken die Probleme einer unbekannten Sängerin aus Siena, die mit der Welt nicht recht klarkommt?

So bestieg Frau Nannini kurzentschlossen einen Jet Richtung USA und fand dort die Lösung: Nicht den Dauerflirt mit dem Frust, sondern seine Bewältigung wollen die Leute hören. Knallharter Rock, den sie in San Francisco gelernt hatte, war für sie „wie eine zweite Geburt". Als sie nach Mailand zurückging, stimmte plötzlich der Schrei, der aus dem Bauch kam — ein ehrlicher Urschrei ohne die poetische Weichzeichnerei ihrer ersten Liedermacherphase. Und dieser Schrei in Form der dritten Langspielplatte kam an und wirkte auf die Landsleute wie eine kalte Dusche.

Sie zögerte beispielsweise nicht, das Tabu der weiblichen Masturbation anzusprechen: Die Freiheitsstatue auf dem Plattencover hält einen Vibrator in der Hand.

Als eigentliches Geheimnis ihres plötzlich sensationellen Erfolgs bezeichnet sie jedoch den Überraschungseffekt: „Die waren alle aus dem Häuschen. Da kommst du einfach und knallst den Leu-

Gianna Nannini auf Schallplatten:

G. N.
Metronome-Ricordi
0065.020

California
Metronome-Ricordi
0065.014

Latin Lover
Metronome-Ricordi
0065.027

Gianna Nannini auf Tournee mit Udo Lindenberg

2. 3. München
4. 3. Ravensburg
5. 3. Saarbrücken
6. 3. Trier
7. 3. Koblenz
8. 3. Münster
9. 3. Bremen
10. 3. Essen
11. 3. Köln
12. 3. Würzburg
13. 3. Nürnberg
14. 3. Offenbach
16. 3. Kassel
17. 3. Siegen
18. 3. Düsseldorf
19. 3. Hamburg
21. 3. Berlin
22. 3. Hannover
23. 3. Wolfenbüttel
24. 3. Mainz
25. 3. Freiburg
26. 3. Zürich
27. 3. Stuttgart
28. 3. Karlsruhe

„Alles andere ist mir scheißegal."

Gianna Nannini im Gespräch mit AUDIO-Mitarbeiter Sandro Strauß.

AUDIO: In welcher Hinsicht würden Sie sich als „frei" bezeichnen?

Nannini: Eigentlich in jeder Hinsicht. Wenn ich beispielsweise von Masturbation singe, dann nur deshalb, weil ich sie täglich praktiziert habe. Es war für mich die einfachste und natürlichste Sache der Welt.

AUDIO: Haben Sie einen musikalischen Leitgedanken?

Nannini: Die Musik als Mittel des Ausdrucks. Deshalb ist bei meiner Musik der Sound auch wichtiger als der Text. Da muß Rhythmik existieren, die durch Mark und Bein geht. Zur Musik kommt dann die Explosion meiner Stimme, diese Lust zu schreien, als wichtigster Motor.

AUDIO: Leben Sie auch nach diesem Prinzip?

Nannini: Wer es allen recht machen will, macht einen entscheidenden Fehler. Dauernde Anpassung führt zwangsläufig zu Frustration und persönlicher Unfreiheit. Ich habe gelernt, daß man seine Meinung klar artikulieren und nicht versuchen sollte, sich im Leben scheinheilig einzuschmeicheln — ich finde es einfach gut, spontan, ehrlich und offen zu sein.

AUDIO: Was bedeutet Sex in Ihrem Leben?

Nannini: Man sollte „Sex" nicht so oft in den Mund nehmen. Leute, die ständig davon reden, tun's doch sowieso nie. Aber wenn ich offener als andere darüber spreche, dann nicht, weil ich irgendeinen Tick habe — meine sexuellen Gefühle befriedige ich nach wie vor in einem Bett, allein mit einem Mann. Manchmal allerdings vergleicht man das Explodieren meiner Musik mit einem Orgasmus — aber selbst mein Sound kann das Schönste, was es gibt, nicht ersetzen.



Mit Udo Lindenberg (links) geht Gianna auf Tournee.

AUDIO: Was hat Ihre musikalische Entwicklung am meisten beeinflußt?

Nannini: Amerika war für mich wie eine Defloration. Auf den Straßen von San Francisco bekam ich an jeder Straßenecke das geboten, was ich lange gesucht, von dem ich geträumt, aber nie gewußt habe, was es war: dieser hämmernde Rock-Sound.

AUDIO: Wie war Ihr Verhältnis zu Eltern und Geschwistern?

Nannini: Die waren immer sauer, weil ich nie das machte, was sie wollten. Ich hatte mit 14 Jahren bereits eine klare Vorstellung von meiner Zukunft: Dem italienischen Patriarchat wollte ich mich widersetzen. Ich will zeigen, daß Frauen außer Schenkel und Busen noch etwas anderes besitzen — nämlich Grips.

AUDIO: Was ist Ihr größter Wunsch?

Nannini: Ich will mich vergnügen, will mit anderen kommunizieren und zum Beispiel diesen Augenblick, in dem ich mit Ihnen spreche, genießen. Alles andere ist mir wirklich scheißegal.

ten so etwas vor den Latz. Viele gaben sich natürlich moralisch schockiert, aber die Verkaufszahlen verrieten die wahren Empfindungen der Italiener. Meine Platte war ein Bombenerfolg."

Schließlich schwappte dieser Erfolg auch nach Norden über. Der zausköpfige Star mit der gewaltigen Röhre und den grünen Augen wurde auch im deutschsprachigen Raum auf Anhieb ein Knüller.

Von Juli bis September 1982 wurde das fünfte Album aufgenommen: Es stellt eine Synthese aus ungebändigtem Rock 'n' Roll, aktuellen Techno-Einflüssen und italienischer Komödiantenlaune dar. Gianna: „Das ist meine erste Platte, die so geworden ist, wie ich mir das schon immer wünschte." Und sie macht deutlich: „Ich hasse Disco-Musik und Punk."

Trotzdem zeigt sie ihre wahre Stärke nicht im Plattenstudio, sondern live auf der Bühne. Das bewies sie nicht nur in der Nacht vom 16. zum 17. Oktober 1982 bei der „Rockpalast"-Übertragung, als sie die restlos überfüllte Essener Grugahalle in einen brodelnden Hexenkessel verwandelte, wobei der Funke in so manche Fernsehstube übersprang. Das stellt sie auch im März unter Beweis, wenn sie mit Udo Lindenberg auf Tournee geht.

Am liebsten würde sie nämlich „365 Tage im Jahr auf der Bühne stehen. Konditionell würde ich das vielleicht sogar durchhalten. Denn nach ausreichendem Schlaf jogge ich täglich meine Runden um die Häuserblocks. Dazu mache ich pro Tag mindestens zwei Saunagänge. Dabei wird der innere Schweinehund ganz schön rausgeschwitzt".

Sandro Strauß

Klassik für Einsteiger

Wenn unbekehrbare Musikmuffel mangelndes Interesse an sogenannter ernster Musik bekunden, stecken nicht selten ehemalige Musiklehrer dahinter, die ihr Insider-Wissen zum Greuel werden ließen — oder allzu wohlmeinende Eltern, die bei einer „Meistersinger"-Aufführung oder beim Symphoniekonzert den Appetit nach solchen Noten verdarben. Auch der sattsam bekannte Schulfunk lehrt, wenn es um Beethoven, Schubert & Co. geht, oft den Griff zum Abschalten.

Jetzt meldet sich die Deutsche Grammophon Gesellschaft mit dem anspruchsvollen Satz zu Wort: „Wir entdecken Komponisten." Auf vier Langspielplatten geht's um Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms. Von Musikkritikern verfaßt, gibt es da locker dahingeplauderte Szenen und Fakten und sorgsam sortierte musikalische Häppchen, für deren Qualität Namen wie Herbert von Karajan, Karl Böhm, Friedrich Gulda oder Dietrich Fischer-Dieskau bürgen. Und siehe da: Das Experiment ist im großen und ganzen gelungen. Denn die Musikbeispiele werden nur angespielt und nicht ausgewalzt. Wenn die Autoren beispielsweise den jungen Mozart als „Superstar auf Tournee" bezeichnen oder bei Haydns „Kaiserquartett", das



Lockere Fakten, sorgsam sortiert: Kinder-Klassik der Deutschen Grammophon.

die deutsche Nationalhymne geliefert hat, auf Staatsempfänge oder Fußballweltmeisterschaften verweisen, dann bleiben sie brav am Ball. Und vor allem machen sie nicht auf Oberlehrer, der jeden Fachbegriff pingelig erläutert. Das erspart dem unbedarften Zuhörer den unausgesprochenen Vorwurf, er sei ein unverbesserlicher Trottel, dessen Bildungslücken aufzufüllen allerhöchste Zeit wäre.

Eine Plattenserie für Kinder? Ja. Aber ohne belehrenden Zeigefinger.

Eine Plattenserie für Erwachsene? Ebenfalls ja. Denn die Hörbilder gerieten bunt und unterhaltsam, und sogar „Alles oder nichts"-Kandidaten könnten noch das eine oder andere Detail herausfischen. Zudem macht es einfach Spaß, dem unverkrampften Erzählton von Will Quadflieg oder den frisch von der Seele plaudernden Akteuren zuzuhören, die sich in den kurzen Hörbildern zu Wort melden.

Marcello Santi

Acht Jahre dauerte es, bis sich Stefan Waggershausen zum erstenmal auf die Bühne wagte.

Heimlich, still und leise

Er gehörte eigentlich immer eher zu den ganz Stillen im Lande: Stefan Waggershausen, vor 31 Jahren in Friedrichshafen am Bodensee geboren. Er haute nie lautstark auf die Pauke, und glitzernde Selbstdarstellungs-Shows sind ihm ebenso fremd wie kurzlebige Gags. Er präsentiert sich lieber als poetischer Songwriter, der kleine Brötchen mit Liebe und Sorgfalt bäckt.

In letzter Zeit jedoch haben die kleinen Brötchen des Stefan Waggershausen sehr viel von den sprichwörtlichen warmen Semmeln an sich: Seine aktuelle Langspielplatte „Sanfter Rebell" beispielsweise, im November 1982 erschienen, ging inzwischen über 150 000mal über die Ladentische, und „Hallo Engel" aus dem Jahr 1980 hat vor

Stefan Waggershausen auf Schallplatten:

Traumtanzzeit
CBS 85733

Hallo Engel
Ariola 201 447-320

Fang mich auf
Ariola 203 889

Sanfter Rebell
Ariola 205 150-502

Stefan Waggershausen auf Tournee:

14. 3. Mannheim
15. 3. Bonn
16. 3. Frankfurt
17. 3. Düsseldorf
18. 3. Hamburg
19. 3. Aachen
21. 3. München
22. 3. Stuttgart
23. 3. Essen
24. 3. Osnabrück
25. 3. Duisburg
27. 3. Braunschweig
28. 3. Berlin

sechs Monaten die Goldmarke für 250 000 verkaufte Kopien überschritten.

Heimlich, still und leise, so scheint's, spielt sich der lässige Musikant vom Bodensee, der seit Jahren in Berlin lebt, in die vordere Front deutscher Unterhaltungskünstler mit Niveau-Anspruch. „Heimlich, still und leise, so mag ich's eben", gesteht er. „Es entlockt mir manchmal ein Schmunzeln, wenn ich auch jetzt noch gefragt werde, ob ich denn von der Musik leben kann. Seit zwei, drei Jahren kann ich halt wirklich davon leben."

Dabei liegt sein Plattendebüt schon Jahre zurück: Die erste Langspielplatte erschien 1974. Sie hieß „Traumtanzzeit" und enthielt Songs von Bob Dylan, die der damalige Psychologiestudent mit poetischen Ambitionen ins Deutsche übersetzt hatte. Danach war für sechs Jahre zunächst weitgehend Sendepause, die Waggershausen nutzte, um sein Studium zu Ende zu bringen. Nebenbei allerdings schrieb er Film-Musiken und jobbte in den Semesterferien beim Berliner Fernsehen als Regieassistent.

Wenn man ihn aufs Psychologiestudium anspricht, zeigt er leichten Widerwillen: „In solchen Situationen reagiere ich meistens mit einem jähzornigen Aufwallen. Dieser Vorhang ist gefallen — was ich heute mache, hat mit der Psychologie überhaupt nichts mehr zu tun."

Erst im Juli 1980 erschien das zweite Album, und darauf fand sich jener Song, der, fast schon ein geflügeltes Wort, beinahe jedem auf die Sprünge hilft, der beim Namen Waggershausen zunächst mal desinteressiert mit den Achseln zuckt: „Hallo Engel". Im Mai 1981 folgte prompt die Auszeichnung als „Entdeckung des Jahres" von der Deutschen Phonoakademie, im Oktober des gleichen Jahres das dritte Album „Fang mich auf", das inzwischen die Verkaufsmarke von 200 000 Stück erreicht hat.



Stefan Waggershausen möchte Gitarre spielen wie Ry Cooder, Boxen wie Muhammad Ali und alt werden wie Luis Trenker.

Stefan Waggershausen in Stichworten:

Sein Publikum:
Ich nehme an, das werde ich auf der Tournee kennenlernen.

Seine Stärken:
Ich bin kein Sänger, sondern ein „Singer-Songwriter". Ich habe in all den Jahren gelernt, meine eigenen Texte so zu schreiben, daß sie was total Eigenständiges haben und irgendwo zwischen Slang und Lyrik liegen. Ich schreibe die Lieder für mich selbst — daß damit Kohle reinkommt, ist natürlich eine höchst erfreuliche Angelegenheit.

Seine Schwächen:
Über die red' ich eigentlich nicht. Aber ich bin kein guter Gitarrist oder Keyboarder. Doch das geht vielen Kollegen so — Bob Dylan ist mit Sicherheit auch kein blendender Gitarrist. Ich möchte Gitarre spielen wie Ry Cooder, Boxen wie Muhammad Ali 1966, Filme drehen wie Steven Spielberg, alt werden wie Luis Trenker.

Sein Traum vom Glück:
Einen Film drehen mit Katherine Hepburn, Alice, Nasti Kinski und Arnold Schwarzenegger als Aufnahmeleiter.

Sein größter Fehler:
Ich kann schwer „nein" sagen.

Das größte Unglück:
Keinen Film zu drehen mit Katherine Hepburn, Alice, Nasti Kinski und Arnold Schwarzenegger als Aufnahmeleiter.

Seine Einflüsse:
Der frühe Bob Dylan bis Mitte der 70er Jahre, Ry Cooder, Neil Young, Jackson Browne, Elton John, Billy Joel — das sind halt alles Leute, die ich mag.

Seine Lieblingsfarbe:
Blaß.

Doch erst im Dezember 1982 folgte Waggershausens Bühnenpremiere bei der Liedermachernacht des ZDF in Dortmund, die am 26. März gesendet wird.

In Dortmund lief alles so prächtig, daß sich Waggershausen sagte, jetzt oder nie, und die Mitstreiter zur ersten Deutschlandtournee im März zusammentrommelte. Da will der „sanfte Rebell" zeigen, was alles in ihm steckt: „Die Leute werden sich wundern,

wie rockig alles auf der Bühne losgeht — schließlich habe ich ein paar gestandene Begleitmusiker, darunter den Gitarristen Paul Vincent und Keyboarder Dieter Petereit von Klaus Doldingers Passport. Der Weichmacher-Sound, den manche Kritiker auf meinen Platten entdekken, wird sich live eher wie guter Südstaaten-Rock anhören."

Stille Wasser gründen tief.

Manfred Gillig

Der schwarze Pianist Aaron Bridgers pfeift auf Ruhm und Karriere.

Trink-Fest

Aaron Bridgers mag es, für Menschen zu spielen, die essen, trinken und quatschen. „Besonders für die Trinker", betont er.

Wenn Musiker einen Kollegen „Cocktail-Pianisten" nennen, dann heißt das normalerweise, daß er kaum größerer Aufmerksamkeit wert ist. Für Aaron Bridgers stellt Cocktail-Musik jedoch eine hohe Kunst dar. „Es ist für den Pianisten eine Herausforderung, zu erkennen, was die Leute gerade wirklich hören wollen. Schließlich liegt es an dir, ob in einem Club Atmosphäre entsteht. Manchmal applaudieren sie begeistert wie bei einem Konzert, an anderen Abenden könntest du auf dem Flügel einen Striptease hinlegen und keiner würde sich drum scheren."

„Wenn Tatum ein Klavier brauchte, mietete er es."

Bridgers Tastenlaufbahn begann, als eines Tages Anfang der 40er Jahre der Pullman-Bus des Duke Ellington-Orchesters in seiner Heimatstadt Winston-Salem, North-Carolina, aufkreuzte. Der schon damals legendäre Band-Leader riet dem jungen Talent, doch nach dem Krieg mal in New York vorbeizuschauen. Das ließ der sich nicht zweimal sagen.

In New York verdingte sich der Piano-Eleve als Wachmann bei den Vereinigten Nationen, bezog Quartier in der Wohnung von Billy Strayhorn, Ellingtons engstem Mitarbeiter, und begann bei Teddy Wilson und Art Tatum Klavier zu studieren. Schüler von Art Tatum zu sein, hieß, so Bridgers, „ihm wie ein Hund zu folgen". Meist übte Bridgers in Tatums Hotelzimmer („Art hatte kein eigenes Klavier, wenn er eins brauchte, mietete er sich einfach eins"), immer wieder unterbrochen von des Meisters Anweisungen, andere Akkorde oder Variationen zu suchen. „Oftmals lag ich lang auf dem Boden, um Arts Geheimnis, seine unglaubliche Pedaltechnik, genau zu studieren", erinnert sich der schwarze Musiker.

1948 dann konnte sich Bridgers einen langgehegten Traum erfüllen: Er zog nach Paris und startete dort seine Karriere als Bar-Pianist. Schließlich landete er in der Lafayette-Bar des Hotel Concorde. Und hier tritt er, gewieft und trinkfest, heute noch auf — außer Sonntag und Montag in jeder Nacht. Ein Musikkritiker aus seiner neuen Wahlheimat beschrieb Bridgers einmal als „einen der letzten Gralshüter der hohen Kunst der linken Hand". Kein Wunder — zu den Virtuosen der linken Hand gehörte schließlich auch sein Lehrmeister Art Tatum. In die musikalischen Fußstapfen seines verehrten Gurus wollte Bridgers, der ewige zweite Mann, allerdings nie treten. „Ich mag das Bad in der Menge. Die Leute kommen zu dir mit ihren Sorgen wie jener Mann, der eines abends weinend am Klavier stand. Er hatte Sehnsucht nach seiner Familie, wir betranken uns gemeinsam und sind seitdem gute Freunde. Andere kommen rein mit ihren Freunden und rufen: ‚Hey, Joe, wie wär's mit meinem Lied?' Das ist wie im Film ‚Casablanca'. Ich mag das."

„Ich mag das Bad in der Menge."

Und deshalb spielt Aaron Bridgers am liebsten für Leute, die essen, quatschen und trinken, und besonders für die Trinker. Für den schwarzen Wahlfranzosen ist jeder Abend in der Lafayette-Bar ein Trink-Fest.

In Memoriam Artur Rubinstein

Sein Vermächtnis läßt sich eigentlich nur in Superlativen beschreiben: Pianist Artur Rubinstein, der am 20. Dezember 1982 in Genf starb, hinterläßt über 200 Langspielplatten-Aufnahmen, von denen in Deutschland immerhin noch 66 lieferbar sind. Mit weltweit rund zehn Millionen verkaufter Platten dürfte er auch die Liste der Klassikbestseller unangefochten anführen.

In den Vereinigten Staaten erhielt er nicht nur zehn Grammys, die höchste Auszeichnung der Plattenindustrie, vergleichbar dem Film-Oscar — er schaffte es auch als eine der ganz wenigen Klassik-Berühmtheiten, 1961 seine Platte „Heart Of The Piano Concerto" unter den ersten 30 Plätzen der Hitlisten zu plazieren.

Rubinstein erreichte nicht nur das fast biblische Alter von 95 Jahren, er wurde am 28. Januar 1887 in Lodz (Polen) geboren, — auch seine Konzertkarriere bleibt ungeschlagen: 85 Jahre dauerte sie. Zum alten Eisen gehörte Rubinstein trotzdem nie, obwohl er seit den 70er Jahren kaum noch in Konzertsälen spielte oder Platten aufnahm.

Zum Gedenken an den großen Meister veröffentlichte seine Plattenfirma RCA, bei der er seit 1940 exklusiv unter Vertrag stand, ein Album mit Live-Aufnahmen aus der Carnegie Hall in New York („In Memoriam Artur Rubinstein", RCA RL 42024). Die Aufnahmen entstanden 1961 — aus der



Zum alten Eisen gehörte Artur Rubinstein nie.

gleichen Serie von zehn Konzerten stammte schon eine Platte, die 1981 erschien. Hier finden sich Werke zeitgenössischer Komponisten, von Claude Debussy, Serge Prokofieff, Hector Villa-Lobos und Karol Szymanowski, der seine „4 Mazurken" Rubinstein gewidmet hat. Die Platte stellt ein würdiges Vermächtnis dar: Für Rubinstein-Fans ist sie sowieso ein unverzichtbares Sammelstück, für andere Klassikfreunde ein Highlight mit weniger gängigen Stücken.

Ivo Sand

Reise-Unternehmen

Die Frühjahrs-Saison läuft auf vollen Touren. AUDIO stellt die wichtigsten Konzerttermine im März vor. Alle Angaben sind ohne Gewähr, da sich kurzfristige Änderungen in der Tourneeplanung leider oft ergeben und deshalb nie vermeiden lassen.

Neue-Welle-Paket

Am 24. März feiert sie in Freiburg ihren 23. Geburtstag. Auch sonst hat Gabriele Susanne „Nena" Kerner allen Grund zum Feiern: Die gelernte Goldschmiedin aus Hagen (dort sang sie in der Gruppe Stripes) trällerte sich mit ihrer Single „Nur geträumt" in die vorderste Front junger deutscher Interpreten. Auch die neue Single „99 Luftballons" stößt allenthalben auf positive Resonanz — genauso wie das Debütalbum „Nena" (CBS 25 264), das rechtzeitig zur ersten großen Deutschland-Tournee auf den Markt kam. Auf der Tournee greifen Frau Kerner vier potente Mu-



Foto: Jim Rakete

Fünf Nenas, 99 Luftballons und 19 Konzerte.

siker unter die Arme: Schlagzeuger und fester Freund Rolf Brendel, 25, Gitarrist Carlo Karges, 31 (ehemals bei Novalis, Ramblers, Extrabreit und Ulla Meinecke), Keyboarder Uwe Fahrenkrog-Petersen, 23, und Bassist Jürgen Dehmel, 24 — alle zusammen legen Wert auf die Feststellung, daß der Name Nena sich nicht bloß auf die Sängerin, sondern auf die gesamte Gruppe bezieht. Neben Nena sind noch andere Attraktionen mit von der Partie: Hubert „Rosemarie" Kah, Markus „Ich will Spaß" Mörl und Bayern-Truppe Relax („Weil i di mog"). Mit Markus stand Nena übrigens auch vor der Kamera: in dem Spielfilm „Ich will Spaß". Jetzt hegt Nena Kerner nur noch einen Wunschtraum — Ober-Stone Mick Jagger kennenzulernen. Von ihm hat sie bisher nur geträumt.

10. 3. Nürnberg
11. 3. München
12. 3. Augsburg
14. 3. Köln
15. 3. Wiesbaden
16. 3. Karlsruhe
17. 3. Koblenz
19. 3. Düsseldorf
20. 3. Saarbrücken
21. 3. Offenbach
22. 3. Heidelberg
24. 3. Freiburg
25. 3. Stuttgart
26. 3. Würzburg
28. 3. Dortmund
29. 3. Bremen
30. 3. Hannover
31. 3. Hamburg
2. 4. Berlin

Manfred Mann

Der gebürtige Südafrikaner Manfred Mann lieferte auf seiner aktuellen Langspielplatte („Somewhere In Afrika") eine gelungene Synthese aus purem Rock, elektronischen Klangexperimenten und afrikanischer Musik. Wenn er den neuen Qualitätsstandard auch live durchhält, dann dürfte seine Tournee zum Höhepunkt des kommenden Monats werden.

9. 3. Berlin
10. 3. Bremen
11. 3. Düsseldorf
12. 3. Köln
13. 3. Frankfurt
14. 3. Heidelberg
15. 3. Hof
16. 3. Würzburg
21. 3. Hannover
22. 3. Nürnberg
23. 3. Freiburg
24. 3. Ravensburg
26. 3. Hamburg
27. 3. Kiel
28. 3. Dortmund
29. 3. Saarbrücken
30. 3. Stuttgart
31. 3. München

Franz Morak

Der Wiener Burgschauspieler („Ich bin ein Punker in Seide") hat nach zwei respektablen Langspielplatten die Firma gewechselt und präsentiert sich jetzt wieder live auf deutschen Bühnen.



„Ich bin ein Punker in Seide": Franz Morak.

15. 3. Stuttgart
16. 3. Frankfurt
17. 3. Köln
18. 3. Lengede
19. 3. Velbert
20. 3. Berlin
21./22. 3. Hamburg
24. 3. Nürnberg
25. 3. Regensburg
26. 3. München

Frans Brüggen

Einen flotten Dreier bringt der holländische Flötenmeister Frans Brüggen mit seinen Kollegen Gustav Leonhardt (Cembalo) und Anner Bylsma (Violoncello) in die Konzertsäle.

1. 3. Paderborn
2. 3. Bielefeld
3. 3. Meppen
4. 3. Darmstadt
5. 3. Lahnstein
6. 3. Lüdenscheid
7. 3. Stuttgart
9. 3. Hagen
10. 3. Essen
11. 3. Aachen

Brüggen solo:
15. 3. Köln
18. 3. Schloß Kirchheim/Teck

COS

Seit Jahren zählt die belgische Formation um den Gitarristen Daniel Schell zu den hartnäckigen Geheimtips verschworener Spezialistenzirkel. Dabei hätte es die Gruppe verdient, daß auch breitere Bevölkerungsschichten auf ihre intelligente Rockmusik mit verspielten und hinterlistigen Einfällen und mit Texten in mehreren Sprachen aufmerksam werden (siehe Plattenteil in diesem Heft).

10. 3. Geldern
11. 3. Dortmund
17. 3. Hamburg
19. 3. Bielefeld

Marius Müller-Westernhagen

Zu einem der Höhepunkte der Saison dürfte die Tournee von Marius Müller-Westernhagen werden.

2. 3. Münster
3. 3. Osnabrück
5. 3. Köln
6. 3. Düsseldorf
8. 3. Essen
11. 3. Berlin
12. 3. Hannover
13. 3. Bremen
15. 3. Fürth
16. 3. Völklingen
19. 3. Kassel
20. 3. Ludwigshafen
21. 3. Mainz
22. 3. Offenbach
23. 3. Stuttgart
25. 3. Kiel
27. 3. Hamburg

Zupfgeigenhansel

Sie spielen wieder „Miteinander", und so heißt auch ihre aktuelle Langspiel-



Miteinander geht's halt doch am besten: Zupfgeigenhansel.

platte (siehe AUDIO 12/1982: Platte des Monats). Und Thomas Friz und Erich Schmeckenbecher, die deutsche Volkslieder von Staub und Vorurteilen befreien, sind besser denn je. Am 26. März nehmen sie im ZDF an der „Liedermacher-Nacht" teil — davor und danach sind sie wieder mit Begleitmusikern unterwegs.

11. 3. Düsseldorf
12. 3. Oberhausen
13. 3. Berlin
15. 3. Münster
16. 3. Bremen
17. 3. Detmold
18. 3. Meschede
19. 3. Lüdenscheid
21./22. 3. Hannover

Pekka Pohjola

Pekka Pohjola, Bassist und Tastenmann aus Finnland hat eine hervorragende Platte veröffentlicht („Urban Tango", siehe AUDIO 1/1983). Jetzt stellt er sich dem deutschen Publikum.

1. 3. Hamburg
3. 3. Kiel
4. 3. Köln
5. 3. Burgsolms
6. 3. Osnabrück
8. 3. Düsseldorf
10. 3. Nürtingen
11. 3. Bonn
12. 3. Alzey

Fette Beute

„Pass The Dutchie" von der blutjungen Gruppe Musical Youth ist ein Ohrwurm und ein Riesenhit. Genau deshalb liegen sich einige Leute in den Haaren. Sie streiten nämlich ums Geld, das der Song nicht zu knapp abwirft. Denn Musical Youth hatte vor Erscheinen der Platte nicht geklärt, wem die Veröffentlichungsrechte des Reggae-Originals gehören, das sie als Vorlage nahmen. Nun meldet nicht nur Richard Branson, Chef der Plattenfirma Virgin und des dazugehörigen Musikverlages, seine Rechte am Gewinn an: Er vertritt nämlich das Reggae-Trio Mighty Diamonds aus Jamaika, von dem Musical Youth kühn abkupferte. Damit nicht genug: In Jamaika bezeichnet sich ein gewisser Jackie Mitto als Autor, in Florida meldete sich ein Hal Shaper, und ein niederländischer Musikverlag will auch die Hand im Spiel haben. Klar, denn der Einsatz lohnt sich: „Pass The Dutchie" dürfte inzwischen weltweit die Millionenmarke überschritten haben. Bis der Streit um die fette Beute vor Gericht geklärt ist, liegen die Tantiemen auf einem Sperrkonto.



Wer kassiert die Hit-Tantiemen von Musical Youth?

Der in Amerika lebende Musiker John Cale gehört zu den Pionieren der Rock- und Avantgardemusik und schwärmt jetzt für die „Grünen".

Zickzack-Kurs

Wenn ich eins für die Zukunft sicher weiß, dann dies: Daß ich immer zwischen den Extremen Hard-Rock und Avantgarde hin- und herpendeln werde. Zu beiden habe ich ein gebrochenes Verhältnis, deswegen halte ich es mit beiden Richtungen nie lange aus." Kein Wunder, daß John Cale, vor 42 Jahren in Wales geboren, seit jeher für Kritiker aller Couleur einer der Größten war, während ihm beim Publikum der große Erfolg bislang versagt blieb. Letzteres sollte sich ändern, wenn er im März zum erstenmal auf Deutschlandtournee kommt. Er beginnt seine Show alleine an Flügel und Gitarre und intoniert einige ältere Lieder, bevor er mit seiner außerordentlich flexiblen Gruppe schwieriges neues Material vorstellt. Nach zweieinhalb Stunden endet das Konzert in einer wahren Rock 'n' Roll-Ekstase, die beispielsweise das verwöhnte New Yorker Publikum zu seltenen Begeisterungsstürmen hinriß. Mit solchen Konzerten könnte es Cale schaffen, auch die schwierigste Musik einem breiten Publikum nahezubringen.

Cales Zickzack-Kurs bescherte ihm bisher nicht nur Anerkennung, sondern immer wieder Rausschmisse.

Schon früh als musikalisches Wunderkind gefördert und via Stipendium in die USA geraten, arbeitete er in den frühen 60er Jahren zunächst mit den wichtigsten amerikanischen Avantgarde-Komponisten zusammen: mit LaMonte Young, Terry Riley und John Cage. Durch Young stieß er zum Kreis um den Pop-Künstler Andy Warhol, der damals gerade damit beschäftigt war, eine Rockband aufzubauen. Daraus wurde dann Velvet Underground, eine der langlebigsten und einflußreichsten Bands der Rock-Geschichte.

Bei Velvet Underground hatte bald Sänger und Songschreiber Lou Reed das Sagen, was dazu führte, daß Cale nach der zweiten Langspielplatte seine Viola in den Koffer packte und ging. Mit ihm verschwanden die experimentellen Impulse. „Es war nicht gerade der angenehmste Job, Begleitmusiker für Lou Reed zu spielen", erklärt Cale seinen Abgang.

Nach dieser Episode verdingte er sich beim Elektra-Label als Arrangeur und Produzent.

Er entdeckte die Stooges, die Band um den jungen Iggy Pop, er kümmerte sich um die Musik des Velvet-Fans Jona-



Weil sich John Cale seinen Lebensunterhalt anderweitig verdienen muß, macht er nur noch Platten, die ihm gefallen.

than Richman und dessen Band Modern Lovers, und er machte sich einen Namen als Produzent zweier Platten von Nico, der deutschen Ex-Chanteuse von Velvet Underground. So entwickelte er sich nach und nach zu einem der wichtigsten Förderer des musikalischen Risikos innerhalb der verschlafenen Plattenbranche.

Das kostete ihn dann auch bald seinen Job bei Elektra. Daraufhin widmete sich Cale nur noch seinen Avantgarde-Experimenten. Erst mit dem Album „Paris 1919", das er 1974 unter anderem mit Musikern von Little Feat aufnahm, fand er zu dem Stil, den Kenner bis heute schätzen: melancholische Balladen voller Eleganz und Nostalgie, immer wieder abgewechselt von harten, oft zynischen Rock-Attacken.

John Cale auf Schallplatten:

Helen Of Troy
Ariola-Island 89 690 XOT

Honi Soit . . .
CBS-A & M AMLH 64 849

Music For a New Society
Ariola-ZE 204 951-320

John Cale auf Tournee:

1. 3. München
2. 3. Bochum
4. 3. Bonn
5. 3. Münster
7. 3. Hamburg
8. 3. Berlin

Mitte der 70er Jahre fand der Waliser dann sein Thema – die Gewalt. Als die ersten Punks sich noch damit be-



Denkt kompromißlos an die grüne Zukunft: John Cale.

gnügten, ihre Rotzigkeit zu beweisen, indem sie von der Bühne spuckten, schlachtete Cale 1977 auf offener Bühne ein Huhn und rief dem konsternierten Punk-Publikum zu: „Hier habt ihr eure Gewalt."

Bloß: Verstehen tat's so richtig niemand; kommerziell blieben damals auch seine drei Platten für die Firma Island ein Mißerfolg. Cale beschränkte sich folglich resigniert wieder auf seinen Produzentenjob für das „Illegal"-Label von Miles Copeland, dem Bruder des Police-Schlagzeugers. So ganz nebenbei entdeckte er die Gruppe Squeeze.

Einen letzten Anlauf, mehr als nur die Trendsetter unter den Musikjournalisten mit Geheimtips zu versorgen, machte der Brite 1981 mit „Honi soit qui mal y pense" („Ein Schuft, wer Schlechtes dabei denkt"), einer Abrechnung mit amerikanischer Söldner-Mentalität und Auseinandersetzung mit Themen wie der drohenden Kriegsgefahr im Zeichen der Afghanistan-Krise.

Allerdings dachten die Plattenkäufer weder Gutes noch Schlechtes und ignorierten auch dieses beachtliche Werk, trotz Cales Zugeständnisse an die Hörgewohnheiten amerikanischer Pop-Fans. „Es kam wie immer – hervorragende Kritiken, aber keine Charts-Plazierungen. Ich habe mir dann gesagt: Jetzt reicht's. Wenn ich mir meinen Lebensunterhalt sowieso anderweitig verdienen muß, dann mache ich nur noch Platten, die mir selbst gefallen."

Ohne Schielen auf den Zeitgeschmack entstand so „Music For A New Society" (siehe AUDIO 11/1982), ein kompromißloses Album, das Cale fast völlig im Alleingang einspielte. Auf dieser Platte entfaltet er die ganze Bandbreite seiner musikalischen Obsessionen: von Rock-Balladen wie „Changes Made" zu völlig kompromißlosen Werken wie „Risé, Sam And Rimsky-Korsakov", wo seine Ehefrau Risé Cale zu Musik-Fetzen von Rimsky-Korsakov Texte des Poeten Sam Shepherd spricht.

Was aber meint er mit dem Titel der Platte – „Musik für eine neue Gesellschaft"?

Für Cale, der sein Herz nun mal an hoffnungsvolle Minderheiten verloren hat, sieht die Zukunft grün aus: „Ich dachte da an Bewegungen in Europa, vor allem an die Grünen in Deutschland. An der ökologischen Bewegung fasziniert mich, daß erstmals in der Geschichte nicht über die Gegenwart, sondern konsequent über die Zukunft nachgedacht wird."

Stefan Svoboda



Fotos: Ariola

Wie Kompositionen fürs Fernsehen zur komfortablen Altersversorgung geraten.

Zeit ist Geld

Bei zwei besonderen Sorten von Fernsehzuschauern kommt es auf die Sekunde an: Politikern sagt man nach, sie achteten besonders penibel darauf, daß der Kollege von der Konkurrenzpartei nicht länger im Bild ist als sie selbst. Komponisten und Musiker zählen per Stoppuhr, was demnächst an Tantiemen auf sie zukommt.

Denn „jeden Pieps Musik", so der Leiter der Abteilung Honorare und Lizenzen beim Stuttgarter Süddeutschen Rundfunk, Rainer Haug, 51, müssen die öffentlich-rechtlichen Anstalten sorgfältig vermerken. Auf die Sekunde genau verbuchen sie die Titelmelodien von Tele-Serien, Indikative genannt. Genügend lange Laufzeit vorausgesetzt, können sich die Titel- und Erkennungsmelodien solcher Serien in angenehmen Zahlen auf dem Bankkonto ihrer Schöpfer niederschlagen. Über die Interessen jener Komponisten, denen vom „heute"-Thema bis zur „Tatort"-Melodie mancher Indikativ-Ohrwurm aus der Feder geflossen ist, wacht die Gema*.

Die private Inkasso-Vereinigung erhält jährlich pauschale Millionensummen von Fernsehanstalten und überdies jene Listen mit „jedem Pieps Musik". In diesem Jahr, so schätzt Dr. Fritz Hufen, 54, Pressesprecher des Zweiten Deutschen Fernsehens, ZDF, wird allein der Mainzer Sender etwa 25 Millionen Mark für Urheber- und Leistungsvergütungen ausgeben. Aus den Informationen der Sender und den Pieps-Listen erstellen Gema-Spezialisten einen geheimnisvollen Verteilungsplan, der aufschlüsselt, welcher Tonsetzer, Arrangeur oder Texter wieviel Tantiemen erhält.

Der Schlüssel, mit dem die Gema dabei operiert, ist so kompliziert, daß „selbst bei denen höchstens noch zwei oder drei Leute genau durchblicken" – so der Bad Meinberger Musikverleger Walter Holzbaur, 30.

Der Einfachheit halber rechnen deshalb die Empfänger der Urheberrechts-Vergütung mit einer bewährten Faustregel: Eine Minute Musik im Fernsehen bringt rund neun Mark. Davon gehen 66,6 Prozent an den Autor, die restlichen 33,3 Prozent fließen an den Musikverlag, der das Werk publiziert.

Doch damit beginnt das Rechenkunststück erst: Pro Minute Laufzeit ist der Neun-Mark-Betrag nochmals mit neun zu multiplizieren, da nämlich in der ARD (Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten Deutschlands) neun Einzelsender zusammengeschlossen sind. Und obschon das Mainzer ZDF als Zentralanstalt arbeitet, gelten auch hier die gleichen Regelungen: Der Minutenpreis wird mit dem Faktor neun multipliziert. Dennoch können in beiden Programmen die Gema-Vergütungen zwischen 91 und 93 Mark pro Minute erheblich überschritten werden.

Für Pop gibt's am meisten

Für das Leitmotiv einer Pop-Sendung beispielsweise zahlen die Urheberrechts-Kontrolleure dem Komponisten mehr – schließlich, so die Begründung, habe eine Unterhaltungs-Show mehr Zuschauer als eine Dokumentation über „Das Liebesleben der Tiefseefische".

Die Minutenmargen sind allerdings nicht der einzige Lohn für die Mühe des Kom-

*Gema: Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, Berlin.



Bei Kurt Drabek klingelt's in der Kasse, wenn das Sandmännchen kommt, ...



... Klaus Doldinger ist einer der größten „Tatort"-Fans in Deutschland, ...



... für Bandleader Peter Herbolzheimer ist jeder Tag ein „heute"-Tag ...

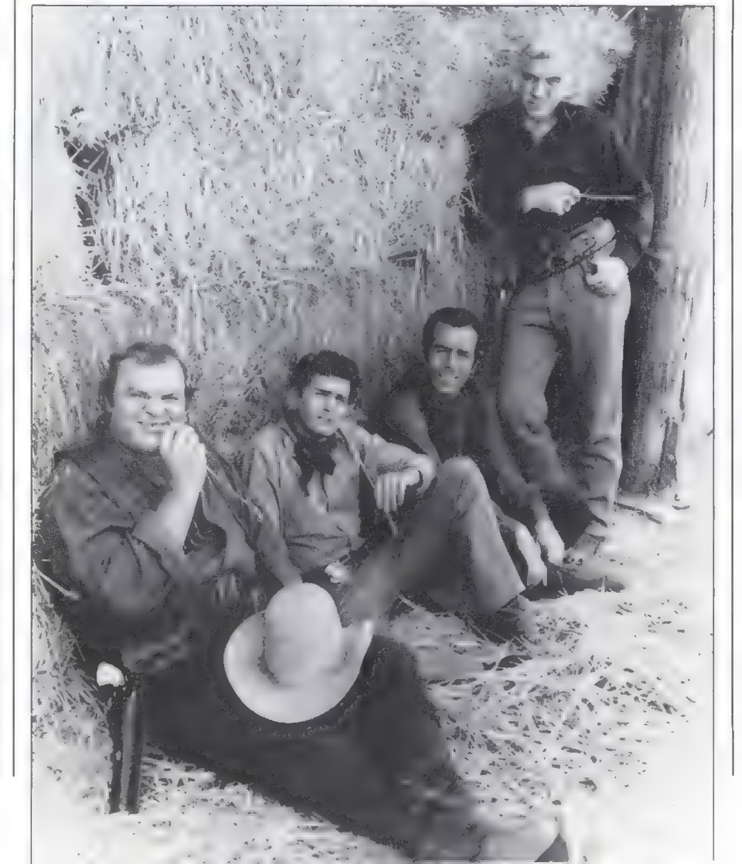
ponierens. Denn natürlich zahlen die Fernsehanstalten für die Musikschnipsel noch ein einmaliges Kompositions-Honorar, das der Autor zu den Gema-Leistungen addieren kann. Und obwohl die Sender, so Komponist Klaus Doldinger, 46 (Tatort-Thema, Astro-Show), „nicht sonderlich spendabel“ sind, weil sie sich „zu aufwendige Funkhäuser und zu viele Beschäftigte“ leisten, gibt's bei renommierten Autoren und wichtigen Sendungen auch schon mal ansehnliche Honorare. TV-Starkomponisten, darunter Studio-Orchesterchef Frank Duval, Soundbastler Peter Thomas oder Saxophonist Doldinger selbst, lassen sich ihre Einfälle oft mit Summen honorieren, die deutlich über 10 000 Mark liegen.

Kein Wunder, daß um TV-Aufträge mit harten Bandagen gekämpft wird. Zwar gibt es immer noch Sendungen, für die Musik-Ausschreibungen stattfinden. Dieter Reith, 44, Pianist und Arrangeur aus Stuttgart, kennt aber eher andere Fälle. Der Komponist, der den Zuschlag für die Musik der ZDF-Sendung „Tele-Illustrierte“ bekam, unter anderem die Musik für die ARD-Sendung „Mit Schraubstock und Geige“ verfaßte und in Zusammenarbeit mit Bandleader Peter Herbolzheimer und Trompeter Ack van Royen auch für das „heute“-Thema des ZDF verantwortlich zeichnet, beklagt sich: „Es gibt immer mehr Kollegen, die auf jedes Honorar verzichten, um dafür endlich in das Geschäft mit den Gema-Tantiemen einsteigen zu können.“ Solche Spiel- und Preisverderber träumen vom leichtverdienten Geld – immerhin können für die „heute“-Fanfare Jahr für Jahr gut 40 000 Mark auflaufen.

Auch Indikativ-Komponist Doldinger beklagt sich über „verzerrten Wettbewerb“ und meint damit Pro-forma-Ausschreibungen, bei denen der Gewinner schon vorher feststeht. Doldinger hat sich deshalb, wie auch Dieter Reith, ein eigenes Aufnahmestudio in den Keller gebaut. Denn Titelmelodien oder Untermalungsmusik wie die der „Astro-Show“ lassen sich im Alleingang an mehreren Synthesizern allemal am preisgünstigsten produzieren.



Dauerbrenner Sandmännchen (links) als Altersrente und Stückwerk Bonanza als Millionenquelle (unten).



. . . und Dieter Reith kassiert bei der „Tele-Illustrierten“.

Solche Sorgen hat Kurt Drabek nicht mehr. Der 70jährige Berliner weiß, wann er verdient: jeden Abend nämlich, wenn im ARD-Regionalfernsehen mit den Worten „Liebe Kinder, gebt fein acht, ich hab' euch etwas mitgebracht“ der Sandmann kommt. Der große Wurf gelang Drabek schon vor 20 Jahren. Seitdem sind für den Akkordeon-Virtuosen, der schon als Primaner die Uraufführung des Lehrstücks „Der Jasager“ von Brecht/Weill dirigierte und in den 30er Jahren Fernsehmann der ersten Stunde war, die Schlummermelodie-Einkünfte „ein angenehmes Zubrot“.

Solche Einnahmen sind jedoch nur ein Trinkgeld gegen die Lizenzen, die ein amerikanisches Autorengespann kassiert, das 1962 eine kleine Melodie für mehrere elektrische Gitarren schrieb. Das Thema, das J. Livingston und R. Evans für eine ebenso banale wie erfolgreiche TV-Serie zusammenbastelten, ist so häufig gesendet worden, daß sich die Tantiemen eher mit einem Arbeitsstunden-Zähler als mit dem Sekundenzeiger stoppen lassen.

453 Folgen der US-Männer-Sage „Bonanza“ wurden gedreht; die „Ponderosa“-Episoden und damit die Titelmusik liefen in 84 Ländern und erleben immer neue Wiederholungen. Zusammen mit dem Plattenhonorar dürfte der Bonanza-Coup jedem der beiden bisher rund zehn Millionen Mark eingebracht haben. Bisher . . . *Axel H. Lockau*

Sony auf der ganzen Breite.



Was diese HiFi-Anlage auf 35 cm Breite an hochkarätiger Technik vereinigt, dürfte so manchen Musikliebhaber schon in gewisse Extase versetzen. Um einige Details zu verraten: Der Plattenspieler PS-LX 7 z. B. hat einen quartzgesteuerten Direktantrieb – praktisch schon eine Garantie für besten Gleichlauf. Das UKW/MW/LW-Tuner-Teil des Receivers STR-YX 50 L fasziniert bereits durch die Möglichkeiten der Sendereinstellung: Sie haben die Wahl zwischen numerischer Frequenz-eingabe, elektronischer Senderabstimmung und 8 Stationstasten. Was auch immer Sie bevorzugen – exzellenter Empfang erwartet Sie dank PLL-Synthesizer-Technik allemal. Und ebensolcher Klang auch – dafür sorgen die 2 x 30 Watt Sinus des Verstärkerteils. Beim Cassettendeck TC-YX 50 schließlich dürften so technische Leckerbissen wie Dolby* B und C, 16-Segment-LED-Anzeige, Automatic Music Sensor und Kurzhubtasten mit Laufwerk-Logik wohl für sich sprechen.



SONY
An der Fähigkeit, die gesamte Bandbreite diffiziler Musiksignale ungetrübt zu Gehör zu bringen, offenbart sich der wahre Wert einer HiFi-Anlage. Gleiches gilt aber auch für den Tonträger. Deshalb stecken wir von Sony in die Entwicklung hochwertiger Cassetten (z. B. unser Chromklassen-Favorit Sony UCX-S) genausoviel Ehrgeiz wie in unsere exzellente Technik, für die wir ja weit und breit bekannt sind.
SONY
UCX-S 90
Raum für Spitzentechnik ist auch in der kleinsten Box, wie die Sony SS-X 300 mit ihren phantastisch impulstreuen und verzerrungsarmen Flachmembranen dem geneigten Ohr überzeugend zu beweisen vermag.
Was klein anfängt, muß ja nicht klein bleiben: Man nehme den im Design passenden SE-Q 5 Equalizer zur Anpassung an die Raumakustik und den Sony MX-Y 5 Sound Mixer, schon hat man die Sony Syscon 351 zu einem HiFi-Center von nahezu unbegrenzten Möglichkeiten ausgebaut. Aber bevor wir Ihnen lang und breit beschreiben, was das heißt, gönnen Sie Ihren Augen und Ohren die Freude einer persönlichen Überprüfung und besuchen Sie Ihren Fachhändler.
+

AUDIO bewertet Schallplatten nach vier Kriterien: künstlerische und musikalische Leistung („Interpretation"); technische Qualität der Pressung und der verschiedenen Aufnahmeverfahren — Digital, Direktschnitt, Direct Metal Mastering (DMM), Halfspeed („Technik"); Bedeutung des Programms („Sammelwert"); Informationswert der Hüllentexte mit Angaben über Werke, Musiker, Produktionen und Aufnahmedetails („Information").



Klassik **Jazz** **Pop/Rock**

Die Punkte

0—4
miserabel

5—8
schwach

9—12
mittelmäßig

13—15
gut

16—18
sehr gut

19—20
außergewöhnlich

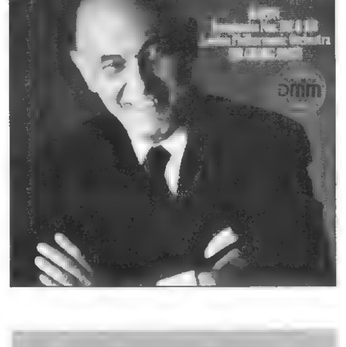


Giuseppe Verdi

Falstaff
Los Angeles Philharmonic Orchestra
Leitung: Carlo Maria Giulini
Deutsche Grammophon 2741 020, 3 LP

Noch feinnerviger, noch durchseelter, als man es von Carlo Maria Giulini, dem großen Meister leiser Geheimnisse, erhoffen konnte, fiel nun sein „Falstaff" aus, den Giuseppe Verdi als Altersvermächtnis und -bekenntnis hinterließ. Seit Arturo Toscaninis Tod gab es wohl keine solche Interpretation mehr — ungeachtet Karajans äußerst präsenter, komödiantisch gemeinter Digital-Version für Philips (6769 060). Renato Bruson glänzt aristokratisch in der Titelrolle, eine künstlerisch zuverlässige, mit merkenswerten neuen Namen durchsetzte Spitzengarde steht ihm zur Seite, und das alles wird getragen von live mitgeschnittenen, schier unbegreiflichen orchestralen Wundern. Wer die sprichwörtlichen zehn Platten fürs Insel-Exil sucht: Hier ist eine von ihnen. Allein Seite 6 kann langen, einsamen Jahren Substanz und Tröstung vermitteln. *Marcello Santi*

Interpretation:	**20**
Technik (Digital):	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**17**

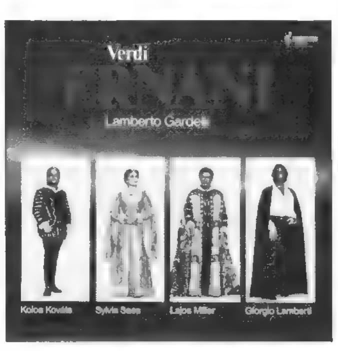


Joseph Haydn

Symphonien Nr. 102 und 103
London Philharmonic Orchestra
Leitung: Sir Georg Solti
Decca 6.42733 AZ

Müßte man Joseph Haydn noch vom Ruf harmloser Betulichkeit befreien, Sir Georg Solti hätte das hiermit besorgt. Er führt in eine Welt des Ernstes, die nichts Wienerisches, nichts Rokokohaftes mehr hat: Solti zeigt Haydn als ehernen Londoner Klassiker. Haydns sprühender Esprit verwandelt sich ins energische Auftrumpfen. Das Andante lächelt nicht mal im Dur-Teil, die Violine schämt sich des Jubilierens, Nachdenklichkeit herrscht allenthalben. Das Menuett dagegen wirkt widerborstig, das Trio voller Betonungsfallen. Und so weiter: Nicht nur in der Symphonie mit dem Paukenwirbel, auch in der spannungsgeladenen Nummer 102 herrscht bei Solti alles andere als aufgeräumte Heiterkeit. Er liefert Interpretationen von großartiger Entschiedenheit, denen die Technik zwar Volumen und Hall, aber auch Oberflächengrummeln und digitale Heiserkeit mitgegeben hat. Was nutzt da DMM? *Friedhelm Nierhaus*

Interpretation:	**20**
Technik (Digital, DMM):	**15**
Sammelwert:	**18**
Information:	**8**



Giuseppe Verdi

Ernani
Ungarische Staatsoper
Leitung: Lamberto Gardelli
Capriccio CD 75 3012, 3 LP
(Capriccio, Zur Mühle 2, 5020 Königsdorf)

Eine redliche Arbeit mit zum Teil beachtlichen Solisten — aber genügt das den oft allzu vorbelasteten Erwartungen? Wo bleiben Verdis Glut und seine dramatische Wahrheit, die in diesem frühen, noch der Kehlkopflust verschriebenen Opus doch schon fundamental durchbrechen? Nun geht der funkelnde Schliff freilich zum Teil auch in der dynamisch wenig ausgereizten, in den Chorszenen oft versumpften, allein den Solisten hörigen Aufnahme unter. Aber selbst dieser heutzutage etwas schrullig anmutende „Sound" läßt noch durchhören, daß die Ungarische Staatsoper wohl eine gehörige Prise Paprika braucht und zusätzlich eine Portion Pfeffersalami, wenn sie mit Verdi in die Hitparade einsteigen möchte. *Marcello Santi*

Interpretation:	**11**
Technik (Digital):	**12**
Sammelwert:	**6**
Information:	**15**



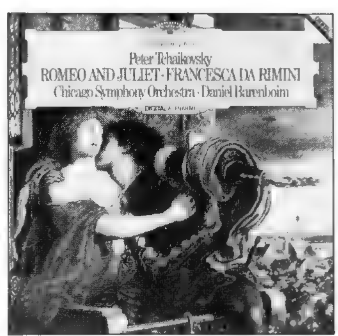
Mendelssohn/ Tschaikowsky

Violinkonzerte
Kyung Wha Chung, Violine
Orch. Symph. de Montreal
Leitung: Charles Dutoit
Decca 6.42736 AZ

Was in den schwarzen Scheiben noch stecken kann, läßt DMM ahnen. Was schiefe Aufnahmephilosophie vereitelt, macht DMM deutlicher hörbar. Man ahnt: mögliche Transparenz, Dynamik, Laufruhe. Man hört bei dieser Produktion: verfremdete Räumlichkeit, verzeichnete Balance. Was die Aufnahme der Solovioline an gläsernem, nasalem Timbre mitgegeben hat und was davon schon vorher da war, läßt sich schwer abschätzen. Zweifellos gehen aber einige Tonunstetigkeiten auf das Konto der Solistin. Aus dem großzügigen Umgang mit Vortrags- und Artikulationsvorschriften des Komponisten wird nicht unbedingt eigenwüchsige Gestaltung. Weil diese Platte aber auch mit vielen kultivierten Momenten aufwartet, bleibt Bedauern, daß Solistin und Dirigent mal wieder Plattenehren mit Konzerten suchen, von denen es schon 23 beziehungsweise 29 Einspielungen gibt.

Friedhelm Nierhaus

Interpretation:	**12**
Technik (Digital, DMM)	**12**
Sammelwert:	**4**
Information:	**5**



Peter Tschaikowsky

Romeo und Julia
Francesca da Rimini
Chicago Symphony Orchestra
Leitung: Daniel Barenboim
Deutsche Grammophon
2532 069

Seine mit starken Emotionen geschwängerten musikalischen Liebestragödien erzählt der russische Komponist unter dem Eindruck der Werke Richard Wagners mit immensem Orchesteraufwand, den die auf waghalsige Virtuosität getrimmten Chicago-Musiker mit Pomp und Glorie zelebrieren. Dabei erliegen sie nie irgendwelchen Platitüden: Die Streicher schimmern seidig, ohne manikürt zu glänzen, bei den Bläsern wird der Atem zum klar gegliederten Ton, und selbst das von Beckenschlägen gepeitschte Aufheulen aller Instrumentalgruppen wahrt noch die Lauterkeit der Strukturen. Daß Daniel Barenboim, Bayreuther „Tristan“-Dirigent, für solche Sachen prädestiniert ist wie kaum ein anderer, war wohl Voraussetzung. Daß seine Aufnahme trotz beängstigender Konkurrenz zur wohl wichtigsten auf dem Markt geriet, hat er nicht zuletzt der beispielhaften Kooperation zwischen Interpreten und Technikern zu danken.

Marcello Santi

Interpretation:	**19**
Technik (Digital):	**18**
Sammelwert:	**18**
Information:	**18**



W. A. Mozart

Violinkonzerte G-Dur und A-Dur
Pinchas Zukerman, Violine
Saint Paul Chamber Orchestra
CBS D 37290

Trotz bester aufnahme- und spieltechnischer Voraussetzungen gerieten einige aktuelle Violinkonzert-Produktionen nicht zu den erhofften Sternstunden. Das trifft auch für diesen Fall zu. Zunächst zeigen sich die hohen Streicherlagen als besonders empfindlich gegen die digitale Klangaufrauhung. Dann sorgt sich das Aufnahmekonzept zu wenig um die Durchzeichnung des Orchesterparts und konzentriert sich allzu sehr auf die Hervorhebung der solistischen Leistung. Die wiederum geht streckenweise so selbstverliebt ihre eigenen Wege, daß man von einem konzertierenden Dialog mit dem Orchester kaum reden kann. Die Aufmerksamkeit verlagert sich auf den Effekt, auf das Detail, wo sich eigentlich Zusammenhänge erschließen sollten. Eine Neuerscheinung, die bei allen geigerischen Meriten zwar beachtenswert, aber nicht bedeutungsvoll wirkt.

Friedhelm Nierhaus

Interpretation:	**13**
Technik (Digital):	**14**
Sammelwert:	**9**
Information:	**9**



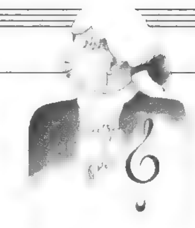
Erik Satie

Endlich Satie!
Angelika Maisch
Zensor 04 (Vertrieb: Zensor, Belzigerstr. 23, 1000 Berlin 62)

Angelika Maisch begeht ein Sakrileg: Sie handelt Erik Saties Anweisung zuwider, die da lautet: „An jedermann: Ich untersage, während der Dauer der musikalischen Aufführung den Text laut zu lesen. Jede Nichtbeachtung dieser Anmerkung würde meine gerechte Empörung gegen den Vermessenen nach sich ziehen. Eine Umgehung des Rechtsweges wird keinesfalls zugestanden. Mit „dem Text“ meinte Satie seine kauzigen Spielanweisungen („Ohne mit der Wimper zu zucken“) für die Pianisten, die in seinen Spätwerken die Form regelrechter Kurzgeschichten annahmen, für deren Absurdität er von den Surrealisten hoch verehrt wurde. Nur der Hörer sollte von Saties Texten nichts wissen. Frau Maisch gibt nun, begleitend zu ihrem Klavierspiel, auf einem Mini-Album mit 25 Zentimeter Durchmesser sechs dieser Stories im badischen Tonfall preis — ein Muß für jeden Satie-Intimus und Kuriositätensammler.

Robert Meith

Interpretation:	**14**
Technik:	**11**
Sammelwert:	**20**
Information:	**3**





Ludwig van Beethoven

Klaviersonaten Vol. 4
Rudolf Buchbinder, Klavier
Teldec 6.35596, 3 LP

Es mag ungerecht sein: Aber von jeder dieser Sonaten kennt man — sei es von Alfred Brendel, Friedrich Gulda, Maurizio Pollini, Rudolf Serkin oder anderen — bessere Aufnahmen. Nicht, daß der Österreicher Buchbinder Fingerschwächen hätte — vermutlich ist er sogar pianistisch der Souveränste innerhalb der Konkurrenz. Aber wahrscheinlich ist gerade das sein Problem. Denn vieles klingt zu leicht, etüdenhaft, steril und geschleckt, als daß es dem kantigen Charakter der Sonaten Beethovens und ihren Bekenntnissen gerecht würde. Hier hat sich eher ein Easy Rider statt der Fahrt durch eine Berg- und Tal-Landschaft eine glatte Autobahn gewählt. Wer also mehr als sachliche Perfektion und stromlinienförmige Brillanz will, wer Tiefe und Auslotung bei Beethoven sucht, der wird sich bei anderen Pianisten umhören müssen. Die Namen stehen oben. *Uwe Kraemer*

Interpretation:	**15**
Technik (DMM):	**18**
Sammelwert:	**12**
Information:	**15**

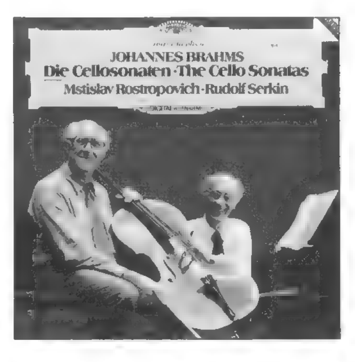


Duos für Harfe und Klavier

Brigitte Langnickel-Köhler, Harfe, Reinhard Langnickel, Klavier
FSM 53560 Aulos (Vertrieb: Fono)

Endlich einmal eine aparte Duo-Besetzung. Doch scheint die Kombination von Harfe und Klavier so selten, daß man mit ihr nicht einmal zwei Plattenseiten füllen kann und deshalb den beiden Ehepartnern noch jeweils Raum für ein Solostück ließ. Vor allem der Pianist spielt einen klug aufgebauten „Csárdás macabre für Klavier" von Franz Liszt, der die große Konkurrenz nicht zu scheuen braucht. Daß man die anderen Werke rasch wieder vergißt, liegt nicht an den Interpreten. Aber jedes einzelne Werk klingt immer ein wenig so wie das vorangegangene. So entstehen keine festen Konturen, obwohl sich die zwei kompetenten Partner begeistert für die Ehrenrettung der Kompositionen einsetzen. *Uwe Kraemer*

Interpretation:	**17**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**17**
Information:	**12**

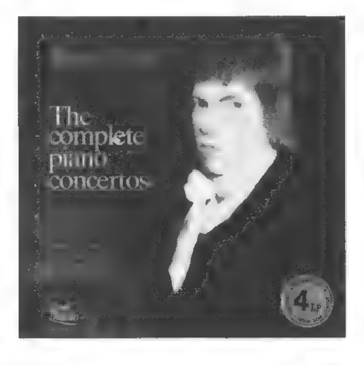


Johannes Brahms

Cellosonaten
Mstislav Rostropovich, Violoncello, Rudolf Serkin, Klavier
Deutsche Grammophon 2532 073

Die zwei älteren Herren auf dem Cover freuen sich. Sie haben auch allen Grund dazu: Ihnen ist nämlich eine wunderschöne Plattenaufnahme der beiden Cellosonaten von Johannes Brahms gelungen. Wie sich Klavier und Cello unter den Fingern der beiden Könner entfalten und umschmeicheln, abwechselnd die Führung übernehmen, dem anderen den Vortritt lassen, sich gemeinsam zu romantischer Innigkeit aufschwingen, um sich dann kühl wieder zu trennen — das alles ist schon eine rechte Freude. Vor allem Rostropovich hält immer die feine Balance zwischen sachlicher Akkuratesse und Gefühlsintensität. Wenn Serkins Klavier ein bißchen blasser wirkt, dann liegt das wohl auch an der Aufnahme, die leider nicht genügend klar und transparent klingt. Ein Muffel-Schleier liegt über dem innigen Geschehen. *Manfred Gillig*

Interpretation:	**19**
Technik (Digital):	**12**
Sammelwert:	**20**
Information:	**14**



John Field

The Complete Piano Concertos
John O'Conor, Klavier
The New Irish Chamber Orchestra
Leitung: Janos Fürst
Fidelio SHP 9940/43, 4 LP

Auf dem Cover sieht er aus wie der böse Uronkel von Jack the Ripper. Dabei war der Ire John Field ein sanftmütiger Mann, wie seine sieben, nie den guten Geschmack verletzenden Klavierkonzerte erkennen lassen. Daß er auch ein Originalgenie wie der von ihm beeinflußte Frédéric Chopin war, wird man aber wohl kaum sagen können. Zwischen Clemetischer Geläufigkeit, Weberscher Ritterlichkeit und gelegentlicher Geschwätzigkeit des Klaviers gibt es aber auch viele Takte, die aufhorchen lassen und eigenständiges Profil verraten. Die Aufnahme leidet zwar an einer etwas verschwommenen, halligen Technik, doch der Solist, ein Landsmann des Komponisten, macht seine Sache so gut, daß man sich wundert, warum er bisher nur in Japan eine Berühmtheit ist. Für Sammler von Raritäten eine willkommene Bereicherung. *Uwe Kraemer*

Interpretation:	**17**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**19**
Information:	**18**



Die Compact-Disc (CD)-Technik ist ein revolutionäres neues System mit bisher unerreichbarer Musikwiedergabe.

Und da alle Hersteller mit identischer Digital-Technologie arbeiten, sollte es einleuchten, daß auch alle Systeme gleich gute Wiedergabe-Resultate erzielen.

Den großen Unterschied jedoch macht der Digital-Analog-Wandler, für den jeder Hersteller seine eigene Technik einsetzt. Dieser Digital-Analog-Wandler formt das Digital-Signal für den Verstärker in ein Analog-Signal um. Für die hochwertige Qualität des umgewandelten Signals sorgt im Toshiba XR-Z90 ein technisch perfekter Analog-Verstärker. So ausgezeichnet, daß der neue Toshiba XR-Z90 zur absoluten Topklasse bei der Musikwiedergabe gehört. Mit einer besseren Kanaltrennung und einer überzeugenden Klangtransparenz.

Doch der Toshiba XR-Z90 bietet Ihnen noch weitere wichtige Vorteile.

Wie z.B. den blitzschnellen Zugriff zu jedem gewünschten Musiktitel in höchstens einer Sekunde. Das kann keiner schneller.

Oder der 8-Titel-Speicher.

Ein Index-Suchlauf, der Sie ungewöhnlich schnell jede gewählte Musik finden läßt.

Und natürlich das passende HiFi-Bausteine-Format, das Ihnen als Audio-Kenner sicher das Angenehmste ist.

Wen wundert es da noch, daß beim Toshiba XR-Z90 auch der Bedienungskomfort und die Signalabtastung überzeugen. Sie sehen, es gibt doch wichtige Unterschiede bei den CD-Playern.

Nachdem Sie diese nun kennen, besuchen Sie einmal Ihren Toshiba-Händler.

Alles, was Sie hier gelesen haben, läßt er Sie gerne hören.

TOSHIBA

Toshiba Deutschland (C.P) GmbH: Hammer Landstraße 117, 4040 Neuss 1 Tel: (02101) 1060 Telex: 8517682

MUSIK-SERVICE

AUDIO's Rockmusiker-Lexikon stellt jeden Monat die wichtigsten Künstler vor. Die Punktzahl hinter der Platten-Bestellnummer bezieht sich auf den Sammelwert.

Chicago

Gegründet 1968
Robert Lamm — geboren: 13. Oktober 1944, Keyboards, Gesang
Terry Kath — geboren: 31. Januar 1946, gestorben: 23. Januar 1978, Gitarre, Gesang
Jim Pankow — geboren: 20. August 1947, Posaune
Walter Parazaider — geboren: 14. März 1945, Saxophon, Klarinette
Lee Loughnane — geboren: 21. Oktober 1946, Trompete, Flügelhorn
Peter Cetera — geboren: 13. September 1944, Baß, Gesang
Danny Seraphine — geboren: 28. August 1948, Schlagzeug
Seit 1974: Laudir de Oliviera — geboren: 28. Mai 1950, Percussion
Seit 1978: Bill Champlin — geboren: 30. August 1940, Gitarre, Gesang

Biographie:

„Uns alle kennzeichnet der Wille nach gesundem Reichtum. Sonst hätten wir auch bei den Detroiter Philharmonikern anheuern können: So gut wie die spielen wir schon lange." Nicht nur solch ungewöhnliche Ehrlichkeit kennzeichnet die acht Musiker um den Sänger Robert Lamm, sondern auch feiner Sinn für aktuelle musikalische Strömungen und die damit verbundenen Möglichkeiten, die Bankkonten aufzufrischen. Denn von dem einstigen Rebellen-Haufen „Big Thing", der sich 1968 in Chicago formierte und rasch zur „Chicago Transit Authority" umnannte, ist nichts mehr geblieben. Unausrottbar allein scheint die Legende, nach der Produzent James William Guercio, vordem Bassist bei Rock-Star Tommy Roe, das wilde Oktett spontan unter Vertrag genommen hat.

„Es heißt, er hätte uns in ein Haus ohne Fenster eingesperrt und die Tür zugemauert, damit wir ein paar Monate die Musik üben, die er für toll hielt. So ein Quatsch. Wir haben uns einfach hingestellt und Dampf abgelassen", stellt Lamm klar. Die erste Produktion, immerhin ein Doppelalbum, erschien 1969 und bewegte das amerikanische Publikum so sehr, daß die Platte sechs Jahre in den US-Hitlisten notiert wurde. Kritiker bemühten neue Superlative, wiesen aber auch dezent auf konzeptionelle Schwächen und kompositorische Einfallslosigkeit hin. Doch die ruppige Mischung aus erdigem Blues, hartem Jazz-Rock, kochenden Bläserfragmenten, stampfendem Rhythmus und pseudopolitischen Texten wurde zum Synonym der ausklingenden Hippie-Bewegung.

Die folgenden Platten numerierten Guercio und Co. der Einfachheit halber mit fortlaufenden Zahlen durch — entsprechend ist auch die künstlerische Bedeutung. Einzig ein Vier-Platten-Album, 1971 „Live" in der New Yorker Carnegie Hall mitgeschnitten, besitzt wegen des dokumentarischen Charakters für Sammler gewissen Wert. Erst 1980, als sich die längst zu Multimillionären avancierten Musiker von Guercio trennten, kam neuer Dampf in die einstige Revoluzzer-Truppe. Unter wechselnden Produzenten fand das Oktett zu vergangener Klasse und musikalischem Glanz zurück — wenngleich die Themen der 80er Jahre eher von belangloser Simplizität sind. Politisch engagiert sich die Truppe längst nicht mehr, auch Tourneen, die in Länder außerhalb der USA führen, lehnt Chicago ab.

Wagner-Hymnen und klebrige Streicher: Chicago.

Die Musik:

Von Anfang an spielten die Chicago-Musiker den Vorteil aus, sämtlich Musik studiert zu haben und ihre Instrumente perfekt zu beherrschen — in den späten 60er Jahren eine schier unglaubliche Tatsache. Jedes Chicago-Mitglied beherrscht mindestens vier Instrumente, so daß bei Bühnenauftritten nahezu jede gewünschte Besetzung konstruiert werden kann. Gewaltige Bläsersätze erinnern in den gelegentlich langatmigen Chicago-Improvisationen an Wagner-Hymnen. Produzent Guercio, der übrigens gelegentlich auch die direkte Chicago-Konkurrenz Blood, Sweat & Tears im Studio betreute, scheute sich auch nicht, bisweilen klebrige Streicher und großkalibrige Hintergrundchöre einzusetzen, wenn hitverdächtige Liebesthemen danach verlangten.

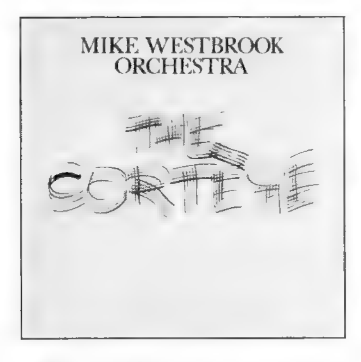
Discographie:

1969 — Chicago Transit Authority CBS S 66221, 2 LP (20)
1970 — Chicago II CBS S 66233, 2 LP (15)*
1971 — Chicago III CBS 66260, 2 LP (14)*
1971 — Chicago IV — Live At Carnegie Hall CBS 66405, 4 LP (17)*
1972 — Chicago V CBS S 69018 (13)*
1973 — Chicago 6 CBS S 69041 (12)*
1974 — Chicago 7 CBS 88015, 2 LP (11)*
1975 — Chicago VIII CBS 80348 (12)*
1975 — Chicago IX Greatest Hits CBS 69187 (15)
1976 — Chicago X CBS 86010 (13)
1977 — Chicago XI CBS 86031 (11)*
1978 — Hot Streets CBS 86069 (15)*
1979 — Chicago XIII CBS 86093 (12)*
1980 — Chicago 14 CBS 86118 (15)*
1981 — Chicago Greatest Hits Vol. II CBS 85444 (16)
1982 — Chicago 16 WEA-Full Moon 99.235 (20)

* vergriffen




Hochspannung.
Der Sound der silbernen Agfa Superchrom.
AGFA Cr II-S 90
AGFA Cr II-S SUPERCHROM HDX 90
HIGH PRECISION MECHANISM
SUPERCHROM HDX
Die holt das Stärkste aus Ihrem Recorder.
Das Geheimnis dieses Sounds: Klar in den Höhen und satt in den Tiefen. Damit liegt die Agfa Superchrom im Spitzenfeld aktueller Vergleichstests.
Zum starken Sound kommt die extreme Laufruhe: Das Magnetband gleitet über eine Folie mit stabilisierenden Noppen.
Die silberne Agfa Superchrom, das ist Spitzenqualität, die mehr aus Ihrem Cassetten-Recorder holt.
AGFA AUDIO
AGFA-GEVAERT
Agfa



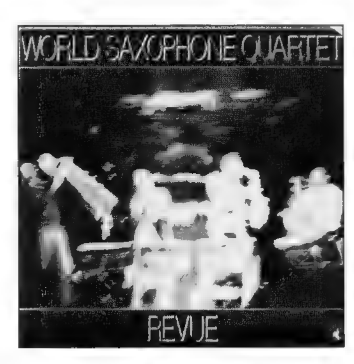
Mike Westbrook Orchestra

The Cortège
Original Records ORA 309, 3 LP (Vertrieb: Teldec Import Service)

Jetzt geht's in die vollen: Über zwei Stunden dauert dieses Monsterwerk des englischen Pianisten und Bandleaders Mike Westbrook, das er mit Gemahlin Kate (Horn, Flöten, Gesang) und 15 weiteren Topmusikern aufnahm. Kern dieser Bigband stellen die Blechbläser dar, die das Geschehen als roter Faden vorwärtstreiben. In 15 Einzelteilen soll das vielschichtige Mammutwerk eine Prozession durchs Leben symbolisieren. Links und rechts des Wegs tauchen dabei Lieder und Gedichte zum Thema Leben und Tod auf, poetische Texte von Hermann Hesse und Arthur Rimbaud, von Federico Garcia Lorca und vielen anderen internationalen Dichtern, die teils gesungen, teils rezitiert werden — selten greifen Musik und Sprache so nahtlos ineinander über wie hier. Wer sich auf „The Cortège" einläßt, sollte sich auf eine unaufhörliche Entdeckungsreise mit vielen schönen, überraschenden, spannenden und faszinierenden Erlebnissen einstellen. So ist das Leben.

Manfred Gillig

Interpretation:	**20**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**19**



World Saxophone Quartet

Revue
Black Saint BSR 0056 (Bellaphon Sound Service)

Hinter dem Firmenschild verbergen sich vier Bläser, die alles andere als monotonen Einheitssound produzieren. Ständig variierende Kombinationen von Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon mit Baß- und Altklarinette nebst Flöte ermöglichen eine Fülle von Klangmustern. Auch das breite Spektrum musikalischer Stimmungen und Formen überrascht. Die zwei längsten Stücke, Julius Hemphills „Revue" und „Davids Tune" von David Murray, verbinden erdige Bluesthemen mit aggressiven Kollektivimprovisationen; Oliver Lakes „Hymn" ist eine Art moderner Choral mit konzertierendem Sopransax. Immer wieder wechselt freies Spiel mit arrangierten Passagen, geht schwebender Rhythmus über in elektrisierenden Swing. Mit dieser Platte macht das wohl vielseitigste moderne Bläserensemble schwächere Eindrücke seiner Liveauftritte restlos wett.

Horst Pauer

Interpretation:	**19**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**19**
Information:	**17**



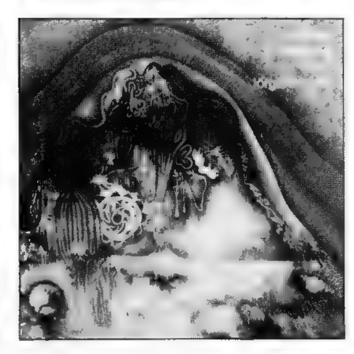
Gary Burton Quartet

Picture This
ECM 1226 (Vertrieb: Deutsche Grammophon)

Melodiöser Wohlklang bestimmte wohl schon immer Gary Burtons Quartett-Unternehmungen. Ohne Gitarre und ohne Klavier definierte sich der Gruppensound in erster Line durch Burtons virtuose Künste mit den Vibraphon-Klöppeln; die Mitspieler lieferten ergänzende Farbtupfer und sorgten für Tiefe und Proportion. Wem das auf Dauer zu manieriert wurde, der wird hier freudig aufhorchen: Burtons Quartett präsentiert sich in seltener Ausgewogenheit, in einer delikaten Balance, die Jim Odgrens Altsaxophon genausoviel verdankt wie Steve Swallows unwiderstehlichem Baß oder Mike Hymans sensiblem Schlagzeug. Das swingt und singt und baut Atmosphäre auf — nicht zuletzt dank so schöner Stücke wie „Waltz" von Chick Corea oder „Duke Ellington's Sound Of Love" von Charles Mingus.

Manfred Gillig

Interpretation:	**19**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**7**



Theo Jörgensmann

Laterna Magica
CMP 19 (Vertrieb: Teldec Import Service)

Theo Jörgensmann, Deutschlands Klarinettenspieler Nummer eins, bläst jetzt auch das Bassetthorn. Auf seiner Soloplatte „Laterna Magica" setzt er es manchmal als Unterstimme ein — woraus der versierte AUDIO-Leser entnimmt, daß Jörgensmann auch mit dem Multiplay-Verfahren arbeitet. Die sechs Stücke — darunter zwei des Schlagzeugers Ulrich P. Lask —, die Jörgensmann hier intoniert, zaubern malerische, anmutige Stimmungen. Er demonstriert kein virtuoses Draufgängertum, sondern stellt seine phänomenale Technik ganz in den Dienst der Musik. „Laterna Magica" ist deshalb ein unprätentiöses Album, dessen Gehalt sich erst beim zweiten oder dritten Hören richtig erschließt. Dennoch (oder vielleicht gerade deshalb) verdient es das Prädikat „wertvoll" in der Kategorie des avancierten, zeitgenössischen Jazz.

Robert Meith

Interpretation:	**18**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**18**
Information:	**13**





DIE PLATTE DES MONATS

Thelonious Monk Gerry Mulligan

'Round Midnight
Milestone M-47067, 2 LP
(IMS-Deutsche Grammophon)



Milt Jackson

Ain't But a Few of Us Left
Pablo 2310-873
(Pop Import, 6251 Dorchheim)

Sein musikalisches Credo ist laut Hüllentext simpel: „The blues and ballads, that's it!" Daran hält sich Milt Jackson, mit 60 immer noch amtierender Weltmeister am Vibraphon, bei dieser Aufnahme peinlich genau. Kein Dreiertakt durchbricht das strenge Vier-Viertel-Schema — zweifellos ein Minus gegenüber anderen Platten, die er mit Oscar Peterson gemacht hat. Dennoch ist Vielfalt auch diesmal Trumpf. Den Titelsong etwa startet Peterson, dann steigt Ray Brown mit markigem Baß ein, gefolgt von Drummer Grady Tate. „Body And Soul" beginnt ohne Piano lateinamerikanisch, bei „What Am I Here For" gehen Baß und Drums in Vorlage, bis sich Milt und Oscar in jagenden Chorussen die Bälle zuwerfen. In „A Time For Love" bleiben die zwei für ein herrlich romantisches Zwiegespräch unter sich. Einziges Manko dieser Platte: Die Titelfolge auf dem Cover stimmt nicht. *Peter Steder*

Interpretation:	**18**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**17**
Information:	**9**

Michael Mantler

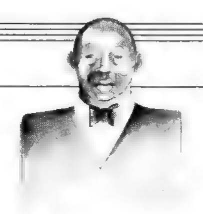
Something There
ECM-Watt WATT/13
(Vertrieb: Deutsche Grammophon)

Was der 40jährige Wiener, der seit 20 Jahren in den USA lebt, hier mit einer Handvoll fantastischer Musiker auf die Beine stellt, gehört zu den seltenen Fällen, in denen einengende Kategorien nicht mehr greifen. Mantler bietet streng und sorgfältig durcharrangierte Musik für Gourmets: Klare Rhythmik (Nick Mason, Schlagzeuger von Pink Floyd, trommelt) steckt den Rahmen ab für exzellente Solo-Exkursionen: Mantlers Eheweib Carla Bley bedient das Piano, der mit allen Wassern gewaschene Steve Swallow zupft den Baß, und Gitarrist Mike Stern, der auf Miles Davis' letzter Studioproduktion mitwirkte, sorgt für atemberaubende Highlights. Ihre magische Anziehungskraft gewinnt diese Platte aber aus der Mitwirkung der Streicher des London Symphony Orchestra: Da entstehen Kontraste und Spannung durch gewagte Harmonik; die Aufnahme vermittelt räumliche Weite und läßt bis auf etwas zu aggressive Höhen bei den Streichern nichts zu wünschen übrig. *Manfred Gillig*

Interpretation:	**20**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**3**

Eine reizvolle Begegnung zweier gegensätzlicher Charaktere: Bariton-Saxophonist Gerry Mulligan, der das Piano aus seinen Gruppen verbannte, weil er es als störend empfand, trifft auf Theolonious Monk, dem die Bläser meist nicht flexibel genug waren. Mulligan, ein Meister melodiösen Kontrapunktes und eingängiger Harmonik, Pianist Monk, bekannt für widerborstige Tonfolgen und schräge Akkorde, mit denen anfangs kaum ein Musiker klarkam: Bei solchen Gegensätzen scheint der Konflikt vorprogrammiert. Verhindert hat ihn nicht nur das Format der beiden Musiker, sondern auch ihre alte Freundschaft, die zu diesem denkwürdigen Treffen im August 1957 führte. Das Meeting erhält seinen Reiz eben dadurch, daß jeder der beiden er selbst bleibt. Mulligan versucht nicht, besonders „monkisch" zu spielen, obwohl er gelegentlich zeigt, daß er könnte, wenn er wollte — seine Linien sind so konsequent und kultiviert wie eh. Monk andererseits denkt gar nicht daran, seine störrische Originalität zu opfern. Sogar Mulligans Swingnummer „Undecided", die er vorher nicht im Repertoire hatte, drückt er seinen Stempel auf — offenbar mit zunehmendem Vergnügen, wie ein Vergleich der beiden nacheinander aufgenommenen Fassungen auf diesem Doppelalbum ohrenfällig macht. Die hier erstmals veröffentlichten Versionen von „Straight, No Chaser" und „I Mean You" bestätigen, was schon die bisher bekannten Aufnahmen auszeichnete: glänzende Spiellaune und unerschöpflichen Einfallsreichtum der beiden Giganten, deren Hauptrollen vom dezent-präzisen Rhythmusteam nicht einen Takt lang in Frage gestellt werden. Allerdings lassen die gekonnt dosierten Trommelakzente Shadow Wilsons noch eher aufhorchen als Wilbur Wares biedere „walking bass"-Soloeinlagen. Die eigentliche Sensation aber folgt am Schluß: Hier kann man Monk über 20 Minuten belauschen, wie er „'Round Midnight" sozusagen in Kladde spielt, Varianten ausprobiert, vor einem neuen Akkord innehält, als ob er in sich hineinhorcht, mitten im Stück oder gleich nach dem Start abbricht und abermals neu ansetzt, bis sich endlich jene siebte Fassung herausschält, die manche schon vom 1957er Album „Thelonious Himself" kennen. Dieses Doppelalbum ist alles in allem eine jazzhistorische Delikatesse, wie sie selten auf den Plattenteller kommt.

Peter Steder



TELEGRAMM

Freunde des Mainstreamjazz haben beim Concord-Label (Bellaphon Sound Service) erneut die süße Qual der Wahl. Was für ein Teufelskerl **James Williams** ist, zeigt der explosive und zugleich sensible Pianist beim Spiel zu dritt. Er entwickelt mit Buster Williams am Baß und Drummer Billy Hart einen derart gnadenlosen Drive, daß einem die Luft wegbleibt **(„The Arioso Touch", CJ-192)** *ps*

Interpretation:	**18**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**18**
Information:	**15**

Als treuester Jünger Oscar Petersons darf immer noch **Monty Alexander** gelten. Vom großen Meister übernahm er außer dem Stil gleich noch die bewährten Mitstreiter Ray Brown (Baß) und Herb Ellis (Gitarre), die beide hinlänglich zu Soloehren kommen **(„Triple Treat", CJ-193).** *HvB*

Interpretation:	**18**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**15**
Information:	**15**

Kabinettstücke gemeinsamer Filigranarbeit entstehen, wenn **George Shearing** mit getupften Arpeggios die singende Gitarre **Jim Halls** begleitet, dieser zu glasklaren Mustern des Pianisten den harmonischen Untergrund liefert oder beider Linien sich zu melodischen Ornamenten verflechten **(„First Edition", CJ-177).** *hp*

Interpretation:	**18**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**16**
Information:	**17**

Als immer noch ungemein vital erweist sich Tenorist Al Cohn, der auch die höheren Register seines Horns voll ausreizt, mit ansteckend swingendem Quintett **(„Overtones", CJ-194.)** Er glänzt auch (neben Stan Getz) auf Woody Hermans farbig arrangierter Big-Band-Scheibe. Höhepunkt: das Solistenturnier am Schluß („Live At The Concord Festival", CJ-191). Daß virtuoses Gitarrenspiel nicht länger reine Männersache ist, beweist Emily Remler, 25, nach ihrem Debüt von 1981 **(Firefly", CJ-162)** diesmal mit Don Thompson (Baß) und Terry Clarke (Drums), der bewährten Eskorte des Kollegen Ed Bikkert **(„Take Two", CJ-195).** Wem der Direktschnitt des zeitlos schönen Kammerjazzalbums **„Just Friends"** der Gruppe L. A.4 durch die Lappen gegangen ist oder zu teuer war, kann jetzt zum Normalpreis vorzügliche Zweispurqualität erwerben (CJ-199). Über **Art Blakey** und seine beredten Botschafter irgendein Wort zu verlieren, hieße Öl nach Saudi-Arabien pumpen **(„Keystone 3", CJ-196).** *PS*



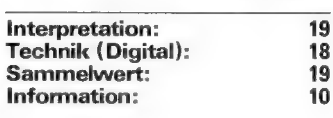


Noodband

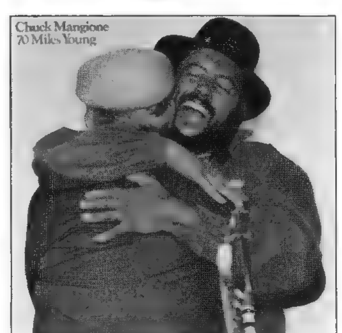
Shiver
Moers Music 01094
(Vertrieb: Pläne)

Frisch, frei, fröhlich und funky — so präsentiert sich die holländische Noodband auf ihrem Debütalbum, das live beim letzten Berliner Jazz Fest aufgenommen wurde. Frisch, weil sie sich kopfüber in das Abenteuer zwischen Jazz und (New) Wave stürzt; frei, weil Alan Laurillards Kompositionen lediglich den Rahmen für Improvisationen innerhalb der Stücke bilden; fröhlich, weil typisch holländischer Humor an allen Ecken und Kanten um die Ecke blinzelt — und funky ist oft der Rhythmus, ohne amerikanische Vorbilder zu kopieren. Mit ihrer eigenwilligen Besetzung (je zwei Altsaxophonisten und E-Bassisten und ein Schlagzeuger) provoziert die Noodband zwar den Vergleich mit Ornette Coleman, doch erstens passiert hier ungleich mehr, zweitens ist Colemans Musik todernst, und drittens singen die Holländer gerne, allen voran die phänomenale Greetje Bijma, die vom koketten Kiekser bis zum Schrei über ein tolles Ausdrucksspektrum verfügt.

Robert Meith



Interpretation:	**19**
Technik (Digital):	**18**
Sammelwert:	**19**
Information:	**10**



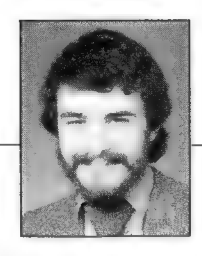
Chuck Mangione

70 Miles Young
CBS-A & M AMLH 64 911

Wie hätten Sie's den gern? Mögen Sie sanft entspannenden Unterhaltungsjazz oder ziehen Sie lateinamerikanische Rhythmen vor? Darf eine rockig verzerrte Gitarre dazwischenfetzen, oder stehen Sie eher auf schmalziger Streichersoße? Sagen Ihnen eingängige Weisen zum Mitpfeifen zu, oder bevorzugen Sie mehr nach Improvisation klingende Arrangements? Haben Sie auf Chuck Mangiones altem Erfolgstitel „Feels So Good" schon immer eine romantische Männerstimme vermißt, oder wollen Sie mal staunen, wie vielseitig das Klangspektrum eines Flügelhorns sein kann? Was immer Sie bevorzugen: Alles findet sich, allgemeingefällig verpackt, auf diesem Album. Für interpretatorisch hohe Qualität bürgt das altbewährte Mangione-Team, das für diese Aufnahme noch um so hochkarätige Musiker wie Larry Carlton (Gitarre) oder Steve Gadd (Drums) erweitert wurde. Kurz: ein gelungenes Geschenk des Amerikaners zum 70. Geburtstag seines Vaters.

Martin Buder

Interpretation:	**17**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**14**
Information:	**12**



Jürgen Tries fand neue Platten für den HiFi-Spaß. Sie kosten oft etwas mehr und sind schwieriger zu bekommen — aber die Suche lohnt sich.

AUDIOPHILE LECKERBISSEN

Bereits 1970 erschien „Tea For The Tillerman" von Cat Stevens, rückblickend vielleicht seine gelungenste Produktion. Wer kennt nicht Songs wie „Sad Lisa", „Wild World" oder „Miles From Nowhere"? Falls es tatsächlich einen solchen Ignoranten geben sollte, bietet sich ihm jetzt die Möglichkeit, einen Meilenstein der Rockgeschichte in außergewöhnlicher Klangqualität zu erwerben. Die Halfspeed-Pressung von Mobile Fidelity Sound Lab vermag die Originalbänder von 1970 zwar nicht in Perlen hochmoderner Tonkunst zu verwandeln, doch sie holt wirklich die vielen wunderschönen Details, beispielsweise im Arrangement von „Miles From Nowhere", genauso klar ins Zimmer wie die Nuancen von Cat Stevens' Gitarre und von seiner Stimme.

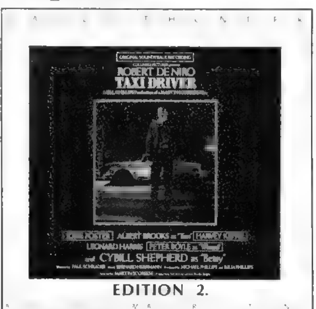


Cat Stevens: Tea For The Tillerman
Mobile Fidelity Sound Lab
MFSL 1-035 (Halfspeed)
Vertrieb: Erus-Technik

Eine freundliche Einladung zum Kennenlernen ihres Programms spricht die japanische Firma Denon mit zwei Langspielplatten aus. Die stellen jeweils Appetithäppchen aus dem Jazz- beziehungsweise dem Klassik-Katalog der Japaner vor. Alles ist natürlich digital (und zwar gut) aufgenommen und in Japan mit gewohnter Qualität gefertigt. Der eine Sampler bringt Jazz: von Tommy Flanagan, Archie Shepp, Sonny Stitt und Kollegen — eine wohltuende, abwechslungsreiche Zusammenstellung. Auf der zweiten Platte finden sich Klassikbeispiele, interpretatorisch jedoch nicht unbedingt von erster Güteklasse. Vielleicht gibt's deshalb und zur Aufwertung ein „Audio Check Band" als Zugabe, mit dem sich testen läßt, ob mit den Abspielgeräten auch alles stimmt.

Invitation To Denon/PCM (Digital) Jazz
Denon-PCM ST-6008
Invitation To Denon/PCM Digital Recording + B & K Microphone
Denon-PCM OW-7406-ND
Vertrieb: Teldec Import Service Hamburg, Divox, CH-4008 Basel

Der Soundtrack zum Film „Taxi Driver" mit Robert de Niro gehört nicht nur wegen des Original-Monologs auf Seite 2 zu den gefragtesten Sammelstücken. Die jazzigen Kompositionen von Bernhard Herrmann, darunter das „Theme From Taxi Driver" mit einem glänzenden Saxophonsolo von Tom Scott, bauen auch ohne Bilder die Spannung auf, die im Film schließlich zur Explosion kommt. Die amerikanische Firma Sweet Thunder hat die Originalbänder nun als Halfspeed-Version für höhere Klangansprüche aufbereitet und damit ganze Arbeit geleistet.



Taxi Driver
Original Soundtrack Recording
Sweet Thunder Edition 2 (Halfspeed)

Der Clou dieser Orgelplatte kommt auf leisen Sohlen und ist ein Boxenkiller: Mit den Baß-Pfeifen der großen Orgel in der Kathedrale von Liverpool läßt sich nämlich ein abgrundtiefes C mit 16 oder sogar eins mit acht Hertz Frequenz erzeugen. Die acht Hertz hört man zwar nicht mehr, wohl aber sind sie an gewissen Stellen der Partitur von Johann Sebastian Bachs „Passacaglia und Fuge in c-Moll" spürbar — vorausgesetzt, die Abspielanlage schafft es, die tieffrequenten Impulse zu verarbeiten. Für Skeptiker schnitten die Soundstream-Techniker, die die digitale Aufnahme und Produktion dieses Doppelalbums besorgten, drei Testtöne von 16, 12 und 8 Hertz separat mit auf die Platte. Damit kann man manchem Tieftöner den Garaus machen. Wer sich die Pressung ansieht, wird den extrem weiten Rillenabstand erkennen, der wegen des Dynamikumfangs der Liverpool-Orgel mit ihren 10 000 Pfeifen zugunsten ungeschmälerten Hörgenusses nötig war. Deshalb finden sich auf jeder der vier Seiten des Doppelalbums auch nur maximal 14 Minuten Musik. Die aber haben's in sich. Für Orgel-Liebhaber und für Techno-Freaks bildet diese Produktion gleichermaßen eine Offenbarung.

Organ Works of Bach and Franck from Liverpool Cathedral
Noel Rawsthorne, Orgel
Chalfont SDGX 306/307 (Digital)
Vertrieb: Le Connaisseur, Waldstraße 62, 7500 Karlsruhe 1, Telefon: 07 21/2 56 12

MIDEM '83

Alljährlich im Januar trifft sich alles, was in der Musikbranche Rang und Namen hat, zur MIDEM, zur wichtigsten internationalen Musikmesse. AUDIO-Redakteur Manfred Gillig war dabei.



Gala-Prominenz

Eine Woche lang glich die Croisette, die prachtvolle Uferstraße von Cannes, einem Treffpunkt internationaler Rock- und Jazzprominenz. Für fünf Gala-Konzerte hatten die Programmplaner unter der Leitung von Herb Cohen, dem Organisator des Montreux-Festivals, die Stars gleich scharenweise angekarrt. So bot sich beispielsweise die Möglichkeit zum Direktvergleich zwischen zwei „Glorias", nämlich zwischen der Originalversion des Italieners Umberto Tozzi und dem US-Hit mit Laura Branigan — wie fast immer gewann das Original um Längen. Ricki Lee Jones brachte einen umjubelten und vielversprechenden Ausschnitt aus ihrer demnächst erscheinenden neuen Platte; Melissa Manchester, („You Should Hear How She Talks About You") überzeugte ebenso wie Jean Luc Ponty, The Commodores, Falco, The Beat, George Duke & Stanley Clarke, Kim Wilde, Cheap Trick oder B. B. King. Mitreißend war der Auftritt von Aretha Franklin, die nach langen Jahren ohne Erfolg auch in Cannes wieder unter Beweis stellte, daß sie noch immer die „Queen Of Soul" ist. 9 050 000 Francs (rund 3 300 000 Mark) kostete übrigens alleine die Produktion der Konzerte — da machen sich die restlichen MIDEM-Kosten mit 1 070 000 Francs (rund 390 000 Mark) geradezu lächerlich gering aus.



Frau Manchester überzeugte.

Klassik-Debüt

Zum erstenmal gab es in Cannes auch eine „Klassik-MIDEM": eine Tatsache, die von fast allen Teilnehmern begrüßt wurde. Den besten Eindruck machte die neue Firma Orfeo aus München mit ihrem sorgfältig in Digital- und DMM-Technik produzierten Repertoire. AUDIO wird die Edelmarke demnächst vorstellen.

Buntes Volk

36 Millionen Francs (rund 13 Millionen Mark) haben sich die Stadtväter von Cannes das neue Festival-Palais an der Croisette kosten lassen — ein Kongreß-Zentrum mit allen Raffinessen: auf dem Vorplatz Palmen und Wasserspiele, auf der Strandpromenade die Prominenz. In den Restaurants gegenüber dem Palais versammelte sich das bunte Volk der Plattenleute: Produzenten, Manager, Sänger. Ralph Siegel im kleinen Schwarzen kam mit seiner Frau zur Gala und beschwerte sich über die billigen Plätze auf dem Balkon, weitab von seinem Schützling Nicole, der auf der Bühne unten in Schwierigkeiten mit dem Playback geriet. Beim Empfang im Carlton Hotel scharten sich unter anderem dreizehn Nerze, vier Silberfüchse und ein tiefgeschnittenes, trägerloses Goldfolienkleid ums kalte Büffett. Ein schwarzer Bentley rollte sanft über die Croisette — Kenner schworen, sie hätten darinnen Paul McCartney erkannt. Die Atmosphäre knisterte im Casino, als ein geheimnisvoll lächelnder Japaner, Chef eines nicht unbedeutenden Elektronikkonzerns, umringt und abgeschirmt von fünf durchtrainierten Bodyguards, fünfmal hintereinander 20 000 Francs auf die 24 setzte. Er verlor. Fünfmal.



Herr Tozzi besang Gloria.

Dampfhammer

Nachdem sein Video mit dem Song „Wot" mehrfach im deutschen und französischen Fernsehen lief, hat sich Captain Sensible mit seiner Dampfhammer-Ulknummer auf beiden Seiten des Rheins an die Spitze gespielt. „I've been to the east, I've been to the west, but the girls I like most are the ones undressed", lautet ein Vers aus seinem schnoddrigen Song — mit den drei Mädchen seines Background-Chors ließ sich der Captain auf eine leicht verrückte Foto-Session für AUDIO am Strand von Cannes ein.



Captain Sensible fragte „Wot?".

Bierdeckel

Zum erstenmal in ihrer Geschichte ist die Audiobranche auf eine enge Koordination zwischen Hardware- und Software-Herstellern angewiesen. Beides gehört so eng zusammen, daß die ganze Operation entweder zusammen

ein Erfolg wird oder aber untergeht." Mit dieser Einschätzung der Situation für die Compact Disc liegt Richard Torchin, CD-Manager bei Polygram, sicher nicht daneben. Dementsprechend stark waren auch die Hersteller der CD-Player auf der MIDEM vertreten — die bierdeckelgroßen Regenbogen-Glitzerdinger fristeten im riesigen Angebot der Analog-Ware freilich eher noch ein Schattendasein. Immerhin konnte Torchin mit Zahlen aufwarten: Zum CD-Simultanstart am 1. März sollen in Frankreich, Großbritannien, Deutschland und den Niederlanden rund 250 Titel erhältlich sein — 200 von der Polygram-Gruppe (Phonogram, Deutsche Grammophon, Metronome), 25 von CBS-Sony, 21 von RCA-Erato und einige wenige von

Chrysalis und Virgin (im Ariola-Vertrieb). Aus Japan steuert der Elektronikkonzern Nippon Columbia mit seinem Denon-Label Compact Discs aus eigener Produktion bei: 20 Titel zum Auftakt, denen bis Ende dieses Jahres weitere 150 folgen sollen — den Vertrieb in Deutschland übernimmt der Teldec Import Service (Hamburg), in der Schweiz nimmt sich Divox in Basel der Bierdeckel aus Japan an. Tosh Hirahara, Chef der Platten-Entwicklungsabteilung in Tokio, prophezeit: „Bis Ende dieses Jahres werden wir in Japan sicher 300 000 CD-Player verkauft haben. Die Plattenproduktion steigern wir von derzeit 80 000 auf 300 000 im Monat. In den ersten drei Monaten seit Oktober 1982 hat Denon 30 000 CDs in Japan verkauft."











Soft Cell

The Art Of Falling Apart
Phonogram-Vertigo
6359 124

Außer „Tainted Love" nix gewesen? Mag sein, daß das für deutsche Lande zutrifft, wo das englische Elektronik-Duo Soft Cell nach jenem massiven Hit vor über einem Jahr bisher kaum von sich reden machte. Auf den britischen Inseln hingegen fabrizieren die beiden einen Knüller nach dem anderen, und die sind alle nicht von schlechten Eltern — ebenso wie diese zweite, gereifte Langspielplatte, auf der sich auch die bislang letzte Single findet, das melancholische Eltern-Kind-Drama „Where The Heart Is", das mit Stil und Raffinesse auf die Tränendrüsen drückt. Wenn es um schwellende Elektronik mit viel Geigensound geht (an den Instrumenten: David Ball) oder um schmachtende Melodien und dramatisch angehauchten Gesang (Marc Almond), dann sind Soft Cell unübertroffen. Die beiden verstehen es, einen Popsong so zu interpretieren, daß man meint, den Untergang der Titanic und die Erstbesteigung des Mount Everest gleichzeitig mitzuerleben. *Manfred Gillig*

Interpretation:	**19**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**20**
Information:	**7**

Andreas Vollenweider

Caverna Magica
(. . . Under The Tree — In The Cave . . .)
CBS 25 265

Was ist da nicht schon alles bemüht worden: Die Äolsharfe, traumhafte Reisen, verwunschene Märchenklänge und dergleichen mehr. Alles das traf auf die erste Vollenweider-Platte „Behind The Gardens" zu und paßt genausogut auf das neue Werk. Denn die Klangschwelgereien des Schweizer Harfenisten machen, wie gewohnt, mit sicherem Gespür immer kurz vor der puren Sentimentalität halt, sein vielsaitiges Instrument bettet der Sound-Zauberer mit Eleganz und Geschmack in einen fließenden Strom aus feinnervigem Schlagzeug und Tupfern unterschiedlichster Begleitinstrumente. Da gibt es nicht viel zu analysieren — da gibt es nur eins: Hinsetzen, den Lautstärke-Regler weit, aber nicht zu weit, aufdrehen und träumen. Vollenweiders Zweite ist genauso schön wie die Erste und er hat das einzig Richtige getan — er hat nichts geändert. Nur die Aufnahmetechnik — die ist noch einen Hauch luftiger. *Simone Andersen*

Interpretation:	**20**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**18**
Information:	**14**

The Stranglers

Feline
CBS-Epic EPC 25 237

Das englische Wort „feline" bedeutet „katzenhaft", und wie auf Samtpfoten, hinter denen sich jedoch das hellwache Raubtier, jederzeit bereit zuzuschlagen, verbirgt, kommen auch die Stranglers, englische Punk-Band der ersten Stunde, auf ihrem siebten Album daher. Von Punk-Vergangenheit jedoch keine Spur mehr: Die zu Katzenmenschen mutierten einstigen „Würger" liefern eine subtile, glänzende Produktion mit neun Songs ab, von denen jeder, unaufdringlich und im Einzelfall sogar zunächst farblos wirkend, sich ins Gehör schleicht, um sich schließlich aufs Angenehmste dort festzukrallen. Dabei fallen dann die frankophilen Neigungen der Stranglers auf, die ihre Songs gerne mit Synthesizer-Harmonien anreichern, die an französische Musette-Weisen erinnern. An anderer Stelle findet sich eine spanische Gitarre oder ein schrulliger Tango („Let's Tango In Paris"). „Feline" zählt zu den herausragenden Neuerscheinungen der letzten Monate. *Manfred Gillig*

Interpretation:	**19**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**7**

Pere Ubu

Song Of The Bailing Man
Rough Trade 33 (Vertrieb: Zensor, Belziger Str. 23, 1000 Berlin 62)

Die Gruppe Pere Ubu aus Cleveland entwickelt sich stetig und konsequent und wird dabei immer besser. Der stark übergewichtige Sänger David Thomas bringt seine nach wie vor kruden Lyrismen mit seiner — eigenartig zwischen Klage und Komik kippenden — Kopfstimme zu Gehör; der schräge Experimental-Pop seiner Musiker legt sich allen Hörgewohnheiten quer. Doch Pere Ubu zeigt sich jetzt auch offener für Fremdeinflüsse: Die Gruppe integriert vorsichtig Folklorismen, sie ist offen geworden für sporadische Jazzanklänge und für Afrikanisches auf Marimbaphon und Trommelperkussion. Eine starke, souveräne Platte für alle Ohren, die noch nicht eingerostet sind. *Robert Meith*

Interpretation:	**18**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**18**
Information:	**18**







Lost Gringos

Nippon Samba
Ata Tak WR 15
(Vertrieb: Ata Tak,
Fürstenwall 64,
4000 Düsseldorf 1)

Das Duo Eberhardt Steinkrüger (Keyboards, Tapes) und Pete Jekyll (Gitarre, Saz, Saxophon) plündert mit befreundeten Musikern das Warenhaus der Musikstile. Die Lost Gringos arbeiten nach eigenem Geständnis daran, „keinen fossilen Witz, keine musikalische Richtung, kein Kolorit oder Plagiat auszulassen". Sie sprechen perfektes musikalisches Esperanto, mal hüftschaukelnd, mal mehr subtil verspielt, ein Ausflug nach Bahia endet schließlich in der Ginza von Tokyo. Ob Spike Jones, die Marx-Brothers, Kid Creole oder die Beatles — querbeet wird alles ironisch zitiert. Diese witzige Tanzmusik erweicht auch den Schmelz des längst vergessenen Schmachtfetzens „Ohne Dich" zu neuem Leben. Nach 15 Minuten gehen leider beide Seiten bereits zu Ende. Etwas mehr dürfte es schon sein. *Emil Schreiber*

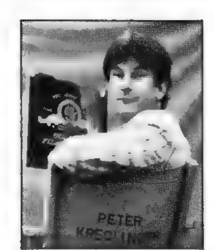
Interpretation:	**16**
Technik:	**13**
Sammelwert:	**16**
Information:	**15**

Gruppo Sportivo

„Design Moderne"
Intercord INT 146.543

Die holländischen Musiker der „Gruppo Sportivo" scheinen sich nun vollends als Pop-Parodisten zu profilieren, die sich genüßlich auf der Musikspielwiese austoben. Dementsprechend beschwingt tönt es aus den Rillen: Sie singen „Happily Unemployed", spielen plötzlich drei Takte Beatles und versäumen es nicht, auch das derzeitige Schlagerrevival unter die Lupe zu nehmen. „Schlager sind noch immer die besten Songs" stellen sie mit holländischem Akzent fest, und so, wie sie es machen, klingt es toll. Die Sportivos leben ohne Reue auf Planet Pop, dessen Daseinsmöglichkeiten sie mit diesem Album schmackhaft machen. Musikalisch vielseitig und erfrischend produziert wird diese Platte zum Stimmungsheber. Denn: „Eine tolle Melodie, die vergißt man nie" (Gruppo Sportivo). *Uwe Salziger*

Interpretation:	**18**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**13**
Information:	**10**



AUDIO-Mitarbeiter Peter Kreglinger über die neuesten Soundtracks.

MUSIK ZUM FILM

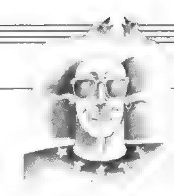
Tron" (CBS 73665): Die Plattenfirma CBS listet die Mixtur aus sakralem Orgel-Gewaber, synthetischen Frauenchören, fiepsigen Streichern und einer „Journey"-Allerweltsrock-Nummer („Only Solutions") unter „Klassik". Damit ist das Werk wohl unter Ausschluß der Öffentlichkeit erschienen: Ob der E-Musik-Disponent eines Plattenladens sowas ordert, bleibt mehr als fraglich. Komponist Wendy (früher Walter) Carlos muß



sich mit „Tron" an „Clockwork Orange" messen lassen und schneidet mit eigenem kreativem Schaffen schlechter ab als mit den damals verwendeten Beethoven- und Rossini-Bearbeitungen. Die musikalischen Floskeln, die hier zur Untermalung eines rasch langweilenden Computer-Spiel-Spektakels auf der Leinwand dienen, würden oft genausogut zur 80. Folge einer TV-Western-Serie passen. War Wendy potenter als sie noch Walter hieß? Aufregender als der Film ist die Platte jedoch alleweil.

Das Duett, das Ihnen nicht mehr aus dem Kopf geht, weil Sie's stündlich im Radio hören, heißt „Up Where We Belong", wird von Joe Cocker und Jennifer Warnes gesungen und ziert den Soundtrack des Films **„An Officer And A Gentleman".** Damit die Platte voll sei, findet sich das Stück gleich zweimal. Auch ansonsten ist dies der beste Sampler der letzten Monate: Dire Straits, Van Morrison, Pat Benatar und ZZ Top bürgen für First-Class-Rockmusik als Illustration eines Films, der als Überraschungshit des Sommers 1982 im amerikanischen Kino gilt — E. T. hin, E. T. her. Richard Gere, der Callboy aus „Ein Mann für gewisse Stunden", spielt den Offizier und Gentleman in einer sentimentalen Love-Story von heute **(Ariola-Island 205 209).**

Bei der Ariola in München hat man sich die AUDIO-Schelte in Heft 2/83 zu Herzen genommen. Alle dort erwähnten Soundtracks sind jetzt lieferbar.





Neil Young

Trans
CBS-Geffen GEF 25019

Neil Young war schon immer für Überraschungen gut: Vor drei Jahren experimentierte der Songwriter mit der amerikanischen Dadaisten-Band Devo; bei seiner letztjährigen Deutschland-Tournee — und eben auch auf der neuen Platte — probierte Young, neugierig wie immer, die technischen Möglichkeiten des Computerzeitalters wie Vokoder und ähnliches Spielzeug aus. „Trans" enthält gleich sechs Songs, bei denen der Sänger den Astronauten-Sound mimt, sowie sechs weitere Titel, die den vertrauten Neil Young zeigen. Herausragendes Stück des Albums ist das sehr eingängige „Like An Inca", das glatt eine Fortsetzung des Klassikers „Like A Hurricane" sein könnte. Natürlich fordern gerade die neuen Töne dem Zuhörer einiges an Konzentration und wohl auch Toleranz ab, doch die Mühe sollte man bei dieser Platte ruhig einmal investieren. Denn manchmal entpuppen sich die ungewohnten Klänge von heute als die Trends von morgen.

Hanns Peter Bushoff

Interpretation:	**15–20**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**18**
Information:	**16**



Mike Batt

Zero Zero
CBS-Epic 25 201

Mike Batt, ehemals Werbe-Jingle-Komponist, weiß genau, wie man auf der Gefühls-Orgel gehobener Sound-Fetischisten spielt. „Zero Zero" schildert eine Gesellschaft, in der Liebe als psychischer Defekt gilt. Der junge Mann Nummer 17 soll im Gefühls-Desinfektions-Zentrum Zero Zero von einer Therapeutin wegen akuten Liebes-Anfalls behandelt werden. Wie das Leben in Zukunftsromanen so spielt, infiziert sich die Dame selbst mit dem Bazillus Liebe, während Nr. 17 geheilt, das heißt gefühllos, entlassen wird. Das aufwendige Video-Werk wurde auf der musikalischen Seite mit allen Synthesizer-Schikanen erstellt. Rasiermesserscharfe Schnitte und elektronische Fadings im Verein mit Gitarrensequenzen, semiklassischen Streicherpartien, maschinenhaftem Gesang und nervtötenden Stimmcollagen ergeben dank harmonisch-eingängiger Melodie-Partikel den idealen Soundtrack für das Kopf-Kino des sound-seligen HiFi-Freaks.

Peter Kreglinger

Interpretation:	**18**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**16**
Information:	**20**

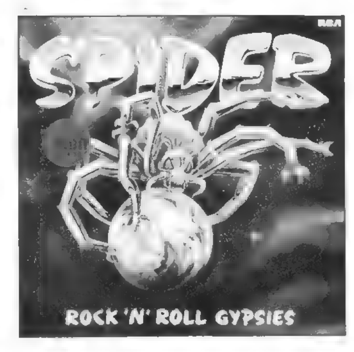


Ray Austin

Elevenses
Intercord-Xenophon INT 146.004

Nach zweijähriger Produktionspause und Neugründung seiner Band stellt der bärtige Lebenskünstler Ray Austin sein sechstes Album vor. Die elf artigen, wie gewohnt mit einem guten Schuß Country versetzten Popliedchen gleichen einem Streifzug durch die Hitparaden der 70er Jahre: hier ein bißchen Dire Straits, dort ein wenig Jackson Browne. Jedes einzelne Stück weckt diffuse Erinnerungen an alte Erfolge anderer Künstler, ohne jedoch an Eigenständigkeit zu verlieren. Mit Liebe arrangiert und sorgfältig abgemischt, kann diese Platte jedem empfohlen werden, der nach dem Motto, daß Musik Spaß machen soll, keine tiefergehenden Erwartungen hegt. *Martin Buder*

Interpretation:	**15**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**10**
Information:	**18**



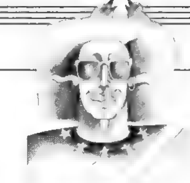
Spider

Rock 'n' Roll Gypsies
RCA PL 25438

Im August 1982 beim Reading Festival, danach 20 Tage auf Schottland-Tour, von Oktober bis Dezember mit Herrn Gillan 41 Tage unterwegs: Spider, die Vier-Mann-Hard 'n' Heavy-Group aus England, hat die nötige Bühnenroutine. 1000 Konzerte in den vergangenen drei Jahren — das hört man dem RCA-Debüt-Album an. Der harten, lauten, schnellen Rockmusik von Spider mangelt es nicht an Melodien. Das macht die Platte zum Spaß-Spender auch für Leute, die anderwärts mit Hardrock nichts am Hut haben. Das Material stammt ausschießlich von der Band und wirkt — um eine Hausnummer zu nennen — so, als sei das Beste von Status Quo mit den Highlights von Slade vermengt worden. Mit Schmackes befolgt wurde das Band-Motto „Let's fetz!" vor allem bei „All The Time" und „Talkin' Bout Rock 'n' Roll", und der absolute Überhammer ist sicher „A.W.O.L.", was zu deutsch „Unerlaubte Entfernung von der Truppe" heißt („Absent Without Leave"). *Lionel Peters*

Interpretation:	**18**
Technik (DMM):	**18**
Sammelwert:	**16**
Information:	**14**


Braun atelier 2.
Das Warten hat sich gelohnt.
Wenn Sie bei der Wahl Ihrer HiFi-Anlage bisher beim Klang oder beim Design Kompromisse eingehen mußten, sollten Sie sich das neue atelier 2 anhören und ansehen.
Zukunft als Konzept. Braun atelier. Testbewährt* und ausbausicher. Exklusiv beim Braun Studio Händler.
BRAUN
Braun Lautsprecher, BEL Power System.
Braun Electronic GmbH · Am Auernberg 12 · D-6242 Kronberg/Ts.
97.00





Eric Clapton

Money And Cigarettes
WEA-Duck Records
923773-1

Der Hammer dieses Albums findet sich auf Seite zwei, erster Titel. Dort hat Seine Hoheit einen Köder ausgelegt, der, S-förmig durch ein paar vertrackte Modulationen angereichert, jedem Clapton-Fan zum Verhängnis wird. „Pretty Girl", eine Ode an Ehefrau Patty, entfacht in Männern das berühmte Humphrey Bogart-Gefühl und läßt die Mädels gleichzeitig und passenderweise zu Ingrid Bergman werden. Freilich ist auch zu konstatieren: „Pretty Girl" ist jener klassische Clapton, der auf dieser Platte nur in Ausnahmefällen stattfindet. Denn ansonsten musiziert der britische Gitarren-Gott für seine Verhältnisse schlichtweg modern, wobei ihn Nebengötter wie Ry Cooder (Gitarre), Donald „Duck" Dunn (Baß) oder Albert Lee (Keyboards) tatkräftig unterstützen. Das All-Star-Album, dessen zehn Titel von Tom Dowd in merkwürdiger Klangfarbe und Abmischung produziert wurde, ist gewiß gewöhnungsbedürftig.

Anette Drees

Interpretation:	**19**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**20**
Information:	**16**



David Bowie

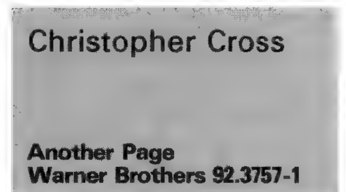
Rare
RCA PL 45 406 SB

Der echte „Major Tom" zeigt, was er kann: Die Manager des Plattengiganten RCA wühlten tief in ihren Archiven und förderten anläßlich von David Bowies Labelwechsel zur EMI noch ein paar Aufnahmen zutage, von denen man gar nicht erst den Staub abklopfen muß, weil sie nie welchen angesetzt haben. Das in allen Transvestitenfarben schimmernde Chamäleon Bowie entpuppt sich auf den elf Songs von „Rare" auch musikalisch als Exot, der nichts ausläßt, was in der Popmusik der verflossenen 70er Jahre en vogue war. Unter seinem exzentrischen Zugriff wird auch einstiger Abfall, nämlich längst vergessene Single-B-Seiten, Studio-Ausschuß und Coverversionen, zu blinkendem Gold: Jacques Brels Chanson „Amsterdam", einfühlsam nachgesungen, Bert Brechts „Alabama Song", durch den schrägen Rock-Fleischwolf gedreht, die mitreißende Livenummer „Panic In Detroit" und ganz besonders die deutsche Fassung der Junkie-Hymne „Heroes".

Klemens Fuchte

Interpretation:	**16—20**
Technik:	**12—16**
Sammelwert:	**20**
Information:	**16**





Christopher Cross

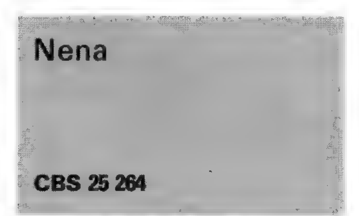
Another Page
Warner Brothers 92.3757-1

1980 erschien das Debütalbum des tapsig wirkenden Texaners mit der Kastratenstimme. In den USA verschaffte es Christopher Cross Ruhm und Ehre in allen Disziplinen: Spitzenpositionen in den Hitlisten, Goldene und Platin-Schallplatten und gleich fünf Grammys (die Oscars der Plattenindustrie). Der Rest der Welt verschlief die Platte. Wer diesen zweiten Streich nur einmal hört, läuft Gefahr, wieder was zu verpassen. Denn die sanften Liebeslieder des Christopher Cross wirken zunächst seicht, scheinen nicht zum sofortigen Verbrauch bestimmt. Erst nach und nach haken sich Melodien fest, registriert man die verführerische Wirkung der raffinierten Arrangements und der seltsamen Stimme des Texaners. Dann bemerkt man die illustren Namen, die als Sidemen eingesetzt wurden, darunter Art Garfunkel, Karla Bonoff, Carl Wilson und Don Henley (Eagles), bis man schließlich Christopher Cross ein zweites Mal mit Haut und Haaren verfallen ist.

Manfred Gillig

Interpretation:	**19**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**17**





Nena

CBS 25 264

Nena Kerner kann ruhigen Gewissens träumen, denn ihre erste Langspielplatte bestätigt voll und ganz alles, was man von der frechen Kleinen aus dem Sauerland bisher nur ahnen durfte: daß sie durchaus das musikalische Durchhaltevermögen besitzt, das eine Schlager-Eintagsfliege vom Dauerbrenner unterscheidet. „Nur geträumt", der Ohrwurm, mit dem sie ihre kometenhafte Karriere begann, steht in diesem sauber produzierten Dutzend neben wohlverdienten Nachfolge-Hits: einige unkomplizierte Tempo-Nummern, ein paar romantische Balladen, etwas Reggae — eben alles, was eine gute Pop-Platte ausmacht. Nenas unschuldige, aber hintergründig laszive Stimme steht in reizvollem Kontrast zur Professionalität der Band, und auch die Texte heben sich wohltuend vom niedrigen Niveau der neuen deutschen Welle ab. Vielleicht trifft Nena ja doch eines Tages noch ihren großen Schwarm Mick Jagger, wenn sie so weitermacht. *Hans Peter Bushoff*

Interpretation:	**17**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**17**
Information:	**15**

Legen Sie Wert auf Perfektion?
Legen Sie Wert auf Perfektion!

Wenn es um Ihre Musik geht, dann gehen Sie keine Kompromisse ein. Sie wollen Ihre Musik so originalgetreu wie nur möglich hören und deshalb ist für Sie Perfektion bei der Musikwiedergabe besonders wichtig. Ihre HiFi-Anlage ist vom Besten, Ihr Kopfhörer sollte es auch sein.

Mit dem HD 230 erleben Sie Konzertatmosphäre zu Hause. Dieser geschlossen-offene Stereo-Kopfhörer der Spitzenklasse bietet Ihnen eine Klangqualität, bei der alle Höhen, alle Tiefen brillant wiedergegeben werden. Natürlich und naturgetreu wie das Original. Weiche Ohrpolster schirmen Umweltgeräusche ab. Sie sind allein mit Ihrer Musik und genießen den perfekten Klang.

Wenn Sie Wert auf perfekten Klang legen, schauen Sie sich den HD 230 einmal an, hören Sie ihn sich an. Bei Ihrem Fachhändler.

Vier aus dem großen Sortiment der Perfekten von Sennheiser.



Perfekter Klang hat seinen Namen

SENNHEISER

HD 230. Übertragungsbereich 10…30.000 Hz.
Weiträumiger Klangeindruck. Sehr leicht.

BORSCH, STENGEL & PARTNER

AUDIO bewertet CD-Platten grundsätzlich nach den selben Kriterien wie Analog-Scheiben: „Interpretation" (künstlerische und musikalische Leistung), „Sammelwert" (Bedeutung des Programms), „Information" (Inhalte der Hüllentexte). Beim Kriterium „Technik" gibt es allerdings eine Änderung: 19 und 20 Punkte bleiben künftig hervorragenden CD-Produktionen vorbehalten. Selbst exzellente Analogscheiben müssen sich mit maximal 18 Punkten begnügen.

Die Punkte

0–4	miserabel
5–8	schwach
9–12	mittelmäßig
13–15	gut
16–18	sehr gut
19–20	außergewöhnlich





King Crimson

In The Court Of The Crimson King
Polydor 800 030-2

Vor 14 Jahren spielten die Rockgrößen üblicherweise noch das Blues-Schema rauf und runter. Genau da brachte eine Gruppe (damals völlig unbekannter Musiker) eine Debütplatte auf den Markt, auf der war alles anders. Statt des Kreischens verzerrter Elektrogitarren flossen schwermütige Mellotron-Klänge, statt fiepsiger Mundharmonika gab's Schnörkel und Verzierungen von Querflöte und Oboe. Zudem: Kein weißer junger Schnösel versuchte whiskygetränkt wie die schwarzen Vorbilder zu röhren. Leise und klar sang da ein gewisser Greg Lake allerlei Verwunschenes und Märchenhaftes aus der Feder eines Wortkünstlers mit Namen Pete Wingfield, ein Gitarrist namens Robert Fripp steuerte lyrische Einsprengsel bei und sorgte für die überraschenden Tontricks und Melodieverästelungen immer dann, wenn es fast zu schön wurde. Ein Rockklassiker, den man haben muß.
Axel H. Lockau

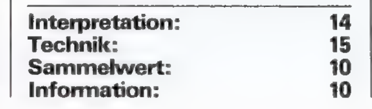
Interpretation:	**20**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**20**
Information:	**14**



Jacques Offenbach

Ouvertüren
Berliner Philharmoniker
Leitung: Herbert von Karajan
Deutsche Grammophon
400044-2

Wer erleben durfte, wie der Maestro eigenmündig vor gut zwei Jahren zwecks Demonstration des Qualitätsunterschiedes zwischen herkömmlichen Analog- und modernen CD-Platten den Begriff vom „Gaslicht"-Zeitalter schuf, der wußte, was auf den Plattenkäufer zukommen würde: gesammelter Karajan auf CD. Offenbachs spritzige Ouvertüren eignen sich gar trefflich, in digitale Zahlenkolonnen umgesetzt zu werden, um anschließend prickelnd wie Champagner aus dem Lautsprecher zu perlen. Karajan, der einen Ruf als Meister der Schere zu verteidigen hat, setzte auch hier manches Puzzle zu vollkommenen, freilich nicht immer prickelnden Werken zusammen. Wie aber müßten der „Orpheus" oder die „Schöne Helena" erst klingen, würden sie ohne künstlerisches Abklopfen aufgenommen — in einem Guß, Karajan als CD-Direktschnitt. Da ginge gewiß das Gaslicht aus und die Sonne auf . . . *Andreas von Amberg*



Interpretation:	**14**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**10**
Information:	**10**



Weather Report

Night Passage
CBS-Sony 35 DP 8

Die Kritik fiel herb aus: „Auf musikalische Einfälle verzichtet der gebürtige Wiener (und Bandchef) Joe Zawinul schon jetzt, und so gelingt es der Weather-Crew, eines der langweiligsten Alben der zehn Existenz-Jahre abzuliefern." Solch deutliche Worte schrieb AUDIO-Rezensent Michael M. Faber im Februar 1981 über ein Album, das auch heute noch umstritten ist. Weather-Fans spalteten sich ob der musikalischen Leistungen des Bandchefs und Tastenvirtuosen Joe Zawinul in feindliche Lager, die kühlen Improvisationen des Saxophonisten Wayne Shorter gelten ebenfalls nur wenigen als Jahrhundertereignis. Die Mixtur aus Live- und Studio-Aufnahmen, technisch schon in der Analog-Version alles andere als brillant, gewinnt zwar an Perspektive, vermag aber auch in der CD-Ausgabe nicht zu überzeugen. *Anette Drees*

Interpretation:	**10**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**10**
Information:	**10**



Visage

The Anvil
Polydor 800 022-2

Anvil heißt Amboß. Da liegt der Verdacht nahe, daß der Sachbearbeiter der Plattenfirma für den Katalog der CD-Discs etwas verwechselt hat. Denn ein Hammer-Album war das Visage-Werk schon bei der Erstvorstellung nicht. AUDIO hörte lediglich „eine handwerklich routinierte Kollektion modischer Romantik ohne Persönlichkeit". An der Gesichtslosigkeit des zweiten Visage-Albums kann die digitale Neuauflage nichts ändern, lediglich die für „Neue Romantiker" typisch unterkühlten Synthesizer-Figuren platzen etwas knackiger als gewohnt aus den Boxen. Aber wozu sich eine überflüssige CD-Platte zulegen, auf der nicht ein Titel das Kaliber des Visage-Hits „Fade To Grey" erreicht, wenn es reihenweise lohnendere Werke auf den neuen Mini-Platten gibt?

Axel H. Lockau

Interpretation:	10
Technik:	15
Sammelwert:	8
Information:	8



Mendelssohn, Bruch

Violinkonzerte
Anne-Sophie Mutter
Berliner Philharmoniker
Leitung:
Herbert von Karajan
Deutsche Grammophon
400 031-2

Die Aufnahmen dieser beiden Werke sind Legion." Darauf wies Werner Bruck im Novemberheft 1981 von AUDIO mit Recht hin. Und er hatte ebenfalls recht, als er über die junge Solistin schrieb: „Einstweilen fehlt es dem Ton der jungen Mutter noch an Schmelz und Volumen, der Technik noch an Selbstverständlichkeit, den Melodien an Gelöstheit." Daran, daß es einige weitaus bessere Konkurrenz-Aufnahmen (bisher allerdings nur in Analogversionen) gibt, ändert auch diese CD-Scheibe nichts. Und die Fehler, die der Toningenieur bei der Aufnahmesession machte, lassen sich leider auch nicht ausbügeln. Noch einmal Bruck: „Wenn der Tonmeister die Geige ganz nah ans Mikrophon holt, klingt sie zwar durchdringender, aber die Schwächen werden auch stärker bloßgelegt. Außerdem verschwinden Karajan und seine Mannen dadurch in wolkige Ferne, so daß die akustische Perspektive nicht mehr stimmt."

Bernd-Otto Forstmann

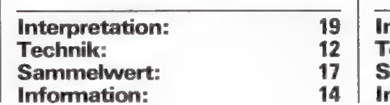
Interpretation:	8
Technik:	10
Sammelwert:	6
Information:	7



Johannes Brahms

4 Balladen op. 10
Franz Schubert
Klaviersonate D. 537
Arturo Benedetti Michelangeli
Deutsche Grammophon
400 043-2

Am Klavier sitzend, fing er an, wunderbare Regionen zu enthüllen. Wir wurden in immer zauberischere Kreise hineingezogen. Dazu kam ein ganz geniales Spiel, das aus dem Klavier ein Orchester von wehklagenden und lautjubelnden Stimmen machte. Es waren Sonaten, mehr verschleierte Symphonien — Lieder, deren Poesie man, ohne die Worte zu kennen, verstehen würde, obwohl eine tiefe Gesangsmelodie sich durch alle hindurchzieht." In diesen überschwenglichen Sätzen von Robert Schumann ist nicht etwa die Rede von Arturo Benedetti Michelangeli, dem eigenwilligen italienischen Virtuosen, sondern von Brahms selbst. Aber eigentlich macht das kaum einen Unterschied. Denn für Freunde feinster Klaviermusik gehört Benedetti Michelangeli wie seinerzeit Meister Brahms zu den seltenen Glücksfällen. Auch auf dieser Platte, die den besonderen Klangcharakter eines 60 Jahre alten Klaviers makellos einfängt. *Ivo Sand*



Interpretation:	19
Technik:	12
Sammelwert:	17
Information:	14



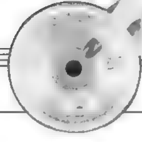
Abba

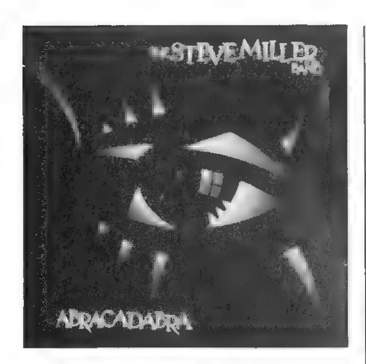
The Visitors
Polydor 800 011-2

Besonders schonend ging AUDIO-Rezensent Peter Kreglinger im Februar vor einem Jahr mit den schwedischen Besuchern nicht um: „Die technisch luxuriöse Ausstattung, der Aufwand an Musikern, die Sound-Spielereien — das alles deckt nur unzulänglich die kümmerlichen, allüberall zusammengeborgten musikalischen Dürftigkeiten zu." Wer nun glaubt, das Verlegenheitswerk der Hit-Fabrikanten lege auf dem Digital-Speicher an Durchschlagskraft zu, wird bitter enttäuscht. Obwohl die vier bei ihrem labberigen Schwedenpunsch auch bei der Aufzeichnungstechnik gleich vom Feinsten nippten und aufs Digitalband spielten, muß der Tonkutscher wohl die zur Musik passenden Zierhütchen über die Mikrofonkapseln gezogen haben — klängen alle Digitalplatten so muffig und verwaschen, hätte sich die Industrie die Investitionen in die neue Technik sparen können.

Axel H. Lockau

Interpretation:	12
Technik:	8
Sammelwert:	8
Information:	10





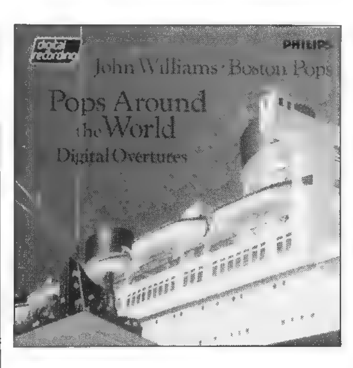


Steve Miller Band

Abracadabra
Phonogram-Mercury
800090-2

Wenn's nach der Regel geht, werden sich Steve-Miller-Fans jetzt eine ganze Weile gedulden müssen, ehe eine neue Platte kommt. Denn gewöhnlich geht der Texaner nur alle Jubeljahre ins Studio, um neue Songs aufzunehmen. Manchmal durchaus erstklassige: „Nicht nur der Titelsong knüpft an Millers große Zeit in den 70er Jahren an — auch Titel wie ‚Goodbye Love', ‚Cool Magic' oder ‚Keeps Me Wondering Why' haben jenen typischen Charme, mit dem der behäbige Oldtimer — Miller ist 39 Jahre alt — jeden Skeptiker letztlich doch rumkriegt", schrieb AUDIO-Redakteur Manfred Gillig über die Platte, die im Sommer 1982 erschien. Die glänzende Technik gewinnt in der CD-Version nochmals Punkte; den Hannoveraner Ingenieuren ist ein hervorragendes Digital-Master gelungen. Und so gilt einmal mehr, was Redakteur Gillig notierte: „Eine angenehme, lockere Pop-Platte von ausgebufften Profis". *Michael M. Faber*

Interpretation:	**14**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**16**
Information:	**15**

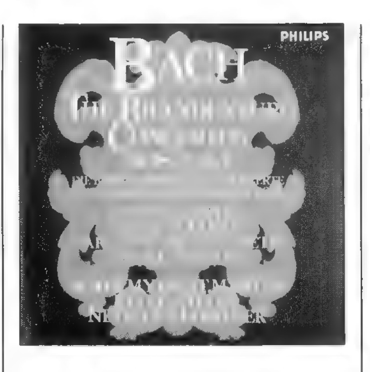


Pops Around The World

Boston Pops Orchestra
Leitung: John Williams
Philips 400071-2

Das berühmte Boston Pops Orchestra hat gegenüber allen anderen Maximal-Orchestern zwei Riesen-Vorteile: Es ist nicht mit dem überkommenen Begriff „Symphonieorchester" gebrandmarkt. Und es besitzt in seinem Chefdirigenten John Williams einen kreativen Leiter, wie es keinen anderen gibt. Williams ist 50, Komponist zahlloser legendärer Filmmusiken (er schrieb „Krieg der Sterne" und „E. T.") und offen in jede Richtung. Den Beweis für die Klasse des Orchesters liefert Williams auf dieser superben Platte in jedem einzelnen der sieben Titel, die allesamt einmalig aus dem Lautsprecher quillen — mal wie ein erwachsenes Erdbeben mit donnernder Wucht („Colas Breugnon"), mal zart wie ein lauer Frühlingswind („Boccaccio"). Fazit: Ein schwungvolles Prachtstück digitaler Aufnahmeklasse in einer vorzüglichen CD-Fassung — mehr Spaß zum Hören kann die neue Technik kaum vermitteln. *Werner Zerk*

Interpretation:	**20**
Technik:	**20**
Sammelwert:	**19**
Information:	**10**

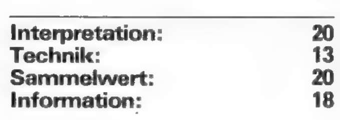


Johann Seb. Bach

Brandenburgische Konzerte 1, 2 & 3
Academy Of St. Martin-In-The-Fields
Leitung: Neville Marriner
Philips 400076-2

Johann Sebastian Bachs Brandenburgische Konzerte bergen eine Reihe Risiken in sich, die auch von der modernen Bach-Forschung noch nicht vollkommen ausgelotet sind. Handelt es sich um Bach-Originale oder um hastige Abschriften, die vielleicht von Schülern Bachs vorgenommen wurden und voll flüchtiger Fehler stekken? Neville Marriner, der britische Superstar unter den Orchesterchefs, und seine großartige Academy bedienen sich hier weitgehend „sicherer" Handschriften. Und Marriner läßt seine Academy aus dem vollen schöpfen: Wann haben die über Jahrhunderte verpuderten, klebrigen Brandenburgischen jemals so leicht geklungen, wann strahlten sie soviel gleißende Schönheit aus und blieben dennoch filigran und durchsichtig wie hier? Kein Zweifel: Neville Marriners Interpretation der Brandenburgischen zählt zum Schönsten, was Sie auf CD-Platten derzeit kaufen können.

Werner Zerk



Interpretation:	**20**
Technik:	**13**
Sammelwert:	**20**
Information:	**18**



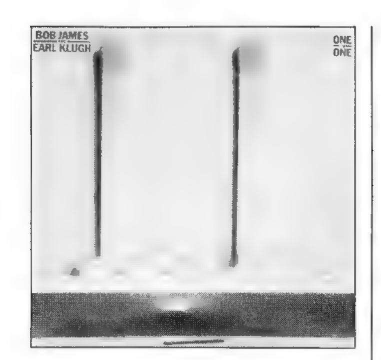
Billy Joel

The Stranger
CBS-Sony 35DP 2

Das ist glatter Diebstahl: Wo, so frage ich Euch Japaner, habt ihr ihn gelassen — den Schmackes vom William? Wo den Charme, den Schmelz, das Prickeln auf dem Rücken allerorten, das losging, wenn „Just The Way You Are" losging? Und das Geheimnis, das den Damen ganz feuchte Augen bescherte, wenn man „She's Always A Woman" abfuhr? Wo, so frage ich verzweifelt, bleibt der Dampf, den der tierische Drummer Liberty DeVitto ablassen kann („Movin' Out", „The Stranger"), und wo bleiben die haarsträubenden Tenorsaxophon-Chorusse vom Weltmeister Richie Cannate? Nix ist mehr los, die Hose ist tot, die Augen bleiben trocken. Feucht werden sie sofort wieder bei der bewährten Half-Speed-Version, gepreßt auf gutem alten, ordinärem Vinyl (CBS 82311). Kostet übrigens die Hälfte und ist zehnmal besser als diese CD, die allenfalls zum Bierdeckel taugt.

Wolfgang M. Schmidt

Interpretation:	**20**
Technik:	**5**
Sammelwert:	**5**
Information:	**15**





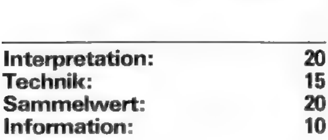
Bob James & Earl Klugh

One On One
CBS-Sony 35DP 10



Die Meister leiser Töne: Gitarrist Earl Klugh, AUDIO-Lesern durch seine Referenzplatte „Fingerpaintings" bestens bekannt, Bob James, Schöpfer eleganter Melodien und vorzüglicher Pianist, dazu Super-Star Ron Carter am akustischen Baß sowie der Percussionist Ralph MacDonald, der so dezent zu agieren vermag wie kaum ein anderer seiner Zunft. AUDIO beurteilte im März 1980 die Platte als Leckerbissen: „Hier wird einfach wunderschöne Musik geboten, in Vollendung aufgenommen. Die Themenauswahl ist von A bis Z gelungen, primus inter pares ist wohl der Titel ‚Mallorca', bei dem in seltener Schönheit folkloristische und jazzige Fäden zu einem packenden Klangteppich verwoben werden." Und der einzige Minuspunkt, den Rezensent Michael M. Faber der Platte damals ankreidete, ist mit der CD-Fassung aus der Welt: Von schlechter Pressung kann hier keine Rede mehr sein.

Anette Drees



Interpretation:	**20**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**20**
Information:	**10**



Asia

CBS-Geffen 35DP 25

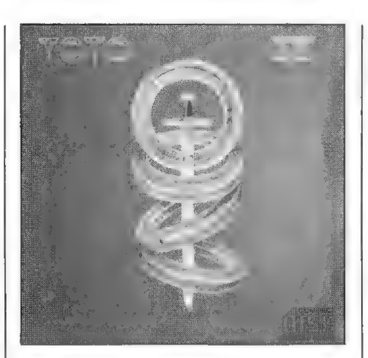


Manche Leute schüttelten sich angesichts des wagnerianischen Bombast-Rocks des Quartetts „Asia" schon bei Erscheinen der Platte vor einem Jahr, andere lernten in den vergangenen zwölf Monden dazu. AUDIO-Rezensent Peter Kreglinger freilich rückte Asia seinerzeit in die Nähe perfekter Supergruppen und bescheinigte den vier Musikern „handwerkliche Präzision" und die Fähigkeit, ihre Texte „perfekt musikalisch illustrieren zu können". Nach einer — keineswegs ähnlich perfekten — Deutschland-Tournee stehen die Fans der Gruppe eher ernüchtert gegenüber: Selbst Knall-Bonbons wie „Heat Of The Moment" können — wortgetreu — nach einem heißen Moment fix ausgekühlt sein.

Michael M. Faber



Interpretation:	**15**
Technik:	**14**
Sammelwert:	**18**
Information:	**12**



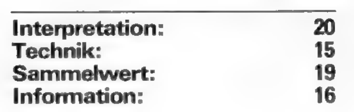
Toto IV

CBS-Sony 35DP 12



Im Mai 1982 bescheinigte AUDIO-Kritiker Wolfgang M. Schmidt dieser Platte außergewöhnliche Qualitäten: „Wahrhaftige Keyboard-Orgien, haarsträubende Vokaleinsätze, glitzernde Gitarrenläufe und einmal, in der absoluten Glanznummer ‚Rosanna', mörderische Bläserriffs in einer Qualität, wie man sie nur selten hört. Erstklassige Aufnahmetechnik: ein Fünf-Sterne-Album." Zwei Höchstnoten (für Interpretation und Technik) sprachen deutliches Lob. Die Technik — die Platte wurde seinerzeit analog im Mehrspurverfahren aufgenommen — ist allerdings einziges Mini-Minus der CD-Version. In leisen Keyboard-Passagen bringt die grundsätzlich störgeräuschfreie CD-Platte Rauschfahnen und — in zwei Fällen — sogar winzige, aber hörbare Vorechos an den Tag. Wer aber wird angesichts der traumhaften Gesamtqualität der Platte zu kleinlich sein wollen: Toto IV verdient auch in der CD-Version (fast) die Höchstnote.

Michael M. Faber



Interpretation:	**20**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**19**
Information:	**16**



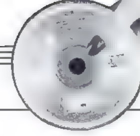
Electric Light Orchestra

Discovery
CBS-Sony 35DP 24

Eine Entdeckung war das Discovery-Werk schon bei der Analog-Veröffentlichung 1979 nicht. Michael M. Faber stieß sich schon damals an den „dicken Streichermassen" und vermißte „neue Ideen". Immerhin gestand er den Schönklang-Produzenten um Sänger Jeff Lynne eingängige Melodien zu, empfand aber die Gesangskunst des ELO-Chefs, der nicht gerade zu den Stimmwundern der Popmusik zählt, als „weinerlich" und konnte ihr „kaum noch neue Reize" abgewinnen. Vier Jahre später kann das Urteil nur heißen: Nur beste Lagen vertragen lange Lagerung. Und zu dieser Güteklasse gehören die Licht-Elektriker längst nicht mehr. Fazit: Auch Digitales bringt nicht immer Optimales.

Axel H. Lockau

Interpretation:	**12**
Technik:	**14**
Sammelwert:	**7**
Information:	**15**





Dire Straits

Love Over Gold
Phonogram-Vertigo
800 088-2

Die bösen Zungen, die den lockeren Laidback-Rock allzuschnell satt hatten und Mark Knopfler als hochkarätigen Langweiler abstempelten, müssen spätestens mit ‚Love Over Gold' zugeben, daß Dire Straits wirklich was zu bieten haben", konstatierte AUDIO im November letzten Jahres. Und bescheinigte der bisher letzten Platte des Quartetts „melodiös-eingängige Songs, packende, literarisch-ambitionierte Texte, glasklare Arrangements und feinnerviges Gitarrenspiel". Die 16 Punkte in der Rubrik Technik bei der Analogausgabe bekommen jetzt noch zwei dazu, denn Knopflers singende Gitarrensounds und die „glasklaren Arrangements" klingen auf dem neuen Tonträger deutlich frischer. Und zum andern muß die Prophezeiung „Dieses Album hat Chancen, auf Monate hinaus zum Dauerprogramm in Autos und Walkmännern zu werden" ergänzt werden: Bei Digitalfans wird es mit Sicherheit zum Dauerläufer. *Axel H. Lockau*

Interpretation:	**18**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**18**
Information:	**16**



Boston

Don't Look Back
CBS-Sony 35-8P-7

Das Motto stimmt. Denn vor vier Jahren hielt AUDIO-Rezensent Thomas Stefener das zweite Album der Melodie-Hard-Rocker des US-Quintetts Boston noch glatte 19 Punkte wert und für „ein musikalisches Ereignis". Da aber nichts älter ist als die Nachricht von gestern, muß sich das Werk der Amerikaner heute ein paar Abstriche gefallen lassen: Denn taufrisch ist das Album nicht mehr. Merke: Mit ihrem ersten Superhit „More Than A Feeling" und den daraus resultierenden zehn Millionen verkauften Langspielplatten hatte Boston wohl das Pulver verschossen. Don't look back — auf Digitalplatten gibt's Interessanteres.

Axel H. Lockau

Interpretation:	**12**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**8**
Information:	**16**



Toto

Turn Back
CBS-Sony 35DP 5

Es gibt bessere „Toto"-Platten, und darauf wies AUDIO seine Leser schon im Frühjahr 1981, als nämlich „Turn Back" im Original erschien, deutlich hin: „Das Musikmaterial ist so dünn, daß selbst die gekonnte Aufbereitung diese Schwäche nicht kaschieren kann. Toto Drei gehört damit zu den Kapiteln, die nicht hätten geschrieben werden müssen." Kritiker Michael M. Faber irrte nur in einem Punkt. Statt des Songs „Gift With A Golden Gun", den er als besten Titel des Albums empfahl, stieg „If It's The Last Night" in der Gunst des Publikums. Einzige Erkenntnis aus der CD-Fassung: Der Nachfolger „Toto IV" (siehe auch Seite 145) ist Weltklassen besser, zumal „Turn Back" auch keine technische Bombe ist. Daran ändert auch CD nichts: Die Aufnahme klingt so brav wie eine Klosterschülerin beim Morgengebet.

Wolfgang M. Schmidt

Interpretation:	**10**
Technik:	**14**
Sammelwert:	**12**
Information:	**10**



J. J. Cale

Grasshopper
Phonogram-Mercury
800038-2

Plötzlich wurde mir klar, daß J. J. Cale, gern als „Schweiger von Tulsa" betitelt, neben Schweigen und Singen auch Lächeln kann. Deutlich hört man es in den ersten Zeilen seines Songs „City Girls", und dieses neue Attribut macht mir den Stillen nur noch sympathischer. Schön, daß seine Stille jetzt durch kein Rauschen und Knacken mehr getrübt wird; daß ich seinen leisen Zungenschlag jetzt wirklich so aufsaugen kann, wie er ihn einmal im Studio vorm Mikrophon gemeint hat. Dabei ist „Grasshopper" keineswegs die leiseste Platte Cales. Im Gegenteil. Kollege Peter Kreglinger schrieb in AUDIO vom Mai 1982: „Wer den auf bislang sechs Alben festgehaltenen maulfaulen Cale-Sound ohne Mätzchen schätzt, wird sich anfangs schwertun mit dieser aufgedonnerten Produktion." Kann sein. Kann aber auch sein, daß er nach sechs Platten einfach mal was anderes machen wollte. Ist ihm Spitze gelungen!

Anette Drees

Interpretation:	**20**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**20**
Information:	**16**





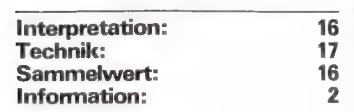
Dire Straits

Communiqué
Phonogram-Vertigo
800 052-2



Vor über vier Jahren nahm das englische Pop-Quartett auf den sonnigen Bahamas seine zweite Langspielplatte auf — eine gefährliche Aktion. Denn nach der ersten Platte und den dazugehörigen Konzerten stand die Musikwelt Kopf. Die Knopfler-Combo hatte mit ihrem Schlichtrock alte Rocktugenden belebt. Und genauso lakonisch, was den Gesang des D. S.-Chefs betrifft, und genauso ausgeruht und voll wunderschöner Gitarrensounds gelang das Album aus der Karibik. AUDIO damals: „Perfekt wie gehabt. Eines der seltenen Alben, von denen man nacheinander beide Seiten hören kann, ohne sich zu langweilen.“ Daran hat sich trotz vier Jahren neuer Pop-Moden nichts geändert — bis auf dies: Klassiker wie „Once Upon A Time In The West“ offenbaren erst unter dem Laser ganz, welche Klarheit und wieviel Farbenreichtum mit dem Communiqué damals verlautbart worden sind.

Axel H. Lockau



Interpretation:	**16**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**16**
Information:	**2**



Thin Lizzy

Lizzy Killers
Phonogram-Vertigo
800 060-2

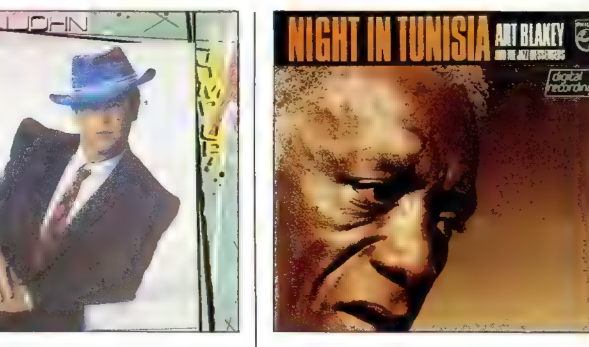


Sie sind jetzt auch schon über zehn Jahre bei der Stange, die Kämpen von Thin Lizzy. Seit ihrer Hard-Rock-Adaption des Folk-Klassikers „Whiskey In The Jar“ haben sie redlich und solide nur das gemacht, was sie konnten: erdige Rockmusik einfachen Kalibers, deutlich Rhythm 'n' Blues-geprägt. Zweierlei macht Spaß an der Thin Lizzy-CD-Platte: Über zehn Jahre zu verfolgen, was sich alles in der Studio- und Aufnahmetechnik getan hat (beim ersten Titel, dem Whiskey-Stück, holt die codierte Scheibe immer noch mehr heraus, als damals auch mit dem besten Plattenspieler zu hören war). Zum andern, daß mit der Greatest-Hits-Platte genau das richtige Werk einer Band veröffentlicht wurde. Denn vollgestopft mit Highlights waren ihre regulären Platten nie — für Plattenhörer, die nicht Wert auf jede dokumentierte Note der Hard-Rock-Band legen, ist „Lizzy Killers“ allemal die bessere Wahl.

Axel H. Lockau

Interpretation:	**13**
Technik:	**7—15**
Sammelwert:	**14**
Information:	**14**





Elton John

Jump Up
Phonogram 800037-2

Dieses Album des britischen Rockstars wurde im Frühjahr 1982 in herkömmlicher Technik aufgezeichnet. AUDIO-Kritiker Werner Spier vergab damals für die Tontechnik 17 Punkte — eine Bewertung, die in der CD-Fassung um gut zwei Punkte nach oben korrigiert werden kann. Denn Johns Aufnahme wirkt deutlich durchsichtiger, kraftvoller in den Tiefenbereichen und dynamischer als in der Analog-Version. Die Musik? „Die zehn Lieder dieser Platte klingen wie eh und je, nämlich fetzig und mitreißend, sanft und zärtlich, banal und intelligent. ‚Legal Boys‘ mit Anspielungen auf Eltons persönliche Präferenzen oder ‚Blue Eyes‘ sind hitverdächtig. Es macht Spaß, ihm 40 Minuten lang zuzuhören.“ Wie wahr. In dieser Fassung macht die Platte sogar 80 oder 120 Minuten lang Spaß.

Wolfgang M. Schmidt

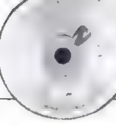
Interpretation:	**17**
Technik:	**19**
Sammelwert:	**18**
Information:	**18**

Art Blakey & The Jazz Messengers

Night In Tunesia
Philips 800064-2

Den legendären Drummer Art Blakey als einen Mann mit besonders scharfen Ohren zu bezeichnen, ist sicherlich nicht ganz treffend. Schließlich muß sich der 63jährige, der seit über 45 Jahren am Schlagzeug sitzt, schon eine ganze Weile mit einem Hörgerät behelfen. Auf dieser Digital-Aufnahme, die keineswegs in Afrika, sondern in Japan entstand (und sich ihren Namen lediglich bei der Titelkomposition auslieh), zeigt sich Blakey als treibende Kraft in einer Besetzung, die nicht in allen Planstellen an die wirklich großen Messengers aus früheren Zeiten (und übrigens auch aktuellen Gruppierungen) anknüpfen kann. Immerhin geben sich alle Solisten zuverlässig und solide. Bassist Dennis Irwin sprengt zumindest akustisch die Grenzen: Sein gestrichenes Solo am Ende des Titelsongs läßt die Lautsprecherboxen ein Tänzchen wagen. *Wolfgang M. Schmidt*

Interpretation:	**18**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**19**
Information:	**2**





Genesis
. . . And Then There Were Three
Phonogram Charisma
800 059-2



Na also: Einer der großen Volltreffer der neuen Technik. Die Supergruppe der orchestralen Rockmusik (Phil Collins, Tony Banks, Mike Rutherford) kommt mit einem ihrer besten Alben zu neuen Ehren. Erinnern Sie sich noch an das Schweizer Eislauf-Wunder Denise Bielmann? Die Wirbelfigur der Eidgenossen wäre ohne die Begleitmusik „Follow You — Follow Me" nur halb so schön gewesen. Dieser Titel findet sich auf dem vorliegenden Genesis-Album von 1978, umrahmt von zehn weiteren Top-Kompositionen („Down And Out", „Many Too Many" oder „Snowbound"). Ein CD-Plättchen, an dem keiner vorbeikommt.

Frank-Michael Goldmann

Interpretation:	**20**
Technik:	**10**
Sammelwert:	**20**
Information:	**13**



Santana
Shango
CBS-Sony
35DP 23

Carlos Santana gehörte schon immer zu den Trendsettern. Seine Hits „Jingo", „Evil Ways" oder „Oye Como Va" wurden Ende der 60er Jahre in vielfarbiges Vinyl gepreßt, das beim Abspielen verrückte optische Reize lieferte. In Verbindung mit dem typischen Santana-Sound und einem Pfeifchen Hasch sorgte er so vor 15 Jahren für den richtigen, multisensitiven Rauschzustand. Diese musikalischen Underground-Zeiten sind lange vorbei. Der Rausch aber ist wieder da, denn um Santanas Latin-Rock bewußtseinserweiternd genießen zu können, genügt heute ein CD-Spieler. „Shango", im letzten Jahr altmodisch gerillt veröffentlicht, klingt heute — ohne Furchen — klarer und durchsichtiger.

Erich Schaefer

Interpretation:	**18**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**18**
Information:	**12**



Roxy Music
Manifesto
Polydor
800031-2

Niemand stand und steht dem neuen Medium CD skeptischer gegenüber als die Künstler — mit Ausnahmen. Der Trendsetter Bryan Ferry, immer mit der Nase vorn, erkannte schnell, was in CD stecken kann. Wen wundert es, wenn seine Band Roxy Music beim Start folgerichtig gleich zweimal vertreten ist (siehe auch Seite 22). Manifesto ist das schwächere der beiden Alben — musikalisch allemal, aus technischer Sicht scheint es zu eingedickt aufgenommen zu sein. Da ändert auch ein neuer Mix nicht viel. Klare Sache: Wenn Roxy Music auf dem Bierdeckel, dann „Avalon". Und ansonsten auf die schönen Dinge warten, die da noch kommen werden.

Anette Drees

Interpretation:	**14**
Technik:	**14**
Sammelwert:	**14**
Information:	**2**



Steve Miller Band
Greatest Hits 1974—1978
Phonogram Mercury
800 058-2

Schön wär's ja gewesen, wenn Herr Miller in nur vier Jahren 14 Hits gehabt hätte, wie die LP glauben machen will. Tatsächlich aber waren es nur zwei: „The Joker" und „Fly Like An Eagle". In letzter Zeit hat sich zwar noch ein dritter („Abracadabra") hinzugesellt, der aber auf dieser Auswahl, die 1978 schließt, zwangsläufig fehlt. So werden denn — trotz CD und damit spürbar besserer Wiedergabe (räumlicher, stärkere Tiefenwirkung, detailgetreuere Instrumentierung) — Titel wie „Swingtown", „Serenade" oder „Jet Airliner", allesamt mäßige Rocksongs, auch nicht im nachhinein zu Hits hochgepäppelt. Einen Durchschnitts-Song zum Top-Erfolg umfunktionieren kann die neue Technik nicht. *Erich Schaefer*

Interpretation:	**15**
Technik:	**9—15**
Sammelwert:	**8**
Information:	**2**



Igor Strawinsky
Pétrouchka
London Symphony Orchestra
Deutsche Grammophon
400 042-2

Igor Strawinskys Gliederpuppe Petruschka tanzt und wirbelt durch die Partitur, wenn das London Symphony Orchestra in gewohnter Brillanz und Tiefenschärfe Details ins rechte Licht rückt und unter der straffen Hand von Claudio Abbado spritzig drauflosmusiziert. Die Aufnahme wird den variablen Einsätzen der verschiedenen Instrumente in Strawinskys Ballett mit viel Transparenz und Räumlichkeit gerecht; eine Tendenz zur Überbetonung der Höhen läßt sich jedoch nicht verleugnen. Trotzdem tanzen unter Claudio Abbado die Puppen.

Manfred Gillig

Interpretation:	**17**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**15**
Information:	**12**



Franz Schubert
Symphonie No. 9
Wiener Philharmoniker
Leitung: Georg Solti
Decca
400 082-2

Wir werden die Vorzüge des digitalen Verfahrens erst dann voll auskosten können, wenn nicht nur Aufnahme, sondern auch Wiedergabe digital möglich wird. Der Laserstrahl wird uns dann einen gewaltigen Einbruch für die herkömmlichen Techniken bescheren." Georg Solti, 70, im Mai 1981 im Gespräch mit AUDIO. Der Rezensent kann diese Aussage zur vorliegenden Platte nur bestätigen.

Frank-Michael Goldmann

Interpretation:	**18**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**18**
Information:	**12**



Vangelis
Chariots Of Fire
Polydor
800 020-2

Zwei Jahre ist „Chariots Of Fire" mittlerweile alt. Dennoch gehört das Album des ehemaligen „Aphrodites Child"-Keyboarders Vangelis noch immer zu den besten Synthesizer-Alben der Rockneuzeit. Dieses Vangelis-Album mit reiner Instrumentalmusik kann in der Retrospektive als klassisches Beispiel dafür gelten, daß gute Rockmusik immer zeitlos und auch nach Jahren noch aktuell ist. Hier treffen sich in vollendeter Weise die Techniken des 20. Jahrhunderts: Der perfekt eingesetzte Synthesizer als Instrument und die CD-Technik als Mittel. *Frank-Michael Goldmann*

Interpretation:	**20**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**20**
Information:	**2**



Barclay James Harvest
Berlin — A Concert For The People
Polydor
800 026-2

Stellen Sie sich vor: Beim Rock-Konzert würde in der Halbzeitpause die Bühne mal eben von der rechten Stadionseite auf die linke verlegt. Derartiger Seitenwechsel ist gottlob bei gerockten Live-Veranstaltungen überflüssig, bei der mitgeschnittenen Plattenkonserve aber waren Halbzeitpause und Seitenwechsel bis dato ein Muß. Die CD-Platte macht beides überflüssig. Bei dem Live-Album „Berlin" ist der Hörer von der ersten („Berlin") bis zur letzten Minute („Hymn") ohne Unterbrechung, weil einseitig, dabei.

Frank-Michael Goldmann

Interpretation:	**19**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**18**
Information:	**12**

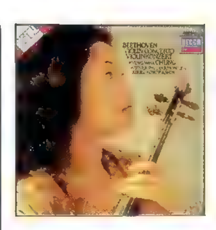


Jean-Michel Jarre
Magnetic Fields
Polydor
800 024-2

Steht der Grieche Vangelis (siehe CD-Rezension in diesem Heft) für ein beschaulich-sinnliches, beinahe Gottesdienst-ähnliches Elektronik-Erlebnis, so baut der Franzose Jarre in sein — ebenfalls reinrassiges — Synthesizer-Album massenhaft quirlige, prickelnde Elemente ein. Doch Vorsicht: Trotz laufender Elektronik-Gags und verblüffenden Synthesizerspielereien schafft es Jarre nicht, Spannung über alle fünf Titel („Magnetic Fields, Part 1—Part 5"), die sich nun zu einer Plattenseite aneinanderreihen, aufzubauen. Das identische Vinyl-Werk aus dem Jahr 1981 mit der Zwangspause zum Seitenwechsel kleidet Jarre deshalb vorteilhafter, die CD ermüdet.

Erich Schaefer

Interpretation:	**15**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**10**
Information:	**2**



Ludwig van Beethoven
Wiener Philharmoniker
Leitung: Kyrill Kondrashin
Decca
400 048-2

Die multinationale Besetzung dieser Einspielung — die Erstveröffentlichung stammt aus dem Jahre 1980 — von Beethovens einzigem Violinkonzert versetzte AUDIO-Kritiker Johannes Schenke im November 1980 in Begeisterung. 18 Interpretationspunkte waren ihm die Arbeit des Russen Kondrashin, der Koreanerin Kyung-Wha Chung und des österreichischen Top-Orchesters wert. Die CD-Version beweist, wie richtig der Kollege Schenke vor zwei Jahren mit seiner Einschätzung lag. Dieses Album gehört zu den Highlights der neuen Plattengeneration und sollte von Anfang an in der CD-Sammlung einen Stammplatz haben.

Frank-Michael Goldmann

Interpretation:	**18**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**20**
Information:	**8**



Van Morrison
Into The Music
Phonogram Mercury
800 057-2

Natürlich kennen Sie das Märchen vom gebeutelten, häßlichen Entlein. Für Van Morrison wird es mit dieser CD-Platte wahr. „Into The Music" — auf ordinärem Vinyl erstmals 1979 veröffentlicht — bekommt nun gerechterweise eine zweite Chance. Was der ehemalige Leadsänger der englischen Beatlegende „Them" hier auf zehn Titeln zwischen Country-Fiedeln und Bluegrass-Feeling, zwischen Rhythm und Blues angesiedelt hat, ist schlicht schön. Sollte sich die Plattenfirma entschließen, auch die Morrison-Klassiker „Tupelo Honey" und „His Band And The Street Choir" als CD wiederzuveröffentlichen, wird dieser weiße Schwan seinen Kopf noch lange über Wasser halten.

Frank-Michael Goldmann

Interpretation:	**17**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**17**
Information:	**2**

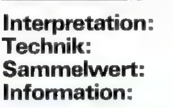


Béla Bartók
Konzert für Orchester, Tanzsuite
Chicago Symphony Orchestra
Decca
400 052-2

Im Textheft schwellen die „Akkoede" und spielen die „Geilgen" — zum Glück leistet sich Meister Solti nicht solche kleinen Schnitzer. Seine Aufnahme des gewiß nicht oberflächlichen oder anspruchslosen Werkes und der volkstümliche Motive aufgreifenden Tanzsuite zeigt, wie sehr der Ungar und Bartók-Schüler hier in seinem Element ist. Die Aufnahme bietet viel Dynamik — nur an ein oder zwei Stellen wirken Bläser oder Streicher einen Hauch zu aggressiv.

Manfred Gillig

Interpretation:	**19**
Technik:	**14**
Sammelwert:	**16**
Information:	**12**

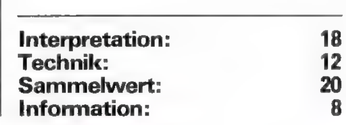




Giuseppe Verdi
La Traviata
Auszüge
National Philharmonic Orchestra
Decca
400 057-2

In der Popmusik hieß vor Jahren einmal ein Hit „Wer hat mein Lied so zerstört". Daliah Lavi hat es gesungen. Heute würde AUDIO-Kritiker Marcello Santi ohne Zögern einstimmen. Im Juli 1981 gab er dem kompletten Rillen-Erstling dieser Verdi-Oper zu recht stolze 19 Punkte. Aber immerhin durften sich Star-Sopranistin Joan Sutherland und Top-Tenor Luciano Pavarotti seinerzeit auch noch auf sechs Plattenseiten austoben. Heute kommt die CD-Auflage als schlapper Querschnitt mit Opern-Flickwerk. Traviata-Auszüge nennt sich der zerhackte Verdi. CD, nein danke! *Konrad Demuth*

Interpretation:	**19**
Technik:	**8—15**
Sammelwert:	**1**
Information:	**8**





Antonio Vivaldi
Die Vier Jahreszeiten
The English Concert
Deutsche Grammophon
400 045-2

Für bisherige CD-Verhältnisse mustergültig wirkt das viersprachige Textheft zu dieser Platte: Hier wurde endlich einmal nicht am falschen Ende gespart. Gemessen an manchen Konkurrenzaufnahmen unter der Vielzahl analoger Versionen der „Jahreszeiten", schneidet das englische Ensemble jedoch nicht allzu spektakulär ab. Immerhin gibt diese Einspielung auf Originalinstrumenten ein klanglich sauberes Bild ab, so daß sie unterm Strich für CD-Einsteiger allemal eine lohnende Anschaffung bleibt. *Bernd-Otto Forstmann*

Interpretation:	**14**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**14**
Information:	**15**

Mozart
Eine kleine Nachtmusik
Berliner Philharmoniker
Deutsche Grammophon
400 034-2

Mag ja sein, daß der bald 75jährige Patriarch am Taktstock derzeit andere Sorgen hat; schließlich verhalf ihm die 23jährige Münchner Klarinettistin Sabine Meyer soeben zu einer skurrilen Machtprobe mit dem deutschen Vorzeige-Ensemble aus Berlin. Zum Zeitpunkt der „Nachtmusik"-Aufnahmen zumindest war die philharmonische Welt im Spree-Athen noch in Ordnung. Selten hat man den Dauerbrenner, der zum Inbegriff unbeschwerter Serenadenmusik geworden ist, feuriger vernommen als auf dieser Compact Disc. *Frank-Michael Goldmann*

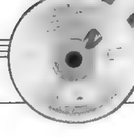
Interpretation:	**18**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**15**
Information:	**12**

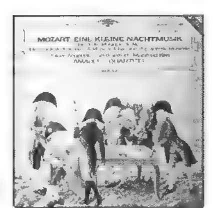
Lindsey Buckingham
Law And Order
Phonogram Mercury
800 045-2

Der Philips-CD 100 Compact Disc-Player hat eine wohltuende Neuerung: Um nicht jeden Rock-Käse ausspielen zu müssen, gibt's für den Schnelldurchgang die „Next"-Taste. Im Falle dieser Solo-Platte des Fleetwood-Mac-Artisten bin ich ihm dafür außerordentlich dankbar.

Frank-Michael Goldmann

Interpretation:	**4**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**0**
Information:	**14**



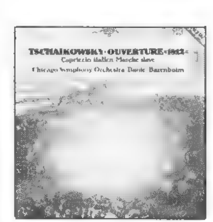


W.A. Mozart
Eine kleine Nachtmusik
Amadeus-Quartett
Deutsche Grammophon
400 065-2



Zwei Wiederveröffentlichungen der „Kleinen Nachtmusik" aus dem gleichen Haus: Herbert von Karajans Einspielung mit den Berliner Philharmonikern (siehe auch Seite 149) und die des Amadeus-Quartetts. Hier tut die Deutsche Grammophon zum CD-Start des Guten wohl etwas zuviel. Zum Glück fällt die Qual der Wahl nicht schwer: Im Gegensatz zur Karajan-Aufnahme erscheint die CD-Doublette — wie auch schon der Vinyl-Vorläufer — farb-, lust- und stellenweise reichlich ausdruckslos. Man hätte besser auf Mozart gehört: „Aber man kennt nicht, daß es schweer ist, man glaubt, man kann es gleich nachmachen, und das ist das Wahre." Der Glaube macht als CD nicht glücklich. *Frank-Michael Goldmann*

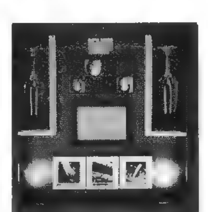
Interpretation:	**12**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**8**
Information:	**5**



Tschaikowsky
Ouvertüre „1812" Chicago Symphony Orchestra
Deutsche Grammophon
400 035-2

Tschaikowsky selbst hielt bekanntermaßen von diesem Auftragswerk nicht allzuviel, AUDIO-Kritiker Werner Bruck von dieser Barenboim-Einspielung gar noch weniger. 12 Punkte war ihm die Interpretation wert, den Sammelwert ordnete Rezensent Bruck sogar noch schwächer ein. Mehr Punkte verdient auch die vorliegende CD-Neuauflage nicht. Die Klangmassen des napoleonischen Schlachtenspektakels werden eher noch eine Spur lahmer ins Hörerohr transportiert als durch die konventionelle Rille vom letzten Jahr. Wer Tschaikowskys Kriegsgetümmel von 1880 dennoch derart langsam angehen möchte, sollte, weil billiger, aufs letztjährige Digital-Vinyl zurückgreifen. *Konrad Demuth*

Interpretation:	**12**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**5**
Information:	**9**



Herbie Hancock Trio
CBS-Sony
38 DP 17

Am 27. Juli fand in Tokio jene Aufnahmesitzung statt, deren digitales Ergebnis hier zu bewundern ist: Pianist Herbie Hancock, hier gänzlich den Klauen der Elektronik entrissen, Baß-Genius Ron Carter und Schlagwerk-Supermann Tony Williams gaben sich die Ehre. Was hört der Jazzfan, nachdem sich seine erste Erregung gelegt hat? Er genießt ein braves Programm, allen wohl und niemandem wehe. Und die Aufnahme? Sie hat nichts akustisch Sensationelles zu verdauen. Trotzdem wurde sie mit Hancocks Flügel nicht fertig: Er klingt wie ein Klavier aus dem Kinderzimmer. Und das liegt nicht an der Digital-Technik. *Wolfgang M. Schmidt*

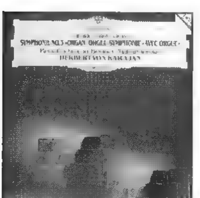
Interpretation:	**15**
Technik:	**8**
Sammelwert:	**12**
Information:	**8**



Julio Iglesias
De Nina A Mujer
CBS-Sony
35-8P-1

Knödelbarde Mike Krüger hat ihn auf seiner LP „Mein Gott Walter" ebenso respektlos wie treffend Iglo Langnesias genannt. Daß der Hamburger mit dem namhaften Eisfabrikanten im Falle Iglesias goldrichtig lag, beweist die CD-Wiederveröffentlichung von „De Nina A Mujer": „Volver A Empezar" (Begin The Beguine) als bekanntestes Rührstück dieses Albums und neun andere schäfchenweiche Schmusetitel haben — digital gemastert — nunmehr die richtige Konsistenz: Softeis, rosarot und mit penetrantem Parfümgeruch. Akustisches Chanel für Durchschnittsohren — trotz und gerade durch CD. *Frank-Michael Goldmann*

Interpretation:	**12**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**3**
Information:	**9**



C. Saint-Saëns
Symphonie Nr. 3
Berliner Philharmoniker
Deutsche Grammophon
400 063-2

Unverkennbar Karajan!" Wenn sich AUDIO-Graphiker Andreas Olbrich, der normalerweise alles andere als ein eingefleischter Klassik-Fan ist, zu einer solchen spontanen Äußerung hinreißen läßt, dann muß schon was dran sein. Der Meister zelebriert das Werk des Franzosen mit majestätischer Würde, wie es wohl angemessen ist. So richtig zum Tragen kommen Steifheit und strenge Vielseitigkeit des Werkes freilich trotzdem erst im Finale. Auch die recht mulmige Aufnahme macht den Brocken nicht leichter verdaulich. *Ivo Sand*

Interpretation:	**15**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**12**
Information:	**8**



Archie Shepp — Dollar Brand Duet
Denon
C 38-7008
(Telec Import, Divox)

Eine packende Kombination: Der Afrikaner Dollar Brand alias Abdullah Ibrahim mit dem Multi-Saxophonisten Archie Shepp — Aufregenderes kann es für die Bewunderer dieser beiden eigenwilligen Musiker kaum geben. Und spätestens, wenn die ersten sieben Minuten (mit „Fortunato") den Hörer auf das eingestimmt haben, was da kommt, dann kommt es. Shepps großartige Komposition „Barefoot Boy From Queens Town", in der er am Sopransaxophon glänzt, fesselt den Hörer in ihrer unvergleichlich schlichten Melancholie. Eine Platte für musikalische Gourmets. *Michael M. Faber*

Interpretation:	**20**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**20**
Information:	**2**



Romantische Ouvertüren
Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra
Denon 38 C 37-7012

Da knallt und donnert es gar herrlich — ganz nach dem Geschmack des Menschen, der mit CD mal so richtig angeben möchte. Franz von Suppés „Leichte Kavallerie" geriet den Japanern, von denen man in erster Linie weiß, daß sie effektvoll, dafür nicht immer 100prozentig stilsicher zu spielen vermögen, zu einem donnernden Husarenstück. Rrrummms, machte der Effekt, und verfehlte seine Wirkung nicht: Stabführer Kobayashi hat mit dieser Platte einen japanischen Bestseller produziert. *Werner Zerk*

Interpretation:	**15**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**17**
Information:	**1**



John McLaughlin, Al DiMeola, Paco De Lucia
Friday Night In San Francisco
CBS-Sony
35 DP 9

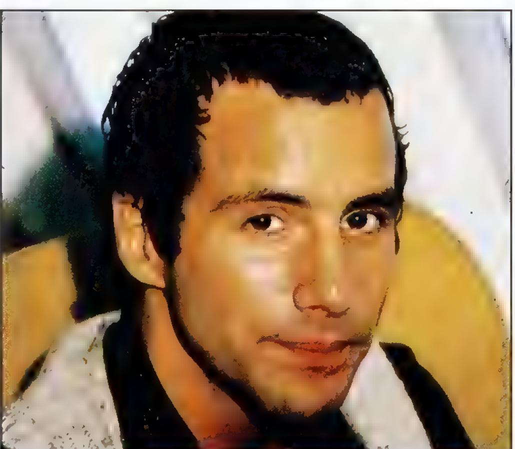
Ein wahrer Hochgenuß nicht nur für Gitarrenfreaks: Schon in der Analogversion gehörte dieser Live-Mitschnitt zu den perfekt aufgenommenen Platten, die gleichzeitig auch musikalisch zur Creme gehören. Die virtuosen Gefechte, die sich die drei Spitzengitarreros leisten, sind nicht nur vorbildlich räumlich abgebildet — auch die Details stimmen: Jedes Zurren und Nachklingen der Saiten kommt klar aus den Boxen. Diese Aufnahme läßt keine Wünsche übrig. Was für eine Nacht! *Manfred Gillig*

Interpretation:	**20**
Technik:	**20**
Sammelwert:	**20**
Information:	**10**

IM NÄCHSTEN HEFT

Vergleichstest: Eisenoxid-Cassetten

Bei HiFi-Fans führen die Cassetten des Typs I ein Mauerblümchendasein; sie gelten als qualitativ minderwertig. Ob ihr schlechter Ruf berechtigt ist, untersuchte AUDIO in einem großen Vergleichstest, an dem Cassetten aus dem In- und Ausland teilnahmen. Das Resultat wird auch Sie überraschen.



Inshallah

Er zählte zu den erfolgreichsten Musikern, doch der Ruhm konnte Cat Stevens nicht davon abhalten, die Gitarre wegzulegen und als Muslim sein Glück zu suchen. AUDIO-Mitarbeiter Peter Jones fragte ihn, ob die Comeback-Gerüchte stimmen.

Die nächste Ausgabe ist am 28. März an Ihrem Kiosk – immer am letzten Montag des Monats.



Vergleich: Tuner-Verstärker-Kombinationen

In der Klasse um 1200 Mark streiten Kombinationen aus Tuner und Vollverstärker um den Klassensieg. Der Test gibt Entscheidungshilfen.

Weitere Themen:

In Japan ist alles ganz anders – das behaupten zumindest Leute, die noch nie dort waren. AUDIO-Redakteur Franz-Peter Strohbücker hat beim Elektronik-Konzern Matsushita hinter die Kulissen geschaut.

●

Ein neues Zaubermittel soll Schallplatten zu mehr Klangfülle und längerer Lebensdauer verhelfen. Im Hörtest und im Labor mußte es zeigen, was es wirklich kann.

●

Nach zwei erfolgreichen Platten legte die Gruppe Ideal erstmal eine schöpferische Pause ein. Jetzt ist der Denkprozeß vorbei, und die Idealisten präsentierten mit ihrer neuen Scheibe „Bi nuu" auch eine technisch hochwertige Produktion. Bei AUDIO erzählten sie von ihren Zukunftsplänen.



Test: Spitzen-MC-Systeme

Das Herz jedes HiFi-Fans hängt an einem Diamanten, der so klein ist, daß man ihn mit bloßem Auge kaum erkennt: dem Abtaststift. Der teure Stein alleine macht jedoch nur die halbe Freude, wichtiger ist, in welchem System er eingebaut ist. AUDIO testete MC-Systeme der Top-Klasse und sagt, welcher Kauf sich lohnt.



Haute Couture

Er betreibt in London einige Boutiquen und seine Modelle sind weltbekannt, doch nebenbei hat Malcolm McLaren noch andere Ideen: Vor sieben Jahren erfand er die Sex Pistols. AUDIO sprach mit dem Enfant terrible der Rockszene.

Bitte umblättern · Bitte umblättern . . .

Doppelter Spaß

Ein edles Auto und eine edle HiFi-Anlage ergänzen sich hervorragend. AUDIO zeigt, wie Fahrvergnügen und Musikgenuß perfekt miteinander harmonieren.



Eine Kostprobe aus Heft 4:
Auto-HiFi der Luxusklasse

Audio

Ausg.-Nr. 4/83

Objekt | Ausg.-Nr. | Rubrik-Nr. | Artikel-Nr. | Split | Rubrik-Stichwort Auto HiFi | Blattanzahl 9 | Blatt 1

pica-Anschlagzahl 20 12345678 30 12345678 40 12345678 50 12345678 60

Man sieht nichts - und gerade das macht den Spaß so teuer. Der Spaß, ein Auto mit einer vorzüglichen HiFi-Anlage nebst zahlreichen Lautsprechern auszustatten und dabei auf klotzige Boxen und optische Showeffekte zu verzichten, setzt allerdings zweierlei voraus: beim Eigner des solchermaßen aufgewerteten Gefährts die Lust am Understatement, bei der Einbaufirma der highfidelen Leckereien viel Erfahrung und ausgeprägte handwerkliche Fähigkeiten.

Wenngleich die Superanlagen im Auto nahezu unsichtbar sind, so sind sie beileibe nicht unhörbar - im Gegenteil. Wer will, kann die Lautsprecher durchaus zum Soundwettstreit mit einem bulligen Achtzylinder antreten lassen und sich dann zweifach an der Akustik ergötzen.

Da solche Späße nicht ganz billig sind, konzentrieren sich die Anbieter edler Nachrüstanlagen in erster Linie auf Mobile der Luxusklasse. BMW-, Porsche-, Jaguar-, Mercedes- oder Rolls Royce-Fahrer zählen zur bevorzugten Klientel. AUDIO hatte zwei Porsche 928, die zeigen, was alles möglich

Lesen Sie weiter am 28. März

Perforatur | Belichtung/TTS | Hauskorrektur | Herstellerei